



<36612830000015

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.



N.° 1.

Freitag, den 1ten Januar 1827.

Das Jahr 1583.

Dieses Jahr ist mit einem hitzigen Sommer gar fruchtbar gewesen, sagt eine alte Chronik, sonderlich an Weinwachs; denn in diesem Jahr hat es einen solchen reichen und vollkommenen Herbst gegeben, daß man das Fuder Wein, am obern Gebirg, zu Hambach. Diedesfeld. Rhodt und der Gegend für 10 Gulden — auch an etlichen Orten bei Landau um 6 Gulden, aber am Brurhein überm Rhein, die Ohm zu 10 Batzen gekauft. Es ist ein solch großer Mangel an Fässer gewesen, daß die alten Faß, so in 30 Jahren nicht mehr gebraucht wurden, hervor gesucht und viel Wein in Zübern mit zugeklebten Deckeln hat stehn bleiben müssen. Ein neu fudrig Faß kostete 10 Gulden. (1279 galt ein Malter Korn 2 Binger Heller, ein Malter Spelz 20 Burger Heller, 1 Malter Hafer 15 Binger Heller, ein Viertel Wein 2 Binger Heller). Gab einer den Bauern ein leer Faß, so erhielt er ein anderes von gleichem Gehalte gefüllt. Hierbei ist noch zu bemerken, daß ein Bauer 12 Ohm Wein um ein fudrig Faß gegeben; dieß ist fast dem 39er Jahr der wenigern Zahl zu vergleichen, davon man sagt:

> Tausend fünf hundert dreisig neun
> Gaiten die Faß mehr als der Wein.

Das Jahr 1826.

Welche Aehnlichkeit hat nicht das Jahr 1826 mit seinem ins Reich der Unendlichkeit dahin geschwundenen Bruder; welcher Reichthum an Erzeugnissen aller Art ist uns in diesem abgewichenen Jahre nicht zu Theil geworden! Auf 20000 Morg. Weinberge, die wir im Landkommissariatsbezirk Landau haben, sind ohnfehlbar 50,000 Fuder Wein erzielet worden. Die Erndte aller andern Produkte reihet sich an dieses Verhältniß an; daher das abgewichene Jahr füglich unter die ergiebigsten eines Jahrhunderts gerechnet werden kann. — Aber bei alle dem Reichthum und Segen, blicken Tausende traurig in die Zukunft:

> Doch Muth, nur Muth in jeder Lage,
> Wo uns ein Dornenwald umstarrt!
> Die Morgenröthe beßrer Tage,
> Glüht hinterm Berg der Gegenwart.
> Stets früher als die Furcht es glaubte,
> Entwölkt das Schicksal seinen Blick,
> Und alles was sein Zorn uns raubte,
> Gibt seine Freundlichkeit zurück.

Landau im Jahr 1826.

Bevölkerung.

Seelenzahl		5589
Darunter sind:		
Katholische . . .	2501	
Evangelische	2778	
Juden	310	
	5589	

Diese theilen sich in:

Männer	916
Weiber	1017
Kinder (männlich)	1415
„ (weiblich)	1637
Gesinde:	
Handwerksgesellen	136
Bediente oder Knechte	19
Mägde	376
Dem Militär einverleibt	73
	5589

Familienhäupter 1315

Darunter sind:

Beamte	48
Gewerbtreibende, Gutsbesitzer u. Rentner	1036
Taglöhner	231
	1315

Bevölkerungswechsel.

Geboren:	männlich	112
	weiblich	117
		229
Getraute:	Paare	63
Gestorben:	männlich	94
	weiblich	124
		218

Anzahl Häußer 608

Darunter: öffentl. Civilgebäude	15
Privatgebäude	593
	608

Hievon sind der Brandversicherungs-Anstalt einverleibt 526
mit einem Kapital von 2,061,280 Guld.

Versicherung von Mobilien 2c.

Agence générale: 71 Individuen
Kapital 475863 Frcs. 55 Cent.

Zahl der Gewerbtreibenden 530

Unter andern:

49 Kaufleute und Krämer.
28 Bäcker.
72 Wein-, Bier- und Brandweinwirthe.
14 Bierbrauer.
6 Buchhändler und Buchbinder.
21 Metzger.
32 Kleidermacher.
36 Schuhmacher.
18 Schreiner.

Stand der Schulen:

Progymnasium . . . . 94 Zöglinge.

Volksschulen:

evang. Knabenschule	198	402
„ Mädchenschule	204	
kath. Knabenschule	200	356
„ Mädchenschule	156	
		758

Bürger-Hospital.

Am 1. Januar 1827 befanden sich daselbst 101 Personen.

Darunter sind:

Pfründner und Angestellte	Männer	17
	Weiber	12
Dürftige Greise	Männer	8
	Weiber	12
Waisen-Kinder	Knaben	21
	Mädchen	11
Momentan aufgenommene Kranken, größtentheils Dienstbothen	männl.	9
	weibl.	11
		101

Während 1826 sind 154 dahier in Arbeit gestandene erkrankte Gesellen und weibliche Dienstboten in dieser Anstalt verpflegt worden; die gewöhnlichen Einkünfte derselben, größtentheils in Güterpacht bestehend, betragen 7631 fl. 54 kr.
Gewöhnliche Ausgabe . . 6227 fl. 53 kr.

Bleibt jährlicher Ueberschuß 1404 fl. 01 kr.

Wohlthätigkeits-Anstalt.

Durch Privatwohlthätigkeit werden ungefähr 100 Hausarme während dem ganzen Jahre aus dem Allmosenfond mit monatlich 2 fl., 1 fl. 30 kr. und 1 fl. unterstützt. Außerdem erhalten momentan Nothleidende, Geldspenden von 1 fl., 1 fl. 30 kr. bis 3 fl.

Ihre Anzahl belauft sich jährlich auf 100 bis 150 Köpfe.

Kranke werden mit Geld und Arzneien unterstützt.

Verstorbene werden ungefähr 10 — 15 jährlich auf Kosten der Wohlthätigkeitskasse beerdiget.

Söhne armer Eltern, oder dürftige Waisen werden alle Jahre circa 3 — 4 zu Handwerkern in die Lehre gethan. Dürftige Reisende werden etwa 10 — 12 jährlich auf Kosten des Armenfonds mit Geld und nöthigenfalls mit einer Fuhre zur nächsten Station unterstützt.

Das Einkommen der Wohlthätigkeits-Anstalt bestehet aus ungefähr 1200 fl. jährlicher freiwilliger Beiträge von Privaten, und einem Beitrag von 500 fl. aus der Stadtkasse.

Bezirks-Gefängniß.

Total der Gefangenen während 1826 591

Darunter sind:

Angeschuldigte	96
Landstreicher	166
Bettler	24
Verurtheilte	305
	591

Deren Unterhalt kostete 3236 fl. 16 kr.

Polizeigericht.

Ausgesprochene Strafbestimmungen:

1) Wegen unerlaubtem Ausfluß von Dungpfuhl, und sonstigen durch ihre Ausdünstung der Gesundheit schädlichen Flüssigkeiten, wurden bestraft	26
2) Wegen unerlaubtem Aufkauf v. Viktualien auf dem Wochenmarkt	4
3) Wegen verbotenem Herumschweifen der eingesperrt zu haltenden Hunde	4
Zu übertragen	34
Uebertrag	34
4) Wegen unerlaubter Aufenthaltsbegünstigung fremder Personen	3
5) Wegen Nachlässigkeit im Reinigen der Straße	7
6) Wegen Aussetzung vom Dung auf die Straße in unerlaubten Stunden	5
7) Wegen nächtlichen Unfugen	7
8) Wegen Feldfrevel	20
9) Wegen Wirthschafttreiben nach der Polizei-Stunde	5
10) Wegen Vernachläßigung die Dienstboten zur Einschreibung in das Gesinde-Register anzuzeigen	8
11) Wegen Absetzung verdorbener Lebensmittel	1
12) Wegen Verbal-Injurien	6
13) Wegen unerlaubtem Werfen mit Steinen	5
Total	95

Consumtions-Gegenstände.

	Hektoliter
Wein zum Verbrauch in der Stadt	5830
Wein auf dem Lager zur Wiederausfuhr	17000
Brandwein zur Wiederausfuhr	130
Most von 1826	15300
Brandwein (hereingeführter)	112
Brandwein (in der Stadt fabrizirter)	30
Bier (in der Stadt fabrizirtes)	19600
Bier (hereingeführtes)	2
Essig (in der Stadt fabrizirter u. konsumirter)	240
Hereingeführter Weinessig	78
„ Fruchtessig	13
	Stück
Ochsen	1150
Kühe und Rinder	455
Kälber	4470
Schaafe und Lämmer	1277
Schweine	2100

	Kilog.	
Frische Fische	2650	
Gedörrte und gesalzene Fische, theils zum Verbrauch in der Stadt und theils zur Wiederausfuhr	3800	
Brennholz	13800	Stere.
Holzkohlen	31	Wagen.
»	59	Karren.
Steinkohlen	8	Wagen.
»	73	Karren.
Bretter	8365	Stück.
Latten	55	Hundert.
Backsteine	2385	»
Ziegeln	274	»
Kalk	1875	Hektoliter.
Bauholz	7040	Meter.

Auf die Wochenmärkte sind gekommen:

Körbe	89500
Schubkarren . . .	2900
Karren	7300
Wagen	3000

Dieß ist der Stand von unsrer Stadt,
Die sechsmal hundert Häuser hat;
Mehr als 800 Thor' und Thüren,
Die einen zu dem andern führen;
Aus 80,000 Fensterlein
Sieht man die Menschen groß und klein:
An Steuern zahlt sie manchen Gulden, *)
Hat heute keinen Kreuzer Schulden.
Doch hat sie viel von so gewissen Sachen,
Die Herren Lust und Freude machen. — —
Auch kann man hier in 50 Kutschen
Auf Bälle und Concerte rutschen.
Gelenket durch der Vorsicht Hand
War dieses Jahr auch nicht ein Brand.
Zwar Brände gab's genug, bei manchen Leuten,
Doch davon brannten nie die Stadtgebäuden;
Und oft macht so ein Rheinweinbrenner
Zu Kunst- und auch zum Musikkenner.
So lebt man hier, wer läßt sich irre leiten?
Fühlt mancher auch den Druck der Zeiten,
Die Sorgen machen uns nicht froh! —
Drum immerhin — in dulce Jubilo:
Dies sei das Losungswort zum neuen Jahr,
Seid lustig Freunde! — immerdar;
Kömmt auch dereinst der Sensenmann
Und sagt uns Feuerabend an.

Nichts dauret ja ewig hienieden,
So will es das launigte Glück! —
Dann kehren wir wieder in Frieden
In unsere Heimath zurück.

*) Die direkten Steuern pro 1826 betragen 25335 fl. 53 kr.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
28. Dezemb. 1826.	30	4	26	198	1	58	120	4	7	35	3	—	62	1	51
30. Dezember.	8	4	40	45	1	55	50	4	6	18	2	58	—	—	

Beilage zum Landauer Wochenblatt Nro. 1.

Bekanntmachung.

Den 8. Januar 1827, des Morgens 9 Uhr, wird vor der unterfertigten Behörde zur Minderversteigerung der Erbauung der Bezirksstraße von Impflingen geschritten werden.

Der Kostenanschlag beläuft sich auf die Summe von 5300 fl., wovon jedoch 2600 fl. 50 kr. für Beifuhr der Steine abgehen, welches die Gemeinde Impflingen leistet.

Plan und Ueberschlag können täglich bei dem königl. Landkommissariat oder dem königl. Bezirksingenieur Wolf dahier eingesehen werden.

Landau, den 23. Dezember 1826.

Das k. Landkommissariat.

Petersen.

Chelius, Akt.

Bekanntmachung.

Das unterfertigte Commando versteigert unter den gewöhnlichen Bedingnissen den Dung für die Monate Januar, Februar, März; diese Versteigerung findet am 10. dieses Monats und Jahres statt, und zwar in dem Caserneugebäude.

Landau, am 3. Januar 1827.

Die detaschirte 4. Escadron des königlichen 1sten Chevauxlegers-Regiments. (Kaiser Franz.)

Göhnen, Rittmst.

Bekanntmachung.

Künftigen Freitag am 26ten Jaunar 1827, Vormittags 10 Uhr, gibt die unterzeichnete Commission den Bedarf von 900 Stück Pferdskartätschen mittelst Abstrich, vorbehaltlich höherer Genehmigung, in Lieferung, welches anmit bekannt gemacht wird.

Zweybrücken, am 30. Dezember 1826.

Des königl. bayer. 1. Chevauxlegers-Regiments (Kaiser Franz von Oesterreich.)

Oekonomie-Commission.

Fuchs, Oberstl.

Versteigerung.

Künftigen Donnerstag den 11. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, werden bei der unterfertigten Verwaltung einige Zentner Abfall Patronen-Papier gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Landau, den 4. Januar 1827.

Königliche Zeughaus-Verwaltung.

Escher, Haupt. u. Obrzwt.

Fichtl, Akt.

Lieferungs-Akkord.

Für das laufende Etats-Jahr bedarf das königl. bayer. 2te Jägerbataillon an Monturmaterialien 2c. als:

1600 Ellen kornblaues Tuch,
800 „ graues Mantel id
100 „ schwarzes id
1000 „ Hemder-Leinwand,
600 „ ord. Futter id
2000 „ Rockfutter id
100 „ Boy,
600 Paar Schuhe,
600 Paar Sohlen mit Flecke,

welche dem Wenigstnehmenden, vorbehaltlich höherer Genehmigung in Akkord gegeben werden.

Die deßfallsige Verhandlung hat Montags den 22. Jenner 1827, in der Kanzlei genannten Bataillons in der neuen Kavallerie-Kaserne statt, woran jedoch nur inländische Gewerbsberechtigte, welche sich mit Zeugnissen hierüber, so wie über Vermögensfähigkeit ausweisen können, Theil nehmen können; auch müssen zugleich die erforderlichen Muster von obigen Gegenständen vorgelegt werden.

Landau, den 17. Dezember 1826.

Die Oekonomie-Kommission des königl. 2ten Jäger-Bataillons.

Dambör, Major.

Menges, Quartmster.

Wein-Versteigerung.

Künftigen 11. Januar des Morgens um 9 Uhr, werden vor dem unterzogenen zu Landau residirenden, königlichen Notär, in dem Keller der verlebten Wittwe Weidmann zu Weiher, circa 40 Fuder 1822er Weiherer und Hambacher rein gehaltene Weine unter sehr vortheilhaften Bedingungen, öffentlich an die Meistbietenden gleich definitiv, ohne irgend einen Ratifikations-Vorbehalt versteigert.

Landau, den 2. Januar 1827.

Keller, Notär.

Haus-Versteigerung.

Montag als den 8. dieses, des Nachmittags um 3 Uhr, im Gasthause zu den drei Königen zu Landau, läßt Herr Handelsmann Jouanau, sein auf der Marktstraße allda, neben Conditor Brück und Eigenthümer Heitz gelegenes, dreistöckiges

Wohngebäude mit Zugehör, unter sehr vortheilhaften Bedingungen und mehrjährigen Terminen, definitiv auf Eigenthum versteigern.

Landau, den 2. Januar 1827.

Keller, Notär.

Aufforderung.

Die Gläubiger des verlebten Friedensrichters Stromeyer von Landau, werden andurch eingeladen, künftigen Montag den 8. laufenden Monats, 9 Uhr des Morgens, auf der Amtsstube, des unterzeichneten Notärs sich einzufinden, um die ihnen pro rata ihrer Forderungen aus der Concurs-Masse zugewiesenen Summe in Empfang zu nehmen.

Landau, den 2. Januar 1827.

Keller, Notär.

Ellenwaaren-Versteigerung.

Der unterzeichnete Notär macht andurch bekannt, daß mit der Versteigerung der, vom Nachlaß des verlebten Handelsmanns Worms herrührenden Waaren, nächsten Montag und folgende Tage, im Gasthause zum goldenen Schaafe zu Landau, fortgefahren wird.

Landau, den 3. Januar 1827.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag den 11. Januar 1827, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Ludwig Röhm Bäckermeister dahier, vor dessen Behausung in der Kirchgasse, allerlei Mobilien bestehend in Frauenkleider, Weißzeug und sonstigen Hausgeräthschaften öffentlich versteigen.

Landau, den 29ten Dezember 1826.

Hessert, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Montag den 15. Januar 1827, Morgens 9 Uhr und die folgende Tage, werden auf Ansuchen der Erben der verlebten Frau Wittwe Stahl, vor deren Behausung dahier in der Gerbergasse, allerlei Mobilien bestehend in Schreinwerk, Bettung, Kleider, Weißzeug, mehrere Fuder Wein 2c. öffentlich versteigert.

Landau, den 2. Januar 1827.

Hessert, Notär.

Präparatorische Versteigerung eines Wohnhauses, und definitive eines Horststücks.

Montag den 15. dieses, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zu den drei Königen dahier, wird:

1. das zur Verlassenschaft des verstorbenen Johann Michael Jobin gehörige Wohnhaus in der Schustergasse im rothen Viertel Nro. 84 präparatorisch, und
2. ein Horststück im 2. Fahrweg, neben den Hrn. Hofmann und Geropp, von dem verstorbenen franz. Offizier Hr. Acies herrührend, definive versteigert.

Landau, den 2. Januar 1827.

Paraquin, Notär.

Bekanntmachung.

Herr Plaideau Sohn, Tabacksfabrikant zu Menin, benachrichtet alle Tabacksverkäufer, daß er den ächten rezipirten Schnupftaback nach Art des Herrn Robillard u. Comp zu Paris, so wie denselben de la Civette vom Palais royale zu Paris verfertige, und daß er davon Niederlagen im Rheinkreise veranstaltet habe; nämlich: in Zweibrücken bei Herrn Daniel Moritz, in Speyer bei Herrn Daniel Welz, und zu Landau bei Frau Wittwe Menner.

Der Preiß der Tabacke ist:

Poudre Robiiiard der halbe Kilog.	2 Frcs.
— Civette „	10

Es sind auch Proben von Virginie, St. Omer, Durkergne, u. Prince regent a la rose angekommen, und von heute an bei Wittwe Menner zu haben.

Lehrling-Gesuch

Ein Schuhmacher wünscht einen ordentlichen wohlgezogenen Jungen zu bekommen. Wer? sagt der Wochenblattsträger.

Zu vermiethen.

Bei Georg L. Müller in der Königsstraße ist eine Wohnung auf den künftigen Monat, bestehend in 4 Zimmer, Alcoven, Kammer, Küche, Speicher, Keller, Stallung und Remise, zu vermiethen.

Die hundert und achtzigste

Ziehung in Nürnberg.

Ist heute, Samstag den 30. Dezemb. 1826, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

35. 79. 12. 59. 85.

Die 181ste Ziehung wird den 30ten Januar, und inzwischen die 1221te Münchner Ziehung den 9. Januar, und die 842ste Regensburger Ziehung den 18. Januar vor sich gehen.

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

№ 2.

Freitag, den 12ten Januar 1827.

Cagliostro und seine Orakel,

od. die Halsbandgeschichte der la Motte-Valois.

Der Prinz Louis von Rohan war früher Gesandter am österreichischen Hofe, und später Cardinal und Großalmosenier von Frankreich. Er hatte sich nach seiner Zurückkunft zum Sterben in die Königin Marie Antoinette verliebt, die aber durchaus nichts von ihm hören wollte, da sie einen unauslöschlichen Haß, wegen den Berichten auf ihn geworfen, die er früher ihrer Mutter, der Kaiserin Maria Theresia über ihre Aufführung eingeschickt hatte, und die ihr sogar harte Verweise von dieser Seite zugezogen hatten.

Der Cardinal gerieth in Verzweiflung, daß es ihm durch kein Mittel gelingen wollte, sich der Monarchin zu nähern, die, wie das allgemeine Gerücht ging und er fest glaubte, doch so manchen andern, der weit unter ihm stand, begünstigte. Eine gewisse Gräfin la Motte-Valois, die ihre Abkunft auf unehelichem Wege von dem königlichen Geschlechte der Valois ableitete, (und sich zu diesem Zwecke ein Certifikat von dem Genealogisten Hoizin geben ließ) unternahm es, diese Aussöhnung scheinbar zu bewerkstelligen. Ihre vornehme Abkunft verbesserte aber ihr Schicksal nicht sehr; sie hatte einen Edelmann geheirathet, der gemeiner Gensd'arme gewesen war, und ihr beiderseitiges Einkommen war äußerst beschränkt. Um ihre dürftigen Umstände zu verbessern, wandte sie sich an den Großalmosenier; sie stellte ihm ihre traurige Lage vor, und ersuchte ihn, sich bei dem Könige für sie zu verwenden, und ihre Abkunft geltend zu machen. Sie war noch jung, hatte eine einnehmende Gesichtsbildung, und wußte dabei so gut und mit einer so entschieden zutraulichen Offenherzigkeit zu erzählen, daß sie leicht überredete. Der Cardinal blieb nicht ungerührt bei dem Schicksal des Abkömmlings eines so erlauchten Hauses; aber des Königs Finanzen ließen nicht viel hoffen; er konnte ihr nur kleine, für die Bedürfnisse des Augenblicks hinreichende Unterstützungen verschaffen. Die Dankbarkeit und neuere Verlegenheiten machten, daß die Besuche und Unterredungen der La Motte bei dem Cardinale häufiger wurden. Sie bemerkte bald, daß ihre jedesmalige Gegenwart großen Eindruck auf ihn machte. Seine Eminenz rieth ihr nun, sich direkt an die Königin zu wenden, indem sie zugleich gestand, daß sie selbst bei derselben nichts vermöge. Das Vertrauen Rohans ging endlich so weit, daß er der La Motte die große Betrübniß entdeckte, die ihm der Haß verursachte, den Marie Antoinette auf ihn geworfen, und ihr gestand, daß diese Abneigung ein nagender Wurm an seinem Leben sey. Diese Mittheilung war der Funke, welcher zuerst die teuflischen Projekte der La Motte entzündete, die in der That fast beispiellos sind. Das schlaue Weib entwarf nun folgenden Plan: Zuerst unternahm sie es, dem Cardinal nach und nach glauben zu machen, es sey ihr gelungen, das gänzliche Vertrauen der Königin zu gewinnen; sie habe dieselbe von den kostbaren und seltenen Eigenschaften Sr. Eminenz unterhalten, und ihr so oft und so viel davon gesprochen, daß sie es endlich dahin gebracht, daß die Fürstin nun eine günstigere Meinung von dem Großalmosenier hege, und ihm ihr Wohlwollen wieder schenken wolle: daß sie sich dazu verstehe, einstweilen eine geheime

Korrespondenz mit ihm zu unterhalten, bis der günstige Augenblick gekommen seyn werde, wo sie ihm die wiedergeschenkte Gunst öffentlich bezeugen könne, und daß sie (La Motte) bis dahin die Briefe besorgen solle. Die listige Kreatur hatte durch alle mögliche Kunst, Schönheit und Intrigue in kurzer Zeit das unbegränzte Zutrauen ihres erlauchten Gimpels zu erlangen gewußt. — Eines Tags sagte sie zu ihm: „Die Monarchin verlangt „eine schriftliche Rechtfertigung von Ihnen, wegen „Ihres früheren Benehmens gegen sie.“ —

Der entzückte Cardinal, in diesen Worten die Morgenröthe seines Glücks erblickend, brachte schlaflose Nächte zu, um mit möglichster Beredsamkeit und Eleganz seine Rechtfertigung und zugleich die Apologie seiner ganzen Person zu schreiben. Endlich war sie fertig, und der La Motte übergeben. Einige Tage darauf brachte ihm die listige Unterhändlerin ein sehr geschickt fabrizirtes Briefchen auf Velinpapier mit Goldschnitt, worauf die Worte zu lesen waren: „Ich habe Ihre Recht„fertigung gelesen, ich bin entzückt Sie unschuldig „zu finden. Noch kann ich Ihnen die verlangte „Audienz nicht gewähren, sobald es die Umstände „erlauben, lasse ich Sie davon benachrichtigen. „Seyn Sie verschwiegen.“ Von jetzt an war die La Motte des Cardinals Engel und konnte verlangen, was sie nur wollte. Durch diesen Erfolg ermuthigt, ließ sie den Prinzen Rohan nun eine fortlaufende Korrespondenz mit der Königin unterhalten, deren Handschrift ein geschickter Verfälscher nachmachte. Durch die verschiedenen Geldforderungen, welche sie die Fürstin unter allerlei Vorwänden an den Cardinal thun ließ, hatte sie sich nach und nach 120000 Liv. von demselben verschafft. Aber nichts vermochte dem verliebten und leichtgläubigen Großalmosenier, den man mit so gemeinen Mitteln hinterging, die Augen über diesen Betrug zu öffnen. Ein besonderer Zufall diente dazu ihn noch mehr zu verblenden und in seinem unseligen Wahne zu bestärken.

(Die Fortsetzung folgt.)

Geboren
im Monat Dezember 1826.

Den 3ten. Johann Baptist, Sohn von Heinrich Alleman, Schneider, und von Catharina Latour.

Den 4ten. Heinrich Valentin, Sohn von Johann Jakob Schickendantz, Bäcker, und v. Sophia Lorch.

Den 7ten. Agatha, Tochter von Johann Michael Ehrstein, Seiler, und von Maria Claudina Brunck.

Den 16ten. Johann Philipp, Sohn von Philipp Lorenz Geropp, Metzger, und von Maria Sibilla Clauß.

Den 18ten. Franziska, Tochter von Joh. Heinrich Gutleber, Schneider, u. von Elisabetha Lipp.

Den 21ten. Georg Friedrich, Sohn von Johann Heinrich Schneider, Gastwirth, u. von Maria Magdalena Brück.

Den 22ten. Johann Jakob, Sohn von Johann Georg Hiller, Leinenweber, und von Carolina Margaretha Jung.

Den 24ten. Georg, Sohn von Ludwig Mack, Seiler, und von Catharina Hertel.

Den 25ten. Catharina, Tochter von Christian Heinrich Dingelstädt, Kiefer und Bierbrauer, und von Elisabetha Schwinn.

Den 27ten. Franz Xaver, Sohn von Lorenz Schiml, Feldwebel im königl. bayer. 10ten Regiment, und von Magdalena Klier.

Verehlichet
im Monat Dezember 1826.

Den 28ten. Johann Friedrich Carl Trieb, alt 28 Jahr, Seiler von hier, mit Maria Elisabetha Jung, alt 24 Jahr, von hier.

Gestorben
im Monat Dezember 1826.

Den 1ten. Johannes Stahl, alt 86 Jahr 11 M. Wittwer 2ter Ehe von weiland Maria Magdalena, geborne Glöckner.

Den 2ten. Rosina, alt 4 Monat, Tochter von Kaspar Koempel, Schneider, u. von Christina Gretoire.

Den 2ten. Anna Margaretha Alexander, alt 61 Jahr, 10 M. 8 T., Wittwe von weiland Thomas Moriaux, gewesener Schumacher.

Den 6ten. Anna Katharina Treiber, alt 74 Jahr, Wittwe von weiland Johann Michael Dörr, gewesener Kleiderhändler dahier.

Den 10ten. Konstantin, alt 7 M. 7 T., Sohn von Friedrich Fickweiler, Wirth, und von Maria Magdalena Hauck.
Den 16ten. Johann Rauh, alt 40 Jahr, Schlosser von Langenzenn.
Den 17ten. Johann Jakob Ruckwid, alt 36 J. 8 M., Schneider, Ehemann v. Louisa Lauber.
Den 21ten. Maria Sibilla Clauß, alt 36 Jahr, 2 M. 25 T., Ehefrau von Philipp Lorenz Geropp, Metzger.
Den 24ten. Johann Flickinger, alt 14 J. 4 M., gebürtig von Godramstein, Sohn v. Gerhard Flickinger, und von Christiana Rohbeck.
Den 28ten. Philipp Daniel, alt 8 M. 14 T., Sohn v. Johann Jakob Winter, Leinenweber, und von Maria Sibilla Reinhardt.
Den 29ten. Johann Heinrich Treiber, alt 47 Jahr, Metzger, Ehemann von Theodore Louisa Schwinn.
Den 31. Johann Baptist Reiser, alt 52 J. 9 M. Civil-Baumeister, Ehemann von Elisabetha Kammerer.

An theilnehmende Menschenfreunde.

In der Gemeinde Ottersheim, Landkommissariat Germersheim, befindet sich eine Familie, deren Elend einen ausserordentlichen Beistand in Anspruch nimmt.

Der dortige Einwohner Georg Märdian hat das Unglück, unter neun Kindern sechs blind geborne zu haben, für die er nicht das nöthige Brod aufzubringen, und deren Blöße er nicht zu decken vermag. In vollem Vertrauen wendet man sich daher an alle Menschenfreunde der Stadt und Umgegend, und spricht die Theilnahme derselben für diese unglückliche Familie an, damit deren Noth durch gütige Unterstützung gelindert werde.

Die Beiträge können an Herrn Kaufmann Rausser und Johann Wasbeim, oder an die Redaktion des Landauer Wochenblatts eingesendet werden, welche die treuliche Ueberlieferung besorgen werden. D. R.

Versteigerung von Straßenbau-Arbeiten zwischen Annweiler und Queichhambach.

Den ersten Februar des laufenden Jahres, Morgens um neun Uhr, wird von der unterfertigten Behörde auf dem Stadthause zu Annweiler, zur Versteigerung der Straßenstrecke zwischen Annweiler und Queichhambach einschließlich der Traverse des lezteren Ortes, als Fortsetzung des Straßenzuges von Zweibrücken nach Landau, geschritten werden.

Diese neue Anlage ist auf die Summe von 16,412 fl. 24 kr. veranschlagt, und es können die Pläne und Kostenanschläge, so wie das Bedingnißheft täglich bei dem Bürgermeisteramte Annweiler eingesehen werden.

Bergzabern, den 9 Jenner 1827.
Das königl. Landkommissariat.
E. Gugel.
Derenm.

Bekanntmachung.

Künftigen Freitag am 26ten Januar 1827, Vormittags 10 Uhr, gibt die unterzeichnete Commission den Bedarf von 900 Stück Pferdskartätschen mittelst Abstrich, vorbehaltlich höherer Genehmigung, in Lieferung, welches anmit bekannt gemacht wird.

Zweybrücken, am 30. Dezember 1826.
Des königl. bayer. 1. Chevauxlegers-Regiments (Kaiser Franz von Oesterreich)
Oekonomie-Kommission.
Fuchs, Oberstl.

Mobilien-Versteigerung.

Montag den 15. Januar 1827, Morgens 9 Uhr und die folgende Tage, werden auf Ansuchen der Erben der verlebten Frau Wittwe Stahl, vor deren Behausung dahier in der Gerbergasse, allerlei Mobilien bestehend in Schreinwerk, Bettung, Kleider, Weißzeug, mehrere Fuder Wein ꝛc öffentlich versteigert.

Landau, den 2. Januar 1827.
Hessert, Notär.

Versteigerung.

Donnerstag, den 18. dieses, des Morgens um 9 Uhr, werden zu Roschbach im katholischen Pfarrhaus 15 Fuder 1826er Wein, 10 Lagerfässer in Eisen gebunden, 3 Kühe, Früchte, Stroh, Heu und eine Anzahl Bücher geistlichen Inhaltes, gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Edenkoben, den 10. Jenner 1827.
Medicus, Notär.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem verehrten Publikum als Lohnkutscher und Pferdevermiether, und verspricht die billigste Bedienung.

Landau, den 9. Januar 1827.
Benjamin Moritz,
wohnhaft bei Heinrich Adam.

Litterarische Anzeige.

Bei Friedrich Kaußler d. A. sind folgende neue Bücher zu haben:

Was erwartet das Vaterland von der Zollkommission? freimüthige Woete eines Bayers. 24 kr.

Ueber anonyme Anklagen und geheime Amtsberichte. 24 kr.

Heinze's allgemeiner kaufmännischer Beiefsteller und Handluugs-Comptoieist. 2 fl. 48 kr.

C. F. van der Velde's sämmtliche bis jetzt erschienene Scheiften, 12 Bdchn. 6 fl.

M. A. v. Thümmels sämmrliche Werke, wohlfeile Taschenausgabe, 7 Bde. 4 fl.

Von den auf Subsceiption erscheinende Werke sind angekommen, von:

H. Clauren's Schriften, das 1te bis 4te Bdchn. jedes zu 9 kr.

Griechische und edmische Prosaiker in neuen Uebeesetzungen, 4tes bis 5tes Bdch. jedes zu 15 kr.

Cabinets-Bibliothek der Geschichte, 4tes Bdchn. 24 ke.

Jugendbibliothek des Auslands, mit illum. Kupf. 3tes Bdchn. 20 ke.

Neue Kinder- und Jugendbibliothek, mit schwaezen Kupfern zu 12 ke., coloeiet zu 18 kr. das Bändchen. das 3te Bdchen.

Washington Jeving's und Cooper's sämmtlichen Werken, das 15te Bändchen 10 kr.

Von dem Werke Unsere Zeit, das 9te Bändchen Ausseroedentliches Heft das 4te. Supplementheft das erste. Jedes Bdchn. zu 15 kr.

Collection portative d'oeuvres choisis. 108 Bdchn. 12 ke.

Walter Scott's Werken, das 24te Bändchen mit Titelkupfer zu 10 kr.

Brod- Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		27		3
item	3			8
item	6			16
Hald Weisbrod		30		2
item	3			7
item	6			14
Schwarzbrod	3			5½
item	6			11
Weismehl	140		7	—
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochsenfleisch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleisch	1			6
Kalbfleisch	1			6
Hammelfleisch	1			7
Schweinenfleisch	1			7

Landau, den 2ten Januar 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Moegens um 11 Uhr, wied auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch auf sieben Nächte vergeben.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
4. Januar 1827.	34	4	45	409	1	57	168	4	—	30	3	—	69	1	52
6. Januar.	—	—		120	1	53	38	4	—	20	3	—	6	1	52

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 3.

Freitag, den 19ten Januar 1827.

Cagliostro und seine Orakel, od. die Halsbandgeschichte der la Motte-Valois.

(Fortsetzung.)

Der Gauckler, Quacksalber und Gauner Cagliostro hatte sich damals durch seine Wunderkuren, durch sein mysteriöses Benehmen, und durch seine seltsamen Manieren und Sitten einen großen Ruf erworben, der von Mund zu Munde flog.

Die Aufmerksamkeit und Uneigennützigkeit, die er für Arme und Hülflose zu haben schien, und die gleichzeitige Vernachläßigung und Geringschäzzung, die er gegen Reiche und Große affektirte, vermehrten die Art von Ehrfurcht, welche ihm der unwissende und abergläubische Pöbel jeden Standes zollte. Rohan war zu Savergne, als Cagliostro Straßburg durch seine Wunderkuren in Erstaunen sezte. Er reißte dahin, um den außerordentlichen Mann kennen zu lernen, weßwegen er aber erst in Unterhandlungen mit ihm treten mußte.

„Ist der Cardinal krank,“ sprach pathetisch der Wundermann, „so komme er, daß ich ihn „heile, befindet er sich aber wohl, so braucht er „mich und ich ihn nicht.“

Diese Antwort machte Seine Eminenz nur noch neugieriger. Es gelang ihr endlich, in das Heiligthum des modernen Aeskulaps eingelassen zu werden.

Der Cardinal hat selbst gestanden, daß ihn bei dem ehrwürdigen Anblick dieses, sich so wenig mittheilenden und finster aussehenden, ja selbst übernatürlich scheinenden Menschen, ein geheimer Schauer ergriffen habe. Die erste Unterredung war kurz, ihr folgten bald mehrere, und der geheimnißvolle Mann fand Seine Eminenz bald seines Zutrauens würdig, indem er sagte: „Deine „Seele ist der meinigen werth, du verdienst der „Vertraute meiner Geheimnisse zu werden.“ Diese Worte fesselten die Eminenz für immer, zumal da sie sich von jeher mit den Geheimnissen der Chemie und Botanik, so wie mit den geheimen Kräften der Natur gerne beschäftigt hatte. Die Verblendung Rohans ging so weit, daß, als man ihm berichtete, der Baron Plata, einer seiner vertrautesten Freunde, veranstalte in seinem Pallaste zu Strasburg sehr kostspielige Orgien mit Cagliostro, wobei der Tokaier in Strömen flöße, der Cardinal antwortete: „Ich weiß es, und habe ihnen das Recht gegeben, nach Gefallen und Gutdünken zu schalten und zu walten.

Hätte sich die La Motte mit diesen ersten Beutelschneidereien begnügt, und die Sache wäre an den Tag gekommen, so würde man sie als eine sehr geschickte Gaunerin betrachtet, und den Herrn Cardinal, der wohl hätte stillschweigen müssen, ausgelacht haben; aber die Leichtigkeit, mit welcher sie die ersten 120,000 Livres erbeutet hatte, die ihr nichts als einige Bogen Papier mit vergoldetem Rande gekostet, machte sie so kühn, daß sie einen Plan faßte, vor dem auch der geübteste und frechste Spitzbube zurückgebebt haben würde.

Böhmer, ein Juwelier der Hauptstadt, war im Besitz eines prächtigen diamantnen Halsbandes, dessen Werth er zu einer Million acht mal hundert tausend Livres anschlug. Die La Motte wußte, daß es der Königin, die es gesehen, außerordentlich gefallen habe, daß sie aber, der damaligen Geldverlegenheiten wegen, den Ankauf desselben ihrem Gemahl nicht hatte zumuthen wollen.

Auch die La Motte hatte diese Diamanten bei Böhmer bewundert; er vertraute ihr, daß ein so bedeutendes, todt liegendes Capital ihm viele Sorgen mache, und daß er der Person, die ihm zu dem Verkauf dieses Schmuckes behülflich wäre, ein reiches Geschenk machen wolle.

Von diesem Augenblicke hatte jene den verwegenen Vorsatz gefaßt, sich das Halsband sammt dem versprochenen Geschenke zuzueignen.

Sie nahm sich vor, dem Cardinal anzuvertrauen, daß ihr die Königin, mit der sie jedoch niemals ein Wort gesprochen hatte, eröffnet habe, wie sehr sie wünsche, diesen seltenen Schmuck zu besitzen, daß sie ihn jedoch gerne ohne Vorwissen des Königs kaufen, und dann nach und nach von den Ersparnissen ihrer Privatkasse abzahlen wolle. Indem sie den Großalmosenier mit diesem Geschäfte beauftrage, gebe sie demselben ein ganz besonderes und unverkennbares Zeichen ihres Wohlwollens; er würde außerdem eine schriftliche Autorisation von ihr erhalten, welche ihn zu dem Ankauf des Schmuckes in ihrem Namen berechtige. Uebrigens müsse er sich mit dem Juwelier über die Zahlungs-Termine verständigen, die von drei zu drei Monaten festgesetzt werden sollten; im Vertrag hierüber dürfe aber der Name der Königin nicht erwähnt, sondern alles müsse blos im Namen des Cardinals verhandelt werden, der in der geheimen Autorisation, die sie

„Marie Antoinette von Frankreich"

unterzeichnen werde, eine hinlängliche Sicherheit, so wie einen Beweis von dem unbegränzten Zutrauen seiner Monarchin habe.

Dieß war die Schlinge, welche das verworfene Weib dem leichtgläubigen Cardinal gelegt hatte, der sich gerade im Elsaß befand, als ihm diese Circe durch einen Courier eines jener goldrandigen Briefchen übersandte, um ihn, zur Ausführung ihres Plans, nach Paris zu locken. In diesem Briefe ließ sie die Königin sagen:

„Der glückliche Augenblick ist noch nicht „gekommen; indessen wünsche ich Ihre baldige „Zurückkunft, einer sehr wichtigen und geheimen Unterhandlung wegen, die ich nur Ihnen „anvertrauen kann. Die Gräfin La Motte „wird Ihnen das Räthsel lösen."

Der Cardinal hätte sich Flügel gewünscht, er erschien seinen Bekannten und Freunden wie vom Himmel gefallen, als er mitten in der größten Kälte des Monats Januar ganz unerwartet zu Paris ankam. Kaum hatte Seine Eminenz den Grund ihrer Zurückkunft erfahren, als sie dringend die bewußte Autorisation verlangte, um den Kauf des Halsbandes abzuschließen. Man ließ ihn nicht lange darauf warten. Diese Schrift war von Trianon datirt und „Marie Antoinette von Frankreich" unterzeichnet. Wäre Prinz Rohan nicht ganz verblendet gewesen, so hätte diese Unterschrift allein genügt, ihm die Augen zu öffnen; die Königin unterschrieb nie anders als: „Marie Antoinette"; das beigefügte „von Frankreich" bewies die krasse Unwissenheit der Verfälscher. Cagliostro war gleichfalls vor kurzem zu Paris angekommen, und wurde um Rath gefragt.

Dieser Python bestieg seinen Dreifuß; die ägyptischen Beschwörungen wurden während einer Nacht in einem Saale des Cardinals vorgenommen, der von einer Menge Kerzen erleuchtet war.

Das Orakel, durch Cagliostros Hausdemon gesprochen, verkündete: „Dies Geschäft sey des „Prinzen Louis würdig; es werde vollkommen „gelingen, ihm die hohe Freundschaft der Königin „erwerben, und den glücklichen Tag herbeiführen, „an dem, zu Frankreichs und der Menschen Heil, „die seltenen und außerordentlichen Talente des „Herrn Cardinals allgemein anerkannt würden."

Sollte man nicht glauben, man erzählte Mährchen, und zwar von der einfältigsten Gattung? und doch ist das alles reine Wahrheit. Die Sache scheint um so unbegreiflicher, wenn man bedenkt, daß eben dieser Rohan lange Zeit den schwierigen und einen klugen Mann erfordernden Posten eines Gesandten am Wiener Hof bekleidet hatte, und in Intriguen aller Art eingeweihet worden war, und dieser Mann ließ sich nun von einem Abentheurer an der Nase herumführen, der bald erzählte, er sey auf der Hochzeit zu Canaan gegenwärtig gewesen, bald mit Alexander, mit Heinrich IV. rc. gespeißt haben wollte, und alle Arten von Geistern citirte, die man nur zu sehen verlangte. Der allerschlichteste Mensch, mit ganz gewöhnlichem Verstand begabt, würde den Hexenmeister wenigstens als einen Narren verlacht haben.

Nachdem nun alles soweit in Ordnung war, unterhandelte der Großalmosenier mit den Herren Böhmer und Bossagne über die vorgeschlagenen Bedingungen. Er verhehlte ihnen nicht, daß er aus Auftrag der Königin handle, deren vermeintliche Autorisation er sie sehen ließ, indem er ihnen die strengste Verschwiegenheit zur Pflicht machte. Die Herren glaubten alles, und lieferten ihm gegen seinen Empfangschein, den 1. Febr. das Halsband aus. Das Schmuckkästchen mußte noch denselben Abend nach Versailles in die Wohnung der La Motte gebracht werden, wo die Uebergabe desselben an die Königin statt finden sollte.

(Der Beschluß folgt.)

Nachricht.

Die erhaltenen Beträge für die Familie Märdian, werden bis nächsten Samstag abgesendet — in soferne man hie und da noch geneigt wäre, denselben etwas beizufügen, bittet man es vor der angezeigten Absendung, an die im vorigen Blatte genannten Personen einzusenden.

Versteigerung von Straßenbau - Arbeiten zwischen Annweiler und Queichhambach.

Den ersten Februar des laufenden Jahres, Morgens um neun Uhr, wird von der unterfertigten Behörde auf dem Stadthause zu Annweiler, zur Versteigerung der Straßenstrecke zwischen Annweiler und Queichhambach einschließlich der Traverse des lezteren Ortes, als Fortsetzung des Straßenzuges von Zweibrücken nach Landau, geschritten werden.

Diese neue Anlage ist auf die Summe von 16.412 fl. 24 kr. veranschlagt, und es können die Pläne und Kostenanschläge, so wie das Bedingnißheft täglich bei dem Bürgermeisteramte Annweiler eingesehen werden.

Bergzabern, den 9 Jenner 1827.

Das königl. Landkommissariat.

E. Gugel.

Dercum.

Bekanntmachung.

Künftigen Freitag am 26ten Januar 1827, Vormittags 10 Uhr, gibt die unterzeichnete Commission den Bedarf von 900 Stück Pferdskartät. schen mittelst Abstrich, vorbehaltlich höherer Genehmigung, in Lieferung, welches anmit bekannt gemacht wird.

Zweybrücken, am 30. Dezember 1826.

Des königl. bayer. 1. Chevauxlegers - Regiments (Kaiser Franz von Oesterreich) Oekonomie - Kommission.

Fuchs, Oberstl.

Mobilien - Versteigerung.

Künftigen Montag, den 22. dieses 9 Uhr des Morgens anfangend und folgende Tage, vor der Behausung des verlebten Eigenthümers Herrn Johann Stahl, zu Landau, am französischen Thore, wird zur Verauktionirung des Mobiliarnachlasses desselben geschritten, und besonders aber am Donnerstag Morgens die Pferde, Kühe, Wagen, Schiff und Geschirr versteigert werden.

Landau, den 15. Januar 1827.

Keller, Notär.

Versteigerung.

Künftigen Mittwoch den 24. d. J. Morgens 9 Uhr, laßt die Wittwe Gibt in Offenbach, nebst allerlei Fuhrgeschirr, 3 schöne und gute Zugpferde versteigern.

Landau, am 17. Jannar 1827.

Paraquin, Notär.

Bekanntmachung.

Herr Plaideau Sohn, Tabacksfabrikant zu Menin, benachrichtet alle Tabacksverkäufer, daß er den ächten rappirten Schnupftaback nach Art des Herrn Robillard u. Comp. zu Paris, so wie denselben de la Civette vom Palais royale zu Paris verfertige, und daß er davon Niederlagen im Rheinkreise veranstaltet habe; nämlich: in Zweibrücken bei Herrn Daniel Moritz, in Speyer bei Herrn Daniel Welz, und zu Landau bei Frau Wittwe Menner.

Der Preis der Taback ist:

Poudre Robillard	der halbe Kilog.	2 Frcs.
— Civette	„	id

Es sind auch Proben von Virginie, St. Omer, Dunkergue, u Prince regent a la rose angekommen, und von heute an bei Wittwe Menner zu haben.

Zu verkaufen.

Ein Piano-Forte, in gutem Stande, ist zu verkaufen. Wo? sagt der Träger dieses Blattes.

Zu verkaufen.

Georg Peter Braunholz von Kandel, hat zwei Strumpfweber - Stühle einen von Eisen und einen von Holz, nebst allem Werkzeuge eines Strumpfwebers, zu verkaufen.

Litterarische Anzeige.

Bei Friedrich Kaußler d. A. sind von den auf Subscription erscheinende Werke, noch folgende angekommen:

Sämmtliche Werke des Vicomte von Chateaubriand, das 1. Bändch. 24 kr.

Bibliothek der Meisterwerke des Auslandes, 1. Bd. Ossians Gedichte. 44 kr.

Meisterwerke der italienische Dichter u. Prosaisten, 1. Bändch. das befreite Jerusalem, von Torquato Tasso. 16 kr.

Mignet, Geschichte der französischen Revolution, von 1789 bis 1814. 2. Bdch. 44 kr.

Allgemeine Geschichte der Kriege der Franzosen und ihrer Alliirten, 1. Bd. 30 kr.

Von allen diesen Werken sind noch Exemplare um diese Subscriptionspreise zu bekommen.

Unter dem Titel: Geschichtskunde, von der Regierung Friedrich des Großen, bis auf unsere Zeit, ein Werk welches die Geschichte von 1740 bis 1830 behandeln wird, soll von dem März 1827 an mit jedem Monat ein Bändchen von 7 bis 8 Bogen mit einem gut lithographirten Brust-Bild eines ausgezeichneten Mannes versehen, erscheinen, das Bändchen zu 16 kr. Das ganze Werk wird aus ohngefähr 48 Bändchen bestehen, worauf ich Subscriptionen annehme.

Die tausend dreihundert ein und zwanzigste

Ziehung in München.

Ist heute Dienstag den 9. Januar 1827 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

21. 73. 66. 41. 85.

Die 1222te Ziehung wird den 8. Februar, und inzwischen die 842ste Regensburger Ziehung den 18. und die 181te Nürnberger Ziehung den 30. Januar vor sich gehen.

Brod- Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		27		3
item	3			8
item	6			18
Halb Weisbrod		30		2
item	3			7
item	6			14
Schwarzbrod	3			5½
item	6			11
Weismehl.	140		7	—
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochsenfleisch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleisch	1			5
Kalbfleisch	1			5
Hammelfleisch	1			7
Schweinenfleisch	1			7

Landau, den 17ten Januar 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch auf sieben Nächte vergeben.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
11. Januar 1827.	11	4	40	337	1	52	260	4	4	40	2	56	90	1	53
13. Januar,	—	—		68	1	53	42	4	4	25	3	4	70	1	52

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 4.

Freitag, den 26ten Januar 1827.

Das großherz. badische Direktorium des Murg- und Pfinzkreises hat folgende Verordnung erlassen.

(Die aus der Gegend der freien Stadt Frankfurt herüberziehende Gaunerbande betreff.)

Nach erhaltenen offiziellen Nachrichten zieht eine gefährliche Diebs- und Gaunerbande von nicht weniger als ungefähr 500 Köpfen in der Gegend der freien Stadt Frankfurt herum und bis Mannheim, Heidelberg, Durlach und Karlsruh herauf. Ganzen Schaaren von nichtswürdigen Gesindel war es, weil das Polizeipersonal nicht seine Schuldigkeit that, möglich, sich arbeitslos umherzutreiben, und den fleißigen Einwohner entweder durch Vorspiegelung erdichteter Gebrechen, Leiden, Armuth und dergleichen zu betrügen, oder wie es größtentheils geschah, geradezu zu bestehlen. Förmlich vertraute Wirthshäuser, sogenannte Kochemer Bennen oder Kochemer Boyes, wo die gestohlenen Sachen vertheilt und die Orte, wo etwas zu verdienen sey, angegeben werden, existiren nicht nur bei Frankfurt, sondern selbst im Großherzogthum. Die Bettler oder Dalpher haben jeder seine eigene Art, Allmosen einzusammeln, nemlich durch Andichten von Gebrechen, wobei sie Mitwisser und Hehler der Diebstähle sind, oder als sogenannte Hochstappler, welche als verunglückte Künstler, Gelehrte rc. rc. auf eine gewisse affektirt verschämte Art das Mitleiden in Anspruch nehmen, wozu von allem ein berüchtigter, noch in Freiheit lebender Gauner Talmond oder Rosenthal gehört, welcher schon 9 Jahre sich mit allerhand Offiziers-Patenten in der Welt herumtreibt, und sich auf Unkosten Anderer reichlich ernährt. Eine andere, erst in neuerer Zeit entstandene Klasse solcher Betrüger sind die sogenannten Haderreißer. Ihr Geschäft wird von Handwerksburschen und vorzüglich von Schuhmachern getrieben, und besteht in betrüglichem Kartenspiel, wobei sich einer betrunken stellt, und einem andern Handwerksburschen oder Handwasser nach der Gaunerbenennung, Kartenkünste vormacht; ein dritter redet dem zweiten zu, Wettungen einzugehen, welches in der Gaunersprache die Falle genannt wird, wobei dann endlich einem unschuldigen Handwerksburschen Geld, Kleider und zulezt oft noch das Felleisen abgenommen werden.

Wieder Andere geben sich damit ab Gaunerpässe für Andere zu fertigen, solche zu visiren und zu siegeln, und wenn einem sein Paß oder Wanderbuch bei einer Behörde verschrieben wird, das hineingeschriebene durch chemische Mittel herauszubringen und ein gutes Attestat dafür hineinzuschreiben, und zwar oft so täuschend, daß schon mehrere Behörden bei der Visirung den Betrug nicht erkannten. — Manche entgiengen auch dadurch der polizeilichen Sorgfalt, daß ihnen die Ortsvorgesetzten gute Visa oder sonstige Legitimations-Papiere aus Unvorsicht oder Nachläßigkeit ertheilten, wodurch sie alsdann ächte Wanderbücher erhielten.

Die hauptsächlichsten und gefährlichsten dieser Gauner oder Strohmer sind die Diebe oder sogenannte Zoppekunder. Unter dem Vorgeben zu betteln, schleichen sich dieselben in die Häußer, und nehmen, oft mit der größten Kühnheit mit, was sie nur bekommen können. Mit der größten Umsicht betreiben sie dieses Geschäft, wozu vorzüglich gehört, daß der Zopper schlechte Schuhe haben muß, in welchen keine Nägel befindlich und die nicht auftappen, während ein anderer aufpaßt und durch Husten ein Zeichen gibt, wenn sich Gefahr

nahen sollte. Die wenigsten dieser Diebe sind über 24 Jahre alt; eine **förmliche** Vereinigung existirt zwar nicht unter ihnen, jedoch kennen sie sich alle wenn nicht persönlich, doch dem Namen nach, und es bestehen unter ihnen gewisse Regeln, wornach Diebstähle getheilt werden müssen; auch wissen sich dieselben leicht einander kenntlich zu machen, und sprechen alle mehr oder weniger vollkommen die sogenannte jenische Sprache.

Manche derselben entgehen noch dadurch der polizeilichen Aufsicht, daß sie auf Flößen, die den Rhein hinab gehen, Dienste nehmen um zu arbeiten, was sie Majemen nennen, und um Bescheinigungen zu erhalten, auf welche sie sich Pässe verschaffen, oder dadurch, daß der Schub sehr unzuverlässig und oft durch Bauern statt durch das Polizeipersonal besorgt wird, wodurch schon sehr bedeutende Gauner entkommen sind.

Da sich nach diesen Notizen dieses Gauner- oder Strohmerwesen bereits auch in das Großherzogthum verbreitet hat, und zu Verhinderung weiteren Uebels kräftige Maasregeln erfordert, so werden hierdurch sämmtliche Ortsvorgesetzten, Polizeigardisten, Amtsdiener, Ortspolizeiwachen und Ortspolizeidiener des Kreises auf das strengste und nachdrücklichste angewiesen, ihre Aufsicht auf solche herumziehende Leute zu schärfen, jeden, irgend verdächtigen Fremden aufzuhalten und wenn er ohne hinreichende Legitimation durch ächte Pässe oder Wanderbücher befunden wird, so wie jeder des Betteln und müssigen Herumziehens Verdächtigen **bei eigener schwerer Verantwortlichkeit** zu arretiren, und an die vorgesetzte Polizeibehörde zur weiteren Untersuchung wohlverwahrt abzuliefern, die Wirthshäuser, Höfe, Mühlen und sonstige abgelegene und verdächtige Aufenthaltsorte unvermuthet häufig zu visitiren und den Erfund der vorgesetzten Behörde anzuzeigen, widrigenfalls die Aemter angewiesen werden, den, der seine Pflicht vernachläßigt, unnachsichtlich zu bestrafen.

Bekanntmachung.

(Herstellung eines Theils der Straße von Schwegenheim nach Landau.)

Montags den 5. Februar 1827, Vormittags um zehen Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Germersheim, von der unterzeichneten Behörde die neue Anlage der Bezirksstraße von Speier nach Landau, so weit sie den Distrikt von dem Ausgange des Ortes Weingarten bis an die Banngränze von Niederhochstadt betrifft, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden.

Nach dem Kostenanschlag, der sammt dem Bedingnißheft und den Plänen auf der Kanzlei des Landkommissariats zur Einsicht vorliegt, sind die Kosten für Erdarbeiten, Liniensteine, Rinnenpflaster und die Decklage von Kies, sammt der Erbauung mehrerer Dohlen auf die Gesammtsumme von 12532 fl. 24 kr. berechnet, auf welche bei der Versteigerung die Abgebote nach Prozenten angenommen werden.

Germersheim, den 24. Januar 1827.

Königl. Landkommissariat.

Müller.

Dilg.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 15. Februar laufenden Jahrs, wird Morgens 9 Uhr, auf dem Büreau der unterschriebenen Kommission, oder dem französischen Thore dahier, vorbehaltlich der allerhöchsten Genehmigung, die Lieferung von circa

23437 laufenden Fuß Tannenholz, vierkantig rauch beschlagen, von 4 auf 4 Zoll, bis zu 16 auf 16 Zoll stark, ferner
125 Stück tannene Bretter, 12 Fuß lang, 10 Zoll breit, und 2 Zoll stark;
2150 Stück tannene Bretter, 12 Fuß lang, 10 Zoll breit und $1\frac{1}{2}$ Zoll stark;
3938 Stück tannene Bretter, 12 Fuß lang, 10 Zoll breit und 1 Zoll stark;
24 Stück tannene Bretter, 13 Fuß lang, 10 Zoll breit und $1\frac{1}{2}$ Zoll stark;
700 Ausschußbretter;
20 tannene Latten, 15 Fuß lang, 2 Zoll breit und 1 Zoll stark;
230 eichene Bretter, 12 Fuß lang, 12 Zoll breit und $2\frac{1}{2}$ Zoll stark, und
73000 Dachschindlen;

an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert. Es werden hiezu die Steigerungslustigen mit der Bemerkung eingeladen, daß die angegebenen Dimensionen im französischen Maaße verstanden sind, und daß zu diesem Striche nur solche Konkurrenten zugelassen werden, welche sich über ihre Ver-

mögens-Umstände legal ausweisen können, und zu diesem Zwecke alle nöthigen schriftliche Papiere vorzulegen, und dahier in Landau einen annehmbaren Bürgen zu stellen im Stande sind.

Die näheren Bedingnisse werden vor dem Anfang der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Landau, den 25. Jänner 1827.

Die königl. bayer. Militär-Lokal-Bau-Kommission.

v. Roth, Platzmajor, als Vorstand.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag, als am 30. dieses, Vormittags 10 Uhr, wird der Pferdsdünger des königl. Artillerie-Fuhrwesens-Detaschements dahier, fürs 2te Quartal 18²⁶/₂₇, in der Artillerie-Kaserne am deutschen Thore an den Meistbiethenden öffentlich versteigert. Wozu Kaufslustige einladet

Landau, am 22. Januar 1827.

Die königl. 1te Linien-Artillerie-Compagnie.

Hummel, Hauptm.

Nachricht.

Die Natural-Gültpflichtigen des Landauer Civil-Hospitals, die das Kapital ihrer Gült abtragen wollen, haben sich deßhalb an den Hospital-Schaffner Herrn Marzolph zu wenden.

Landau, den 24. Januar 1827.

Der Bürgermeister, Präsident der Hospital-Commission.

Schickendantz.

Definitive Hausversteigerung.

Den 5. des künftigen Monats Februar, Montag, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthaus zu den 3 Königen dahier, wird das Jobin'sche Wohnhaus in der Schuster-Gasse, im rothen Quartier, Nro. 84, auf Eigenthum und definitiv versteigert.

Landau, am 22. Januar 1827.

Paraquin, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, als den 1. Februar 1827, neun Uhr des Morgens, vor der Behausung des Waschers Moriceau zu Landau, in der Königsstraße, werden die von Frau Wittwe Morio hinterlassenen Kleidungsstücke, Getüch, Bettung, Schreinwerk und Küchengeschirr öffentlich versteigert.

Landau, den 24. Januar 1827.

Keller, Notär.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er seine Wohnung und seine Schreibstube aus dem Hause des Herrn Johann Philipp Weygandt, in der Bachstraße, in das Haus der Johann Schneiderschen Erben in der Kirchgasse dem königl. Bezirksgerichts-Gebäude gegenüber verlegt hat.

Landau, den 24. Januar 1827.

Breal, Advokat u. Anwalt am k. Bezirksgerichte zu Landau.

Aufforderung.

Die unterzeichneten Erben der verlebten Eheleute Joh. Michael Stahl und Rosina Elisabetha Claus dahier, ersuchen diejenige welche Forderungen an dieselbe zu machen haben, solche beliebigst bei Herrn Notär Heffert dahier innerhalb vierzehn Tag, einzugeben.

Landau, den 24. Januar 1827.

M. Stahl. J. F. Stahl.

Lehrling-Gesuch.

Ein wohlgezogener junger Mensch, von guter Familie kann in eine gangbare Spezerey- und Ellenwaaren-Handlung als Lehrling eintretten. Das Nähere im Verlag dieses Blattes zu erfragen.

Wingert zu verkaufen.

Ein schöner junger (10 Jahre alter) Wingert ist aus der Hand zu verkaufen. Bei wem? sagt der Wochenblattsträger.

Verlorne Gegenstände.

Ein Frauenzimmer-Armband von Stahl, und zwei Schrauben-Leichter an einen Musik-Puit, sind verloren gegangen. Der Finder erhält im Verlag eine angemessene Belohnung.

Nachricht.

Das Werkchen: Unterricht für Vormünder und Mitglieder des Familien-Rathes im k. b. Rheinkreise, ist um deßwillen bis heute noch nicht erschienen, da zur Bestimmung der Auflage, wir erst den Eingang der deßfalsigen Bestellungen abwarten mußten; nun aber hat der Druck begonnen und dasselbe wird in Bälde erscheinen. Bestellungen hierauf werden jedoch noch fortwährend angenommen. Keinen Familienvater wird es gereuen den kleinen Betrag von 20 kr. dafür ausgegeben zu haben.

Landau, am 20. Januar 1827.

Georges u. Prinz.

Die achthundert zwei und vierzigste

Ziehung in Regensburg.

Ist heute Donnerstag den 18. Januar 1827, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen.

44. 29. 13. 43. 20.

Die 843te Ziehung wird den 20. Februar, und inzwischen die 181te Nürnberger Ziehung den 30. Januar und den 8. Febr. die 1222. Münchner Ziehung vor sich gehen.

Brod- Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		27		3
item	3			8
item	6			18
Halb Weisbrod		30		2
item	3			7
item	6			14
Schwarzbrod	3			5½
item	6			11
Weismehl	140		7	—
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochsenfleisch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleisch	1			5
Kalbfleisch	1			5
Hammelfleisch	1			7
Schweinenfleisch	1			7

Landau, den 17ten Januar 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
18. Januar 1827.	11	4	38	304	1	50	230	4	—	40	2	58	145	1	49
20. Januar.	—	—		26	1	50	25	4	—	5	2	58	30	1	52

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N° 5.

Freitag, den 2ten Januar 1827.

Cagliostro und seine Orakel,

od. die Halsbandgeschichte der la Motte-Valois.

(Beschluß)

Das listige Weib war fast vor Freuden außer sich, als sie die Sache so nach Wunsch gehen sah, und hatte alles vorbereitet, um die Täuschung des Cardinals zu vollenden. Dieser begab sich, von einem Kammerdiener begleitet, der den Schmuck trug, in der Abenddämmerung nach der Wohnung der La Motte, entließ den Bedienten vor der Hausthüre, und verbarg sich in einen Alkoven mit verhängter Glasthüre, um sich unerkannt von der richtigen Uebergabe zu überzeugen. Es dauerte nicht lange, so ging die Zimmerthüre auf, und eine Stimme sagte: „Im Namen Ihrer Majestät der Königin!" Madame La Motte nähert sich ehrfurchtsvoll, das Kästchen in der Hand, und übergibt es dem vermeindlichen Abgesandten der Monarchin. Der verborgene und stumme Cardinal glaubte in diesem sogar den vertrauten Kammerdiener derselben erkannt zu haben, er trug dessen Kleidung und hatte auch seine Haltung. Um dieß zu verstehen muß man wissen, daß die vorsichtigtige Betrügerin sich durch diesen Menschen, der Villette heiß, und ein Freund ihres Mannes war, schon früher öfters hatte nach Hause geleiten lassen, wenn sie dem Cardinal glauben gemacht hatte, daß sie von einem geheimen Besuche bei der Königin zurückkomme, und Rohan verkleidet auf sie harrte, wie sie ihm anbefohlen. Sie schickte dann den angeblichen Kammerdiener zurück, den Rohan unbemerkt gesehen hatte, und als er fragte wer es sey, wurde ihm die Antwort: der vertrauteste Diener Ihrer Majestät." Derselbe Villette war es, der der Fürstin Hand in dem bewußten Briefchen nachgemacht, und auch die Autorisation unterzeichnet hatte. Rohan hatte nach allem diesem nicht den mindesten Zweifel, daß die Diamanten in die rechten Hände gekommen seyen; er trieb mehrmals die Juweliere an, sich bei Ihrer Maj. für den geschlossenen Handel zu bedanken, damit sie selbst desto beruhigter seyn könnten.

Nur eines konnte er sich nich zusammenreimen, nämlich daß die Königin, die in ihren Schreiben sich so wohlwollend gegen ihn ausdrückte, bei jeder Gelegenheit im Aeußern und öffentlich dieselbe strenge Zurückhaltung gegen ihn, wie früher beobachtete. Hierüber beklagte er sich täglich bei der La Motte, die, um ihn auch über diese Bekümmernisse zu beruhigen, folgende teuflische List ersann. Sie hatte auf der Promenade des Palais-royal ein öffentliches Mädchen bemerkt, dessen Aeußeres, Gang und Haltung viele Aehnlichkeit mit Maria Antoinetten hatte; diese nannte sich Oliva, und gab sich, vermittelst Versprechungen von reichlicher Belohnung, gern zu der tragikomischen Comödie her, die man aufführen wollte, und in welcher sie die Haupt-Rolle übernehmen sollte.

Als alles in Ordnung war, sagte die La Motte zum Cardinal, dessen immer wachsende Zweifel wegen dem Wohlwollen der Königin sie durch die zu spielende Frace von Grund aus zu heben hoffte, daß aus besondern Gründen die Fürstin ihm jetzt ihre Zuneigung noch nicht öffentlich bezeugen könne, sich hingegen entschlossen habe, ihm in den Bosquets von Versaille, zwischen eilf Uhr und Mitternacht ein geheimes Stelldichein zu be-

willigen, wo sie ihm dasjenige sagen würde, was sie dem Papiere nicht anvertrauen könne. Ein goldrandiges Briefchen, setzte den entzückten Rohan von der Nacht und Stunde in Kenntniß, in der das Rendez-vous statt finden sollte. Die Oliva hatte Herr von La Motte in einem Miethwagen nach Versailles gebracht; man machte sie näher mit dem Ort bekannt, wo die Posse gespielt werden sollte, und hielt eine förmliche Probe, bei welcher man die ihr zugedachte Rolle mit möglichster Sorgfalt einstudirte. Man sagte ihr, daß ein Mann von hohem Wuchse sich ehrfurchtsvoll nähern und ihr die Hand küssen würde, worauf sie ihm mit leiser Stimme sagen müsse: „Ich habe für heute „nur einen Augenblick Zeit; ich bin vollkommen „mit Ihnen zufrieden, und werde Sie bald zur „höchsten Gunst erheben.“ Hierauf solle sie ihm eine Dose und eine Rose zustellen, und, sobald sie ein Geräusch von näher kommenden Personen vernehme, müsse sie, gleichfalls leise, sagen: „Mein Gott! da kömmt Madame und die Gräfin Artois, wir müssen uns trennen,“ worauf sie sich eilig zu entfernen habe. Dem Cardinal hatte man gleichfalls den Ort gezeigt, wo er unverhohlen der Königin seine Gesinnungen mittheilen könne, die ihm eine Dose mit ihrem Portrait und eine Rose geben würde. Die von Rohan so sehnlich gewünschte Nacht erschien endlich; man war übereingekommen, daß er verkleidet mit dem Baron Planta auf der Terrasse warten sollte, wohin die La Motte kommen würde, um ihn zu benachrichtigen, wann die Königin sich in das Bosquet begäbe. Die Nacht war ziemlich finster, die bestimmte Stunde schon vorüber, die La Motte erschien nicht, und Seine Eminenz wurde gewaltig unruhig. Endlich hörte man das Rauschen eines schwarzseidenen Domino's; es war der erwartete Bote.

„Ich komme von der Königin, sagte die „Gräfin, sie ist sehr ärgerlich, daß sie Ihnen keine „so lange Unterredung gestatten kann, als sie sich „es vorgenommen hatte; sie konnte nicht verhin„dern, daß Madame und die Gräfin Artois mit „ihr spazieren gehen wollten, dessenungeachtet wird „sie einen Augenblick Zeit gewinnen, sich von ihrer „Gesellschaft loszumachen, um Ihnen, Herr Car„dinal, die unzweideutigesten Beweise ihres Wohl„wollens zu geben. Eilen Sie in das Bosquet.“

Der Cardinal flog mit Riesenschritten an den bestimmten Ort; die vermeintliche Königin erschien; Alles ging vollkommen nach den Wünschen der La Motte und ihrer Helfershelfer, doch nicht nach denen der armen, betrogenen und verliebten Eminenz. Kaum waren Dose und Rose übergeben, so ließ sich ein Geräusch in der Nähe vernehmen, und man mußte sich schnell trennen. Der Cardinal beklagte sich bitter über sein böses Geschick, war aber fest überzeugt, die Königin gesprochen zu haben. Den andern Morgen erhielt er wieder ein goldverziertes Briefchen, worin man sich gleichfalls über die fatalen Hindernisse beklagte, die eine längere Unterredung nicht gestattet hatten.

Unterdessen rückte der erste Zahlungstermin heran, der auf den 30. Juli festgesetzt war, und hunderttausend Thaler erforderte. Die La Motte vertraute dem Cardinal, daß für diesmal die Königin verlegen seyn würde, die Summe zusammenzubringen, und er ihr eine außerordentliche Gefälligkeit erweise, wenn er die nöthigen Gelder einstweilen auf einem andern Wege herbeizuschaffen suchte, wozu sie ihm rieth, sich an Saint-James, einen reichen Finanzier und Emporkömmling zu wenden, der sich gewiß eine Ehre daraus machen würde, etwas für ihre Majestät thun zu können. Der Cardinal bedankte sich für den guten Rath, und Saint-James sagte: Er schätze sich überglücklich, die hunderttausend Thaler für die Königin vorzuschießen, sobald er ihre Ordre dazu erhielte.

Rohan theilte diese günstige Antwort der La Motte mit, aber unglücklicher Weise war der Briefschreiber abwesend, um mit Herrn von La Motte die nöthigen Vorkehrungen zu treffen, ihren Raub in Sicherheit zu bringen.

Das lange Ausbleiben einer Antwort beunruhigte den Cardinal, besonders rücksichtlich Saint-James, der ja hätte denken können, man habe ihn prellen wollen. Endlich kam der Verfälscher zurück. Der ersehnte Brief entschuldigte den Aufschub dadurch, daß die Königin noch immer gehofft habe, die Summe zusammenbringen zu können, um von Saint-James Anerbieten keinen Gebrauch machen zu müssen, welches sie ohnehin nur für den ersten Zahlungstermin annähme, mit dem Versprechen einer baldigen Wiedererstattung und einer Belohnung, die diesem so wichtigen Dienste angemessen sey. Doch fand die Zahlung nicht statt, und Böhmer und Bossange meldeten sich, auf Anrathen des Cardinals, selbst bei der Königin, indem sie derselben persönlich ihr Memoire von 1,600,000 Livres für ein Halsband einreichten, von dem sie nichts wußte und nichts gesehen hatte. Somit kam denn natürlich die saubere Geschichte an den Tag. Die Folge davon waren, daß der Cardinal, die La Motte, Vilette, die Oliva, Cagliostro, seine Frau und noch andere, in die Bastille gesetzt, und in einen Prozeß verwickelt wurden, der wirklich einzig in seiner Art gewesen ist. Der Hof war

indessen schlecht berathen; der Minister, Baron Breteuil, folgte der Eingebung seines persönlichen Hasses und seiner Rachsucht, und man übergab die Sache dem Ausspruche des Parlaments. Dieses verursachte den ärgerlichsten Skandal von der Welt; man beschuldigte die ganz unschuldige Königin, die einzige Urheberin dieser schmutzigen Geschichte zu seyn; ihr Name, so wie der des Cardinals, prangten neben dem einer Oliva, eines Cagliostro ꝛc. und das Urtheil des Parlaments fiel ganz anders aus, als es der König und seine Gemahlin erwartet hatten. Der Cardinal wurde für unschuldig erklärt, eben so Cagliostro; die La Motte hingegen zur Auspeitschung, Brandmarkung und lebenslänglicher Einsperrung verurtheilt; ihr Mann, der abwesend war, Zeitlebens auf die Galeere, Vilette aus dem Königreiche verbannt, und die Oliva außer Anklagestand gesetzt.

Das Urtheil wurde an der La Motte nach einigen Tagen vollzogen; sie wehrte sich aus allen Kräften dagegen und stieß die gräulichsten Schimpfreden gegen die Königin aus, so daß man ihr den Mund verstopfen mußte; später entkam sie, oder man ließ sie entkommen, und sie schreib in England gemeinschaftlich mit ihrem Manne, den schändlichsten Libell gegen Maria Antoinette.

Bekanntmachung.

(Herstellung eines Theils der Straße von Schwegenheim nach Landau.)

Montags den 5. Februar 1827, Vormittags um zehen Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Germersheim, von der unterzeichneten Behörde die neue Anlage der Bezirksstraße von Speier nach Landau, so weit sie den Distrikt von dem Ausgange des Ortes Weingarten bis an die Banngränze von Niederhochstadt betrifft, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden.

Nach dem Kostenanschlag, der sammt dem Bedingnißheft und den Plänen auf der Kanzlei des Landkommissariats zur Einsicht vorliegt, sind die Kosten für Erdarbeiten, Liniensteine, Rinnenpflaster und die Decklage von Kies, sammt der Erbauung mehrerer Dohlen auf die Gesammtsumme von 12532 fl. 24 kr. berechnet, auf welche bei der Versteigerung die Abgebote nach Prozenten angenommen werden.

Germersheim, den 24. Januar 1827.
Königl. Landkommissariat.
Müller.
Dilg.

Haus-Versteigerung.

Montag als den 5. Februar 1827, 2 Uhr des Nachmittags, im Gasthause des Herrn Bürgermeisters Schickendantz zu Landau, wird das von Herrn Johannes Stahl hinterlassene zweistöckige Wohngebäude mit Scheuer und Keller, zu Landau in der Meerweibchengasse, neben Wittwe Frühwald und Joseph Heitz liegend, definitiv auf Eigenthum versteigert.

Landau, den 26. Januar 1827.
Keller, Notär.

Wein- und Frucht-Versteigerung.

Künftigen 8. Februar 1827, des Morgens um 9 Uhr, zu Landau in der Behausung des verlebten Herrn Johannes Stahl, am französischen Thore, wird zur Versteigerung geschritten werden, von 20½ Fuder 1826er, 10⅒ Fuder 1825er, 8½ Fuder 1822er und 12½ Fuder 1819er, rein gehaltene vorzügliche Weine aus der Umgegend, circa 25 in Eisen gebundene 3, 2, 1 und ½ Fuder Faß, 15 Bütten verschiedener Größe, 2 Lotten, 1 Kelter, dann 100 Malter Reps, 136 Malter Spelz, 24 Malter Korn und Haber, 55 Malter Gerst, 40 Zentner Heu und mehrere 1000 Bosen Stroh.

Landau, den 26. Januar 1827.
Keller, Notär.

Definitive Hausversteigerung.

Den 5. des künftigen Monats Februar, Montag, Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthaus zu den 3 Königen dahier, wird das Jobin'sche Wohnhaus in der Schuster-Gasse, im rothen Quartier, Nro. 84, auf Eigenthum und definitiv versteigert.

Landau, am 22. Januar 1827.
Paraquin, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Herr Käfer Domeck von hier, als Vormund über die Kinder des verlebten Webers Schmitt, läßt nächsten Montag, des Morgens um neun Uhr, in deren Wohnung, dem Schwanen gegenüber dahier, das von gemeldtem Erblasser rückgelassene Webergeschirr und mehrere Mobiliareffekten öffentlich versteigern.

Landau, den 30. Januar 1827.
Keller, Notär.

Zu vermiethen.

Bei Wittwe Tobias Rebstock ist ein Stall für drei Pferde, nebst Fourage = Speicher zu vermiethen.

Maskenbälle.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß bis nächsten Sonntag den 4. und bis kommenden 18. Februar, im Gasthof zum goldnen Schaaf, Maskenbälle gehalten werden.

Der Eintrittspreis ist 30 kr.

Landau, den 30. Januar 1827.

Wolff, Wittib.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem verehrten Publikum als Lohnkutscher bestens, mit der Zusicherung einer guten und billigen Bedienung. Seine Wohnung ist bei Hrn. Huffschmidt Bräderle, blaues Viertel, Graumgasse Nro. 145.

Landau, den 29. Januar 1827.

Leonhard Kloor.

Die hundert ein und achtzigste

Ziehung in Nürnberg.

Ist heute, Dienstag den 30. Januar 1827, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

48. 7. 32. 63. 58.

Die 182ste Ziehung wird den 1ten März, und inzwischen die 1222te Münchner Ziehung den 8. Februar, und die 843ste Regensburger Ziehung den 20. Februar vor sich gehen.

Brod = Mehl = und Fleisch = Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		27		3
item	3			8
item	6			18
Halb Weisbrod		30		2
item	3			7
item	6			14
Schwarzbrod	3			5½
item	6			11
Weismehl	140		7	—
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochsenfleisch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh = und Rindfleisch	1			5
Kalbfleisch	1			5
Hammelfleisch	1			7
Schweinenfleisch	1			7

Landau, den 17ten Januar 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Getraide = Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preis per Hectoliter		Quantit.	M.-Preis		Quantit.	M.-Preis		Quantit.	M.-Preis		Quantit.	M.-Preis	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
25. Januar 1827.	10	4	44	260	1	51	240	4	—	35	3	—	15	1	52
27. Januar.	2	4	45	18	1	54	100	4	—	14	3	—	2	1	52

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 6.

Freitag, den 9ten Februar 1827.

Polizei=Verordnung
zur Hemmung der Verbreitung der Blatternseuche.

Das Bürgermeisteramt Landau.

In Betracht, daß in mehreren Gemeinden der Umgegend die natürlichen Blattern sich gezeigt haben, daß auch schon einige Personen dahier von dieser Krankheit befallen worden sind; um daher die Verbreitung dieses Uebels so viel wie möglich zu verhindern, so wird in Gemäßheit höherer Weisung und Kraft der bestehenden Gesetze, beschlossen wie folgt:

Artikel I.

Jedes Familienhaupt ist bei persönlicher Verantwortlichkeit verbunden, sobald eines seiner Angehörigen an Blattern erkrankt, in den ersten 24 Stunden dem Bürgermeisteramt die Anzeige hievon zu machen, damit das vorschriftsmäßige Verfahren, hinsichtlich der ärztlichen Behandlung sowohl, als der erforderlichen Vorschriftsmaßregeln zur Hemmung der Verbreitung dieses Uebels alsbald angeordnet werden kann.

Art. 2.

Jedermann hat die von dem königl. Kantonsarzt gegebene Vorschriften, sowohl was die Heilmethode und das diätetische Verhalten der Kranken als auch was die Reinlichkeit der Wohnungen betrifft, genau zu befolgen.

Art. 3.

Die Häuser, worin die Blatternseuche herrscht, und welche als solche von Polizeiwegen zur Warnung des Publikums bezeichnet sind, dürfen so lange die Krankheit darin dauert, von Niemand als dem Arzt und den von der Polizei hiezu ermächtigten Personen besucht werden. Eben so ist den Bewohnern dieser Häuser die Kommunikation mit Außen gänzlich untersagt.

Art. 4.

Wer als Opfer dieser Krankheit fällt, soll zu der vom Arzt angegebenen Zeit, ohne alles Gepränge und Condukt, ohne Glockengeläute und in der Stille beerdigt werden.

Art. 5.

An dem Haus, in welchem ein Todter liegt wird eine Wache aufgestellt, um allen nicht in dasselbe gehörigen Personen mit Ausnahme derjenigen, welche die Leiche in den Sarg und zur Grabstätte bringen, den Eingang wehren. Von den Kleidungsstücken, mit welchen der Todte beim Verscheiden bekleidet war, darf unter keinem Vorwand etwas genommen werden, ehe und bevor alles sorgfältig durch Waschen gereinigt und gelüftet worden ist. Eben so müssen die Lokale, worin Todte gelegen, ehe sie bewohnt werden können, gehörig geweiselt und mittelst Räucherung und anhaltendem Luftzug gereinigt werden.

Art. 6.

Alle vor dem Jahr 1816 geborne Individuen, welche das 30te Lebensjahr noch nicht überschritten haben, müssen sich innerhalb 14 Tage von heute an von dem königl. Kantonsarzt untersuchen und nöthigenfalls impfen lassen.

Art. 7.

Alle diejenigen, so gegenwärtigem Beschluß zuwider handlen, sind vor das Polizeigericht zu stellen, um mit der in Art. 475 Nro. 12 des Strafgesetzbuchs bezeichneten Strafe belegt zu werden.

Art. 8.

Gegenwärtiger Beschluß ist der Genehmigung königl. Landkommissariats unterworfen.

Landau, den 2. Februar 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Gesehen und genehmigt.

Landau, den 6. Februar 1827.

Das königl. Landkommissariat.

Petersen.

Chelius.

Geboren

im Monat Januar 1827.

Den 2. Susanna Margaretha, Tochter v. Joh. Michael Hitschler, Schreiner, und von Eva Barbara Glasser.

Den 3. Theresia, Tochter von Christoph Deins, Maurer, und von Luisa Müller.

Den 5. Maria Luisa, Tochter von Heinrich Otto Eberhardt, Kiefer, und von Anna Catharina Waldenalre.

Den 8. Adam, Sohn von Jakob Schön, Mühlarzt, und von Susanna Hasselwander.

Den 9. Adam, Sohn von Ludwig Jakob Lachaimelle, Schuhmacher, und von Barbara Roth.

Den 11. Elisabetha Friedrika, Tochter v. Joh. Heinrich Kobler, Schneider, und von Anna Maria Fath.

Den 12. Heinrich, Sohn von Georg Friedrich Brüderle, Hufschmied, und von Maria Margaretha Langolf.

Den 13. Michael, Sohn von Jakob Schwenck, Taglöhner, und von Katharina Weidlein.

Den 16. Maria Magdalena, Tochter v. Bernhard Martin Herrmann, Schneider, u. v. Barbara Heitzmann.

Den 16. Johann Franz Joseph, Sohn v. Joh. Baptist Largand, Biersieder, und von Barbara Dieses.

Den 21. Anna Maria, Tochter von Johann Jakob Braunecker, Bäcker, und von Anna Maria Dosch.

Den 26. Samuel, Sohn von Isaac Sonnentheil, Schneider, und von Susanna Reichshoffer.

Den 27. Samuel Leopold, Sohn von Simon Marx, Handelsmann, und von Augusta Ullmann.

Den 28. Leopold Carl, Sohn von Georg Engel, Musikmeister im königlich bayerischen 10ten Linien-Infanterie-Regiment, und von Josepha Banner.

Den 29. Ludwig Heinrich Alfred, Sohn von Nicola Heinrich Meliß, Eigenthümmer, und von Carolina Luisa Barth.

Verehlichet

im Monat Januar 1827.

Den 8. Adrian Schultz, alt 24 Jahr, Kaufmann, von Herxheim, mit Magdalena Rosina Raab, alt 20 Jahr von hier.

Den 15. Johann Georg Moser, alt 29 Jahr, Gärtner, mit Johanna Elisabetha Lindner, alt 19 Jahr, von hier.

Den 30. Johann Ludwig Röhm, alt 31 Jahr, Bäcker, von hier, mit Maria Magdalena Reinhardt, alt 34 Jahr, von hier.

Gestorben

im Monat Dezember 1826.

Den 31. Rosalia Lippmann, alt 31 Jahr, Tochter von Arnold Lippmann, Kleiderhändler, und von weiland Rachel geborne Frenkel.

Den 31. Julius Constantin Dippel, alt 7 Monat 23 Tag, Sohn von Paul Friedrich Dippel, Schreiber, und von Maria Regina Wagner.

Im Monat Januar 1827.

Den 1. Maria Sabina Bode, alt 24 Jahr, Tochter von Georg Adam Bode, Musikus, und von Susanna Elisabetha Bibel.

Den 5. Franz Joseph Knurr, alt 26 Jahr, Schuhmacher, Sohn von weiland Andreas Knurr, gewesener Taglöhner, und v. weiland Maria Anna Schwender.

Den 8. Karl Ludwig Trautvetter, alt 53 Jahr katholischer Pfarrer zu Dahn.

Den 10. Anna Barbara Siebert, alt 46 Jahr 2 Monat, Ehefrau von Georg Peter Wimber, Spezereihändler dahier.

Den 12. Anna Maria Keck, alt 61 Jahr 3 M. Ehefrau von Johann Leonhard Wendland, Gärtner, dahier.

Den 14. Maria Franziska Steiger, alt 58 Jahr 3 Monat 20 Tage, Wittwe von weiland Georg Metzel, gewesener Kiefer dahier.

Den 15. Gustav Emil Trauth, alt 3 Monat 22 Tage, Sohn von Johann Friedrich Trauth, Tabaksfabrikant, und von Maria Katharina Schneider.

Den 16. Magdalena Jung, alt 29 Jahr, Ehefrau von Johann Adam Popp, Taglöhner

Den 16. Anna Sibilla Esser, alt 4 Jahr 2 M. 6 Tage. Tochter von Johann Alexander Esser, Zeugschmied, und von Maria Elisabetha Bachmann.

Den 17. Anna Catharina Lohr, alt 75 Jahr, Wittwe von weiland Christoph Frank, gewesener Seifensieder dahier.

Den 20. Karl Ludwig Adolph Petersen, alt 80 Jahr 7 Monat 17 Tage, gewesener Unterpräfekt und Mitglied des gesetzgebenden Corps, Ehemann 2. Ehe von Maria Friedrike Hermani.

Den 21. Anna Elisabetha Eschermann, alt 32 Jahr, Ehefrau von Heinrich Valentin Keßler, Kiefer und Wirth dahier.

Den 28. Georg Stephan Schaller, alt 79 Jahr, Schuhmacher, und Wittwer von weiland Maria Magdalena Delby.

Den 30. Elisabetha Mott, alt 18 Monat, Tochter von Johann Philipp Mott, Krämer, und von Magdalena Kintz.

Den 31. Johann Jakob Müller, alt 21 Jahr 15 Tage, Sohn von Johann Georg Müller, Schuhmacher, und von weiland Margaretha Rosina Eichborn.

Bekanntmachung.

Künftigen Donnerstag den 22. Februar l. J. Vormittags 9 Uhr, werden in dem Geschäftslokale der königlichen Militaire-Krankenhaus-Inspektion dahier, durch unterzeichnete Kommission

4384 (bayerische) Ellen ¾ breite Hemder-Leinwand und

1662 (bayer.) Ellen ¾ breite Futterleinwand, vorbehaltlich höherer Genehmigung, mit dem Bemerken an den Wenigstnehmenden zur Lieferung öffentlich versteigert, daß unter keinem Vorwande Nachgebote angenommen werden.

Landau, den 28. Jänner 1827.

Königl. Militär-Krankenhaus-Aufsichts-Kommission.

v. Roth, Platzmajor. Bernclau, Inspektor.

Haus- und Güter-Versteigerung.

Den 19. d. M., Montag, Mittags um 12 Uhr, werden auf Anstehen des Herrn Lurolf von Mannheim, ohngefähr 40 Morgen Aecker und Wiesen, meistens erster Qualität, nebst einem Wohnhaus auf sehr geräumige Zahlungstermine, zu Offenbach im Adler auf Eigenthum versteigert.

Landau, am 6 Februar 1827.

Paraquin, Notär.

Bekanntmachung.

Zukünftigen Montag, den 12. d. M., Morgens um 10 Uhr, wird durch den Steuerboten des Kantons Landau, vor dem Gemeindehause zu Offenbach, zur Versteigerung an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung, von 2 Kühen, 3 Rinder, 25 Malter Frucht: Korn, Gerst u. Hafer, 14 Zentner Hanf, 2 Pferden, 50 Zentner Heu, 50 Zentner Ohmet, 800 Gebund Korn- Gerst- und Haferstroh, einem vierräderigen Wagen, einem Karrn und sonstigem Hausrathe geschritten.

Landau, den 6. Februar 1827.

Schäpple.

Anzeige.

Der unterschriebene Einnehmer zeigt hiermit an, daß er bis kommenden Montag, den 12, dieses,

Morgens 9 Uhr die Steuern und Schätzengelder des laufenden Jahres, von denjenigen Landauer Bürgern, so im Nußdorfer Banne begütert sind, bei Herrn Gerhard im Schwanen dahier, erheben werde.

Stempel.

Nachricht.

Um Collisionen zu vermeiden, wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Agentschaft der Versicherungs-Gesellschaft gegen Brandschaden (Compagnie d'assurances générales contre l'incendie) fortwährend auf der Expedition fahrender Posten dahier, sich befindet; woselbst die Versicherungen für Mobilien und Waaren, vermittelst der Prämie von 1 à 1 ½ vom Tausend angenommen werden.

Landau, den 7. Febrnar 1827.

Lang.

Zu verkaufen.

Walter Scotts Werke, neue Stuttgardter Ausgabe, 1tes bis 24tes Bändch. Taschenformat, sind um sehr billigen Preis zu verkaufen. Wo? sagt der Wochenblattsträger.

500 Gulden

sind auf erste Hypothek zu verlehnen. Wo? sagt die Redaktion dieses Blatts.

Brod- Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		27		3
item	3			8
item	6			18
Halb Weisbrod		30		2
item	3			7
item	6			14
Schwarzbrod	3			5½
item	6			11
Weismehl	140		7	—
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochsenfleisch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleisch	1			5
Kalbfleisch	1			5
Hammelfleisch	1			7
Schweinenfleisch	1			7

Landau, den 17ten Januar 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preis per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
1. Februar 1827.	27	4	51	356	2	2	115	3	58	25	3	4	61	1	50
— —	—	—		—	—		—	—		—	—		—	—	

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

Nº 7.

Freitag, den 16ten Februar 1827.

Aufruf.

Der edle Geist der Humanität und christlichen Liebe, der sich beim ersten Aufrufe zu Gunsten der nothleidenden Griechen, in unserm ganzen Vaterlande auf eine so unverkennbare Weise durch die That ausgesprochen hat, läßt die Unterzeichneten hoffen, daß auch dieser zweite Aufruf nicht umsonst verhallen und ohne Erfolg bleiben werde.

Es war voraus zu sehen, daß milde Beiträge zur Unterstützung jenen unglücklichen Bedrängten Ein für allemal gegeben, bei dem fortdauernden Kampfe für Ehre, Vaterland, Freiheit und Religion, nicht genügen würden. Soll der hohe Zweck erreicht werden, soll unser geliebtes Bayern, dem keine Tugend und edle Gesinnung fremd ist, und dem sein König als erhabenes Muster der Großmuth und der wahren christlichen Denk- und Handlundsweise vorleuchtet, das beseligende Gefühl empfinden, zur Erreichung jenes Zweckes kräftig beigetragen und ernst mitgewirkt zu haben: so muß unsere Unterstützung fortgesetzt werden, nachhaltig seyn, und sich nicht auf Eine Gabe beschränken.

Noch stehet die Griechische Nation aufrecht, Noch kämpft sie tapfer und unermüdet für Dinge, die dem Menschen überhaupt, so wie allen Völkern das Heiligste und Theuerste sind, und ewig bleiben werden! Trotz aller schon erlittenen Drangsale; trotz der schnöden und verrätherischen Handlungen mancher falschen Freunde; trotz der barbarischen Grausamkeiten roher asiatischer und afrikanischer Horden, die, unterstützt von dem Auswurfe der europäischen Civilisation und Christenheit, ihr herrliches Land durchziehen, und mit Feuer und Schwerd verwüsten; trotz der oft getäuschten Hoffnung auf Hülfe von Außen; trotz alldem glänzen die Unglücklichen dennoch durch Thaten, die dem Heroismus des alten Hellas in nichts nachstehen, und durch die Geschichte gewiß der spätesten Nachwelt eben so gut werden überliefert werden, als uns die Thaten eines Miltiades, Themistokles, Leonidas und anderer Heroen der Vorwelt überliefert worden sind! Werfen wir nur einen Blick auf Chios, Psara, Missolunghi. Sahe man bei den alten Griechen mehr Heldenmuth? mehr Seelengröße? mehr Aufopferung von Gut und Blut? mehr Vaterlandsliebe? mehr religiöse Resignation?

Man tadelt die Griechen wegen ihrer Uneinigkeit. Diese ist aber nur eine Folge des eigentlichen Provinzialgeistes, über den man sich bei einer Nation nicht wundern darf, die seit Jahrhunderten unterm Drucke des schwersten Despotismus geseufzt, nie ein Ganzes, einen gesammten Staatskörper gebildet hat, und deren einzelne Völkerschaften natürlich das Interesse ihrer Wohnplätze, ihrer Heimath, zunächst vor Augen haben.

Und war es denn nicht eben so bei den alten Griechen, die doch lange eine ruhige politische Existenz genossen, und mehr als Einmal, wenn es auf Bekämpfung des gemeinschaftlichen innern oder äußern Feindes ankam, Bündnisse geschlossen hatten? Athen und Sparta hatten sich oft bekriegt, andere griechische Völkerschaften eben so; einzelne Provinzen trennten sich sogar von dem größern Bunde, in den Kriegen gegen die Perser; und doch mußte der große König unverrichteter Sache

abziehen, und nach ungeheurem Verluste an Menschen und Schätzen schimpflich über den Hellespont nach Asien fliehen.

Hoffen wir getrost, daß die neuen Hellenen, mit der Hülfe Gottes, sich vom Joche der Türken befreien werden, wie ihre großen Vorfahren sich vom Drucke der Perser befreit haben.

Diese tröstliche Hoffnung vergrößert sich nachdem, wie alle Nachrichten lauten, und mehrere Umstände beweisen, nun wirklich Unterhandlungen zu Gunsten der Griechen begonnen haben. Warten wir mit Bescheidenheit und Ruhe die Resultate der weisen Maßregeln der christlichen Fürsten ab; und begnügen wir uns damit, ohne Aufschub das zu thun, was christliche Liebe und Menschlichkeit von uns fordern. Die Griechen fahren fort zu kämpfen, und zwar mit verdoppeltem Muthe und verdoppeltem Ehrgefühl, je mehr sie sehen, daß die Augen der gebildeten Menschen auf sie gerichtet sind, und ihre wahren Freunde, in Griechenvereinen verbunden, ihre hülfreiche Hand nicht von ihnen abziehen.

Was aber ihrem Herzen wehe thut, ist die Noth und Bedrängniß der nicht kämpfenden Griechen, während daß sie selbst persönlich sich allen Gefahren bloß stellen.

„Wir wollen bis zum lezten Athemzuge „kämpfen," schreiben ihre Anführer, „wir „wollen unsern lezten Blutstropfen im Streite „fürs Vaterland, für die Religion und die „Freiheit vergießen, nur gebet Brod. Ihr „aufrichtigen Freunde der Griechen! gebet „Brod unsern zurückgelassenen Weibern, Kin„dern und Greisen! Der grausame Feind „verheert unser Land, und hat die Hoffnung „unserer Erndte zerstört; unsere Weiber, Kin„der und Greise flehen mit Jammergeschrei um „Brod und um Errettung vom Hungertode."

Dieses Jammergeschrei, Ihr edlen Bayern! soll nicht fruchtlos an unserm Ohre verklingen! Wir sind Menschen und Christen! Auf denn! helfen wir so viel wir können, um die hartbedrängten wehrlosen Leidenden vom Hungertode zu retten!

Schon haben unsere bisherigen Beiträge, wie die Rechnungen, welche nächstens erscheinen sollen, beweisen werden, vieler Noth abgeholfen, viele Hungrigen gesättiget, viel Schmerz und Jammer gelindert. *) Fahren wir fort, den unaussprechlich Elenden unsere milde Hand zu öffnen, und dafür den Lohn des Himmels zu erwarten!

Es werden daher Subscriptions-Listen für monatliche Beiträge zur Unterstützung der Nothleidenden in Griechenland eröffnet, denen es an Lebensmitteln der ersten Nothwendigkeit fehlt.

Die Sammlung der Subscriptionen und der eingehenden Beiträge, so wie deren Uebermachung an den Central-Griechenverein in München, wird von Menschenfreunden besorgt, die sich auch bisher mit Sammlungen zu demselben Zweck befaßt haben.

Die Subscriptionen haben keine verbindende Kraft für die Subscribenten, die zu jeder Zeit wieder zurück treten, und ihre Unterzeichnung ausstreichen lassen dürfen; sie sollen nur dazu dienen, dem Central-Verein eine ungefähre Uebersicht der zu erwartenden Beiträge, wenn sie auch noch so gering sind, zu geben, und die Person zu bezeichnen, an welche die Sammler sich zu wenden haben. Späterhin sollen die Subscriptions-Listen gedruckt werden, wobei auch pseudonimische Unterschriften oder Devisen gestattet werden, wenn die Subscribenten sich nur den Sammlern zu erkennen geben.

Diese regelmäßige Beiträge durch Subscriptionen schließen die außerordentlichen Geschenke der Griechenfreunde nicht aus.

München im Dezember 1826.

Unterzeichnet:

Eduard v. Schenk, Ministerialrath und Vorstand der Sektion für Kultus u. Unterricht.

Frhr. v. Gumpenberg, Obrist und Hofmarschall.

Leo v. Klenze, geheimer Oberbaurath und Hofbau-Intendant.

Hauber, Hofprediger und Hofkaplan.

Klar, rechtskundiger Bürgermeister.

H. S. v. Kerstorf, Gutsbesitzer.

Dr. Heintz, Oberkonsistorialrath.

Dr. Meinel, Ober-Appellations-Gerichts-Advokat.

Thiersch, Akademiker und Professor.

A. E. v. Eichthal, Hofbanquier.

*) So ist, zum Beispiele, bereits eine Million Pfund Lebensmittel, ganz aus bayerischen Beiträgen erkauft, nach Griechenland abgesendet worden.

Bekanntmachung.

(Holzversteigerung im Gemeinde-Wald v. Arzheim.)

Mittwochs den 21. Februar l. J. des Vormittags um 9 Uhr, werden im Wald in der Kuppe selbst, nachbezeichnete Holzsortimente in kleinen Loosen getheilt an den Meistbietenden versteigert, und bis den 1. Oktober dieses Jahres zahlbar, nämlich:

1) 96 Klafter eichen Stiefelholz in Misel geschnitten
2) 66 — — [illegible]Brennholz —
3) 7 — bu[illegible] — —
4) 2 — ei[illegible] Nutzholzabschnitte, u.
5) 3200 Wellen.

Arzheim, den 11. Februar 1827.
Das Bürgermeisteramt.
Eger.

Haus-Versteigerung.

Mittwoch den 7. März l. J. Nachmittags 3 Uhr, wird im Wirthshause zum rothen Löwen bei Herrn F J. Gerhard dahier, auf Ansuchen der Herrn Joh. Michael St[illegible]hl, Kiefer und Bierbrauer, und Joh. Friedrich Stahl, Handelsmann, gerichtlich emancipirt unter [illegible]istand seines Curators Herrn Georg Müller, Handelsmann, sämmtlich dahier wohnhaft, das von ihren verlebten Eltern weiland Herrn Joh. Mich. Stahl und Frau Rosina Elisabetha geborne Clauß, herrührende, in der Gerbergasse gelegene Wohnhaus nebst Zugehörungen, worin sich zwei Fayencene und drei eiserne Oefen, dann sieben Spiegel und sechs Pfeilertische befinden, in Gefolge homologirten Familienraths-Beschlusses des k. Friedensgerichtes zu Landau vom 30. Jänner jüngst auf sechsjährige Zahlungstermine öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Landau, den 14. Februar 1827.
Hessert, Notär.

Haus- und Güter-Versteigerung.

Den 19. d. M., Montag, Mittags um 12 Uhr, werden auf Anstehen des Herrn Lurolf von Mannheim, ohngefähr 40 Morgen Aecker und Wiesen, meistens erster Qualität, nebst einem Wohnhaus auf sehr geräumige Zahlungstermine, zu Offenbach im Adler auf Eigenthum versteigert.

Landau, am 6 Februar 1827.
Paraquin, Notär.

Bekanntmachung.

Nächstkommenden Dienstag als den 20. d. M. Morgens 10 Uhr, werden durch unterzeichneten Steuerboten vor dem Stadthause zu Landau 15 Fuder Wein vom Jahr 1826, sodann mehrere Weinfässer von verschiedener Größe, und sonstige Hausgeräthschaften öffentlich an den Meistbiethenden, gegen gleich baare Zahlung versteigt.

Landau, den 15. Februar 1827.
Bechler.

Nachricht.

Der bösen Fama hat es beliebt, in der Stadt auszustreuen, als herrschten in meinem Hause die Pocken; ich bewahre mich hierdurch gegen diese Verläumdung, die mir in meinem Geschäfte nachtheilig seyn könnte.

Landau, den 14. Februar 1827.
Fr. Grieß, Bäcker.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 18. Februar 1827, wird die Schauspieler- und Operngesellschaft, unter der Direktion des Ferdinand Deny, im hiesigen Kaufhause mit der

Clementine,
oder
die Rückkehr ins Vaterhaus,

Schauspiel in 3 Aufzügen, von Frau v Weissenthurn, so wie mit einer Antrittsrede, gedichtet und gesprochen von Ferdinand Deny. ihre theatralische Darstellungen eröffnen; das Nähere wird der Anschlagzettel bekannt machen.

Empfehlung.

Johann Müller, wohnhaft bei Tüncher Schnell in der Klostergasse, empfiehlt sich im Aufsetzen von Porzellan-Oefen, im Aufsetzen und Schwärzen anderer Oefen, wie auch im Ausbutzen der Ofenröhren, gegen billige Zahlung.

Litterarische Anzeige.

Bei Friedrich Kaußler d. A. sind folgende neue Bücher zu haben:

Geschichte Napoleons und der großen Armee, im Jahr 1812, von dem General Grafen von Segur, mit Bildniß und einer Charte, 4 Bd. 4 fl.

Gemeinnütziges Handbuch zur wirthschaftlichen Benutzung für städtische und ländliche Haushaltungen von Hermstädt. 2 fl. 12 kr.

Anleitung zur Erziehung, Wartung und Pflege der Nelke, und einem Anhang über die Kultur einiger andern Lieblingsblumen. 1 fl. 36 kr.
Maria oder die Frömmigkeit des Weibes, ein Charaktergemälde, mit einem Kupfer. 2 fl.
Taschenbuch für Tischler, Drechsler und Holzarbeiter. 1 fl.
Graf Konrad von Worms, oder der Sturm auf dem Rhein, Ritterroman. 2 fl.

Von den auf Subscription erscheinenden Werken sind angekommen, von:

Denkwürdigkeiten oder Erinnerungen und Anekdoten vom Grafen von Segur. 1. Bd. 44 kr.
H. Clauren's Schriften, das 1. bis 7. Bändchen, jedes zu 9 kr.
Sämmtliche Werke des Vicomte von Chateaubriand, das 3te Bändch. 24 kr.
Washington Irving's und Cooper's sämmtlichen Werken, das 18te Bändchen 10 kr.
Von dem Werke Unsere Zeit, das 12. Bändchen.
Collection portative d'oeuvres choisis 13. Bd. 12 kr.
Auf folgende Werken nehme ich Subscription an wovon ausführliche Anzeige zur Ansicht zu haben sind:
Napoleons sämmtliche Werke. Deutsch herausgegeben von Doktor Widemann. Jedes Bd. 15 kr.

Die tausend dreihundert zwei und zwanzigste

Ziehung in München.

Ist heute Donnerstag den 8. Februar 1827 unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

79. 41. 7. 69. 76.

Die 1223te Ziehung wird den 13ten März, und inzwischen die 843ste Regensburger Ziehung den 20. Feb. und die 182te Nürnberger Ziehung den 1. März vor sich gehen.

Brod- Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		27		3
item	3			8
item	6			18
Halb Weisbrod		30		2
item	3			7
item	6			14
Schwarzbrod	3			5½
item	6			11
Weismehl	140		7	—
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochsenfleisch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleisch	1			5
Kalbfleisch	1			5
Hammelfleisch	1			7
Schweinenfleisch	1			7

Landau, den 17ten Januar 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendanz.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preis per Hectoliter		Quantit.	M.-Preis		Quantit.	M.-Preis		Quantit.	M.-Preis		Quantit.	M.-Preis	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
8. Februar 1827.	14	4	45	285	2		27	3	58	17	3	4	6	1	52
10 — —	2	4	50	9	2		37	3	58	3	3	3	—	—	

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 8.

Freitag, den 23ten Februar 1827.

Tragöden - Feyer.

(Ein Schwank von Richard Roos.)

Von Plutus und Thalien getrieben,
Dem letztere derb Honorar bezahlt,
Hat auch der Schmul ein Trauerspiel geschrieben,
Darin er's Factum gräßlich abgemahlt.
Im Piano sprang mehr als die Hälfte Saiten,
Es zitterten Schwerdter und Messer an der Wand,
Eine Feder, geleitet von Geisterhand,
Schrieb, wie beim Propheten, eine Schrift an die Wand,
Verkündend ganze Lawinen von Leiden —
Blutquellen zu blutigen Strömen gedie'hn,
Die Thränen konnt' man auf Bouteillen zieh'n.
Der 21. Februar
Dagegen ein Faschingsposse war.
Leicht ist es ein Stück auf die Bühne zu bringen,
Auf die Beine — das will nicht immer gelingen.
Doch der Schmul verlor drob nicht den Muth,
Er wußt es am Besten: sein Stückel wär' gut.
Darum, als endlich die glückliche Stunde gekommen,
Das Trauerspiel ward auf die Bretter genommen,
Zur Kalle er flistert: heut gilt es Applaus,
Soll mer Gott. Kalle! se rufe mer raus,
De Aehr ist doch eppes Rares von Honigseim
Drum Kalle! — leck aach mit dran! bleib nicht daheim!
Weib geschrieben — hab doch den klane Moses zu stille!
Der geht nit kapores — Kalle! sey mer zu Wille.
Doch die Kalle daheim blieb; — thät aber mit Freuden
Grauße Aehr' dem Maschores bereiten.
Sie wollte — kam verklärt durch Applaus,
Vom Sperrsitz der große Tragöde nach Haus,
Den Strickſack voll Blumen, entgegen ihm geben,
Auf den Parnaß — den Platttisch — sollt's Veilchen stehen.
Und der Thäter des Dichterruhms heiliges Zeichen,
Einen Lorbeerkranz, — groß wie ein Wagenrad, reichen.
Jezt kam der Maschores, 's Gott lebt, wies kocht,
Untern Rippenstück! weih! wie is mer bekommen!
Na Schmul, dei Stückel, wie wards ufgenommen;
Wie? sich mer nur an! wie — se habens ausgepocht!
Au weih geschrieben! Veitel, — kannst Kränzel zerreissen.
Was thun mer nun mit den Lorbeeren?
„Mer wolle se verspeisen.“
Geh sied mer ä Karpen, thus Kränzel dran,
So schmeck ich doch Lorbeern, und der Herz hat verthan.

Vorhersagungen über den Weinwachs.

(Aus einer alten Chronik.)

Am St. Vinzenzen-Tag wenn ist klar Sonnenschein,
Rüstet viel Fässer zu, denn es wird viel Wein.
(22. Jan. — Ist eingetroffen.)

Wenn Paulus sich bekehrt mit Sonnenschein,
So hofft man ein Jahr, sehr reich an Korn und Wein.
(25. Jan. — Eben so.)

Wenn eine Grasmück singet ehe noch der Weinstock hervor sprosset, so folgt ein gut Jahr und reicher Weinwachs.

(Bis jezt sind sie noch ziemlich still geblieben, denn am 17 u. 18. Febr., bei Sonnenaufgang, fiel der Thermometer auf 17 u. 18 Grad unter 0 wobei wohl manchem Zweifäßler das Singen vergangen sein mag. 1784 fiel derselbe auf 25' o. 1794 auf 20' o. 1799 nur auf 15' o.)

Scheint die Sonne klar am St. Urbani-Tag,
So wächst viel Wein nach alter Sag.

(25. Mai. — ? ?)

Maria Himmelfahrt klar Sonnenschein,
Bringt gemeiniglich gern guten Wein.

(15. August. — Guten Wein, Respekt dafür.)

Das Apothekergewicht.

Ein Arzt verschrieb der kranken Frau eines Juden ein Pulver, wovon dieselbe alle zwei Stunden einen Kaffeelöffel voll nehmen sollte. Die Kaffeelöffel der Leute waren indeß zu klein oder zu groß, so daß der Arzt, größerer Genauigkeit wegen, mündlich dahin abänderte: „die Frau möge jedesmal einen Dukaten schwer von dem Pulver nehmen." Er fand zu seinem größten Erstaunen die Patientin am andern Morgen sehr verschlimmert und fragte: „ob denn die Arznei nach Verordnung gebraucht worden sey?" — Gott, ja antwortete jammernd der Mann, und zeigte die leere Schachtel vor. „Wo ist denn das Pulver hingekommen?" fragte der Arzt. „Sie hat es ausgebraucht" — versetzte der Jude. „Das ganze Pulver? Nach meiner Vorschrift könnte ja kaum der zwölfte Theil davon genommen seyn!" Es ist etwas mehr darauf gegangen, Herr Doktor erwiederte der Mann, wir haben gehabt keinen Dukaten im Hause, da hab' ich genommen zwei Kronenthaler und das Agio nach dem neuesten Kurszettel.

Mannigfaltiges.

Auch in den Niederlanden richtete der Schnee viel Unglück an. Alle holländische Zeitungen melden Unglücksfälle; namentlich verirren sich viele Fußgänger, da gar keine Wege mehr zu sehen sind, oft zwischen zwei nahe an einander gelegenen Dörfern, oder können, weil sie so tief versinken, daß sie sich beständig mit der größten Anstrengung hervorarbeiten müssen, vor Mattigkeit oft ganz unbedeutende Entfernungen nicht erreichen, und kommen so vor Kälte und Erschöpfung um.

— In der Nacht zum 6. Februar hatte sich der Rhein bei Worms im welschen Loch gestellt, kam aber Morgens um 8 Uhr wieder in Bewegung und erst gegen 10 Uhr vollkommen zum Stillstand. Gegen Abend stand er schon bis über die badische Grenze hinauf.

— Der Schnee liegt in den Thälern der Grafschaft Glaz in Schlesien so hoch, als man es nie gesehen hat. Die Häuser sind ganz bedeckt, und die Einwohner, welche sich einzelne Schachte durch den Schnee gemacht haben, sind genöthigt, in ihren bedeckten Wohnungen auch bei Tage Licht zu brennen.

— In Brüssel wurden am 22. bis 24. Dezemb. v. J. vier Menschen auf den Straßen erfroren gefunden.

— Ein Soldat der Garnison Weißenburg, Namens Voivenel, wurde kürzlich wegen aufrührerischen Rufs und wegen beleidigender Reden gegen die königliche Familie vor dem Kriegsrath in Straßburg angeklagt. Der Beklagte wurde wegen des ersten Punkts der Anklage freigesprochen, weil der Ruf: „Es lebe der Kaiser, es lebe Napoleon ii.!" jetzt nicht mehr als ein aufrührerisches Geschrei angesehen werden könne; rücksichtlich der beleidigenden Reden wurde er zur geringsten Strafe, dreimonatlicher Einthürmung, verurtheilt.

— In Hamburg wurden durch den letzten Sturm am 14. Januar zwei neugebaute Häuser eingerissen. Der Namen des Baumeisters derselben ist Stiefvater. Vielleicht waren sie stiefväterlich gebaut.

Nachricht.

Der Griechenverein. Schon im vorigen Jahre hatte sich in hiesiger Stadt, nach dem Vorgange aller bedeutenden Städte im Vaterland, eine Vereinigung gebildet, die willig Gaben zur Unterstützung und Milderung der Noth jenes schwer bedrängten Volkes annahm, und selbe an das Haus E. Eichthal, in München, zur weitern Beförderung übersandte. Dieselbe soll nun nach der im vorigen Wochenblatt gemachten Anzeige so lange fortdauern, als die immer steigende Noth jenes unglücklichen Volkes das thätige Mitleiden der Christenheit anruft. Die leichteste und sicherste Art, zu wirken, wäre die Unterzeichnung monatlicher, wenn auch kleiner Beiträge; sie hat sich als segnend in andern Städten längstens bewährt. Behufs dessen sind Subscriptionslisten eröffnet:

1) bei den Herrn Geistlichen; 2) auf dem königl. Bürgermeisteramte dahier, und 3) im Verlag d. B., und ladet alle edelmüthige Mitbrüder und Mitschwestern, auch auswärtige Freunde der Griechen, zur Einzeichnung beliebiger monatlichen Beiträge, welche sie jedoch zu jeder Zeit wieder ausstreichen lassen können, freundlich ein:

Landau, am 20. Febr. 1827. D. R.

Bekanntmachung.

Mehrere Schuldklagen, welche gegen Einsteher bei dem unterfertigten Regiments-Kommando seit einiger Zeit angebracht worden, begründen die Ueberzeugung, daß das wahre Verhältniß der Einstandskapitalien vielfältig unbekannt seye, weswegen hiermit öffentlich bekannt gemacht wird, daß das Einstandskapital erst vom Augenblick der vollendeten Einstandsverbindlichkeit in das Eigenthum des Einstehers übergehe; bis zu diesem Augenblicke aber haftet selbes als Caution für jede allenfallsige Aerarialbeschädigung, und im Falle der Entweichung wird das Kapital ohne alle Rücksicht auf während der Einstandszeit kontrahirte Schulden, dem königl. Invaliden-Fond zugesprochen.

Aus diesen Gründen Jedermann vor derlei Creditirungen warnend, wird auch erklärt, daß durchaus keine Klage, welche auf eine Einstands-Kapitals-Verschreibung gegründet werden will, berücksichtigt werden wird.

Landau, den 20. Februar 1827.

Das Kommando des k. b. 6. Linien-Infanterie-Regiments (Herzog Wilhelm).

Freiherr v. Horn, Oberst.

Kipper, Aktuar.

Bekanntmachung.

Die königl. Regierung hat verordnet, daß die Beiträge zur Brandassekuranz für das Jahr 1826 ungesäumt erhoben werden sollen, und hat dieselben zu 5 kr. vom Hundert Versicherungs-Kapital festgesetzt.

Der Unterzeichnete ladet deßhalb die Betheiligten ein ihre Beiträge binnen zehn Tagen an ihn abzuliefern.

Landau, den 21. Februar 1827.

Schmitt.

Haus-Versteigerung.

Mittwoch den 7. März l. J. Nachmittags 3 Uhr, wird im Wirthshause zum rothen Löwen bei Herrn F. J. Gerhard dahier, auf Ansuchen der Herrn Joh. Michael Stahl, Kiefer und Bierbrauer, und Joh. Friedrich Stahl, Handelsmann, gerichtlich emancipirt unter Beistand seines Curators Herrn Georg Müller, Handelsmann, sämmtlich dahier wohnhaft, das von ihren verlebten Eltern weiland Herrn Joh. Mich. Stahl und Frau Rosina Elisabetha geborne Clauß, herrührende, in der Gerbergasse gelegene Wohnhaus nebst Zugehörungen, worin sich zwei Fayencene und drei eiserne Oefen, dann sieben Spiegel und sechs Pfeilertische befinden, in Gefolge homologirten Familienraths-Beschlusses des k. Friedensgerichtes zu Landau vom 30. Jänner jüngst auf sechsjährige Zahlungstermine öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Landau, den 14. Februar 1827.

Hessert, Notär.

Versteigerung.

Herr Obergerichtsrath Schlemmer in Mainz läßt durch den unterschriebenen Notär, auf Dienstag den 27. dieses Monats, des Nachmittags um 1 Uhr, zu Kirrweiler bei Matheus Reinig, seine in der Gemarkung dieser Gemeinde gelegene Güter, bestehend in 14 Morgen Acker und 7 Morgen Wiesen, unter sehr annehmlichen Bedingungen, und auf vieljährige Zahlungstermine öffentlich und auf Eigenthum versteigern, oder auf einen 3jährigen Bestand verpachten.

Edenkoben, den 18. Februar 1827.

Mediens, Notär.

Nachricht.

Die Hagenbacher Ziegelhütte nebst Zugehör, Garten und ohngefähr 1 ½ Morgen Acker, sind auf drei und sechs Jahre zu verlehnen. Ueber die Bedingungen können sich Liebhaber mit Herrn Joseph Trapp in Lauterburg benehmen.

Nachricht.

Schon geraume Zeit hat ein Freund den 3ten Theil von Zschokke's ausgewählten Schriften bei mir gelehnt, um dessen gefällige Zurückgabe ich bitte.

J. Schickendantz.

Warnung.

Unterzeichneter ersucht alle seine Mitbürger, seinem Sohne Andreas Claveau nichts auf Credit zu geben, indem er für nichts gut ist.

Landau, den 20. Februar 1827.

Franz Claveau.

Heu und Ohmet

ist zu verkaufen bei Franz Michel.

Theater in Landau.

Mit Vergnügen können wir Herrn Deny das Zeugniß geben, daß seine ersten Leistungen hinsichtlich der Aufführung, den allgemeinen Beifall der Anwesenden erhalten haben, und somit hat Herr Deny einen Theil seines gegebenen Versprechens gelößt; was uns zu der Hoffnung berechtiget, daß in der Folgezeit noch Meisterhaftes von der Gesellschaft geleistet werden wird. Was aber die belobte gute Ordnung anbelangt, so ist die Ausübung derselben weit hinter der gemachten Ankündigung zurück geblieben, und Herr Deny wird wohl thun, dieselbe streng zu handhaben, denn wenn man auf dem ersten Platz, während der Vorstellung stehen muß, so stellt sich auch der zweite Platz, der dritte macht Lärm, es wird hin und her disputirt, und der Theaterfreund, unwillig, verliert selbst beim genußreichsten Abend.

C. C.

Brod- Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		27		3
item	3			8
item	6			18
Halb Weisbrod		30		2
item	3			7
item	6			14
Schwarzbrod	3			5½
item	6			11
Weismehl	140		7	—
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochsenfleisch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleisch	1			5
Kalbfleisch	1			5
Hammelfleisch	1			7
Schweinenfleisch	1			7

Landau, den 17ten Januar 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendanz.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preis per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
15. Februar 1827.	9	4	43	132	2	3	15	3	58	31	3	4	6	1	52
17 — —	—	—		—	—		—	—		—	—		—	—	

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 9.

Freitag, den 2ten März 1827.

Theater in Landau.

Die Theilnahme, welche das hiesige Publikum an den dramatischen Vorstellungen der hier anwesenden Schauspielergesellschaft nimmt, beweißt, wie empfänglich dasselbe für das Schöne ist. Man kann daher mit Gewißheit sagen, daß: leisten sämmtliche Künstler und Künstlerinnen Besseres, sie sich hier einer anständigen Existenz zu erfreuen haben werden.

Freitag den 23. Februar: die Wiener in Berlin. Liederposse in einem Aufzuge. Vorher: Hedwig. Drama in drei Aufzügen von Th. Körner. In Hedwig, besonders im zweiten und dritten Akt, hat sich Herr Gottschlicht als Jäger Rudolph vortheilhaft ausgezeichnet, nur im ersten Akt hat er, nach unsern Ansichten, den Charakter seiner Rolle verfehlt; denn so kann nur die Unschuld sprechen, wie er sprach, und man konnte wirklich den alten, ehrlichen Diener Bernhard, der von Herrn Boogers gegeben wurde, für einen Träumer halten, als er ihn für einen Bösewicht hielt. Herr Collot gab den Julius sehr brav. Am wenigsten befriedigte Dem. Clever, als Hedwig. Ihr Spiel war viel zu kalt und ihre Sprache zu weinerlich u. monoton. Die übrigen Rollen wurden alle ziemlich gut gegeben, so daß man mit dieser Vorstellung zufrieden seyn kann. Von der darauf folgenden Liederposse läßt sich weiter nichts sagen, als: schlecht einstudirt, schlecht gegeben. Um Opern zu geben, muß man Sänger und Sängerinnen haben! —

Sonntag den 25. Februar: der Wollmarkt, oder das Hotel de Wiburg. Lustspiel in 4 Aufzügen von Clauren. Zufrieden. — Montag den 26. Februar. Zempopoiobirsolomicilipitilikowsky, der Zauberzwerg von Osterost. Fastnachtsposse in 3 Aufzügen. Vorher: der Bräutigam aus Holland. Lustspiel in einem Aufzuge von Kotzebue. Dieses Stück wurde, einige unbedeutende Fehler abgerechnet, ziemlich gut gegeben. Hierauf der Zauberzwerg. Aber, möchten wir fragen, was denkt denn Herr Deny vom hiesigen Publikum? Glaubt er dasselbe mit solchen gemeinen Possen abspeisen zu können? Da irrt er sehr, und wir müssen demselben unverholen sagen, daß er durch diese Vorstellung, wenn man dieses elende Machwerk so nennen darf, seine gepriesene hohe Meinung gegen das Publikum nicht bewährte — und sehr dürfte Herrn Direktor zu rathen sein, eine sorgfältige Auswahl der Stücke zu treffen, dieselben ernstlich studiren zu lassen, die Charaktere darin richtig aufzugreifen und die Rollen davon gut zu memoriren, damit auch bei bessern Stücken das eckelhafte Gezisch des Souffleurs dem Eindruck nicht schade.

Die Musik vor und in den Zwischenakten dürfte, um es gelinde zu sagen, besser seyn. Vielstimmige Ouvertüren, (worunter manchmal Flick- und Machwerke sind) verbrauchte Symphonien, oft nur zum Theil und unzulänglich besezt, können, mit den gewöhnlich darauf folgenden alt ausgepeitschten Menuets, an einem Orte, wo man nur der Erheiterung des ästätischen Genusses wegen hingeht, durchaus nicht mehr genügen. Es gibt ja so viel Neues und Schönes in der Kunst — und wegen der Ausführung wird Herr Deny gewiß bei unserm verehrten Herrn Zechinger, der freundschaftlichsten Unterstützung versichert sein können. Das laute Taktzählen des Herrn Musik-Direktors, muß unbedingt unterbleiben.

Die Beachtung der hier gemachten Bemerkungen wird in der Folge wesentlich auf den Standpunkt der Sache einwirken. Von ihr, hängt es ab, daß Thaliens Priester, entweder das Schicksal ihrer Vorgänger auch hier theilen, oder fest und ehrenvoll sofort bestehen werden.

Von Herzen wünschen wir das Letztere!

B. G. A.

Tod durch Schlangen-Biß.

Zu Rouen war ein gewisser Drake aus London, auf der Reise von Havre nach Paris, am 8. Februar mit 3 Klapperschlangen angekommen. Eine der Schlangen war, ungeachtet seiner Sorgfalt, sie vor der Kälte zu schützen, unterwegs gestorben; er nahm sie aus dem Käfig, stellte die beiden andern an den Ofen, glaubte aber zu bemerken, daß eine derselben kein Lebenszeichen gab; worauf er, verwegen genug, den Käfig öffnete, die Schlange am Kopf und am Schweif anfaßte, und sie gegen das Fenster hielt; die Schlange machte plözlich eine Wendung und versezt ihm einen Biß in die linke Hand. Er wollte sie hierauf in den Käfig zurückbringen, erhielt aber noch einen Biß in die nemliche Hand. Voll Verzweiflung und Schmerz läuft er in den Hof, ruft nach einem Arzt und nach Wasser, reibt sich einstweilen die Hand im Schnee, und greift nach einem Strick, den er sich um den linken Arm bindet. Seine Unruhe stieg immer höher, als endlich der Arzt kam, dessen Anblick ihm wieder Muth einflößte. Die Wunde wurde ausgebrannt und der Patient trank ein halb Glas Olivenöl. Allein in einigen Minuten stellten sich die furchtbarsten Symptome ein und Drake starb nach einer furchtbaren Krisis, 8¾ Stunden nach dem unglücklichen Ereigniß. Der Doktor Pinhorel will die bei dieser Gelegenheit gemachten Beobachtungen der Akademie der Heilkunde mittheilen.

Geistesgegenwart.

Ein junges Mädchen aus Damremont (Obermarne) sollte Geld nach einem andern Dorfe bringen, und begegnete am Walde einem Waldschützen, dem sie unvorsichtiger Weise anvertraute, was sie bei sich habe, und ihre Zufriedenheit bezeigte, daß sie einen Begleiter an ihm gefunden habe. Der Waldschütze begleitete sie wirklich, lockte sie aber weiter in den Wald hinein, und hier ermordete er sie. Ein Mann, der gerade einen Waldfrevel begieng, versteckte sich bei Annäherung des Waldschützen, hatte aber die Mordthat gesehen. Er befürchtete, es möchte ihm eben so gehen, wie dem Mädchen, wenn der Waldschütze auf den Verdacht geriethe, daß er ihn gesehen habe. Nun hieb er stark in einen Baum, als ob er sich unbemerkt hielte, und stellte sich an, als wäre er auf der That des Waldfrevels ertappt worden, bat den Waldschützen um Gnade, und ließ sich zum Maire in Damremont führen. Sobald er aber vor diesem Beamten stand, erzählte er den Meuchelmord, und half nun zur Verhaftung des Mörders.

Naturgeschichtliche Notiz.

Der Kurier von Charlestown in Nordamerika, vom 30. Dezember, erzählt, man habe kürzlich in Louisiana, nahe am Mississippi, das Skelett eines Thieres gefunden, wovon keine lebenden Arten mehr vorhanden sind. Einer der Knochen des Unterleibs hat 17 Zoll im Durchmesser, und die wahren Rippen haben 9 Fuß Länge. Man schäzt demnach, daß das Thier im Leben 50 Fuß lang, 20 bis 26 Fuß breit, ungefähr 20 Fuß hoch und 20 Tonnen schwer gewesen sey. Es muß in der Ausdehnung den Mammuth übertroffen haben, im nemlichen Verhältnisse wie dieser den gewöhnlichen Ochsen. Das Skelett ist zu Kolumbus, im Staate Ohio, öffentlich ausgestellt.

Jesuiten-Anstalten in Frankreich.

Folgendes ist das Verzeichniß der Kollegien und Lehranstalten der Jesuiten mit der beiläufigen Zahl ihrer Zöglingen: St. Acheul (bei Amiens) 900, Dol (Jura-Departement) 500, Bellone (Puy-de-Dome) 500, St. Anne (Morbihan) 30, Mont Marillon (Vienne) 300, Bordeaux 300, Aix (Rhonemündungen) 350, Forcalquier (Niederalpen) 159, im Ganzen 3030 Zöglinge, und da sich diese Zahl seit der Aufnahme täglich vermehrt hat, so können wir annehmen, daß in diesem Augenblicke schon 4000 Zöglinge unter der Leitung der Jesuiten stehen.

Kuriose Diebsgesellschaft.

In Freienwalde saßen zwei Spizbuben, welche den verschuldeten Gefangenwärter so gewannen, daß er des Nachts mit ihnen auf Raub ausgieng und stets ein Drittheil des Fangs erhielt. Bei

dem lezten Diebstahl wurden die zwei Diebe auf der That ertappt, und diese Spießgesellschaft entdeckt. Der Gefangenwärter ist nun gleichfalls in Kriminaluntersuchung.

Diebsbande.

Schon seit einigen Monaten ward, wie das Merserburger Wochenblatt sagt, in den Thüringenschen Kreisen die öffentliche Sicherheit gestört. Mehrere eben so verwegene als gewaltsamme Einbrüche und einige Beraubungen auf offener Straße veranlaßten die königl. preussischen Polizeibehörden zu doppelter Aufmerksamkeit. So ist es gelungen, einer Diebsbande auf die Spur zu kommen; zwei Genossen derselben in einem Weinbergshause bei Schönberg, im Naumburger Stadtkreise, aufzugreifen, und durch diese auch der Uebrigen habhaft zu werden.

Bekanntmachung.

Landau. (Weg- und Brücken-Arbeit.)

Den 14. März l. J. Vormittags um 10 Uhr, wird in dem Stadthaus zu Landau zur Minderversteigerung nachbenannter Bauten geschritten werden:

1. Wiederherstellung einer Wegstrecke nach Wollmesheim, angeschlagen zu . . . 814 fl.

2. Idem einer hölzernen Brücke über den Queichbach, im Innern der Stadt, angeschlagen zu . . . . 313 fl.

Landau, den 27. Februar 1827.
Das Bürgermeisteramt,
Schickendantz.

Haus-Versteigerung.

Mittwoch den 7. März l. J. Nachmittags 3 Uhr, wird im Wirthshause zum rothen Löwen bei Herrn F. J. Gerhard dahier, auf Ansuchen der Herrn Joh. Michael Stahl, Kiefer und Bierbrauer, und Joh. Friedrich Stahl, Handelsmann, gerichtlich emancipirt unter Beistand seines Curators Herrn Georg Müller, Handelsmann, sämmtlich dahier wohnhaft, das von ihren verlebten Eltern weiland Herrn Joh. Mich. Stahl und Frau Rosina Elisabetha geborne Clauß, herrührende, in der Gerbergasse gelegene Wohnhaus nebst Zugehörungen, worin sich zwei Fayencene und drei eiserne Oefen, dann sieben Spiegel und sechs Pfeilertische befinden, in Gefolge homologirten Familienraths-Beschlusses des k. Friedensgerichtes zu Landau vom 30. Januar jüngst auf sechsjährige Zahlungstermine öffentlich an den Meistbietenden definitiv versteigert werden.

Landau, den 14. Februar 1827.
Heffert, Notär.

Verpachtung.

Freitag den 9. März 1827, 2 Uhr des Nachmittags, im Gasthause des Herrn Bürgermeister Schickendantz zu Landau, werden die von Herrn Johannes Stahl hinterlassenen Feldgüter, deren Beschreibung nächstens mitgetheilt werden wird, auf einen sechsjährigen Bestand öffentlich an die Meistbiethenden überlassen.

Landau, den 28. Februar 1827.
Keller, Notär.

Geld zu verlehnen.

Ein Kapital von circa 300 Gulden ist gegen erste Hypothek auszuleihen, bei dem Hospital-Schaffner Herrn Marzolph dahier.

Nachricht.

Nro. 4 des Kunst- und Gewerbeblattes des polytechnischen Vereins von Bayern, vom Jahrgang 1826, hat Jemand aus einer öffentlichen Amtsstube erhalten und bisher nicht zurückerstattet.

Auf dieselbe Art ist vor mehreren Jahren der lezte Band des französischen Werks: Code administratif par M. Fleurigeon (Tome III. 2e parthie, de la police, von lit. G — Z, abhanden gekommen; lezteres Werk ist nur broschirt mit blauem Umschlag.

Es wird um baldige Rückgabe dieser Schriften gebeten; der Wochenblattsträger ist mit dem Empfang beauftragt.

Wohnungs-Veränderung.

Aus der Wohnung des Herrn Bäcker Leicht bin ich in die Behausung des Herrn Müller, ehemalige Essigfabrik, in der Königstraße dahier, gezogen; was hierdurch zur Kenntniß des Publikums bringt

Landau, am 26. Februar 1827.
Dr. Därig.

Zu vermiethen.

Bei Bäcker Leicht auf der Marktstraße sind im mittleren Stocke, zwei Wohnungen zu vermiethen, die eine in Stube, Kammer, Alkofe und Küche, und die andere in 2 Zimmer und Küche bestehend, und können gleich bezogen werden.

Zu verkaufen.

J. M. Bruck's Erben dahier, haben eine Parthie ächt steyersche Sicheln und Sensen, dann einen schönen neuen Seifensieder-Kessel, zu verkaufen.

Empfehlung.

Joseph Gottlieb, Schuhmachermeister dahier, zeigt hiermit an, daß er gesonnen sey, in Bürgerhäußern zu arbeiten, des Tags um 24 kr. und die Kost; und verspricht allen denen, die ihm ihr Zutrauen schenken werden, gute Arbeit.

Die achthundert drei und vierzigste

Ziehung in Regensburg.

Ist heute Dienstag den 20. Februar 1827, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen.

30. 17. 81. 88. 76.

Die 844te Ziehung wird den 22. März, und inzwischen die 182te Nürnberger Ziehung den 1. März und den 13. März die 1223te Münchner Ziehung vor sich gehen.

Brod- Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		27		3
item	3			8
item	6			18
Halb Weisbrod		30		2
item	3			7
item	6			14
Schwarzbrod	3			5½
item	6			11
Weismehl	140		7	—
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochsenfleisch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleisch	1			5
Kalbfleisch	1			5
Hammelfleisch	1			7
Schweinenfleisch	1			7

Landau, den 17ten Januar 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
22. Februar 1827.	7	4	50	324	2	8	41	4	—	25	3	12	3	2	7
24 — —	—	—		110	2	6	8	4	—	3	3	12	8	2	9

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 10.

Freitag, den 9ten März 1827.

Uebersicht
der Rechnung der Wohlthätigkeits-Anstalt von Landau, vom Jahre 1826.

Einnahme.

	fl.	kr.
Ueberschuß der Rechnung vom v. J.	597	34
Freiwillige Beiträge von Privaten	1210	28
Beitrag der Stadtkasse	500	—
Hälfte des Ertrags der Abgaben von Hundezeichen	23	54
Zusammen	2331	56

Ausgaben.

	fl.	kr.
Gewöhnliche 14tägige Allmosenaustheilungen	1100	—
Remisen des Sammlers der Beiträge	60	28
Ausserordentliche Unterstützungen	335	38
Transportkosten armer Reisenden	4	48
Unterstützung dürftiger Eltern zur Bestreitung des Lehrgelds ihrer Söhne bei Handwerken	55	30
Arzneikosten, von 122 fl. 30 kr. hier	100	—
Beerdigungskosten	44	32
Zusammen	1700	56

Wiederholung.

	fl.	kr.
Die Einnahmen betragen	2331	56
Die Ausgaben	1700	56
Der Rückstand des Rechners	631	—

Die ungewöhnlich große und anhaltende Kälte hat in diesem Winter ausserordentliche Geldunterstützungen zur Anschaffung von Brennholz erforderlich gemacht. Im Ganzen sind hiefür 616 Gulden vertheilt worden, wovon 110 fl. von der hiesigen Kasinogesellschaft gereicht wurden. Ein Theil jener Summe ist in gegenwärtiger Rechnung verausgabt, der Rest wird in der Rechnung von 1827 erscheinen.

Indem die Kommission für die bisher menschenfreundlich geleisteten Beiträgen danket, durch die allein es möglich war, die Noth der Armen zu mindern, ersucht dieselbe um gefällige Fortsetzung dieser Gaben, damit sie auch künftig im Stande sey, wahrhaft Dürftige und Würdige kräftig zu unterstützen, wofür die edlen Geber in dem Bewußtseyn, zur Milderung des Schicksals so mancher hülflosen Familie beigetragen zu haben, den schönsten Lohn finden mögen.

Landau, den 28. Februar 1827.

Für die Wohlthätigkeits-Kommission.

Der Bürgermeister,
Schickendanz.

Bekanntmachung.

Landau, (Erbauung einer Waschküche und Holzremise.)

Dienstag den 20ten März l. J., Vormittags um 10 Uhr, in dem Stadthaus zu Landau, wird zur Minderversteigerung der Erbauung einer Waschküche nebst Holzremise in dem Civilhospital dahier, geschritten werden.

Plan und Kostenanschlag hierüber sind täglich bei dem Bürgermeisteramt einzusehen.

Landau, den 5. März 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendanz.

Bekanntmachung.

Landau. (Weg- und Brücken-Arbeit.)

Den 16. März l. J. Vormittags um 10 Uhr, wird in dem Stadthaus zu Landau zur Minderversteigerung nachbenannter Bauten geschritten werden:

1. Wiederherstellung einer Wegstrecke nach Wollmesheim, angeschlagen zu . . 814 fl.

2. Idem einer hölzernen Brücke über den Queichbach, im Innern der Stadt, angeschlagen zu . . . . 313 fl.

Landau, den 27. Februar 1827.
Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Das Abraupen der Bäume, Hecken ꝛc. in dem Bann von Landau, müssen die Eigenthümer oder Nutznießer sogleich vornehmen und längstens bis zum 15. dieses Monats vollständig beendigt haben.

Landau, den 8. März 1827.
Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Haus-Versteigerung.

Mittwoch den 21 dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, wird auf Anstehen der Frau Elisabetha Barz, vormals Wittib von Philipp Jakob Böcker, gewesener Viehhofwirth in Edenkoben, jetzige Ehefrau von Herrn Johann Konrad Trauth, Wirth in Queichheim, erstere in eigenem Namen, so wie auch als Vormünderin ihrer in ihrer ersten Ehe erzeugten Kinder, und letzterer als Mitvormund derselben, das Gasthaus zum Viehhof dahier, mit Stallung, Keller, Kelterhaus, Reiter, Garten und sonstigen Zubehörden, nebst einigen andern Liegenschaften, in diesem Hause selbst öffentlich und definitiv versteigert werden.

Edenkoben, den 7. März 1827.
Martini, Notarius.

Empfehlung.

Nachdem sich durch die vor einiger Zeit statt gehabte Versteigerung von mehreren nicht mehr gangbaren Artikeln aus dem von meinem seeligen Vater, seit einigen dreisig Jahren bestehenden Waarenlager, das Gerücht verbreitete, als sey die bis daher bestandene Waarenhandlung eingegangen; so habe hiermit die Ehre, einem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß ich nunmehr besagtes Geschäft für meine eigene Rechnung, allein unter der bisherigen Firma Leon Worms, übernommen habe, und selbes angesibrt wie bis jetzt fortführe; daher man nun wie früher alle meine bekannte, führende Artikel, und zwar in schönster Auswahl und im neuesten Geschmack bei mir findet.

Mehrjährige Erfahrung, so wie Mittel und Gelegenheit mir alle Waaren unmittelbar von erster Hand zu verschaffen, geben mir die schmeichelhafte Hoffnung meine Freunde vollkommen befriedigen zu können.

Ich bitte daher um ihr geschätztes Zutrauen, mit der Versicherung, daß, mich desselben durch die sorgfältigste und reelste Besorgung immer würdiger zu machen, mein eifrigstes Bestreben seyn wird.

Landau, den 7. März 1827.
Ab. Worms.

Nachricht.

Mit dem 21. dieses ändert sich der Eilwagen-Kurs, wie folgt:

Kommt Mitwoch und Samstag Abends 6 Uhr von Strasburg an, und geht sogleich über Neustadt, Oggersheim nach Mainz ab. Kommt Montag und Freitag bei Thoraufschluß von Mainz hier durch, und geht nach Strasburg.

Landau, den 8. März 1827.
Lang.

Anzeige.

Auf Begehren fährt jeden Morgen bei Thor-Aufschluß eine Chaise über Kaiserslautern in einem Tag nach Zweibrücken.

Die Preiße sind:

für eine und zwei Personen	fl. 16 20 kr.
für drei und vier Personen	„ 20 —

Trinkgeld inbegriffen.

Landau, den 7. März 1827.
Brück.

Möbel zu verkaufen.

Bei N. Schuber, Schreiner, auf der Königsstraße, gelbes Viertel Nro. 28, sind, von ihm selbst verfertigte, beschlagene Mobel, nämlich: Sekretäre, Kommode, Kleiderschränke, Bettladen, verschiedene Tische und Nachttische, um einen billigen Preiß zu haben.

Wohnung zu verlehnen.

Bei Herrn Dingelstedt, drei Kronen Wirth dahier, ist eine Wohnung, bestehend in Stube, Kammer, Küche und Speicher, zu verlehnen, und kann bis 1. April bezogen werden.

Zu verkaufen.

Auf der Pferdspost dahier ist Heu und Ohmet zu verkaufen.

Zur Heilbronner Bleiche

geht am 12. März der erste Transport Leinwand und Garn ab.

Geenen.

Zu verkaufen.

Bei Georg Scherer, auf dem kleinen Platz dahier, ist gutes Heu und Ohmet zu verkaufen.

Le Mercure de Francfort

ou

Recueil choisi

de Mémoires, Itinéraires, Réflexions morales et critique, Biographies modernes, Caractères célèbres, Pièces historiques, Romans, Contes, Anecdotes, Poësies fugitives, Bonmots, Sallies, Enigmes, Charades, etc.

Pour l'Instruction et l'Amusement des Amateurs de la Littérature Française, surtout pour la faire connaitre du côté de ses plus nouvelles productions en belles lettres.

Es erscheint wöchentlich davon ein Heft von 2 Bogen in Oktav, und zwar das erste Heft mit Anfang April dieses Jahrs. Der Preis des Abonnements ist für Frankfurt fl. 6 — für Auswärtige fl. 8 jährlich. Man kann sich für das erste Vierteljahr — von April bis Ende Juni — und von da an halbjährig abonniren, sowohl bei dem Verleger als auch bei allen auswärtigen Buchhandlungen, so wie bei allen Löbl. Postämtern und Zeitungs-Expeditionen, welche sich an die Fürstl. Thurn- und Taxische Ober-Post-Amts-Zeitungs-Expedition dahier mit ihren Bestellungen wenden wollen. Das Abonnement des ersten Quartals wird bei Empfang des ersten Heftes berichtigt.

Der unten genannte Verleger dieses Blattes wird nicht allein darauf sehen, daß sich solches in typographischer Hinsicht auszeichne, sondern es sind auch keine Kosten gespart worden, um stets das Neueste und Ausgewählteste in allen Fächern der französischen Litteratur liefern zu können. Diese Zeitschrift hat also nicht blos Interesse für den, welcher leichte Lektüre sucht, und für jenen, welcher die französische Sprache studirt, sondern auch für Gelehrte und andere Freunde des mannigfaltig Schönen und Guten, was in Frankreich durch die Presse verbreitet wird. Zu einem äußerst geringen Preise erhalten sie hiervon jedes Quartal einen Band von 26 Bogen nebst einem Titel und Register; Vortheile, die dieses Blatt gewiß an Jeden sogleich empfehlen werden.

Frankfurt a. M. im Februar 1827.

Ph. Frdr. Sauerländer sen.
Saalgasse M. 126.

Auch die Unterzeichneten nehmen Abonnement auf diese Zeitschrift an.

Georges u. Prinz.

Litterarische Anzeige.

Bei Friedrich Kaußler d. A. sind folgende neue Bücher zu haben:

Napoleon seinen Zeitgenossen gegenüber, 1ter Band. 2 fl. 12 kr.
Leben Napoleons von Arnault, 1ter Thl. 45 kr.
Chronolo[l]gische Reihenfolge der römischen Päbste, von Petrus bis auf Leo XII. mit dem Portrait seiner päbstlichen Heiligkeit. 1 fl.
Taschenbibliothek für Freunde christlicher Erbauung. 1tes Bdchn. 18 kr.
Neueste Geschichte der Proselytenmacherei in Deutschland. 36 kr.
Der untrügliche Maulwurfsfänger. 30 kr.
Nützliche Belehrungen und enthüllte Geheimnisse über Schrift, Schreibkunst und Schreibmaterialien. 40 kr.
Neuer vollständiger Tarif der Ein- und Ausgangszölle für das Königreich Bayern. 36 kr.
Handbüchlein zur nützlichen und angenehmen Beschäftigung für junge Damen. 1 fl. 36 kr.

Auf folgende Werke nehme Bestellungen an:

Blumauers sämmtliche Werke in acht Bändchen. Jedes zu 18 kr.
Museum deutscher Lektüre, eine Sammlung von prosaisch und poetisch klassischen Werken, in Taschenformat. Jeder Band mit einem Titelk. broch. 20 [illegible]

Den Anfang machen Ifflands dramat. Werke.

Theater in Landau.

Mit Vergnügen geben wir Herrn Deny zu erkennen, daß über die beiden letzten Vorstellungen allgemein nur eine Stimme zu vernehmen war, welche die gänzliche Zufriedenheit vornehmlich aber in dem Schauspiel: des Hasses und der Liebe Rache, aussprach. — Fern von Tadelsucht, nur nach dem Schönen strebend, wollten wir von Zeit zu Zeit kleine Aufsätze dem Publikum, noch mehr aber den Künstlern zur Ermuthigung im Wochenblatt mittheilen. — Das Leben, sagt ein großer deutscher Kunstrichter, ist kurz und die Kunst lang. Jede Stümperey in derselben entwürdigt sie. Des Jüngers-Streben muß dahin gehen, ihre Ideale zu erreichen. Thut, oder kann er dieses nicht, so ist er außer seiner Sphäre. — In der Vorstellung: das Intermezzo, war es Herrn Cuppinger vorbehalten unsere gemachten Bemerkungen zu persifliren. Die Art war matt und verbraucht. — — — — — Was würde Herr Cuppinger sagen, wenn wir ihm alle dramatische Kenntniß geradezu absprechen wollten? — Ihm, der doch das Herz auf der rechten Seite hat, da er es im steigenden Affekt nur allzuoft dort andeutet.

Die hundert zwei und achtzigste

Ziehung in Nürnberg.

Ist heute, Donnerstag den 1. März 1827, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

69. 61. 33. 40. 60.

Die 183ste Ziehung wird den 31ten März, und inzwischen die 1223te Münchner Ziehung den 13. März, und die 844ste Regensburger Ziehung den 22. März vor sich gehen.

Brod- Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		27		3
item	3			8
item	6			16
Halb Weisbrod		30		2
item	3			7
item	6			14
Schwarzbrod	3			5½
item	6			11
Weismehl	140		7	—
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochsenfleisch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleisch	1			5
Kalbfleisch	1			5
Hammelfleisch	1			7
Schweinenfleisch	1			7

Landau, den 17ten Januar 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendanz.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen Quantität Hectoliter	Waizen Mittel-Preiß per Hectoliter fl.	Waizen Mittel-Preiß kr.	Spelz Quantit.	Spelz M.-Preiß fl.	Spelz M.-Preiß kr.	Korn Quantit.	Korn M.-Preiß fl.	Korn M.-Preiß kr.	Gerst Quantit.	Gerst M.-Preiß fl.	Gerst M.-Preiß kr.	Hafer Quantit.	Hafer M.-Preiß fl.	Hafer M.-Preiß kr.
1. März 1827.	7	5	—	342	2	10	18	4	6	46	3	12	10	2	10
3. — —	2	5	—	39	2	10	—	—		7	3	12	3	2	9

Beilage
zum Landauer Wochenblatte Nro. 10.

An die Herrn B. G. A.

Es läßt sich so viel über Musik, namentlich über Theater-Musik sagen; es treten oft solche Verhältnisse ein, daß ich mich über die Berichtigung, die Sie meine hochachtbaren Herrn mir im Wochenblatt Nro. 9. zu Theil werden ließen, einigermaßen beleidigt finden könnte wenn ich nicht wüßte, daß der vernünftigere Theil des Publikums sich darüber belustiget, daß Männer wie Sie, einen anonymen Versteck für nöthig finden, und verbrauchten Simphonien das Wort reden; wie kann es Ihnen einfallen das liebe Publikum mit den Worten: könnte besser sein, aufzuheitern, wer weiß es nicht, daß nach dem Comparativus der Superlativus folgt; ist es dem Schüler von Knecht's musikalischen Katechismus vorbehalten einen Hayd'nschen Menuett auszupeitschen? Der trete heraus, aber nicht im Wochenblatt, sondern in einem andern Blatt, wo es auch in die Hände von Kennern (ich rede von Musik) kömmt, ich denke er wird seine Ausforderung beantwortet sehen; wie lächerlich ist es doch, dem Musikdirektor vorwerfen zu wollen, die Musik sey nur zum Theil und unzulänglich besezt, glaubt man dadurch einen oder den andern Musikus zwingen zu können, mit Hintansetzung seines Verdienstes, wie dieß an Fastnacht der Fall war, das Orchester im Theater zu besuchen! da irrt man. Die Kunst geht schon lange nach Brod, wie auch Sie meine Herrn, nicht umsonst klimpern werden. Das Flick- und Machwerk betreffend, könnte ein jedes, auch das beste Werk, so genannt werden. Vor gründlichen Beweisen ziehe ich den Hut, doch kurz absprechen, kann ein jeder. Wenn das Wochenblatt übrigens dazu dienen soll, Mängel zu berichtigen, so ist es mir unbegreiflich, warum man, wenn man ja die Musik zur Zielscheibe nehmen wollte, nichts von vielen in früheren Zeiten gegebenen Concerten erwähnte; denn im Concert ist meines Erachtens der Ort, wo ein Urtheil über Musik gefällt werden darf, und nicht in einem Theater wo das Poltern, Schreien, Lärmen, ein lautes Taktschlagen manchmal höchst nöthig macht.

Der Raum ist zu kurz um noch mehr sagen zu können, und wenn ich mit Ihrer Erlaubniß Ihnen rathen soll, so hören Sie auf mit Theater- und Orchester-Kritiken das Publikum zu quälen, man erwartet so lange weder Lob noch Tadel, bis Ihre thätige Beyhülfe Ihnen das Recht giebt zu critisiren. Bis dahin meine Hochachtbare Herrn,

Ihr aufrichtig ergebener:

Konrad Bode.

Erwiederung.

Im hiesigen Wochenblatt vom vorigen Freitag, steht eine — soll sein — Theater-Kritik. So ungern ich daran gehe, dem bescheidenen Verfasser derselben etwas darauf zu erwiedern, so fordern mich doch Pflichten, die ich gegen mich als Unternehmer sowohl, wie als Direkteur habe, dazu auf; denn das gedruckte Wort, und wäre es auch eine derbe Lüge, findet stets mehr Eingang bei dem Layen, und ein Schauspiel-Direkteur muß von der Welt und folglich mit ihr leben. Auch möchte es scheinen als wäre ich lichtscheu, was wahrlich der Fall nicht ist, wäre das Objekt nur bedeutender. — Zur Sache: So viel ich weiß, bestanden die lezteren vor mir hier anwesenden Gesellschaften nur in einem Verein, und es mochte an der Kasse eingehen was immer wollte, so wurde der Betrag nach Abzug der Unkosten, unter den Mitgliedern vertheilt, mochte es viel oder wenig seyn, das kümmerte den Direkteur wenig oder gar nichts, er konnte im dringenden Fall die Unkosten, welche er vorweg abzog, an sich behalten, um leben zu können, ob er der ganzen Stadt schuldig blieb, darnach hatten die Mitglieder, wo jeder einzelne quasi Direkteur war, nichts zu fragen. — Nicht so bei mir. Ich habe einen Gagen-Etat von monatlich 300 fl. rechnet man die Tagskosten dazu,

so wird es die Summe von 450 fl. monatlich betragen, dann habe ich und mein Haushalt noch nichts. — Sollte der bescheidene Rezensent mir die Ehre seines Besuches schenken, so würde ich ihm von dem Gesagten überzeugen. — Doch, was kümmert das die Kunst! höre ich den Bescheidenen, sein wollenden Aesthätiker — nicht ästäthiker — ausrufen. Doch mein lieber, zartfühlender Mann, haben Sie nur Geduld, ich werde Ihnen auch beweisen, daß es die Kunst angeht, obgleich Sie, lieber Mann, von der Kunst zu leben, eben so wenig los zu haben scheinen, als von der Kunst zu belehren. — Ferner möchte ich gern die Unkosten des Baues, welche, gering angeschlagen 136, sage ein hundert sechs und dreißig Gulden betragen, so wie die Reisekosten hierher — denn alles dieses geht auf meine, und nicht auf Rechnung des Herrn Rezensenten — gewinnen, welche 30 fl. ausmachen. — — Wie aber soll ich das, wenn der liebe bescheidene Mann schon am Eingange seines Aufsatzes kreischt: das hiesige Publikum habe so viel Sinn für das Schöne, wenn es nur was Besseres zu sehen bekäme! — Es wundert mich, daß der gute, liebe Mann nicht bei der löblichen Stadtbehörde darauf anträgt, uns sämmtlich zur Stadt hinausbringen zu lassen, da wir so schlecht, doch nicht unter seiner Kritik sind. Waren denn die Vereine so ausgezeichnet, daß wir uns gar nicht dürften sehen lassen? — Wie schon gesagt: das gedruckte Wort findet leicht Eingang, darum sollte ein Rezensent wohl überlegen, was er thut, und nicht so ins Blaue hineinschreiben, wie unser lieber Mann zu thun gewohnt scheint; denn dadurch nimmt er einer sorgenvollen Unternehmung den Kredit und schadet offenbar der Kunst, die, wie schon Lessing sagt: nach Brod geht. — So viel als Theater-Unternehmer. Als Direkteur erwiedere ich unserm lieben Mann: daß er gar nicht lesen kann! — Oho! ein Aesthätiker und nicht lesen können?! — Ja, ich behaupte es, und will auch sogleich den Beweiß geben. Die Wiener in Berlin tragen das Prädikat: Liederposse an der Stirn; da nun eine Liederposse nur aus Liedern, zum Theil aus possenhaften Liedern besteht, welche oft sehr allgemein sind, so kann diese wohl keine Oper genannt, oder dafür genommen werden. Zuletzt will mich der gute Mann wohl gar noch überreden, die Wiener in Berlin seien ein klassisches Werk wie Don Juan und Iphigenia in Tauris von Gluck. — Sänger, wie München, Wien, Berlin und andere große Städte haben, kann ich nicht bezahlen, darum beschränke ich mich vorläufig auf Piecen, die ich glaube geben zu können, bis mich eine bessere Autorität als die des lieben Mannes überzeugt, daß ich sie nicht geben kann. Später fängt der liebe Mann an zu kreischen: aber möchten wir fragen: was denkt wohl Herr Deny u. s. w. und will mir auch hier den Credit rauben, indem er sich das Ansehen giebt, als wisse er ganz bestimmt, daß ich die hohe Meinung dem hiesigen so verehrungswürdigen Publikum nur erheuchelt. — Warum so heftig, lieber, zartfühlender Mann! Gelassen, gelassen! — Könnten Sie lesen, und hätten Sie sonst einige dramatische Kenntniße, so würden Sie den Vogel an seinen Federn erkannt, und vielleicht nicht ins Theater gegangen sein, denn Sie dachten sich ein Stück von Houwald, Schiller oder Göthe; aber siehe da, es war nichts mehr als es sein sollte: eine Fastnachtsposse. — Und nachdem Sie es gesehen, wußten Sie nicht einmal, was Sie gesehen, denn den ganzen ersten Akt, finden Sie, lieber wissender Mann, in den hundert und wieder hundert Mal gegebenen Schwestern von Prag, die andern beiden aber, in verschiedenen Ballets. Sehen Sie, so gehts, lieber Mann! indem man lehrt, lernt man noch. Was die Auswahl der Stücke, genannt Repertoir, betrifft, da will ich den lieben bescheidenen Mann einladen, zu mir zu kommen, und mit mir zu überlegen, was seinem poetischen Gaumen am besten behagt und mir die Kasse füllt; denn obgleich ich seit Führung meiner Direktion sowohl, als seit 5jähriger Führung der Regie, bei Hof- und andern guten Theatern, das Repertoir selbstständig entwarf, so werde ich doch nicht verschmähen, mich von einem Layen belehren zu lassen, der sich so bescheiden ankündigt.

Was meinen Musikdirektor betrifft, so bin ich Herrn Bode hiermit öffentlich Dank schuldig, daß er so ohne allen Eigennutz, ohne alles Interesse, die Direktion des Orchesters übernommen, und sich durch einen Pseudo-Kritiker, auch ferner nicht abhalten lassen wird, alles zu thun, was in seinen Kräften steht. Hätte ich ihn nicht, so müßte ich einen eigenen Musikdirektor engagiren, der mich wenigstens eine monatliche Gage von 40 fl. kostete, und wozu der bescheidene Kritiker doch wohl schwerlich einen Kreuzer beigesteuert haben würde. Doch davon versteht der liebe Mann nichts! — Es sei von mir hiermit öffentlich dankbar anerkannt, daß Herr Bode so generös gegen mich ist, gar nichts für seine Bemühungen zu nehmen. Das hiesige so achtungswerthe Publikum, muß ich recht sehr bitten, gegen mich keinen Groll zu haben, und mir nicht entgelten zu lassen, was ein Unberufener

unbesonnen gegen mich schrieb. — Schließlich bemerke ich noch: daß ich auf alles, was von jetzt an die Kritik über mich, sowohl als Schauspieler wie als Direkteur sagen mag, auch nicht ein Wort verlieren, ja, daß ich sie nicht einmal lesen werde. Nähert sich mir aber ein Kunstkenner, und unterstützt mich mündlich mit seinem Rath, dem reiche ich freundlich die Hand und werde sie ihm dankbar drücken, denn ich lebe für und in der Kunst, und weiß selbst zu gut, daß man darin nie genug wissen, nie auslernen kann.

Landau, den 7. März 1827.

Ferdinand Deny,
Theater-Direkteur.

Bekanntmachung.

Bei unterfertigter Stelle ist ein Untersuchungsprozeß wegen Betrügerei mittelst falscher Briefe anhängig und die bisher in Anzeige gekommenen Geldprellereien, wegen welchen der ziemlich übereinstimmend beschriebene, verdächtig gewordene Soldat bereits verhaftet ist, sind von einer Art und Anzahl, daß sowohl die Gefährlichkeit derselben als die Vermuthung, es könnten noch mehrere arglose Personen betrogen worden seyn, die öffentliche Aufforderung zur Mittheilung aller ähnlichen Fälle, von denen der Thäter noch unbekannt seyn sollte, an sämmtliche Königliche und Ortsbehörden so wie an Privaten unter dem Wunsche der möglichsten Beschleunigung veranlassen.

Zur näheren Information wird beigefügt, daß der Betrüger in den bisher zur Kenntniß der unterfertigten Stelle gekommenen Fällen, nachdem er sich vorher mit den nöthigen Familienverhältnissen bekannt machte, einen Brief angeblich von diesem oder jenem guten Freund überbrachte, und darin unter andern die Bitte ausdrückte, dem Ueberbringer desselben, wenn er zu seinen Angelegenheiten allenfalls Geld nöthig haben sollte, selbes a Conto zu verabrechnen, welchem Ansuchen des guten Freundes dann meistens entsprochen und dann erst später der Betrug entdeckt wurde.

Landau, den 26. Februar 1827.

Das Commando des k. b. 6. Lin. Inf. Regiments.
(Herzog Wilhelm.)

Freiherr v. Horn, Oberst.

Kipper, Akt.

Vorladung.

Alle diejenigen, welche an dem Nachlaß des verstorbenen diesseitigen Hautboisten Michael Schmitt, aus was immer für Rechtstiteln Ansprüche begründen zu können glauben, werden hiemit vorgeladen, selbe innerhalb 30 Tagen vom heutigen gerechnet, bei dem unterfertigten Regiments-Commando um so mehr vorzubringen, als sie nach Ablauf des anberaumten Termins mit ihren Forderungen nicht mehr gehört werden.

Landau, den 1. März 1827.

Das Commando des k. b. 6. Lin. Inf. Regiments.
(Herzog Wilhelm.)

Freiherr v. Horn, Oberst.

Kipper, Akt.

Vorladung.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des verstorbenen diesseitigen Soldaten Adam Schömig aus was immer für Rechtstiteln Ansprüche begründen zu können glauben, werden hiemit vorgeladen, selbe innerhalb 30 Tagen vom heutigen gerechnet, bei dem unterfertigten Regiments-Commando um so mehr vorzubringen als sie nach Ablauf des anberaumten Termins mit ihren Forderungen nicht mehr gehört werden.

Landau, den 6. März 1827.

Das Commando des k. b. 6. Lin. Inf. Regiments.
(Herzog Wilhelm.)

Freiherr v. Horn, Oberst.

Kipper, Akt.

Bekanntmachung.

Bei unterfertigter Verwaltung wird bis künftigen Dienstag den 13ten d. M. früh 9 Uhr, mehreres altes Eisen und Holzwerk, an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert; wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Landau, den 7. März 1827.

Königl. Zeughaus-Verwaltung.
Escher, Hauptm. u. Oberzwrt.
Fichtl, Akt.

Versteigerung.

Künftigen 28. März, des Morgens 10 Uhr, wird vor dem Unterzeichneten zur Versteigerung an den Meistbietenden, der sich aus den 1827er Schlägen ergebenden Lohrinden von circa 300 Gebund, geschritten werden.

Niederhochstadt, am 1. März 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Litty.

Haus-Versteigerung.

Mittwoch den 14. März l. J. Nachmittags 3 Uhr, wird im Wirthshause zum rothen Löwen bei Herrn F. J. Gerhard dahier, auf Ansuchen der Herrn Joh. Michael Stahl, Kiefer und Bierbrauer, und Joh. Friedrich Stahl, Handelsmann, gerichtlich emancipirt unter Beistand seines Curators Herrn Georg Müller, Handelsmann, sämmtlich dahier wohnhaft, das von ihren verlebten Eltern weiland Herrn Joh. Mich. Stahl und Frau Rosina Elisabetha geborne Clauß, herrührende, in der Gerbergasse gelegene Wohnhaus nebst Zugehörungen, worin sich zwei Fayencene und drei eiserne Oefen, dann sieben Spiegel und sechs Pfeilertische befinden, in Gefolge homologirten Familienraths-Beschlusses des k. Friedensgerichtes zu Landau vom 30. Januar jüngst auf sechsjährige Zahlungstermine öffentlich an den Meistbietenden definitiv versteigert werden.

Landau, den 14. Februar 1827.

Heffert, Notär.

Versteigerung einer Mühle.

Auf Anstehen von Elisabetha Ehemann Witwe des verlebten Franz Breitling, gewesener Müller in Annweiler, und von

Andreas Bär, Müller auf der Spitalmühle bei Landau, als Nebenvormund der minderjährigen Kinder des Verlebten;

Soll den 26. März nächsthin, in Gemäßheit homologirten Familienrathsbeschlusses vom 7ten Dezember 1826, gehörig registrirt;

Zur Versteigerung an den Meistbietenden der in die Verlassenschaftsmasse des genannten Breitlings gehörigen Mühle mit drei Mahl- und einem Schälgang, auch Oelmühl, nebst Scheuer, Stallung und Hofraith, genannt die Annweiler Stadtmühl, vor unterzeichnetem hiezu kommittirten Notär geschritten werden.

Annweiler, den 4. März 1827.

C. Diehl, Notär.

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 11.

Freitag, den 16ten März 1827.

Das Intelligenzblatt vom 24. Febr. Nro. 9. enthält eine k. Regierungs-Verordnung über die „Handhabung der Polizey von „Maaß und Gewicht" die im Auszuge nachstehend folgt.

Die metrischen Maaße und Gewichte sollen fortwährend bey allen öffentlichen Verwaltungen und im Handel und Wandel zwischen Privatleuten ausschließlich angewendet werden, und zu dem Ende nach wie vor jährlich einer Verification unterworfen bleiben.

Niemand darf, um verkaufte Producte oder Waaren damit zu messen oder zu wiegen, sich anderer als gehörig verificirter Maaße und Gewichte bedienen.

Selbst wenn Käufer und Verkäufer darüber einig wären, dürfen sie sich jenes alten nicht verificirten Maaßes und Gewichtes nicht bedienen.

Auch darf kein Verkäufer sich einiger Theile der verifizirten Maaße und Gewichte bedienen, um ein altes Maaß oder Gewicht, z. B. das alte Malter zu bilden.

In den Fruchthallen, auf den Fruchtmärkten und allenthalben, wo Früchte verkauft zu werden pflegen, darf keine andere Art zu messen oder zu rechnen geduldet werden, als nach dem Hectoliter oder neuen Malter, welches sowohl das wirkliche als das Rechnungsmaaß ist, und aus 4 Vierntzeln (jedes zu ein Viertel Hectoliter) besteht.

Es darf dabey kein Unterschied gemacht werden, zwischen schwerer und leichter Frucht. Bey jener sowohl als bey dieser müssen 4 Vierntzel (jedes zu 1/4 Hectoliter) auf das neue Malter gerechnet, und es muß bei jener sowohl als bei dieser das Vierntzel in der Art abgestrichen werden, daß jedesmal der blanke Steeg zu sehen ist.

Wenn Käufer und Verkäufer bei ihrem Handel sich eines andern als des gesetzlich angeordneten Maaßes und Gewichts bedient haben, so verliert der Käufer nach Art. 424 des Strafgesetzbuchs alles Klagerecht gegen den Verkäufer, welcher ihn durch Anwendung des verbotenen Maaßes und Gewichts übervortheilt hat, unbeschadet der Anwendung der zuchtpolizeilichen Strafen, welche der Art. 423 des Strafgesetzbuches auf Betrug durch Anwendung falscher Maaße und Gewichte verhängt, und unbeschadet einer Geldstrafe von 5 bis 7 Gulden und nach Befund der Umstände einer Gefängnißstrafe von 5 Tagen und der Confiscation der verbotenen Maaße und Gewichte, welche die Art. 479 Nro. 6, 480 Nro. 3 und Art. 481 Nro. 1 des Strafgesetzbuches auf den blosen Gebrauch eines nicht verificirten Maaßes oder Gewichtes setzen.

(Fortsetzung folgt)

Bekanntmachung.

(Die Eröffnung der Beschälstationen betreffend.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Nachbenannte Stationen werden in diesem Jahre mit der beibemerkten Anzahl von Beschälern des Landgestütes besetzt:

1.	Pirmasens	mit	2	Beschälern
2.	Candel	„	4	„
3.	Queichheim	„	4	„
		„	10	„

		mit 10	„
4. Haßloch	„	4	„
5. Lambsheim	„	4	„
6. Kirchheim	„	4	„
7. Kaiserslautern	„	4	„
8. Eickelschaiderhof	„	2	„
9. Zweibrücken	„	12	„
10. Eine Station im Glanthal, welchr noch bestimmt werden wird	„	3	„
Sämmtliche Stationen	„	43	„

Die Beschälzeit beginnt auf allen Stationen am 10. März und endet am 30. Juni.

Das Sprunggeld ist auf einen Gulden, das Trinkgeld für den Brschälknecht auf 24 kr. festgesrzt.

Das Repetiren geschieht unentgeldlich.

Stuten, welche mit Krankheiten oder offenbaren Erdfehlern behaftet sind, oder Ausländern angehören, werden nicht zugelassen.

Auch können nur solche Fohlen, welche von Hengsten des Landgestüts abstammen, bei der jährlich statt findenden Preisevertheilung konkuriren.

Etwaige Beschwerden gegen das Benehmen der Beschälknechte sind bei den, auf allen Stationen aufgestellten Gestüts-Respicienten vorzubringen.

Gegenwärtige Verfügung soll in allen Gemeinden des Kreises bekannt gemacht und in die Lokalwochenblätter aufgenommen werden.

Speyer, den 27. Februar 1827.

Königl. bayer. Regierung des Rheinkreises.
Kammer des Innern.

v. Stichaner.
Bertheau, coll.

Geboren
im Monat Februar 1827.

Den 3. Christina, Tochter von Johannes Mäder, Schuhmacher, und von Maria Barbara Belrichard.

Den 8. Elisabetha, Tochter von Johann Caspar Bügler, Festungs-Bauaufseher, und von Margaretha Egler.

Den 9. Antonette Emilie, Tochter von Jakob Peter Keßler, Spezereihändler, und von Emilie Kaußler.

Den 9. Michael Jakob, Sohn von Jakob Joseph Wagner, Bierbrauer, und von Maria Anna Schwind.

Den 11. Heinrich Johann Baptist, Sohn von Johann Baptist Springer, Conditor, und von Maria Magdalena Boob.

Den 18. Barbara, Tochter von Johann Knoll, Ackersmann, und von Barbara Wingerter.

Den 17. Georg Konrad, Sohn von Johann Konrad Koch, Wirth, und von Katharina Wringart.

Den 20. Carolina, Tochter von Bernhard Brigl- mayr, Schuhmacher, und von Magdalena Gerber.

Den 25. Johann, Sohn von Heinreich Wagner, Gärtner, und von Katharina Engelhardt.

Den 25. Viktor Dietrich, Sohn von Anton Joseph Geenen, Handelsmann, und von Maria Josepha Bähr.

Den 25. Katharina, Tochter von Johann Joseph Hausrath, Hafner, und von Elisabetha Starck.

Den 26. Juliana Katharina, Tochter von Johann Heinrich Schroth, Barbier, und von Kath. Elisabetha Anna.

Den 28. Johann Adam, Sohn v. Joseph Feith, Seiler, und von Eva Ulehöffer.

Verehlichet
im Monat Februar.

Den 7. Joseph Neubauer, alt 26 Jahr, Kutscher, von Düttingsfeld, mit Maria Katharina Heß, alt 40 Jahr, Wittwe Birnbaum, von hier.

Den 7. Johann Martin Hiller, alt 30 Jahr, Aktuar bei der k. b. 5. Geniedirektion, von Kaufbeuern, mit Nicolaa Elisabetha Sänder, alt 32 Jahr, von Bergzabern.

Den 13. Johann Prris, alt 26 Jahr, Bildweber, von Stollberg, mit Josephine Brretz, alt 31 Jahr, von hirr.

Den 13. Heinrich Otto Pidancet, alt 28 Jahr, Zimmermann, von hier, mit Katharina Franziska Wolff, alt 38 Jahr, Wittwe Kopp, von hier.

Den 13. Christian Mäusli, alt 41 Jahr, Färber, von Strffisburg, mit Maria Magdalena Rüllmann, alt 38 Jahr, von hirr.

Den 24. Joseph Heinrich Zimmerrr, alt 31 Jahr, von Amberg, Feldwebel im k. b. 10ten Lin. Inf. Regiment mit Barbara Dürigl, alt 26 Jahr, von Schwarzenfeld.

Den 26. Liporius Worff, alt 27 Jahr, Schneider, von Weisenheim a. S., mit Claudina Welsch, alt 22 Jahr, von Queichheim.

Den 26. Nicolaus Zoll, alt 28 Jahr, Schuhmacher von Eussenheim, mit Anna Barbara Keyser, alt 22 Jahr, von Hördt.

Den 26. Johann Matheus Muhler, alt 41 Jahr, Matratzenmacher von Lambrecht, mit Anna Maria Giffard, alt 29 Jahr, von hier.

Den 27. Johann Baptist Schimpf, alt 36 Jahr, Bäcker von hier, mit Karolina Blotzeck, alt 30 Jahr, von Wicker.

Bekanntmachung.

(Die Begebung der Materiallieferungen zur Unterhaltung der Landstraße von Speier nach Lauterburg betreffend.)

Montags, den nächstkünftigen 2. April, Vormittags um 10 Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier, die Materiallieferung zur Unterhaltung der Landstraße von Speier nach Lauterburg, angefangen vom Stundenstein Nro. 2, auf die drei Etatsjahre $18^{27}/_{28}$, $18^{28}/_{29}$ und $18^{29}/_{30}$, in neun Loosen an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden. Die Bedingnisse und Preisansätze können vorher hier, so wie beim königlichen Bezirks-Ingenieur, eingesehen werden.

Germersheim, den 12. März 1827.
Das königliche Landkommissariat.
Müller.
Dilg.

Versteigerung.

Künftigen 28. März, des Morgens 10 Uhr, wird vor dem Unterzeichneten zur Versteigerung an den Meistbietenden, der sich aus den 1827er Schlägen ergebenden Lohrinden von circa 300 Gebund, geschritten werden.

Niederhochstadt, am 1. März 1827.
Das Bürgermeisteramt.
Litty.

Haus-Versteigerung.

Mittwoch den 21 dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, wird auf Anstehen der Frau Elisabetha Barz, vormals Wittib von Philipp Jakob Völcker, gewesener Viehhofwirth in Edenkoben, jetzige Ehefrau von Herrn Johann Konrad Trauth, Wirth in Queichheim, erstere in eigenem Namen, so wie auch als Vormünderin ihrer in ihrer ersten Ehe erzeugten Kinder, und letzterer als Mitvormund derselben, das Gasthaus zum Viehhof dahier, mit Stallung für ohngefähr 30 Pferde, 2 Keller 120 Fuder Wein haltend, Kelterhaus, Kelter, Garten und sonstigen Zubehörden, nebst einigen andern Liegenschaften, in diesem Hause selbst öffentlich und definitiv versteigert werden.

Edenkoben, den 7. März 1827.
Martini, Notarius.

Versteigerung einer Mühle.

Auf Anstehen von Elisabetha Ehemann Witwe des verlebten Franz Breitling, gewesener Müller in Annweiler, und von

Andreas Bär, Müller auf der Spitalmühle bei Landau, als Nebenvormund der minderjährigen Kinder des Verlebten;

Soll den 26. März nächsthin, in Gemäßheit homologirten Familienrathsbeschlusses vom 7ten Dezember 1826, gehörig registrirt;

Zur Versteigerung an den Meistbietenden der in die Verlassenschaftsmasse des genannten Breitlings gehörigen Mühle mit drei Mahl- und einem Schälgang, auch Oelmühl, nebst Scheuer, Stallung und Hofraith, genannt die Annweiler Stadtmühl, vor unterzeichnetem hiezu kommittirten Notär geschritten werden.

Annweiler, den 4. März 1827.
C. Diehl, Notär.

Anzeige.

Ich erlaube mir einem geehrten Publikum hier, mit die Anzeige zu machen, daß die von meinem Gatten mit gutem Ruf betriebene Färberei von mir fortgeführt wird, und ersuche daher meine geehrten Freunde und Gönner, mich fortwährend mit ihren werthen Aufträgen zu beehren, und gebe zum Voraus die ernste Versicherung, daß ich solche eben so pünktlich als gut und billig zu besorgen mir stets zur Pflicht machen werde.

Landau, den 6ten März 1827.
Sibilla Arnsperger,
Ludwig Heffert seel. Witwe.

Zu verkaufen.

Einige hundert aspene und kienene Stangen von 12 bis 18 Schuh Länge, welche für Rebengeländer und Baumpfähle zu gebrauchen sind, sind einzeln und billigen Preises zu haben bei Anton Hellbach in Billigheim.

Zu verkaufen.

Die Gebrüder Baron, Gebildweber in Hayna, haben 12 Körbe mit Bienen und eben so viel leere sammt Deckel, um billigen Preis zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Breiter und ewiger Kleesamen, gutes Ohmet und schöne Nußbäume, sind zu haben bei

J. J. Schattenmann.

Zu verkaufen.

Wittwe Trapp auf der Marktstraße, hat Heu und Ohmet, wie auch guten deutschen und spanischen Kleesamen zu verkaufen.

Anzeige.

Bei J. C. Trauth, Gastgeber in Queichheim, ist immer echtes Simmon-Mehl zu haben.

Zu verkaufen.

Unterzogener hat mehrere Malter Grundbirn zu verkaufen, das Simmern zu 8 kr.

Georges.

Brod-Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		27		3
item	3			8
item	6			16
Halb Weisbrod		30		2
item	3			7
item	6			14
Schwarzbrod	3			5½
item	6			11
Weismehl	140		7	—
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochsenfleisch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleisch	1			5
Kalbfleisch	1			5
Hammelfleisch	1			7
Schweinenfleisch	1			7

Landau, den 17ten Januar 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Getralde-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preis per Hectoliter		Quantit.	M.-Preis		Quantit.	M.-Preis		Quantit.	M.-Preis		Quantit.	M.-Preis	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
8. März 1827.	12	5	—	390	2	10	98	4	11	141	3	24	28	2	9
10. — —	—	—		27	2	11	40	4	12	—	—		60	2	8

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 12.

Freitag, den 23ten März 1827.

Kreuznach, den 14. März.

Die Fastnacht sollte wie aller Orten auch hier mit einem glänzenden Ball gefeiert werden, da trat der Todesengel gräßlich störend in den eben so glänzenden als zahlreichen Kreis. Als Fräulein N. Th. von dem nahe gelegenen Sch. in dem zweiten Tanze einige mal herumgewalzt hatte, derselbe zu Ende war und ihr Tänzer sich verbeugend von ihr trennen wollte, sank sie todt zur Erde, trotz aller erdenklichen Bemühungen der anwesenden drei Aerzte, konnte sie nicht mehr ins Leben zurück gerufen werden. Ich sage nichts von dem Schmerz der Eltern, die eine hoffnungsvolle gute Tochter in der Blüthe ihres Lebens von 19 Jahren, so plötzlich verlohren, aber ohne denselben mehren zu wollen, rufe ich euch, ihr junge Mädchen zu, daß das verderbliche, den Körper verkrüppelnde Schnüren die einzige Ursache dieses Todes war. Nach so vielen traurigen Fällen die euch vorgekommen sind, gewinnt es über euch und werft die Schnürbrüste ins Feuer, ein pereat dieser schändlichen Mode, die früh oder spät das Leben der Frauen zerstört.

Mittwochs Abends wurde das Mädchen zu Grabe getragen; dieselbe Musik, die ihr zum Tanz erklang, begleitete sie, und in langer Reihe folgte die Ballgesellschaft, die Herrn mit Fackeln. Als der Zug über die Brücke ging, borst eben das Eis der Nahe mit furchtbarem Krachen und strömte donnernd durch die Bogen — ein wirklich furchtbar ergreifender Gang; gewiß haben viele sich das Gelübde gethan, der gräßlichen Mode des Schnürens zu entsagen. O, thäte es jedes Mädchen, und hielte es auch! Zum Lobe der ganzen Gesellschaft muß übrigens gesagt werden, daß der Ball auf der Stelle aufgehoben war, und die jungen Madchen sich Tags darauf freiwillig verbanden, ihre aus ihrer Mitte gerissene Schwester auf dem letzten Weg zu begleiten, und noch jetzt wird nur mit der innigsten Rührung ihrer erwähnt.

N. N.

Gestorben

im Monat Februar 1827.

Den 2. Agatha Ehrstein, alt 1 Monat 26 Tag, Tochter von Johann Michael Ehrstein, Seiler, und von Maria Claudina Brunck.

Den 6. Catharina Barbara Gotthardt, alt 69 J. 1 M., Wittwe von weiland Carl Heinr. Joseph Delobelle, gewesener franz. Militär.

Den 11. Maria Apollonia Bellschütz, alt 7 M. Tochter v. Franz Joseph Bellschütz, Schneider, und von Franziska Jabe.

Den 13. Joseph Faucolet, alt 63 Jahr, Steinhauer, Ehemann in 2ter Ehe von Catharina Elisabetha Rüllmann.

Den 15. Michael Schwenck, alt 1 Monat 3 Tag, Sohn von Jakob Schwenck, Taglöhner und von Catharina Wandlein.

Den 17. Johann Jakob Werneth, alt 76 Jahr, Wollspinner, Wittwer von weiland Franziska Rosenbaum.

Den 18. Maria Louisa Fath, alt 83 J. 1 M. 22 T. Wittwe von weiland Georg Michael Laux, gewesener Eigenthümer dahier.

Den 18. Carl Doller, alt 2 Jahr 8 Monat 13 Tag, Sohn von Franz Doller, Zimmermann, von von Catharina Claveau.

Den 23. Franziska Siener, alt 24 Jahr, von Arzheim.

Den 26. Johann Baptist Hernier, alt 1 J. 6 M. Sohn von Johann Hernier, Gärtner und von Philippina Lerch.

Danksagung.

Mit inniger Rührung erfülle ich die traurige Pflicht, denen königlichen Herrn Beamten, den königlichen Herrn Offiziers, dem königlichen Stadtrath, der Bürgerschaft und Garnison der Stadt und Festung Landau, für die bei der heutigen Beerdigung des königlichen Herrn Administrations-Kommissärs Palm, gezeigte allgemeine Theilnahme, im Namen der Verwandten und seiner Freunde öffentlich zu danken.

Landau, den 18 März 1827.

Der königliche Generalmajor, Stadt- und Festungs-Kommandant.

v. Braunn.

Ediktal-Vorladung.

Am 16. März d. J. ist der königl. bayerische Kriegskommissär Franz Palm dahier, so viel zur Zeit bekannt, ohne lezwillige Disposition mit Todt abgegangen.

Es werden daher alle diejenigen, welche aus einem gesetzlichen Erbrechte, oder aus einem sonstigen Rechtstitel, Ansprüche auf dessen Verlassenschaft begründen können, aufgefordert, binnen 6 Wochen vom Tage der gegenwärtigen Ausschreibung, ihre Ansprüche mit den gesetzlichen Belegen unterstützet, um so mehr geltend zu machen, als alle diejenigen, welche sich binnen jener Zeitfrist, deßhalb nicht gemeldet haben werden, mit ihren erbrechtlichen und sonstigen Forderungen auf diese Nachlaßmasse nicht mehr berücksichtiget werden.

Zugleich werden diejenigen aufgefordert, welche allenfalls von dem Verstorbenen Geld oder Gegenstände an Geldeswerth besitzen, ersteres und lezteres alsbald derorts zu übergeben.

Landau, den 20 März 1827.

Königl. Stadt- und Festungs-Kommandantschaft.

von Braunn, Generalmajor.

Sattler, Aktuar.

Versteigerung.

Den 2. April l. J., Vormittags um 9 Uhr, in dem Stadthaus zu Landau, wird zur Versteigerung nachbemerkter in der Oberhaingeraide-Waldung, Distrikt Miedersberg, gefällten Holzsorten geschritten:

190 eichene Wagner-Stangen,
21 Stämme Buchen-Wagnerholz,
100 kieferne Sägblöcke,
22000 eichene Wingertstiefel,
1000 Klafter buchen, eichen und kiefern Brandholz, nach Gattung sortirt.

Landau, den 17. März 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag, den 27. dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, in dem Stadthaus zu Landau, wird zur Minderversteigerung folgender Arbeiten und Lieferungen geschritten:

1. Fertigung von circa 1800 laufende Metres neue Gräben auf der Horstwaide;
2. Militär-Vorspannleistung pro 2te Hälfte 18²⁶/₂₇, und
3. Lieferung von Brod, Suppe und Lagerstroh in das Bezirksgefängniß, ebenfalls während der 2ten Hälfte 18²⁶/₂₇.

Landau, den 19. März 1827.

Das Bürgermeisteramt

Schickendantz.

Anzeige.

Unterzeichneter gibt sich die Ehre anzuzeigen, daß er sich (durch das K allerhöchste Rescript vom 20. September 1826 ermächtigt) der gesammten ärztlichen Praxis widme, und Arme unentgeldlich behandle. Er wohnt bei Herrn Dijeon, im blauen Viertel Nro. 107, über 2 Stiegen, und ist täglich Morgens von 9 — 10 Uhr und Nachmittags von 2 — 3 Uhr zu Hause anzutreffen.

Landau, den 15. März 1827.

Dr. Geiger,
Bataillonsarzt.

Zu verkaufen.

Louisa Steimer, bevollmächtigt von ihrer Frau Schwester Anna Maria Moritz, geborne Steimer, hat ihr halb Horststück, Nro. 173, aus der Hand zu verkaufen, und kann sogleich in Besitz genommen werden.

Zu vermiethen.

Bei Friedrich Eichhorn, in der Schützengasse Nro. 35. ist der ganze obere Stock nebst Kammern und Keller zu vermiethen.

Anzeige.

So eben ist erschienen:

Unterricht für Vormünder und Mitglieder des Familienrathes im k. b. Rheinkreise.

Landau, gedruckt und verlegt bei Georges u. Prinz.

Der Verfasser sagt in seinem Vorwort: Wer Gelegenheit gehabt hat zu beobachten, wie sehr oft die Vermögens-Verwaltung der Minderjährigen mit Verkürzungen des Mündels, oder mit Einbuß des Vormunds, und auf einer oder der andern Seite mit verderblichen Prozessen endigt, dem kan nicht entgangen seyn, daß diesen Ergebnissen zwei gleich schädliche Uebel, öfter vereint als einzeln, zum Grunde liegen: die Wahl des Vormunds in einer ungeeigneten Person, — und die unverzeihliche Unterlassung seiner Leitung durch ein weislich verordnetes Verwaltungs-Budget.

Wem ist nicht bekannt, daß bei einer vorzunehmenden Vormundswahl die mehrsten Familienglieder nicht einmal untersuchen, ob die dazu berufenen Glieder auch die gesetzliche Eigenschaft (nächster Verwandten und Verschwägerten) haben; daß oft von einem Familienglied nach Gutfinden eine Berufungsliste aufgesetzt, der Friedensrichter dadurch hintergangen, und auf diese Weise eine schiefe oder ungültige Wahl getroffen wird; daß, was das ärgste ist, manche der berufenen Glieder sich dabei benehmen wie jene Furchtsamen, die bei einem nahenden Gewitter den lieben Gott bitten, es an ihrer Wohnung vorüber ziehen zu lassen, damit ihnen keinen Schaden geschehe, wenn bei ihrem Nachbar — der Blitz einschlägt. Anders ist das allerdings bei beträchtlichen Vormundschafts-Verwaltungen; sie sind seltener. Ist in gewöhnlichen Fällen die Wahl beendigt, so überläßt man den Mündel dem Vormund, und diesen — seinem Schicksal An das Fundament der beginnenden Vermögens-Verwaltung der Minderjährigen, durch Aufstellung einer Vorschrift für Einnahme und Ausgabe, besonders für die Summen, welche als Einnahm-Ueberschüsse verzinslich angelegt werden sollen, wird nicht gedacht. Macht auch der Friedensrichter dazu den pflichtmäßigen Antrag, selten wird er von dem Familienrath gewürdiget, meistens als eine Neuerung beseitiget, oder gar, durch unbefugte Aenderung der Anlegungsfrist, verunstaltet, ohne Rücksicht auf die gesetzlichen ausdrücklichen Verfügungen, kraft welcher der Familienrath diese wichtige Vorschrift geben soll und geben muß. Man begnügt sich gewöhnlich mit der Entschuldigung, daß der Vormund, hat er sich solche nicht geben lassen, den daraus erfolgenden Nachtheil gesetzlich zu leiden habe. Moralisch betrachtet, ist diese Entschuldigung, so erlaubt sie auch seyn mag, von Seiten des Familienraths nicht nur eine unziemliche Bemäntelung seiner Pflichtverletzung, sondern auch eine schmählich bittere Verhöhnung des Vormunds Unerfahrenheit oder Unwissenheit, die einen, vom Familienrath wissentlich ihm gelegten, Fallstrick ihn nicht hat entdecken und vermeiden lassen. Sollte wohl der Familienrath das, was er pflichtmäßig thun soll, thun muß, nur erst dann thun wollen, wenn ihn der Vormund durch ein richterliches Urtheil dazu zwingt? — Soll der Vormund bei seinem Amtsantritt, wo er oft das a b c der Vormundschaft noch nicht kennt, wo er das ihm aufgetragene Amt als eine Last, als ein ihm zugefügtes Unglück betrachtet, sogleich mit solchen Widerwärtigkeiten — zur Verhütung eines unverschuldeten Schadens—anfangen, er, dem der Familienrath jede Verhütung von Schaden, allen Beistand mit Rath und That, und allen Dank dafür schuldig ist, daß er der Familie die unentbehrlichsten und nützlichsten Dienste meistens unentgeldlich leistet?

Wer zweifeln könnte, die Unterlassung, wovon hier (ohne Anspruch auf juristische Erudition) die Rede ist, auch wichtig genug sey um dieselbe einer so sorgfältigen Aufmerksamkeit zu würdigen: den wird die Erörterung dieser Frage in diesen wenigen Bogen eben so vollkommen überzeugen, als die Wahrheit der allgemeinen Hauptregel: daß der Vormund eben so wenig auf Kosten seines Mündels, als der Minderjährige zum unverdienten Schaden seines Vormunds sich bereichern soll.

Zur Bequemlichkeit der Leser ist diesem kurzen Unterricht der Text des Gesetzes, worauf die aus demselben gezogenen Antworten mit den angemerkten Artikeln hinweisen, am Ende beigedruckt. Der Nutzen, welchen Vormünder und Familienglieder hieraus ziehen werden, ist der einzige Zweck des Verfassers.

Herr Buchbinder Jelito, in Landau,
„ „ Tascher, in Kaiserslautern,
„ „ Christmann, in Neustadt,

haben sich durch Subscribirung mit vorräthigen Exemplaren versehen, daher das Werkchen auch durch Sie bezogen werden kann.

Landau, am 20. März 1827.

Georges & Prinz.

Litterarische Anzeige.

Bei Friedrich Kaußler b. A sind folgende neue Bücher zu haben:

Der Protestant, Zeitschrift für evangelisches Christenthum, zur Erbauung und geschichtlichen Belehrung Gebildeter, herausgegeb. v. Friedrich. 3 Hefte. 2 fl. 48 kr.
Allgemeine Vorschriften zur Behandlung der Irren, und zur Verhütung der Geisteszerrüttung überhaupt, von Amelung. 1 fl.
Stambul oder Constantinopel, wie es ist. 2 fl. 48 kr.
Das Ungeheuer, von Kahle. 1 fl. 48 kr.
Arvonasak's Bund mit dem Bösen. 1 fl 48 kr.
Der Seifensieder Achilles, launige Erzählung, von Jean Pierre. 1 fl. 48 kr.
Tausend u. ein Tag, morgenländische Erzählungen aus dem Persischen, Türkischen u. Arabischen, 10 Bände. 10 fl 30 kr.
Europas Länder und Völker, ein lehrreiches Unterhaltungsbuch für die gebildete Jugend, mit 18 illuminirten Kupfern. 4 fl. 40 kr.
Salzmanns allgemeiner deutscher Briefsteller, nebst einem Anhang von Liebesbriefen. 1 fl 30 kr.

Die tausend zweihundert drei und zwanzigste

Ziehung in München.

Ist heute Dienstag den 13. März 1827, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

84. 16. 50. 39. 11.

Die 1224te Ziehung wird den 10ten April, und inzwischen die 844ste Regensburger Ziehung den 22. März und die 183te Nürnberger Ziehung den 31. März vor sich gehen.

Brod- Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		27		3
item	3			8
item	6			16
Halb Weisbrod		30		2
item	3			7
item	6			14
Schwarzbrod	3			5½
item	6			11
Weismehl	140		7	—
item	1			3
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochsenfleisch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleisch	1			5
Kalbfleisch	1			5
Hammelfleisch	1			7
Schweinenfleisch	1			7

Landau, den 17ten Januar 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
15. März 1827.	29	5	6	317	2	14	32	4	18	49	3	26	225	2	9
17. — —	—	—		20	2	11	4	4	18	9	3	29	69	2	11

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 13.

Freitag, den 30ten März 1827.

Das Intelligenzblatt vom 24. Febr. Nro. 9. enthält eine k. Regierungs-Verordnung über die „Handhabung der Polizey von „Maaß und Gewicht" die im Auszuge nachstehend folgt.

(Beschluß.)

Jedes für das Wiegen, Messen und Aichen aufgestellte Individuum, welches überwiesen werden kann, gegen die bestehenden Verordnungen über Maaß und Gewicht gehandelt zu haben, soll seines Amtes entsetzt und zur Bestrafung vor Gericht gestellt werden.

Bei Abfassung der Marktpreise darf von den alten Maaßen und Gewichten keine Erwähnung geschehen und die Brod- und Fleischtaxen müssen in runden Zahlen des neuen Systems gemacht werden, d. h. nach ganzen, halben, viertels 2c. neuen Pfunden, wie es im Beschlusse vom 7ten Januar 1820 zugelassen ist.

Ausnahmen von den allgemeinen Bestimmungen über die Anwendung des metrischen Maaßes finden nur statt, bei dem Verkehr mit Holz, bei dem Messen der konscriptionspflichtigen Jünglinge, und bei den Kadaster-Arbeiten. In beiden erstern Fällen wird das in den 7 andern Kreisen des Königreichs geltende Maaß allein, in letzterm Falle zugleich mit dem metrischen, angewendet.

Ferner findet eine Ausnahme statt hinsichtlich der Apotheken, in welchen fortwährend das allgemein eingeführte Apothekergewicht beibehalten wird.

Von der jährlichen Verifikation sind ausgenommen die Längenmaaße und die den Gemeinden gehörigen Maaße und Gewichte, welche sämmtlich nur alle 2 Jahre einer Verifikation unterworfen sind.

Die Gemeinden sind gehalten, sich die Aichmaaße anzuschaffen und sämmtliche Handels- und Gewerbsleute müssen sich mit denjenigen Maaßen und Gewichten, welche zum Betrieb ihres Geschäftes erforderlich sind, versehen und dieselben offen vorlegen.

Die Maaße und Gewichte welche jeder Gewerbsmann zum Betrieb seines Geschäfts haben muß, sind in dem Beschlusse des Präfekten vom Donnersberge vom 6. November 1810 bezeichnet.

Die wesentlichen Dispositionen dieses Beschlusses sind nachfolgend mit denjenigen Modifikationen enthalten, welche zur Erleichterung der Gewerbsleute unter den dermaligen Verhältnissen statt finden können.

Diejenigen, welche mit Eisen und andern Metallen handeln, die Großhändler von Material-, Spezerei- und andern Waaren, die gewogen werden, die Speditoren und Kommissionäre, Unternehmer von Land- und Wasserfuhren, die Gerber und Lederhändler sollen, wenn sie mit einer Schnellwage wiegen, die im Beschlusse vom 7. Januar 1820, Verzeichniß Nro. 1, (siehe Beilage zum Intelligenzblatte Nro. 4) angegebenen Unterabtheilungen des neuen Pfundes (oder halben Kilogrammes) und überdies ein Gewicht von 2. — eines von 4 und eines von 10 Pfunden (5 Kilogrammen) wenn sie aber mit gleicharmigen Wagen wiegen, außerdem noch ein Gewicht von 20 neuen Pfunden (10 Kilogrammen oder 1 Miriagramme) eines von 40 Pfunden (2 Miriagrammen) und eines von 100 neuen Pfunden (5 Miriagrammen) haben.

Die Metzger, Seifensieder und Lichterfabrikan-

ten, sollen mit denselben Gewichten, jedoch nur bis zu 5 Kilogrammen aufwärts, versehen seyn.

Die Spezerei- und Material-Händler in den Städten sollen die nämlichen Gewichte wie Eisenhändler ꝛc., und nebst diesen noch an Flüssigkeitsmaaßen den Liter mit seinen Unterabtheilungen und den Doppelliter haben.

Die nämlichen Händler in den Landgemeinden sollen mit denselben Gewichten wie Metzger ꝛc., und mit den oben bezeichneten Flüssigkeitsmaaßen versehen seyn.

Diejenigen, welche mit Zuckerwerk und Tabak im Kleinen handeln, die Seiler, Gold- und Silberschmiede und Verkäufer von Eßwaaren, sollen das neue Pfund mit seinen Unterabtheilungen und den Kilogramme besitzen.

Die Bäcker, Frucht- und Mehlhändler, sollen mit dem neuen Pfunde und seinen Unterabtheilungen, ferner mit einem Gewicht von 2, einem von 4 und einem von 10 Pfunden (5 Kilogramm.) und nebst diesen mit den im Beschlusse vom 7. Januar 1820 (Verzeichniß Nro. 1.) beschriebenen Maaßen für trockene Sachen bis zum halben Liter abwärts, versehen seyn.

Die Krämer mit kurzen Waaren müssen das neue Pfund mit seinen Unterabtheilungen und die Elle (zu 6 Decimeter) haben.

Die Händler mit langen Waaren müssen ebenfalls die Elle, und wenn sie zugleich mit kurzen oder Krämerwaaren handeln, auch dasselbe Gewicht halten.

Die Wein-, Bier-, Obst- und Weinessig-, dann die Brandwein-Verkäufer müssen mit dem Liter und seinen Unterabtheilungen versehen seyn.

Die Schreiner, Zimmerleute, Steinmetzen und Maurer müssen den neuen Schuh (zu 1/3tels Meter) oder den Meter haben.

Die benannten Gewerbsleute, welche mit denen ihnen bestimmten Maaßen und Gewichten nicht versehen sind, sollen den Gerichten angezeigt werden, um in Conformität des Art. 484 des Strafgesetzbuches, wegen dieser Zuwiderhandlung gegen die Verordnungen über Maaß und Gewicht in eine Polizeistrafe verurtheilt zu werden.

Alle Handelspapiere, Handelsbücher und Register von Kaufleuten und Manufakturisten, alle Fakturen, Rechnungen, Quittungen und Geschäftsschreiben dürfen nicht bei Gericht vorgebracht werden, und haben keine Beweiskraft, wenn sie nicht die metrischen Maaße und Gewichte ganz nach dem metrischen System ausdrücken, oder sie müssen vordersamst von einem öffentlichen Beamten auf Kosten der Partheyen verbessert werden.

Die Notarien und überhaupt alle öffentliche Beamten sind bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen gehalten, in ihren Akten alle Quantitäten an Maaß und Gewicht nach dem metrischen System anzugeben, und die in diesen Akten enthaltenen Berechnungen in metrischen Maaßen und Gewichten zu machen.

Die königl. Landkommissariate und sämmtliche Verwaltungen überhaupt, haben darüber zu wachen, daß die ihnen untergeordneten Beamten und Funktionäre, so wie auch die Experten, Feldmesser und andere welche Akten für die Verwaltung fertigen, oder sich an sie wenden, sich nur der neuen Maaße bedienen, und sie in ihren Akten gebrauchen.

Alle für die öffentlichen Anstalten des Cultus der Wohlthätigkeit und des Unterrichts gefertigte Accorde, Ueberschläge, Risse, Lieferungszettel, Rechnungen, Tabellen, Berichte und schriftliche Aufsätze jeder Art, dürfen keine andere Benennungen der Quantitäten, als in neuen Maaßen und Gewichten enthalten.

Ein gleiches gilt hinsichtlich der im Kreise erscheinenden Anzeige-Blätter und hinsichtlich der Anschlagszettel.

In allen Schulen des Rheinkreises, in den Volksschulen, in der Normalschule und in den höhern Studienanstalten, soll das metrische System gründlich gelehrt werden.

Die königl. Distrikts-Schulinspektoren haben in ihren Jahresberichten in einem diesem Gegenstande ausschließlich gewidmeten Abschnitte, der königl. Regierung die Anzeige zu machen, ob und welche Fortschritte die Schuljugend in diesem Zweige des öffentlichen Unterrichts gemacht hat, welche Lehrer sich in dieser Beziehung vor andern am meisten ausgezeichnet haben, und welche diesen für das bürgerliche Leben so wichtigen Zweig des öffentlichen Unterrichts vernachläßigt haben.

Mit der Untersuchung und Verifikation der Maaße und Gewichte bleiben fernerhin die Verifikatoren in der Art befaßt, wie es in den Beschlüssen der unterfertigten Stelle vom 7ten Januar 1820 und 3ten Juli 1822 angeordnet wurde. Sie sind für die Richtigkeit ihrer Operationen verantwortlich und werden wenn sie durch Uebereilung oder Nachläßigkeit überhaupt zu Unrichtigkeiten Anlaß geben, ihres Amtes entsetzt und nach Befund der Umstände den Gerichten zur Bestrafung übergeben werden.

Ueberdieß wird die unterfertigte Stelle in Conformität des Regierungs-Beschlusses vom 29ten Prairéal IX. Jahres, von Zeit zu Zeit Aufsichts-Commissarien ernennen und in alle Theile des Kreises aussenden um durch sie den Vollzug der Gesetze und Verordnungen über das metrische

Maaß und Gewicht und insbesondere auch die Geschäftsführung der Verifikatoren überwachen zu lassen.

Die Lokal-Polizei-Behörden sind gehalten, den Aufsichts-Commissarien ebenso wie den Verifikatoren bei Ausübung der ihnen übertragenen Verrichtungen beizustehen und ihren Aufforderungen zu Visitationen und Aufsetzung von Uebertretungs-Verbal-Prozessen Folge zu leisten.

Die königl. Gendarmerie wird beauftragt, an allen öffentlichen Orten, wo Waaren zum Verkauf ausgesetzt werden, zu untersuchen ob sich die Verkäufer allenthalben gehörig verifizirter Maaße und Gewichte bedienen, und im Falle einer Zuwiderhandlung, die competenten gerichtlichen Hülfs-Polizei-Beamten zur Aufsetzung von Uebertretungs-Verbal-Prozessen aufzufordern.

Die Verfügungen vom 7ten Januar 1820 und vom 3ten Juli 1829 bleiben in allen Fällen, in welchen in gegenwärtigem nicht anderst verfügt ist, in ihrer vollen Kraft und Wirkung.

Bekanntmachung.

Am 24 künftigen Monats April d. J. Morgens 9 Uhr wird die Lieferung von 14933 Ellen $^{15}/_{16}$tel breiten halbgebleichten Gradel und von 10066 Ellen $^{31}/_{32}$tel breiten Zwilch, in dem gewöhnlichen Geschäfts-Büreau, vorbehaltlich der allerhöchsten Genehmigung, an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, welches hiermit bekannt gemacht und bemerket wird:

1. daß nur solche Fabrikanten zu dieser Versteigerung zugelassen werden, welche zum Betriebe des Gewerbes, dessen Erzeugniß sie liefern wollen, berechtigt sind, und dieses Gewerb selbst ausüben, dann sich über die dieser Lieferung entsprechenden Vermögens-Verhältnisse durch Zeugniß der treffenden Orts-Polizeibehörde auszuweisen im Stande sind;

2. daß diejenigen, welche für eine Zunft, oder für abwesende Konkurrenten mitsteigern wollen, über die Ermächtigung hiezu durch legale Vollmachten sich auszuweisen haben, und daß

3. Nachgebote unter keinem Vorwande und unter keiner Bedingung angenommen werden.

Die Steigerungsliebhaber werden daher eingeladen, die weitern Bedingnisse zu vernehmen, und ihre Gebote zu Protokoll zu geben.

Landau, den 23. März 1827.

Die königl. Militär-Lokal-Verpflegs-Kommission.

Weith, Oberstlieut. Neumann, Verwalter.

Bekanntmachung.

Vom unterfertigten Kommando wird am 2ten künftigen Monats, in der neuen Kavallerie-Kaserne, Morgens halb 10 Uhr, der Pferdsdünger an die Meistbiethenden, gegen monatliche Baarzahlung, für die Monate April, May und Juni versteigert.

Landau am 30. März 1827.

Die detaschirte 4te Escadron des königl. 1ten Chevauxlegers-Regiments (Kaiser Franz).

Böhnen, Rittmstr.

Sittler, Four.

Versteigerung.

Den 2. April l. J., Vormittags um 9 Uhr, in dem Stadthaus zu Landau, wird zur Versteigerung nachbemerkter in der Oberhaingeraider-Waldung, Distrikt Miedersberg, gefällten Holzsorten geschritten:

190 eichene Wagner-Stangen,
21 Stämme Buchen-Wagnerholz,
100 kieferne Sägblöcke,
22000 eichene Wingertstiefel,
1000 Klafter buchen, eichen und kiefern Brandholz, nach Gattung sortirt.

Landau, den 17. März 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendanz.

Versteigerung.

Künftigen 3ten April, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zum Schaaf dahier, läßt Herr Ludwig Klein, Metzger in Landau, nachbeschriebene Immobilien unter vortheilhaften Bedingungen auf Eigenthum versteigern:

1. Ein Morgen oder 24 Aren Wingert im Löhl, neben Lothar Heltz und Ludwig Rebstock.

2. Ein Morgen ein Viertel oder 20 Aren Acker im Niederfeld, neben Joh. Fried. Brück, Bäcker und Wittwe Klein, mit Klee eingeblümt.

3. Drei Viertel oder 18 Aren Acker, an der Queichheimer Straße, Queichheimer Bann, neben Ludwig Trauth und Michael Eberhardt.

Ferner lassen die Erben des verlebten Louis Laux, auf drei Jahre verpachten:

1 Morgen Acker in der Muld, neben G. M. Foltz Erben und M. Henck.

10 Viertel Acker an der neuen Straße, neben Seiler und D. Grieß.

Landau, den 28. März 1827.

Heffert, Notär.

Zu verkaufen.

Schillers und Klopstoks sämmtliche Werke in Taschenformat, gebunden, sind zu verkaufen. Der Wochenblattsträger sagt wo?

Zu vermiethen.

Bei Franz Michel ist eine Wohnung zu vermiethen, bestehend in zwei Zimmern, Alkove, Kammer, Küche, Speicher, Kellerplatz und Stallung. Die Zimmer werden auch allein, mit oder ohne Möbel abgegeben.

Vermiethung.

Bei Friedrich Eichhorn, in der Schützengasse Nro. 35. ist der ganze obere Stock nebst Kammern, Keller und Holzspeicher zu vermiethen.

Die acht´undert vier und vierzigste

Ziehung in Regensburg.

Ist heute Donnerstag den 22. März 1827, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen.

17. 82. 78. 22. 26.

Die 845te Ziehung wird den 19ten April, und inzwischen die 183te Nürnberger Ziehung den 31. März, und den 10. April die 1224te Münchner Ziehung vor sich gehen.

Brod-Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		26		3
item	3			9
item	6			18
Halb Weisbrod		30		2
item	3			8
item	6			16
Schwarzbrod	3			6½
item	6			13
Weismehl	140		7	30
item	1			3½
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochsenfleisch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleisch	1			5
Kalbfleisch	1			5
Hammelfleisch	1			7
Schweinenfleisch	1			7

Landau, den 29ten März 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
22. März 1827.	—	—		278	2	19	56	4	22	40	3	32	61	2	14
24. — —	—	—		43	2	19	—	—		—	—		24	2	14

// Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 14.

Freitag, den 6ten April 1827.

Geboren
im Monat März 1827.

Den 1. Josephine, Tochter von Philipp Christmann, Taglöhner, und von Maria Eva Starck.

Den 2. Juliana Catharina, Tochter von Daniel Printz, Taglöhner, u. von Nikolaa Flickinger.

Den 4. Amatus, Sohn von Johann Baptist Burckart, Kutschvermiether, und von Cath. Elisabetha Stephann.

Den 5. Maria Clara, Tochter von Jakob Haas, Schuhmacher, und von Barbara Kohlborn.

Den 6. Friedrich Georg Ludwig, Sohn von weil. Ludwig Heffert, gewesener Färber, und von Sibilla Arnsperger.

Den 7. Carl Wilhelm, Sohn von Johann Jakob Sauer, Schlosser, und von Barbara Heß.

Den 10. Barbara, Tochter von Johann Loth Friedrich, Seifensieder, und von Maria Catharina Wagner.

Den 11. Georg Friedrich, Sohn von Leonhard Zecher, Schneider, u. von Margaretha Schranz.

Den 11. Markus, Sohn von Jonas Salomon Otterburger, Goldsticker, u. von Fanie Samuel.

Den 11. Peter, Sohn von Joseph Nickl, Sergent im k. b. 6. Lin. Infant. Regiment, und von Magdalena Stab.

Den 12. Carl Joseph Johann Baptist, Sohn von Friedrich Joseph Wolf, k. Bezirks-Ingenieur, und von Anna Maria Kimmich.

Den 13. Ludwig Eduard, Sohn von Johann Andreas Föll, Gutsbesitzer, und von Philippina Salomea Apfel.

Den 16. Maria Clara Gertraud, Tochter von Johann Heinrich Thyret, Koch, und von Antonia Saby.

Den 17. Catharina, Tochter von Johann Arnold, Hornist im k. b. 2. Jägerbataillon, und von Margaretha Engelberg.

Den 25. Joseph, Sohn von Joseph Heinrich Zimmerer, Feldwebel im k. b. 10. Lin. Inf. Regiment, und von Barbara Dirigl.

Den 25. Johann Georg, Sohn von Michael Suttner, Feldwebel im k. b. 10. Lin. Inf. Reg. und von Maria Anna Schönfeld.

Den 30. Maria Elisabetha, Tochter von weiland Joh. Michael Schweizer, gewesener Musikus, und von Maria Franziska Matagli.

Den 31. Heinrich, Sohn von Heinrich Zwig Sattler, und von Johanna Baumann.

Verehlichet
im Monat März.

Den 20. Wolff Siegel, Handelsmann in Böcklingen, alt 46 Jahr, mit Jacobea Kahn, alt 24 Jahr, von hier.

Gestorben
im Monat März.

Den 1. Phillipp Christian Anthon, alt 9 Monat, Sohn von Joseph Anthon, pensionirter Hauptmann und Mitglied der k. franz. Ehrenlegion, und von weiland Barbara Hitschler.

Den 3. Ludwig Heffert, alt 27 Jahr, Färber, Ehemann von Catharina Sibilla Arnsperger.

Den 6. Maria Josepha v. Trauner, alt 18 Jahr, 10 Monat, 8 Tage, Tochter von weiland Joseph v. Trauner, gewesener Oberlieutenant im k. b. 10. Lin. Inf. Reg. und von Magdalena Palsinger.

Den 7. Johann Adam Mühe, alt 1 Jahr, 3 Monat, 18 Tage, Sohn von Johann Baptist Mühe, Knopfmacher, und von Louisa Fischmacher.

Den 11. Johann Michael Gaßmann, alt 27 J. Kiefer, von hier.

Den 14. Daniel Beretz, alt 67 Jahr, Pferdemäckler, Wittwer von Sara Buch.

Den 15. Alphons Hypolit Hausrath, alt 5 M., Sohn v. Johann Ludwig Haußrath, Schreiber, und von Anna Braun.

Den 16. Franz Xaver Palm, alt 50 Jahr, k. bayer. Militär-Administrations-Kommissär.

Den 20. Amalia Carolina Clauß, alt 1 Jahr, 7 Monat, Tochter von Wolfgang Christoph Clauß, Bierbrauer, und von Clara Elisabetha Louis.

Den 21. Franz Xaver Schiml, alt 3 Monat, Sohn von Lorenz Schiml, Feldwebel im k. b. 10. Lin. Inf. Regiment, und von Magdalena Klier.

Den 22. Michael Brunet, alt 5 Jahr. 6 Monat, Sohn von Nikolaus Brunet, Maurer, und von Barbara Adel.

Den 26. Susanna Margaretha Köffler, alt 37 Jahr, Wittwe von Johann Anton Raisin, gewesener Gärtner dahier.

Den 28. Catharina Elisabetha Schuster, alt 28 Jahr, 6 Monat, von hier.

Den 29. Maria Louisa Stöpel, alt 2 Jahr, 6 Monat, Tochter von Johann Heinrich Stöpel, Holzhändler, u. von Maria Christina Knobloch.

Den 29. Samuel Wormser, alt 3 Jahr, 3 Monat, Sohn von Samuel Wormser, Kleiderhändler, und von Maria Anna Leopold.

Vorladung.

Alle diejenigen, welche an dem Nachlasse des verstorbenen Korporal Leonhard Steibel, aus was immer für Rechtstiteln Ansprüche begründen zu können glauben, werden hiemit vorgeladen, selbe innerhalb 30 Tagen vom heutigen gerechnet, bei dem unterfertigten Regiments-Kommando um so mehr vorzubringen, als sie nach Ablauf des anberaumten Termins mit ihren Forderungen nicht mehr gehört werden.

Landau, den 29. März 1827.

Das Kommando des K. B. 6. Linien-Infanterie-Regiments. (Herzog Wilhelm.)

Freiherr von Horn, Oberst.

Kipper, Aktuar.

Versteigerung.

Künftigen 19. April, des Nachmittags um ein Uhr, im Gasthause zur Blume in Edesheim, läßt Frau Wittwe Bühler von da, die, ihr zugehörige, im Bann von Edesheim gelegene Erlenmühle, nebst zugehörigen Weinbergen, Aecker, und Wiesen auf mehrjährige Zahlungsterminen, eigenthümlich durch unterzeichneten Notär öffentlich versteigern.

Landau, den 31. März 1827.

Keller, Notär.

Zwangs-Versteigerung.

Zukünftigen Samstag, den 7. d. M., des Morgens um 10 Uhr, vor dem Kaufhause dahier, wird durch den Steuerboten des Kantons Landau, zur Versteigerung an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung von 100 Zentner Heu, 4 vierfüdrigen in Eisen gebundene weingrüne, in Oel getränkte Faß, dann 2 Fuder 1825er Wein, Burrweiler Gewächs, sammt Faß, geschritten.

Landau, den 3. April 1827.

Schäpple.

Anzeige.

Nach öffentlichen Blättern findet die Verloosung des Bughofes am 31. May statt, und bis zum 10. dieses sind bei Unterzeichnetem noch Loose zu haben.

Landau am 5. April 1827.

Bacher,

Aktuar im 6. Linien-Infanterie-Regiment.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem verehrungswürdigen Publikum mit Miniaturmalerei. Da er bei äußerst billigen Preisen, für die genauste Aehnlichkeit sowohl, als auch für pünktliche Ausarbeitung steht, und jedes Portrait das nicht völlig dem Wunsche entsprechen sollte, unentgeldlich zurück läßt, so hofft er, auch hier, wie in den Städten Stuttgardt, München, Augsburg &c., wo er früher arbeitete, ebenfalls Beschäftung zu finden.

Seine Wohnung ist bei Herrn Schuhmacher Peter Köhler, Kronenstraße Nro. 39, eine Stiege hoch.

Landau, den 3. April 1827.

C. v. Seele,

Schauspieler und Mahler.

Empfehlung.

Der älteste Sohn Clausonet, und dessen Vater, Bildhauer in Landau wohnhaft, empfiehlt sich in allen Arten Kirchenarbeit, Epithaphien in Holz und Stein, im Anstreichen, Lakiren und Tapezieren von Zimmer und Möbel; fertigt und vergoldet auch jede Art Schriften, sowohl vertieft als erhaben, tapeziert und fertigt alle Arten Fenstertraperien; mit der Versicherung guter und billiger Arbeit.

Bleich-Anstalt.

Georg Forster, Bleicher von Herxheim, hat seine Niederlage bei Herrn Raab, und kömmt jede Woche hierher, um das hinterlegte Tuch und Garn abzuholen. Der erste Transport geht bis 10. April ab. Die Preise sind:

Ordinäres Tuch 3 kr. die Elle.
Breiteres 4 kr.
Garn 16 kr. das Pfund."

Auch Bauchwäsche besorgt er billig.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in der Schlosserarbeit jeder Art, sowohl in Bau- als Möbelarbeiten, mit der Zusicherung billiger Preise; seine Wohnung ist in der Salpetergasse Nro. 72, in der Nähe des Gemeindehauses.

Landau, den 3. April 1827.

Jakob Sauer, Schlosser.

Anzeige.

Die Fuhrleute Kehrt und Kleiner von Weißenburg, zeigen hiermit an, daß sie ihre Einkehr verändert, und nun im goldenen Schaaf dahier logieren. Dieselbe kommen Freitags hier an und fahren Samstags wieder ab. Alle Kommissionen werden sie gut und billig besorgen.

Zu vermiethen.

Bei Christoph Clauß, Seiler, im grünen Viertel Nro. 45, sind zwei Wohnungen zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden können.

Litterarische Anzeige.

Bei Friedrich Kaußler d. A. sind von den auf Subscription erscheinenden Werken folgende angekommen:

Geschichtskunde von der Regierung Friedrich des Großen bis auf unsere Zeit, ein Werk, welches die Geschichte von 1740 bis 1830 behandeln wird. 1tes Bdchn. 16 kr.
Voltairs und Rousseaus auserlesene Werke, Taschenformat, 15 Bände. 8 fl.
Blumauers sämmtliche Werke in acht Bändchen, 1tes Bändchen. 18 kr.
H. Claurens Schriften, das 10te Bdchn. 9 kr.
Washington Irvings und Coopers sämmtlichen Werken das 22te Bdchn. 10 kr.
Collection portative d'oeuvres choisis, 20tes Bdch. 12 kr.

Von dem Werke Unsere Zeit, das 16te Bändchen. Ausserordentliches Heft das 5te.
Napoleons Leben, dargestellt von Fr. Kolb, 4tes Bdchen. 18 kr.
Sämmtliche Werke des Vicomte v. Chateaubriand, das 4te Bdchn. 24 kr.
Griechische und römische Prosaiker in neuen Uebersetzungen, 10tes Bdchn. 15 kr.
Jugendbibliothek des Auslandes, mit illum. Kupf. 5tes Bdchen. 20 kr.
Neue Kinder- und Jugendbibliothek, mit schwarz. Kupfern, das 4te Bdchn. 12 kr.
Bibliothek der Meisterwerke des Auslandes, 1. Bd. Ossians Gedichte. 44 kr.
Meisterwerke der italienischen Dichter u. Prosaisten, das befreite Jerusalem, von Torquato Tasso, 5tes Bdchn. 16 kr.
Mignet, Geschichte der französischen Revolution, von 1789 bis 1814, 2tes Bdchn. 44 kr.
Allgemeine Geschichte der Kriege der Franzosen und ihrer Alliirten, 2tes Bdch. 30 kr.
Von allen diesen Werken sind noch Exemplare um diese Subscriptionspreise zu bekommen.

Die hundert drei und achtzigste

Ziehung in Nürnberg.

Ist heute, Samstag den 31. März 1827, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

66. 35. 88. 18. 56.

Die 188ste Ziehung wird den 1ten Mai, und inzwischen die 1224te Münchner Ziehung den 10. April, und die 845ste Regensburger Ziehung den 19. April vor sich gehen.

Brod-, Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		26		3
item	3			9
item	6			18
Halb Weisbrod		30		2
item	3			8
item	6			16
Schwarzbrod	3			6½
item	6			13
Weismehl	140		7	30
item	1			3½
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochsenfleisch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleisch	1			5
Kalbfleisch	1			5
Hammelfleisch	1			7
Schweinenfleisch	1			7

Landau, den 29ten März 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preis per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
29. März 1827.	28	5	37	305	2	30	26	4	38	22	3	35	22	2	18
31. — —	—	—		58	2	31	3	4	38	7	3	38	4	2	17

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 15.

Freitag, den 13ten April 1827.

Die Fastenzeit.

Der Sontag Septuagesima, bedeutet so viel, als beyläufig 70 Tage vor Ostern. Vor Alters fieng also die Fasten 70 Tage vor Ostern an, weil die Kirche so viele Tage zum Fasten und zur Buße gewidmet wissen wollte, als das Menschen-Alter Jahre zählt. Der Aschermittwoch: erhielt seinen Namen von der Gewohnheit der alten Kirche; man streute den Büßern Asche auf ihre Köpfe, und führte sie mit einer nachdrücklichen Ermahnung, Buße zu thun, zur Kirche hinaus. — Die vierzigtägige Fasten: die berühmtesten Kirchenväter glaubten die Beobachtung der 40tägigen Fasten stamme von den Aposteln her, oder sei wenigstens nicht viel jünger, als das erste Jahrhundert. Viele haben die Anordnung derselben dem Pabste Telesphorus zugeschrieben. Es ist indessen zu gestehen, daß zu den Zeiten dieses Pabstes noch keine Verordnung in Betreff der Art oder Zeit dieser Fasten vorhanden war. Erst gegen die Mitte des dritten Jahrhunderts, fieng man an, die Beobachtung der 40tägigen Fasten als ein Gesetz anzusehen, das nach und nach aufgekommen, und in der ganzen Kirche allgemein geworden war. — Die ersten Christen hielten diese Fasten auf das strengste. Sie aßen des Tags nur einmal, und dies erst am Abende. Sie enthielten sich nicht nur vom Fleischessen, sondern auch vom Weine. Die Frömmern nahmen gar nur Früchte und Gartengewächse zu sich; auch wurden durchaus alle öffentliche Lustbarkeiten eingestellt, und in einigen Orten auch alle Jagden und Streithändel vor Gericht verbothen. Die Charwoche: Es hat diese Woche verschiedene Namen in der Kirche erhalten. Sie wird die Große Woche genannt, wegen der Größe und Menge der Geheimnisse die man in derselben feyert. Man findet sie ferner, wegen den Martern und Leiden Jesu Christi, mit dem Namen der Leidens. od. Marterwoche bezeichnet; auch heißt sie die Ablaßwoche; aber die Namen heilige Woche, oder Charwoche sind unter dem Volke die bekanntesten. Unsere alten Deutschen sollen sie auch von undenklichen Zeiten her so benannt haben, da sie dieselbe größtentheils in den Kirchen im Chor bey dem öffentlichen Gottesdienste zugebracht haben. — Woher aber das Wort Charwoche komme, ist nicht leicht zu errathen, einige leiten es von dem lateinischen Worte Charus, lieb, werth; andere wollen es von Carus, karg, sparsam, herleiten. Dem seye, wie ihm wolle, so viel ist gewiß, daß in der ersten Kirche kein Christ war, er mochte auch noch so wenig Eifer haben, der nicht die Fasten dieser Woche von jener in den vorhergehenden auszuzeichnen sich beeiferte. — Einige brachten die ganze Woche zu ohne eine Mahlzeit zu halten; andere vier Tage nach einander. Alle waren darauf bedacht, mit Wachen, Bethen und andern Andachtsübungen diese Tage zu heiligen, denn:

Jesus stirbt,
Der Wohlthun ausgebreitet,
Oft Nächte im Gebet durchwacht,
Die Sünder hin zu Gott geleitet,
Und treu sein Tagewerk vollbracht.
Wie freudenvoll stirbt nun der Christ,
Der Jesu Beyspiel nie vergißt!

Durch Ceremonien und erbauliche Vorstellungen suchte man die Andacht in den Kirchen zu befördern. — Das heilige Osterfest: dies ist das erste und herrlichste unter allen Festen der christlichen Religion — Es heißt lateinisch Pascha, hebräisch Phasé, das ist ein Durchzug, Uebergang, und kömmt daher, weil der Würgengel, der in Aegypten alle Erstgeborne erschlagen, jene Häuser der Juden, die das Osterlamm gegessen, und mit dessen Blute ihre Thürpfosten besprenget hatten, übergangen hat, und die Juden noch selbe Nacht aus- und dann in das gelobte Land eingezogen sind. Durch die Auferstehung Christi, der uns den Sieg über den Tod und das ewige Leben geschenket, nennen wir diesen seinen Auferstehungs-Tag auch Pascha oder Phasé, den Uebergang.

Der Herr schwingt sich mit Glanz u. Pracht
Zu fernen Welten hin;
Zum größern Schauplatz seiner Macht
Ruft nun der Vater ihn.

Die österlichen Feierlichkeiten wurden von den ersten Christen acht Tage gefeyert; man enthielt sich aller knechtlichen Arbeit, aller weltlichen Geschäfte und aller Lustbarkeit; übte sich in verschiedenen Tugenden, gab reichliches Allmosen und dachte auf Erlösung von Gefangenen, wie denn vom weltlichen Gerichte in dieser Zeit immer mehrere die auf Tod und Leben im Gefängniß lagen, auf Vorbitten der Geistlichkeit, freigegeben wurden.

Mißgeburt.

Herr Geoffroy St. Hilaire zeigte kürzlich der Pariser Akademie der Heilkunde ein Kind weiblichen Geschlechts, mit zwei Gesichtern, welches im Februar d. J. zu Paris geboren wurde, und 12 bis 15 Minuten lebte. Diese Mißgeburt, von welcher bisher zwei Beispiele in der menschlichen Organisation und 14 im Katzengeschlecht vorhanden waren, wird von Herrn Geoffroy St. Hilaire mit dem Namen Polyopsis bezeichnet. Der Hintertheil des Kopfes, die Gehör-Organe u. s. w. waren mit den für ein einziges Individuum geeigneten Elementen gebildet, während die übrigen Theile doppelt vorhanden waren. Zu Monte-Alegre, im Königreich Murcia, kam im Jahr 1775 eine ähnliche Mißgeburt zur Welt, die beinahe ein halbes Jahr lebte, und bald mit dem einen, bald mit dem andern Mund die Muttermilch einsog.

Heiraths-Gesuch.

Ein unverheiratheter Mann von 45 Jahren, Besitzer eines schuldenfreien Ritterguts, welches eine jährliche Rente von 6000 fl. abwirft, wünscht seine Ruhezeit, nachdem er die k. k. österreichischen Kriegsdienste quittirt hat, mit einer liebevollen Gattin an die von Ulm bis zu seinem jetzigen Rittersitze durchgelaufene militärische Laufbahn anzureihen. Er ist rüstig und gesund, hat ein vortheilhaftes Aeussere und ist im Konversationstone der höhern Zirkel bewandert. Die Gattin, welche er zu besitzen wünscht, muß in gleichem oder doch verhältnißmäßig höherm oder geringerm Alter seyn. Auf Vermögen wird nicht gesehen, desto mehr auf einen, zur Einführung in große Zirkel geeigneten Anstand, Belesenheit, einige Kenntniß der französischen Sprache und Neigung zum Landleben an einem angenehmen Sommeraufenthalte im Reiche, wogegen der Winteraufenthalt in den glänzenden Gesellschaften Wiens genügende Entschädigung geben wird. Nach Belieben ist er mit Schnurrbart und mit militärischen Dekorationen zu haben, die er auf Verlangen alle ablegen, und seinem Weibe ein Zivilist, wie sie ihn haben will, seyn wird.

Portofreie Briefe unter der Adresse L. L. besorgt die Redaktion des Korrespondenten von und für Deutschland in Nürnberg.

Anecdoten.

Ein abgesetzter Amtmann fragte die Bauern: wie sie mit ihrem neuen Amtmann zufrieden seyen? Je nun, sagte der Bauer, neue Schuhe drücken. Ein anderer setzte schnell hinzu: die alten thatens auch, wenn wir sie nicht schmierten.

Der Pachter:

Ein warmer Regen nur! dann springt im schönsten Flor
Schnell alles aus der Erd empor.

Der Freund:

O weh! das wär für mich ein trauriger Gewinn,
Ich habe, Gott sei Dank! zwei böse Weiber drinn.

Versteigerung.

Künftigen 19. April, des Nachmittags um ein Uhr, im Gasthause zur Blume in Edesheim, läßt Frau Wittwe Bühler von da, die, ihr zugehörige, im Bann von Edesheim gelegene Erlenmühle, nebst zugehörigen Weinbergen, Aecker, und Wiesen auf mehrjährige Zahlungsterminen, eigenthümlich durch unterzeichneten Notär öffentlich versteigern.

Landau, den 31. März 1827.

Keller, Notär.

Versteigerung.

Den 15. Mai l. J. wird in Altenstadt im Ochsen, die daselbst mitten im Dorfe an der Lauter gelegene, sogenannte Neumühl, mit 3 Mahlgängen und einem Schälgang, und einer doppelten Oelmühle, samt zwei Wohngebäuden, Scheuer und Stallungen ꝛc. mit dazu gehörigen Gärten und Wiesen, alles in bestem Zustande, unter billigen Bedingungen öffentlich und freiwillig versteigert.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 23. dieses, Morgens 9 Uhr, und die folgende Tage, vor dem Hause des Herrn Eichhorn in der Schützengasse dahier, werden aus der Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Legislators Petersen, Mobilien jeder Art, besonders vieles und schönes Weißzeug, Silber, Zinn, Kupfer, Messing, ein Service von Steingut, 2 Pendule, Bettung, Spiegel, Kupferstiche, Schreinwerk ꝛc. versteiget.

Landau, den 9. April 1827.

Paraquin, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, als den 19. dieses, 9 Uhr des Morgens, werden vor der Behausung des Herrn Valentin Keßler zu Landau in der Kramgasse, mehrere Mobiliar-Effekten, Schreinwerk, Kiefergeschirr, Faß u. dgl. mehr, versteigert.

Landau, den 10. April 1827.

Keller, Notär.

Anzeige.

Für eine Strohhut-Fabrick in der Gegend von Würzburg übernehme ich von heute an getragene und beschädigte Damen- und Herren-Strohhüte, welche daselbst gewaschen, ausgebessert und frisch appretirt werden, wobei dem Stroh die von der Sonne ausgesogene Nahrung und der verlorne Glanz wieder gegeben wird, so daß die Hüte beinahe wie im neuen Zustande zurückgeliefert werden. Da dieses Geschäft von Sachverständigen Männern, die eine Reihe von Jahren in bedeutenden Strohhut-Fabriken gearbeitet, betrieben wird, so kann ich diese Anstalt als eine vorzügliche empfehlen. Nähere Details werden beim Ueberbringen der Hüte mitgetheilt.

Aus dieser erwähnten Fabrick erhalte ich im kommenden Monat May ein Kommissions-Lager von feinen Damen- und Herren-Strohhüten im neuesten Geschmack und zu den billigsten Preisen.

Mannheim, den 21. März 1827.

Joh. Jak. Leipoldt, Sohn,
wohnhaft unterm Kaufhaus.

Nachricht.

Die Tanzbelustigungen in dem Saale des Herrn Kern in Godramstein beginnen mit kommendem Ostermontage, und werden den Sommer hindurch jeden Sonntag fortgesetzt; derselbe verspricht nebst der reellsten Bedienung die billigsten Preiße — und wird sein Etablissement durch vorzüglich gute Getränke und Speißen immer mehr zu empfehlen suchen.

Bleichanstalt in Herxheim.

Christoph Schulz, Bleicher von Herxheim, zeigt hiermit an, daß er für dieses Jahr seine Niederlage wieder bei Herrn Heiz im Rindsfuß hat; er kömmt öfters hierhier, um das daselbst hinterlegte Tuch und Garn abzuholen. Die Bleichpreise sind bekannt. Auch besorgt er ganze Bauchwäschen. Er bittet um geneigten Zuspruch, mit der Zusicherung guter und schneller Besorgung.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in der Schlosserarbeit jeder Art, sowohl in Bau- als Möbelarbeit

ten, mit der Zusicherung billiger Preise; seine Wohnung ist in der Salpetergasse, Nro. 72, in der Nähe des Gemeindehauses.

Landau, den 3. April 1827.

Jakob Sauer, Schlosser.

Anzeige.

Die Fuhrleute Kehrt und Kleiner von Weißenburg, zeigen hiermit an, daß sie ihre Einkehr verändert, und nun im goldenen Schaaf dahier logieren. Dieselbe kommen Freitags hier an und fahren Samstags wieder ab. Alle Kommissionen werden sie gut und billig besorgen.

Zu verkaufen.

Bei C. Trauth, Gastgeber in Queichheim, ist immer guter Gips zu haben, das Simmern zu 12 kr. und 1/3 Hektoliter zu 18 kr.

Zu verkaufen.

Bei G. Schneider, im weißen Bären, sind Grundbirn zu verkaufen, das Simmern zu 8 Kreuzer.

Nachricht.

Künftigen Mittwoch und Donnerstad wird auf hiesiger Ziegelhütte ausgetragen.

Brod- Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		26		3
item	3			9
item	6			18
Halb Weisbrod		30		2
item	3			8
item	6			16
Schwarzbrod	3			6¼
item	6			13
Weismehl	140		7	30
item	1			3½
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochsenfleisch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleisch	1			5
Kalbfleisch	1			5
Hammelfleisch	1			7
Schweinenfleisch	1			7

Landau, den 29ten März 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch auf sieben Nächte vergeben. Derselbe ist auf den Wiesen.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preis per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
5. April 1827.	11	5	34	330	2	22	76	4	33	73	3	38	202	2	12
7. — —	—	—		135	2	23	2	4	33	3	3	35	47	2	13

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.º 16.

Freitag, den 20ten April 1827.

Programm

für die landwirthschaftliche Preisevertheilung im Rheinkreise, für das Jahr 1827.

Aus den in den früheren Programmen für die landwirthschaftliche Preise-Vertheilungen angegebenen und durch die erzielten Resultate als zweckmäßig bewährten Gründen, wird das Bezirks-Comite des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern für den Rheinkreis die Verdienste und Bemühungen um Beförderung der Cultur des Bodens und der Landwirthschaft überhaupt, auch im laufenden Jahre durch Zuerkennung von Preisen und deren Bekanntmachung durch das Kreis-Intelligenzblatt und das Wochenblatt des landwirthschaftlichen Vereins, auszeichnen und belohnen.

Es werden zu dem Ende folgende Preise ausgesetzt, welche in der Sitzung des Bezirks-Comite zu Speyer am Schlusse des Monats October zuerkannt werden sollen:

1. Eine goldene und zwei silberne Vereins-Denkmünzen denjenigen, welche den im Kreise nicht üblichen Bau einer nützlichen und lohnenden Handelspflanze, als Senf, Saffran u. d. gl. im Großen und wenigstens auf einer Fläche von einem Tagwerk eingeführt haben werden, wobei der in Quantität und Qualität nachzuweisenden Erndte von der damit bestellt gewesenen größten Fläche der Vorzug gebühren wird.

2. Eine goldene und zwei silberne Vereins-Denkmünzen für die, seit der Preisvertheilung des Jahrs 1826 in bleibenden Culturszustand gesetzten größten Flächen öden und bis dahin unbenützten Landes und für Anlage neuer Weinberge auf bisher öden, keiner andern Cultur fähigen Berghängen, deren Lage und Beschaffenheit dem Weinbau Gedeihen versprechen, wobei jedoch nachgewiesen werden muß, daß die Bepflanzung mit edlen harten Reben-Sorten ausschießend geschehen sey.

3. Zwei silberne Vereins-Denkmünzen sind denjenigen bestimmt, welche im laufenden Jahre, in Gemarkungen, in denen der Kleebau bisher nicht eingeführt war, den größten Umfang an Feldern zu Versuchen mit Anpflanzung der drei Haupt-Arten des Klee's (deutschen, ewigen, Esparcette) verwendet haben werden.

4 Eine goldene und zwei silberne Vereins-Denkmünzen sind denjenigen Ortsvorständen gewidmet, welche in ihren Verwaltungs-Bezirken die Baumpflanzungen an den Straßen und Gemeinswegen, seit dem Herbste 1826 am vollständigsten bewirkt und durch die zweckmäßigste Unterhaltung, Nachpflanzung schöner Stämme, Befestigung an Pfählen und gute Verwahrung, deren Fortkommen gesichert haben werden.

5. Eine goldene und zwei silberne Denkmünzen sind denjenigen Gemeinden in der Person ihrer Vorstände bestimmt, welche im Jahr 18²⁶/₂₇ die meisten Holz-Besaamungen oder Anpflanzungen in den Gemeinde-Waldungen, oder auf bisher zum Ackerbau nicht benützten und dazu nicht geeigneten Ländereien, Gemeindewiesen und Niederungen, ausgeführt haben werden, — und wobei die Quantität der verwendeten Saamen und Pflanzen, so wie die besaamten oder bepflanzten Flächen, in den beizubringenden Zeugnissen nachgewiesen seyn müssen.

6. Mit einer goldenen und zwei silbernen Denkmünzen werden diejenigen Gemeinden, in der Person ihrer Vorstände, ausgezeichnet, welche im

laufenden Jahr ihre Vicinal- und Gemeinde-Wege oder die größte Strecke derselben, durch zweckmäßige Richtung und Ueberführung mit Kieß oder Steinen, wesentlich verbessert und solche in einen bleibenden, durch bloße gewöhnliche Unterhaltung zu sichernden Zustand der Festigkeit und Dauerhaftigkeit, hergestellt haben werden.

Bei gleichem Verdienst um diesen gemeinnützigen, für die Landwirthschaft so hochwichtigen Gegenstand, erhalten den Vorzug diejenigen Gemeinden, welche bei Ausführung dieser Verbesserungen die größten Schwierigkeiten hinsichtlich der Entfernung des Straßen-Materials zu besiegen hatten.

7. Eine goldene Vereins-Denkmünze und zwei silberne werden denjenigen Gemeinden in der Person ihrer Vorstände zuerkannt, welche sich durch Aufhebung schädlicher Gütergemeinheiten und der bisherigen Benutzung der Allmenden mittelst deren Vertheilung zu individuellem Eigenthum im Jahr 1827 werden besonders ausgezeichnet haben.

Die Bestimmung des Vorzugs wird in diesem Betreff von der durch Zeugnisse nachzuweisenden größten Zahl der vorherigen Nutznießer solcher Gemeindegüter abhängen.

8 Eine goldene Denkmünze denjenigen Privaten und vier silberne denjenigen Gemeinden in der Person ihrer Vorstände, welche im laufenden Jahre die größte Zahl weißer Maulbeerbäume auf Privat-Eigenthum und Gemeindegründen gepflanzt haben werden, — oder den Privaten, welche am meisten Rohseide erzeugt haben.

9. Eine goldene Denkmünze demjenigen Gemeinde-Vorstand, der am meisten zur Herstellung der Reinlichkeit der Ortsstraßen und größeren Gewinnung von Dünger durch Anlegung zweckmäßiger Mistjauchgruben gewirkt haben wird.

10. Sechszehn silberne Denkmünzen werden nach Maßgabe der einkommenden Bewerbungen für folgende Gegenstände vertheilt:

a. für unentgeldlichen Unterricht der Schul-Jugend in der Obstbaumzucht und neue Anlage von Baumschulen;

b. für neue Pflanzungen von zahmen Kastanien-Bäumen;

c für bewiesene vorzügliche Thätigkeit bei Eichenpflanzungen, worüber Zeugnisse der obern Forstbehörde vorgelegt werden müssen;

d. für Bepflanzung unbenutzbarer Niederungen und Sümpfe mit Erlen oder Weiden (durch Private);

e. für das schönste selbst gesponnene Hanf- oder Flachs-Garn, wovon wenigstens zwei Kilogr. als Probe vorzuzeigen sind;

f. für die schönste selbst gewebte Leinwand, die als Probe vorgelegt werden wird;

Außerdem werden mehrere der besten Schriften und Werke über Landwirthschaft u. Viehzucht als Preise vertheilt werden.

Wenn für einzelne Gegenstände entweder keine preiswürdigen oder gar keine Bewerbungen vorkommen, so werden die ausgesetzten Preise den übrigen Gegenständen zugewendet.

Die Preisestücke der Spinnerey und Weberey müssen mit einem von dem betreffenden königlichen Landkommissariate visirten Zeugnisse des Ortsvorstandes begleitet werden, daß solche selbst erzeugt seyen.

Ueber alle übrigen Gegenstände müssen die von den Ortsvorständen gefertigten, und von den betreffenden k. Landkommissariaten visirten Zeugnisse längstens bis 15. October l. J. an das Bezirks-Comite eingesandt, in demselben aber Zeit, Umfang, Quantität, Qualität und alle bei den verschiedenen Preis-Bestimmungen ersichtlichen Erfordernisse und Bedingungen, ausführlich u. genau nachgewiesen seyn.

Die Zeugnisse über Preisbewerbungen der Gemeinden und Vorstände müssen von den k. Landkommissariaten selbst ausgestellt seyn.

Gegenstände, für welche bereits früher Preise zuerkannt wurden, können nicht wiederholt im Preise concurriren.

Die Preise werden durch die k. Landkommissäre zugestellt werden.

Alle inländische Cultur-Freunde werden zur Theilnahme und Mitbewerbung eingeladen, und sämmtliche Behörden und Gemeinde-Vorstände um thätige Mitwirkung zur Erreichung der gemeinnützigen Zwecke des landwirthschaftlichen Vereins um möglichste Verbreitung der gegenwärtigen Bekanntmachung ersucht.

Speyer, den 2. April 1827.

Bekanntmachung.

Am 7. des künftigen Monats May, Morgens 8 Uhr, wird in dem Geschäftszimmer des königl. Militär-Lokal-Administrations-Kommissariats dahier, die Versteigerung der Lieferung von 1500 Klafter Brennholz zum Bedarf der königl. Garnison, und zur nehmlichen Zeit auch der Fuhrlohn über die Brennholzbeifuhr von 1500 Klafter aus den Forst-Revieren königl. Forstamts Langenberg, dann aus dem königl. Holzhof Neustadt a. H., öffentlich verhandelt, welches denen Steigerungsliebhabern

mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß zu diesen Verhandlungen nur jene zugelassen werden, welche sich rücksichtlich ihres zu diesen Verhandlungen geeigneten Vermögens gerichtlich ausweisen können.

Landau, am 17. April 1827.

Von der k. Militär-Lokal-Verpflegs-Kommission.

Weith, Oberstlieut. Neumann, Verwalter.

Bekanntmachung.

Bis zum 28. dieses Monats, werden bei dem Bürgermeisteramt Landau Güterwechsel-Erklärungen zur Besteuerung für das nächste Etatjahr 18²⁷/₂₈ angenommen.

Landau, den 18. April 1827.

Der Bürgermeister,
Schickendantz.

Anzeige.

Der Landauer Jahrmarkt wird, wie gewöhnlich, den ersten Sonntag im Mai und die darauf folgenden Tage gehalten

Landau am 18. April 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Nächsten Samstag den 21. dieses, Nachmittags um 2 Uhr, wird auf der Horstwaide zur Versteigerung mehrerer alten Weidenbäume geschritten werden.

Landau, den 19. April 1827.

Der Bürgermeister,
Schickendantz.

Minder-Versteigerung.

Kommenden Montag, den 23. dieses, Vormittags um 10 Uhr, in dem Stadthaus zu Landau, wird die Anlage eines steinernen Plattenbelegs in dem Stadthaushof, enthaltend 40 □ Meter, in Minderversteigerung begeben.

Landau, den 19. April 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Mobilien-Versteigerung.

Montag, den 23. dieses, Morgens 9 Uhr, und die folgende Tage, vor dem Hause des Herrn Eichhorn in der Schützengasse dahier, werden aus der Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Legislators Petersen, Mobilien jeder Art, besonders vieles und schönes Weißzeug, Silber, Zinn, Kupfer, Messing, ein Service von Steingut, 2 Pendule, Bettung, Spiegel, Kupferstiche, Schreinwerk ꝛc. versteiget.

Landau, den 9. April 1827.

Paraquin, Notär.

Gerichtliche Versteigerung.

Nächstkommenden Samstag als den 21. d. M. Morgens 10 Uhr, werden durch unterzeichneten Steuerboten vor dem Stadthause dahier, mehrere Fuder Wein vom Jahr 1826, sodann mehrere Weinfässer von verschiedener Größe, und sonstige Hausgeräthschaften öffentlich an den Meistbiethenden, gegen gleich baare Zahlung, versteigert.

Landau, den 18. April 1827.

Bechler.

Empfehlung.

Unterzeichneter hat die Ehre dem geehrten Publikum hiermit die Anzeige zu machen, daß er in Folge der ihm durch hohe königliche Kreisregierung unterm 21. Februar dieses Jahrs ertheilten Erlaubniß, in hiesiger Stadt eine Steindruckerei errichtet hat.

Er empfiehlt sich daher in allen lythographischen Arbeiten, und giebt die Versicherung einer pünktlichen und billigen Bedienung.

Landau, den 18. April 1827.

H. Frick.

Nachricht.

Der in dem allgemeinen Anzeiger der Deutschen vom 2. April 1824 und andern öffentlichen Blättern schon bekannt gemachte vortreffliche Spiritus zur Vertilgung der Wanzen, ist zu verkaufen und einzig zu haben bei

C. F. Menner sel. Wittwe in Landau.

Anzeige.

Dem vielfachen Verlangen und Wunsche mehrerer verehrten Landsleute und Freunde der Kunst zu entsprechen: „die von mir nach der Natur gezeichneten Ritterburgruinen des Rheinkreises,“ von denen bereits ein Theil in lythographirten Abdrücken in den Händen der Titl. Herrn Subscribenten ist, auf dieselbe Art nach und nach herauszugeben, um dadurch eine vollständige Sammlung zu erhalten, habe ich nun eine zweite Lieferung gefertiget, die, so wie ich mir schmeicheln zu dürfen glaube, die erste, an Reinheit, charakteristischem Werthe und treuer Pünktlichkeit noch übertreffen wird. Diese zweite Lieferung, die spätestens Ende Juny erscheinen wird, soll enthalten:

1) Scharfeneck, bei Frankweiler, von innen.
2) — — — von aussen.
3) Breitenstein.
4) Spannenberg.
5) Erfenstein, und
6) Dirmstein, bei Frankenstein.

Indem ich daher meine Gönner, Freunde und Landsleute, so wie alle Kunstliebhaber, zur gefälligen Subscription auf diese zweite Lieferung einzuladen mich beehre, und den Unterzeichnungspreis auf 1 fl. 18 kr. ansetze, glaube ich mich im Voraus, deren voller Zufriedenheit versichert halten zu dürfen und bemerke noch schließlich, daß der spätere Ladenpreis 2 fl. betragen wird.

München, den 25. März 1827.

Carl Knell.

In der Buchdruckerey von Georges und Prinz, so wie bei Herrn Knell, Lehrer dahier, sind Subscriptoinslisten eröffnet, allwo auch Probe-Abdrücke der 2ten Lieferung einzusehen sind. Von erster Lieferung sind wieder Exemplare zu haben.

Landau, am 12ten April 1827. d. R.

Zu verkaufen.

Bei Andreas Kern in der Königstraße ist reiner deutscher Kleesamen zu haben, der Schoppen zu 10 kr.

Zu vermiethen.

Wittwe Wormser hat eine Wohnung, bestehend in 3 möblirten Zimmern, Speicher 2c., zu vermiethen.

Zu vermiethen.

Ein Keller mit 60 Fuder weingrünen Fässern, ein Platz für circa 4 — 500 Centner Heu, und Stall für zwei Pferde, sind zu vermiethen bei

Georg Jakob Eckel.

Zu verpachten

Es sind 2 Horststücke, das eine am 3ten und das andere am 4ten Fahrweg gelegen, aus freier Hand auf ein oder mehrere Jahre in Bestand zu vergeben; wo? sagt der Wochenblattsträger.

Ein Viertel span. Klee,
nahe an der Queichheimer Schanze, ist zu verpachten. Das Nähere im Verlag d. B. zu erfragen.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch auf sieben Nächte vergeben. Derselbe ist auf den Aeckern.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preis per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
12. April 1827.	2	5	39	113	2	22	43	4	32	15	3	38	998	2	15
14. — —	—	—		—	—		—	—		—	—		—	—	

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

№ 17.

Freitag, den 27ten April 1827.

Bayern.

Aus Anlaß des am 16. April erfolgten Abmarsches des 2ten Artillerie-Regiments von Augsburg nach seiner neuen Garnison Würzburg, erließ der Magistrat der erstern Stadt an das Kommando dieses Regiments, dessen erste Abtheilungen bereits seit dem Jahr 1811 daselbst in Garnison lagen, ein in sehr ehrenvollen Ausdrücken abgefaßtes Schreiben, worin die Gefühle der gesammten Einwohnerschaft hinsichtlich des ausgezeichneten Benehmens dieses Korps während der Dauer seines Aufenthalts und das Bedauern, dasselbe scheiden zu sehen, ausgedrückt sind, und zugleich die Ueberreichung eines Andenkens (in einem silbernen Pokale bestehend) von Seite des Magistrats angekündigt wurde, welches, da es noch nicht vollendet werden konnte, dem Regimente nachgeschickt wird. Im Gasthof zu den drei Mohren fand ein Abschiedsmal von 152 Gedecken Statt, welchem die Generalität, die k. Zivil- Militär- und städtischen Behörden, so wie das Offizierskorps der Garnison beiwohnten.

— Die neuliche Einladung der auswärtigen HH. Gesandten zur k. Tafel, welche in dieser Art an den Höfen nicht gewöhnlich ist, gab durch ihre Veranlassung einen neuen interessanten Beweis, mit welch zarter Berücksichtigung Se. Maj. der König jede Gelegenheit ergreifen, Ihr Wohlwollen auszudrücken, und langjährige Verhältnisse zu ehren. Se. Maj. hatten sich erinnert, daß es jetzt 25 Jahre sei (am 13. April), als der königlich sächsische Gesandte, Hr. Graf von Einsiedel, Allerhöchstihrem glorreichen Vater sein Kreditiv als Gesandter überreichte. Se. Maj. überraschten daher den Herrn Gesandten und das diplomatische Korps bei der Tafel durch Ihren Glückwunsch an den Ersteren auf die schmeichelhafteste Weise, indem diese besondere Auszeichnung bei allen Anwesenden die tiefste Rührung und Theilnahme hervorbrachte.

Amerika.

(Nordamerikanische Freistaaten) Der Senat hat am 10. Merz mit einer Mehrheit von 16 Stimmen gegen 13. den Vorschlag zur Unterstützung der Griechen mittelst Absendung von 1000 Tonnen Mehl genehmigt.

Manchfaltiges.

— Am 18. Merz ist die bei Mailand liegende kleine Stadt Salorno abgebrannt. Die Theater in Mailand, welche ihre Vorstellungen während der Fasten und Osterferien einstellen sollten, haben sogleich wieder angefangen, Darstellungen zum Besten der Abgebrannten zu geben.

— Das von Napoleon unvollendet gelassene Hospizium auf dem Simplon ist nun von der Regierung des Kantons Wallis den Klostergeistlichen des St. Bernhardsberges übergeben worden. Diese werden es ausbauen, und in diesen unwirthlichen Höhen einen neuen Wirkungskreis ihrer edlen Menschenfreundlichkeit finden.

— Die Tuchfabrikanten zu Verviers haben ein Mittel erfunden, das Tuch mittelst des Dampfes so zu decatiren, daß es nicht mehr eingehen kann, und seinen Glanz auch dann noch behält, wenn es mit siedendem Wasser benezt wird.

Christlicher Ritterorden des halben Mondes.

Renatus, König von Navarra und Sizilien, (der jedoch seine Reiche nie zu sehen bekam, sondern in behaglicher Ruhe in der Provence lebte), stiftete 1448 den Orden des halben Mondes. Die Ritter trugen auf der Brust einen goldenen Halbmond, mit der Devise: Los en croissant. An die Spizen des halben Mondes waren Nestel angeheftet, mit goldnen, roth emaillirten Stiftchen, deren Anzahl die edlen Handlungen bezeichnete, welche dem Ritter zugeschrieben werden konnten. In den Orden konnten nur Ritter von altem Adel und wenigstens 4 Ahnen aufgenommen werden, und zwar mußte ihnen kein Vorwurf gemacht werden können, unedel gehandelt zu haben. Jeden Tag mußten sie eine Messe hören, und die Gebete zu Ehren der heiligen Jungfrau Maria hersagen. — Unter einander mußten sie sich lieben und durften den Damen nichts Uebels nachsagen. Verloren wurde der Orden durch Feigheit und Verrätherey.

Ratten als Seiltänzer.

Als König Philipp V. seinen Einzug im Jahre 1701 zu Madrid hielt, und es viele Festlichkeiten gab, ließ ein Spanier um Audienz bitten, weil er dem Könige etwas höchst Sonderbares zu eröffnen habe. Er erbat sich hierauf die Gnade, ein neues Wunderwerk darzustellen, und auf die erhaltene Erlaubniß spannte er ein Seil auf, und zog aus einem Kasten sechs, mit Ohrgehängen und farbigen Halsbändern geschmückte Ratten hervor, denen die Schwänze abgeschnitten waren. Diese Ratten tanzten nach einem Flageolet allerlei spanische Tänze mit ungemein viel Geschicklichkeit und Feinheit, so daß der König und alle umstehenden Granden sich höchlich verwunderten.

Bekanntmachung.

Am 7. des künftigen Monats May, Morgens 8 Uhr, wird in dem Geschäftszimmer des königl. Militär-Lokal-Administrations-Kommissariats dahier, die Versteigerung der Lieferung von 1500 Klafter Brennholz zum Bedarf der königl. Garnison, und zur nehmlichen Zeit auch der Fuhrlohn über die Brennholzbeifuhr von 1500 Klafter aus den Forst-Revieren königl. Forstamts Langenberg, dann aus dem königl. Holzhof Neustadt a. H., öffentlich verhandelt, welches denen Steigerungsliebhabern mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß zu diesen Verhandlungen nur jene zugelassen werden, welche sich rücksichtlich ihres zu diesen Verhandlungen geeigneten Vermögens gerichtlich ausweisen können.

Landau, am 17. April 1827.

Von der k. Militär-Lokal-Verpflegs-Kommission.

Beith, Oberstlieut. Neumann, Verwalter.

Bekanntmachung.

Kommenden Dienstag den 2. Mai, Vormittags 9 Uhr, werden im hiesigen königl. Militär-Krankenhaus verschiedene Fournituren, Krankenkleidungen und sonstige Requisiten öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Landau, den 24. April 1827.

Königl. Militär-Krankenhaus-Aufsichts-Commission.

v. Roth, Plazmajor. v. Bernclau, Inspektor.

Minder-Versteigerung.

Den 2. Mai l. J., Vormittags um 9 Uhr, in dem Stadthaus zu Landau, wird zur Minderversteigerung der Lieferung von circa 1000 Gewannen- und Wegsteinen geschritten werden.

Landau, den 19. April 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Nächsten Samstag den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr, in dem Stadthaus zu Landau, wird zur Minderversteigerung des Transports von circa 150 Kubikmeter Pflasterabfallsteine auf die Wege um die Stadt herum geschritten werden.

Landau, den 25. April 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, als den 3. Mai 1827, 9 Uhr des Morgens, vor der Behausung des Herrn Eberhard zu Landau in der Gerbergasse, werden die von weiland Anna Catharina Franck hinterlassene Kleidungsstücke und einiges Schreinerwerk öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Landau, den 23. April 1827.

Keller, Notär.

Anerbieten.

Vom ersten künftigen Monats Mai an, ertheile ich in meiner Behausung Unterricht in deutscher und französischer Sprache, und zwar des Morgens von 10 bis 12 und des Nachmittags von 3 bis 4 Uhr.

Auch übernehme ich Ausfertigungen von Bittschriften und sonstige schriftliche Arbeiten.

Sollten sich mehrere Personen finden, welche geneigt wären, Unterricht in deutschen und französischen Stylübungen zu nehmen, so stehe ich zu Diensten.

Meine Wohnung ist dermalen in der Trappengasse, Herrn Anwalt Rube gegenüber.

Landau, den 24. April 1827.

E. Diedesheim,
Sprachlehrer.

Empfehlung.

Der älteste Sohn Clausonet empfiehlt sich im Mahlen und Vergolden jeder Art Schilder, im Anstreichen der Gebäude, Lakiren der Zimmer und Möbel, tapeziert und fertigt auch alle Arten Fensterraperien, mit der Zusicherung guter und billiger Arbeit, und bittet deßhalb um geneigten Zuspruch.

Empfehlung.

Die Botenfrau Catharina Wessal von Klingenmünster übernimmt Commissionen dahin und die Gegend; dieselbe verspricht pünktliche Besorgung, und hat ihre Niederlage bei Herrn Raab.

Zu verkaufen.

Friedrich Schuch hat 7 Viertel spanischen Klee nah dem deutschen Thor zu verkaufen.

Anzeige.

Künftigen Dienstag und Mittwoch wird auf der Ilbesheimer Ziegelhütte ausgetragen; auch findet man dahier stets alle in die Ziegelerei einschlagende Waaren zu den billigsten Preisen.

Brück.

Zu vermiethen.

Bei Bürger Schmer sind im mittlern Stock 2 Zimmer nebst Küche und Speicher zu vermiethen.

Zu vermiethen.

Bei dem Unterzeichneten ist eine möblirte Wohnung zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

J. B. Haußrath, dem Zeughaus gegenüber.

Zu vermiethen.

Im Hause der Unterzeichneten, neben der neuen Brasserie des Herrn Schneider, sind drei möblirte Zimmer, nebst Speicher rc. zu vermiethen, und können gleich bezogen werden.

Leon Worms seel. Wb.

Litterarische Anzeige.

Bei Friedrich Kaußler d. A. sind folgende neue Bücher zu haben:

- Das teutsche Rheinische Landrecht, als Resultat des Kampfes der auf dem linken Rheinufer bestehenden Gesetzgebung. 48 kr.
- Der Löwe von Kurdistan. Ein romantisches Schauspiel von Auffenberg. 1 fl. 36 kr.
- Geschichte der Neugriechen, von der Eroberung Konstantinopels bis auf die neuesten Zeiten, mit einer Charte und Rhiza's Bildniß, 1ter Band. 48 kr.
- Naturlehre des Pferdes für alle diejenigen, welche den Organismus dieses Thieres genau kennen lernen wollen, von Tannecker. 4 fl.
- Geschichte des Feldzuges der Franzosen in Aegypten und Syrien unter Bonapartes Anführung, mit zwei Plänen. 2 fl. 30 kr.
- Geschichte Englands von dem ersten Einfalle der Römer an. 1ten Bds. 1e Abtheil. 45 kr.

Auf folgende Werke, wovon ausführliche Prospectus bei mir zu haben sind, nehme Subscription an:

- Bibliothek der deutschen Klassiker, eine Auswahl des Schönsten und Gediegendsten aus ihren sämmtlichen Werken. Diese Bibliothek erscheint in drei verschiedenen Ausgabe, jedes Bändchen mit einem Titelkupfer geziert. Als Miniatur-Ausgabe das Bdchn. 9 kr. Kabinets-Ausgabe 18 kr. Prachtausgabe 27 kr.
- Das Weltall. Dieses Werk wird in alphabetischer Ordnung die Beschreibung aller Weltkörper, Erdtheile, Meere, Reiche, Länder, Städte, (sowohl die früher bestandenen, als die noch noch jetzt bestehenden Reiche und Städte),

Berge, Seen, Flüsse 2c. enthalten. Der Subscriptionspreiß ist 18 kr. das Bändchen.

Damen-Bibliothek. Aus dem Gebiete der Unterhaltung und des Wissens, einheimischen und fremden Quellen entnommen. Den Gebildeten des schönen Geschlechts gewidmet, herausgegeb. vom Hofrath A. Schreiber. Das Bändchen in gr. 8. zu 12 Bogen, auf feines weißes Druckvelin, elegant gedruckt u. broschirt. 36 kr.

Anzeige.

Bei Buchdrucker und Buchhändler G. Ritter u. Comp. in Zweibrücken ist erschienen u. vorräthig zu haben bei Buchbinder Jelito in Landau:

Birnbaum, J. v., der Horstprozeß zwischen der Stadt Landau und dem Dorfe Queichheim, in sechszig Jahren viermal gerichtlich entschieden und durch einen zweiten Vergleich völlig beendet, als Anhang zur Geschichte v. Landau. 1827. Geheftet. 30 kr.

Antrittsrede über Hosea, K. 2. V. 21. 22. Gehalten in der Synagoge zu Pirmasens am 21. Tebath 5587. von Aron Merz. Rabbiner des Bezirks Zweibrücken, (in Commission) 1827. geh. 12 kr.

Die achthundert fünf und vierzigste

Ziehung in Regensburg.

Ist heute Donnerstag den 19. April 1827, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen.

64. 58. 86. 43. 75.

Die 846te Ziehung wird den 22ten Mai, und inzwischen die 184te Nürnberger Ziehung den 1. Mai, und den 10. Mai die 1225te Münchner Ziehung vor sich gehen.

Brod-Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		26		3
item	3			9
item	6			18
Halb Weisbrod		30		2
item	3			8
item	6			16
Schwarzbrod	3			6½
item	6			13
Weismehl	140		7	30
item	1			3½
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochsenfleisch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleisch	1			5
Kalbfleisch	1			5
Hammelfleisch	1			7
Schweinenfleisch	1			7

Landau, den 29ten März 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch auf sieben Nächte vergeben. Derselbe ist auf den Aeckern.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
19. April 1827.	31	5	16	283	2	21	52	4	25	26	3	29	36	2	11
21. — —	—	—		125	2	18	35	4	24	12	3	29	60	2	12

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 18.

Freitag, den 4ten Mai 1827.

Grausamkeiten
während der Regierung des Ali-Pascha von Janina.

Im Süden von Albanien, an den westlichen Ufern eines prächtigen Sees, an mit Weinreben bed[illegible]en Hügeln, der [illegible] Mitzikeli, welche sich an den Pindus anschließt, gegenüber, liegt Janina, früher die einfache Residenz eines Pascha, welche aber Alis Kühnheit zur Hauptstadt Albaniens erhoben hat, von dem sie eigentlich keinen Theil ausmacht. Sie enthält 6000 Häuser und zählt 36.000 Einwohner. Als eine Stadt, welche in neuern Zeiten gebaut worden, hat sie weder architektonische Alterthümer, noch historische Denkwürdigkeiten aufzuweisen, und wurde erst durch die Regierung ihres Tyrannen (ein Name, den sich der wilde Ali-Pascha selbst beilegte) berühmt. Neunzehn Moscheen, fünf große Tekkes (Derwisch-Klöster), sechs griechische Kirchen und zwei Synagogen sind, nebst den prächtigen Pallästen des Paschas und seiner beiden Söhne, die hauptsächlichsten Monumente dieser Stadt, die indessen mit ihren Minarets, Cypressen-Wäldchen, Gärten und bunten Häusern eine sonderbare romantische Ansicht gewährt, und ungefähr den Eindruck macht, den das Gemälde einer der in den phantasiereichen Mährchen der tausend und einen Nacht vorkommenden fabelhaft beschriebenen Städten hervorbringt. Zwischen dem Bazar und dem Schlosse, Castro genannt, befindet sich eine kleine Straße, an deren Ende die Hauptwache der Stadt ist, einer der hauptsächlichsten Schauplätze von Alis Gräuelthaten. Hier wurden Menschen lebendig auf einem Roste langsam gebraten, andere gespießt und erwürgt, vielen die Hände und Füße abgehauen, die Haut von den Köpfen abgeschunden, in welchem Zustande dann diese bedauernswürdigen Opfer gelassen wurden, bis ihren entsetzlichen Qualen ein wohlthätiger Tod ein Ende machte. Ein anderer Schauplatz solcher gräßlichen Scenen war der innere Hof des Castro's, wo der Wütherich, um sich zu vergnügen, jedesmal selbst den Zuschauer abgab.

Da wir nun unsere Leser mit der Residenz des abscheulichsten Ungeheuers, welches jemals die Erde trug, bekannt gemacht haben, so wollen wir denselben, im nächsten Blatte, in Kürze einige Auszüge aus dem Tyrannen-System dieses Wütherichs mittheilen, dessen Leben eine Reihe ungeheurer Verbrechen bezeichnete.

Geboren
im Monat April 1827.

Den 1. Josephine, Tochter von Johann Baptist Steiger, Musikus, und von Maria Josepha Girard.

Den 3. Elisabetha, Tochter von Johann Philipp Schuster, Dreher, u. von Sibilla Sturtzinger.

Den 4. Louisa, Tochter von Johann Franz Deininger, Schuhmacher, u. v. Magdalena Wolff.

Den 7. Christian, Sohn von Johannes Schrepp, Ziegler, und von Maria Anna Gauly.

Den 9. Johann Ludwig, Sohn von Lorenz Bingenheimer, Feldwebel im k. b. 10. L. J. Reg. und von Maria Sibilla Groß.

Den 10. Maria Clara, Tochter von Matheus Müller, Pflästerer, u. von Maria Clara Knoll.

Den 12. Anton, Sohn von Anton Hüber. Feldwebel im k. b. 6. Lin. Inf. Regiment, und von Eva Messerschmidt.

Den 14. Johann Ludwig, Sohn von Johann Ludwig Frank, Nagelschmied, und von Maria Salomea Gautsch.

Den 15. Johann, Sohn von Joseph Hepp, Hautboist im k. b. 6. Linien-Inf. Regiment, und von Anna Maria Bruch.

Den 20 Friedrich, Sohn von Johann Wilhelm Müller, Subrektor des Progymnasiums, und von Juliana Josepha Weippert.

Den 20. Johann Ludwig, Sohn von Johann Ehrstein, Seiler, und von Anna Rosina Fath.

Den 20 Anna Maria, Tochter von Franz Sax, Ackersmann, und von Eva Katharina Holler.

Den 21. Xaveria Franziska, Tochter von Balthasar Schwemmer, Regimentsschneider des k. b. 10. Lin. Inf. Reg. und von Margaretha Haußmann.

Den 22. Ludwig Eugen, Sohn von Philipp Jakob Abel, Schullehrer, und von Susanna Helena Ullmann.

Den 22. Carl, Sohn von Georg Jakob Schneider, Biersieder, und von Susanna Catharina Stoepel.

Den 27. Catharina Barbara Ariana, Tochter von Friedrich Michael Baland, Schreiber, und von Maria Catharina Wagner.

Verehlichet
im Monat April

Den 24. Johann Baptist Haas, alt 27 Jahr, Buchhändler von hier, mit Maria Clara Bellon, alt 28 Jahr, von hier.

Den 30. Johann Heinrich Erstein, alt 31 Jahr, Steinhauer, von hier, mit Susanna Margaretha Heusser, alt 35 Jahr, von Eschbach.

Gestorben
im Monat April.

Den 1. Catharina Boll, alt 88 Jahr, Wittwe von Joh. Melchior Müller, gewesener Gärtner.

Den 3. Gustav Christoph Adolph v. Pernat, alt 5 M. 3 T. Sohn von Max Joseph Edler v. Pernat, Hauptmann im 10. Lin. Inf. Reg. und von Josepha Margaretha Garreiß.

Den 3. Jakob Meyer, alt 17. Jahr 4 Monat 6 Tage, Sohn von weil. Isaak Meyer, gewes. Viehhändler in Godramstein, und von Regina Marx.

Den 4. Adelheit Elkan, alt 25 Jahr, von hier.

Den 6. Maria Elisabetha Wagner, alt 68 J. 3 M. 19 T., Wittwe von Stephan Ambos, gewesener Maurer dahier.

Den 7. Sibilla Feuerabend, alt 4 J. 9 Monat, Tochter von Franz Carl Feuerabend und von Anna Maria Nau, Ackersleute in Waldhambach.

Den 10. Maria Elisabetha, alt 3 J. 6 M. 20 T. Tochter von Johannes Groß, Schreiner, und von Margaretha Salomea Lang.

Den 10. Sara Lippmann, alt 43 Jahr. Ehefrau von Moises Seligmann, Handelsmann dahier.

Den 11. Elisabetha, alt 8 Tage, Tochter von Johann Philipp Schuster, Dreher, und von Sibilla Sturtzinger.

Den 14. Maria Regina, alt 1 J. 2 M. 25 T. Tochter von Johann Loth Friederich, Seifensieder, und von Maria Catharina Wagner.

Den 14. Jakob Adam Heng, alt 19 J. 2 M. 16 T. Schuhmacher, von hier.

Den 16. Johann Adam Schmitt, alt 64 J 7 M. 18 T., Eigenthümer, Ehemann in 2ter Ehe von Catharina Barbara Kuntz.

Den 17. Magdalena, alt 1 J., Tochter von Joh. Heinrich Geropp, Wirth, und von Catharina Wambsgantz.

Den 18. Johann Dillmann, alt 39 Jahr, Oberlieutenant im k. b. 6. Lin. Inf. Regiment.

Den 20. Margaretha, alt 2 J. 27 T., Tochter von Joseph Müller, Pflästerer und von Maria Margaretha Beiersdörfer.

Den 22. Friedrich Ferdinand Schöne, alt 26 J., Schneidergesell von Berlin.

Den 26. Philippina Wahl, alt 20 Jahr 2 Tage, von hier.

Den 27. Johanna Margaretha, alt 1 J. 10 M. Tochter von Johann Jakob Schlee, Metzger, und von Maria Barbara Wolff.

Den 30. Johann Michael Schneider, alt 75 Jahr, 9 Monat 4 Tag, Gutsbesitzer, Ehemann von Maria Sibilla Rummel.

Bekanntmachung.

Den 18. M. l. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Stadthaus zu Landau, wird die Erbauung des katholischen Schulhauses im Gesammtanschlag von 1166½ fl. in Minderversteigerung vergeben.

Landau, den 1. Mai 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Montag, den 7. Mai, Morgens 9 Uhr, wird der hinter der Artillerie-Kaserne schon liegende und noch in den Monaten Mai und Juni erzeugt werdende Pferdedünger von 18 Pferden pro 3tes Quartal 18²⁶/₂₇ an den Meistbiethenden versteigert, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Landau, den 2. Mai 1827.

Fr. Klier, Capitain.

A. E. Schindlmayr, Four.

Anzeige.

Für eine Strohhut-Fabrick in der Gegend von Würzburg übernehme ich von heute an getragene und beschädigte Damen- und Herren-Strohhüte, welche daselbst gewaschen, ausgebessert und frisch appretirt werden, wobei dem Stroh die von der Sonne ausgesogene Nahrung und der verlorne Glanz wieder gegeben wird, so daß die Hüte beinahe wie im neuen Zustande zurückgeliefert werden. Da dieses Geschäft von sachverständigen Männern, die eine Reihe von Jahren in bedeutenden Strohhut-Fabricken gearbeitet, betrieben wird, so kann ich diese Anstalt als eine vorzügliche empfehlen. Nähere Details werden beim Ueberbringen der Hüte mitgetheilt.

Aus dieser erwähnten Fabrick erhalte ich im kommenden Monat Mai ein Kommissions-Lager von feinen Damen- und Herren-Strohhüten im neuesten Geschmack und zu den billigsten Preisen.

Mannheim, den 21. März 1827.

Joh. Jak. Leipoldt, Sohn,
wohnhaft unterm Kaufhaus.

Zur Guts-Verloosung

des schönen, auf 37946 fl. 30 kr. geschäzten großen Oekonomiegutes Bughof bei Bamberg, welche am 31. Mai d. J. statt findet, sind noch Loose zu 1 fl. 45 kr. bis 24. Mai zu haben.

Die Sicherheit aller Theilnehmer ist mit einer hypothekarischen Caution von 60,000 fl. gerichtlich hergestellt; 10,000 fl. Geldgewinnste, von 2000 fl bis 100 fl. abwärts, und besonders eine Ablösungssumme von 20,000 fl. für den Haupttreffer machen die Sache sehr empfehlend. Das Uebrige enthält der unentgeldlich abgegeben werdende Plan.

Landau am 3. Mai 1827.

Bacher,
Aktuar im 6. Lin. Inf. Regiment.

Verloren.

Am 1. dieses Monats ist von Annweiler hieher über Albersweiler, Siebeldingen und Godramstein eine Doppelflinte aus der Fabrick von Cotian in Metz, in einen Ueberzug von Saalband gehüllt, verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, selbe gegen angemessene Belohnung an das K. Bürgermeisteramt Landau abzugeben.

Tanzbelustigung.

Künftigen Sonntag, als den 6. d. M., wird bei Gelegenheit des Marktes, im Gasthaus zum goldenen Schaaf Tanzmusik gehalten werden. Unter Zusicherung einer guten und billigen Bedienung ladet hiezu höflichst ein

Landau am 3. Mai 1827.

Wittwe Wolff.

Zu verlehnen.

Eine Bierbrauerei sammt allem Zugehör ist zu verlehnen, oder auch ohne Brauerei, zu Wein- und Bierwirthschaft geeignet; wo? ist im Verlag d. B. zu erfragen.

Zu vermiethen.

Bei Wittwe Volz, im grünen Viertel Nro 93, ist eine Scheuer, ganz oder theilweise zu vermiethen.

Zu verkaufen.

H. D. Eckel hat fünf Viertel spanischen Klee, nahe am deutschen Thore, zu verkaufen.

Theater - Anzeige.

Samstag, den 5. Mai, zum Erstenmale: der Freischütz, große Oper in 4 Aufzügen, Musik von Karl Maria von Weber. Sonntag, den 6. Mai, (des Marktes wegen außergewöhnliche Vorstellung) Nachmittags 3 Uhr: der Dorfbarbier, oder die Schinkenkur, komische Oper in 2 Aufzügen, mit Musik v. Schenk. Abends 7 Uhr, 9te Vorstellung im Abonnement, zum Erstenmale: Humoristische Studien, oder Ränke und Schwänke, Lustspiel in 3 Aufzügen.

Landau, den 3. Mai 1827.

F. Deny, Schauspiel-Direkteur.

Anzeige.

Das erste Heft des

MERCURE DE FRANCFORT,

ou

RECUEIL CHOISI

de mémoires, itinéraires, réflexions morales et critiques, biographies modernes, caractères célèbres, pièces historiques, romans, contes, anecdotes, poésies fugitives, bonmots, saillies, énigmes, charades etc.

ist bereits erschienen, und kann in der Buchdruckerei dahier Einsicht davon genommen werden, allwo man sich auch noch auf diese Zeitschrift abonniren kann.

Landau, den 1. Mai 1827.

Georges u. Prinz.

Brod - Mehl - und Fleisch - Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item		26		3
item	3			9
item	6			18
Halb Weisbrod		30		2
item	3			8
item	6			16
Schwarzbrod	3			6½
item	6			13
Weismehl.	140		7	30
item	1			3½
Schwarzmehl	140		4	30
item	1			
Ochsenfleisch	1			7
item 2te Qualität	1			6
Kuh- und Rindfleisch	1			5
Kalbfleisch	1			5
Hammelfleisch	1			7
Schweinenfleisch	1			7

Landau, den 29ten März 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Schickenbantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch auf sieben Nächte vergeben. Derselbe ist auf den Aeckern.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preis der Hectoliter		Quantit.	M.-Preis		Quantit.	M.-Preis		Quantit.	M.-Preis		Quantit.	M.-Preis	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
26. April 1827.	16	4	57	55	1	58	48	4	14	112	3	12	130	2	2
28. — —	—	—		78	2	3	6	4	12	2	3	24	—	--	

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 19.

Freitag, den 11ten Mai 1827.

Grausamkeiten
während der Regierung des Ali-Pascha von Janina.

Einer der Diener Ali's, ein Albaneser, dem griechischen Glauben zugethan, reiste ohne seine Erlaubniß von Janina ab, um seiner Familie in seinem Geburtsort, einem Dorfe, einen Besuch abzustatten. Ali schrieb sogleich an den Schwager dieses Dieners, daß er ihm den Kopf des Ausreißers, der bei seinem Bruder wohne, zu überschicken habe. Dieser saubere Schwager lud die beiden Brüder zu sich ein, und gab ihnen Opium in Wein und Brandwein ein; hierauf schnitt er dem Aeltesten den Kopf ab, und knebelte den Jüngern, welcher der Ausreißer war, brachte ihn sammt dem abgeschnittenen Kopf unter der Bedeckung einiger Albanesen, denen er Ali's Siegel gezeigt hatte, selbst nach Janina, und übergab den Kopf, den er getragen hatte, und den Gefangenen dem Tyrannen, welcher ihn mit Lobeserhebungen empfing, und ihn zur Belohnung neu kleiden ließ. Der Gefangene wurde sogleich verurtheilt, durch einen mit bloßem Pulver geladenen Kanonenschuß hingerichtet zu werden, womit der Commandant der reitenden Artillerie beauftragt wurde.

Dieser junge Mann, ein Italiener, war über den erhaltenen Befehl ganz bestürzt, da er den Unglücklichen, auf die Kanone geknebelt, siebenmal im Hofe des Palastes umher fahren mußte; der Tyrann verlangte, daß die angezündete Lunte dem Verurtheilten dabei immer unter die Nase gehalten werde, und daß er endlich in einer Entfernung von 6 Schritten mit bloßem Pulver auf den Bauch des Unglücklichen schießen solle. Der Commandant lud einen Stein in die Kanone, damit der Elende gleich todt sey, und nicht so lange zu leiden habe. Die Schwester des Verurtheilten befand sich in des Pascha's Harem, und mußte der Hinrichtung ihres Bruders beiwohnen, wobei er sie verschleiert durch zwei Verschnittene bewachen ließ. Der Wütherich selbst setzte sich auf einen Armstuhl neben die Kanone, indem er den Delinquenten mit Schimpfreden überhäufte. Kaum war der Schuß losgegangen, als sich der Tyrann zu seinem Schlachtopfer begab, und sehr erstaunt war, es leblos zu finden. Er sondirte die Wunde mit seinem Stock, und da er fand, daß sie durch und durch ging, so zankte er gewaltig mit dem Veli-Aga, indem er behauptete, man habe aus Irrthum eine Kugel geladen. Veli und seine Kanoniere behaupteten das Gegentheil, allein der Tyrann endigte damit, daß er sagte, er würde sie desselben Todes sterben lassen, wenn er künftig den Bauch eines auf diese Art Hingerichteten durchschossen fände.

— Ali hatte einen Leoparden, oder vielmehr einen Tiger von ungeheurer Größe, welcher in einem eisernen Käfich eingesperrt war. Dieser Käfich war von allen Seiten mit eisernen Stangen zugemacht, und stand auf einem niedrigen Wagen mit vier Rädern. Diese Maschine mit dem Thiere stand im Haupthofe des Pallastes (Castro) in welchen man von den Gemächern des Tyrannen herabsah. Oefters hatte er Menschen verurtheilt, nackend mit dem Leoparden eingesperrt zu werden, den man 24 Stunden vorher hungern ließ. Am Tage der Execution wurde der Wagen mitten in den Hof gerollt, worauf man den Menschen zu

dem Thiere warf, welches des Wütherichs Satelliten vorher noch mit Stöcken wüthend machen, und dabei des sich bei ihm befindenden Unglücklichen spotten mußten. Einmal (1819) wollte der Tiger, weniger grausam als sein Besitzer und dessen Helfershelfer, dem mit ihm Eingesperrten nichts zu Leide thun, die Albanesen mochten ihn noch so sehr mit Stöcken reitzen, deren er spottete, und die er wie dünnes Rohr zerknickte. Nun schrien die Cannibalen dem Eingesperrten zu, er solle seinen Stubenkameraden umarmen, und stachen ihn dabei mit spizigen Dolchen in den Rücken, um ihn zu zwingen, das Thier anzugreifen. Der Unglückliche kauerte nackend, in einer Ecke des Käfichs zu Gott flehend, und bat die Bösewichter, ihn doch ruhig beten zu lassen. Da ihm aber dieß nichts half, so sagte er: „Ihr wollt es; wohlan, Gott und der Prophet sind Zeuge, daß mein Blut über euch kommen wird.“ Jezt warf er sich auf den Leoparden, der ihm gegenüber saß, und auf die Stöcke der Albanesen biß, die ihn wie seinen Gefährten damit quälten. Man hätte glauben sollen, das Thier wolle diesen gegen die Bosheit der Menschen schützen. Als es sich aber so unvermuthet anfallen sah, hackte es, wie eine Katze, mit seinen Krallen nach dem Kopfe des Angreifers, worauf das Blut sogleich aus drei verschiedenen Löchern sprang. Der Mann stürzte nun rückwärts nieder, und das Thier spazierte im Käfich herum, ohne ihm ein ferneres Leid anzuthun. Als man dieses Ali hinterbrachte, befahl er, daß man nun zwei Pferde vor den Wagen spannen, und den Käfich in den Straßen der Stadt herumfahren solle. Aber alles war vergeblich, der Tiger war großmüthiger, als die Ungeheuer in Menschengestalt. Endlich kehrte man in den Pallast zurück, und der Tyrann befahl, dem Mann zu sagen, daß er ihn begnadige. Der Unglückliche bat nun, man möchte ihm schnell die Thüre aufmachen, und er sprang aus dem Käfich, ohne von dem Thier angegriffen zu werden. Er dankte Gott für seine Rettung, da er vier Stunden mit dem Leoparden eingesperrt gewesen; allein seine Freude war von kurzer Dauer. Bald kündigten ihm die Satelliten des Tyrannen an, daß sie Befehl hätten, ihm den Kopf abzuschneiden. — Ali, über den Tiger erboßt, fand ihn unwürdig, ferner unter den Agenten seiner Wuth zu seyn, und verbannte ihn auf eins seiner Landhäußer.

— Ali-Pascha hatte einen der angesehensten Bey's von Albanien erwürgen lassen, und sich seiner drei Söhne und seiner Tochter bemächtigt. Leztere, nachdem sie einige Jahre in seinem Harem zugebracht hatte, verheurathete er an einen seiner entlassenen Ganymeden. Zwei Brüder, viel älter als der jüngste, waren gleichfalls seit mehreren Jahren aus dem männlichem Harem entlassen, und hatten Militär-Dienste, der ältere das Commando der berühmten Festung Suli, und der andere das des Platzes Margariti erhalten. Den Dritten, achtzehn Jahr alt, und noch im Harem, ließ Ali-Pascha im Jahr 1819 zu sich rufen, und versprach ihm, sein Glück zu machen, unter der Bedingung daß er die Ermordung seiner beidenden Brüder auf sich nehmen wollen. Das junge Ungeheuer willigte sogleich in den abscheulichen Vorschlag, und der alte Bösewicht ertheilte ihm die nöthige Instruction. Er wurde nun aus dem Harem entlassen, und bat um die Erlaubniß, den Ramanzan (Fasten, welche nach dem Bairams-Fest folgen) bei seinen Brüdern zubringen zu dürfen, welches ihm nebst einem Reisegeld bewilligt wurde. Der junge Mörder begab sich zuerst zu seinem ältesten Bruder nach Suli, der ihn sehr gut empfing, und ihm alle möglichen Gefälligkeiten erwies. Nach wenigen Tagen ermorderte er ihn durch mehrere Dolchstiche ins Herz, welche er ihm im Schlaf beibrachte. Hierauf ergriff er die Flucht, zu der er schon zum Voraus die nöthige Anstalten getroffen hatte, und eilte zu seinem zweiten Bruder, denn er sogleich während den brüderlichen Empfangs-Umarmungen niederstieß, weil er fürchtete, daß die Nachricht von der Ermordung seines ältern Bruders eher anlangen könnte, als er sein Vorhaben ausgeführt habe. Die Hausleute verhafteten nun den Meuchelmörder und führten ihn nach Janina ab, welches er ganz ruhig geschehen ließ, und in der Hoffnung, dort die versprochene Belohnung für den doppelten Brudermord zu erhalten, marschirte er frohen Muths dahin. Doch er hatte sich verrechnet. Ali ließ ihn gleich nach seiner Ankunft aufknüpfen, und seine Schwester in der folgenden Nacht in den See werfen.

Da ich nicht Zeuge der Katastrophe war, welche dem Leben dieses Ungeheuers ein Ende machte, (sagt der Verfasser unsere Zeit) so kann ich die nähern Umstände dieser Begebenheit nicht berichten, und für deren Wahrhaftigkeit nicht bürgen. Gewiß ist, daß der Tyrann von Epyrus, Ali-Pascha von Janina, den 5. Februar 1821 um 5 Uhr Nachmittags, nach einer verzweifelten Gegenwehr, unter den Streichen derjenigen fiel, die auf Befehl des Sultans gekommen waren, ihn zu erwürgen.

Bekanntmachung.

Am 18. dieses, Morgens 9 Uhr werden in der Militär-Wäscherei dahier nachstehende unbrauchbare Bettfournituren als 106 zweimannige wollene Decken
1264 " Leintücher
447 " Strohsäcke
43 " Kopfpolster,
dann verschiedenes altes Eisenwerk gegen baare Bezahlung an die Meistbiethenden öffentlich versteigert, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Landau den 8. Mai 1827.

Die Königliche Militär-Lokal-Verpflegs-Commission.

Weith, Oberstl. Neumann, Verwalter.

Versteigerung.

Freitag den 25. Mai 1827, Vormittags 9 Uhr, zu Albersweiler, in dem Gasthause zum Creuz, werden nachstehende Hölzer vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte, an den Meistbietenden auf 6 Monat Credit, versteigert werden; als:
254 Klafter kiefern Scheitholz.
224 Baustämme, worunter von 60 — 65 Schuh.
1100 Sägklötze von erster Qualität.

Albersweiler den 5. Mai 1827.
Das Bürgermeisteramt.
Neubauer.

Bekanntmachung.

Den 23. dieses, Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier, unten bezeichnete in dem Gemeindewalde sich befindende Hölzer versteigert werden, als:
200 kieferne Sägeblöcke, von vorzüglicher Qualität.
180 kieferne und eichene Baustämme.
5000 eichene Wingertsstiefel.

Siebeldingen, den 8. Mai 1827.
Das Bürgermeisteramt.
Born.

Bekanntmachung.

Künftigen 28. Mai 1827, des Morgens 9 Uhr, werden in loco Godramstein, im Gasthause zum Löwen 350 Klafter kiefern und Buchen Holz, versteigert, das kieferne von einer Länge von 4 ½ Schuh.

Diese Sortimente Hölzer befinden sich in dem hiesigen Gemeindewald, im Distrikt Kluftenthälchen, eine halbe Stunde hinter Eusserthal, wo die Wege zur Abfuhr hergestellt, und dasselbe ganz bequem abzuholen ist.

Godramstein, den 10. Mai 1827.
Das Bürgermeisteramt.
Finck.

Nachricht.

Die früher in mehreren Blättern angezeigte Altstadter Mühle, wird nun kommenden 15. Mai, in Altenstadt im Gasthaus zum Ochsen, definitiv versteigert, was andurch zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Altenstadt, den 10. Mai 1827.
Franz Peter Brunner.

Mahnung.

Diejenigen Steuerbaren hiesiger Stadt, welche sich auf die verflossenen sieben Monate noch im Rückstande befinden, werden alles Ernstes ermahnt, binnen drei Tagen ihre Schuldigkeit zu entrichten.

Landau, den 11. Mai 1827.
Der Einnehmer,
Schmitt.

Empfehlung.

Da ich von mehreren Seite vernommen habe, das verehrte Publikum glaube, ich arbeite nicht mehr im Kunstfach, sondern gebe mich blos mit Zeichen-Unterricht ab, so erlaube ich mir die Freiheit, hiermit anzuzeigen, daß ich fortwährend alle, in besagtes Fach einschlagende Arbeiten annehme, und sowol Portraits, Kirchengemälde wie auch Schilder, um billigen Preiß zu mahlen übernehme.

Landau, am 10. Mai 1827.
Joh. Gottfried Gerhardt,
Mahler u. Zeichenlehrer.

Empfehlung.

Der älteste Sohn Clausonet empfiehlt sich im Mahlen und Vergolden jeder Art Schilder, im Anstreichen der Gebäude, Lakiren der Zimmer und Möbel, tapezirt und fertigt auch alle Arten Fensterraperien, mit der Zusicherung guter und billiger Arbeit, und bittet deßhalb um geneigten Zuspruch.

Zu vermiethen.

Bei Wittib Menner ist im mittlern Stock ein Logis zu verlehnen, bestehend in Stube, Alkov, nebst zwei Kammern und Platz auf dem Speicher, solches kann sogleich bezogen werden.

Theateranzeige.

Heute Freitag, zum Besten von C. Seele:

die beyden Sovojarden,

Komische Oper in einem Aufzuge von Schneider, Musik von d'Alagrac.

Vorher wird gegeben:

das war ich! oder die Schubkarren-Promenade.

Lustspiel in einem Aufzuge, von Hutt.

Billets sind in seiner Wohnung im gold. Schaaf zu haben.

*** Herr und Madame Seele haben in den gegebenen Gastrollen, durch vielen Fleiß und anmuthiges Spiel, den Beifall des Publikums erhalten, daher der Wunsch, Sie durch zahlreichen Besuch heute dafür belohnt zu sehen.

Ein Theaterfreund.

Nachricht.

Im Einhorn in Landau, ist frisch von der Quelle angekommenes Selteser Wasser zu haben.

Die hundert vier und achtzigste

Ziehung in Nürnberg.

Ist heute, Dienstag den 1. May 1827, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

76. 57. 13. 58. 79.

Die 185ste Ziehung wird den 31ten Mai, und inzwischen die 1225te Münchner Ziehung den 10. May, und die 846ste Regensburger Ziehung den 22. May vor sich gehen.

Brod- Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Pf.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item	1½			8
item	3			16
item		27		3
Halb Weisbrod	1½			7
item	3			14
item				
Schwarzbrod	1½			5½
item	3			11
Weismehl	70		7	
item	½			3
Schwarzmehl	70			
item	½			
Ochsenfleisch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleisch	1			5
Kalbfleisch	1			6
Hammelfleisch	1			8
Schweinenfleisch	1			7

Landau, den 8ten May 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch auf sieben Nächte vergeben. Derselbe ist auf den Aeckern.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen Quantität Hectoliter	Waizen Mittel-Preiß per Hectoliter fl.	kr.	Spelz Quantit.	Spelz M.-Preiß fl.	kr.	Korn Quantit.	Korn M.-Preiß fl.	kr.	Gerst Quantit.	Gerst M.-Preiß fl.	kr.	Hafer Quantit.	Hafer M.-Preiß fl.	kr.
3. Mai 1827.	37	4	43	491	1	57	42	4	00	54	3	3	30	1	51
5. — —	—	—		41	1	58	158	4	00	4	3	2	14	—	

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 20.

Freitag, den 18ten Mai 1827.

Mehrmalige Belagerungen und Einnahmen der Stadt und Festung Landau durch den römischen König Joseph im Jahre 1702 — durch die Franzosen 1703 — durch die Teutschen 1704 — durch die Franzosen im Jahre 1713.

Diese Stadt und teutsche Bundesfestung Landau liegt im baier'schen Rheinkreise, und [illegible] [illegible] von [illegible] Kreishauptstadt Speier in einer der schönsten und fruchtbarsten Gegenden des ganzen Kreises. Ihr Alter erstreckt sich sehr weit hinaus, indem man schreibt, daß sie schon von Attilla dem Könige der Hunnen, zerstört worden seyn soll. Ein teutscher Herzog, Namens Landfried, habe sie hernach im Jahre 750 wieder auferbaut, und von diesem Herzoge soll sie den Namen Landau erhalten haben. Schon vor mehr als 750 Jahren wurde sie von den Herzogen in Franken regiert. Sie stand lange als Reichsstadt bei dem teutschen Reiche. Im 30jährigen Kriege mußte sie viel ausstehen. Im Jahre 1639 nahmen sie die schwedisch-weimar'schen, und bald hernach die kaiserlichen Völker ein. Im Jahre 1648 trat sie das Reich nebst Elsaß an Frankreich ab. Im Jahr 1674 hatten sie die Franzosen, welche in dieser Gegend alles verheerten, beinahe aller ihrer Mauern und Wälle beraubt, und zu einem offenen Dorfe gemacht. Sie verbrannten die Stadtthore, und legten Breschen in die Stadtmauer. Im folgenden Jahre, 1675, stellten sie alle ihre niedergerissenen Werke wieder her, und legten, weil sie daselbst festen Fuß halten wollten, eine Besatzung hinein. Im Jahr 1689, den 24. Juli, verbrannten daselbst die franz. Magazine nebst 3 Pulver-Gewölbern. Durch die vielen Bomben, Carcassen und gefüllten Granaten, welche bei diesem Brande in die Luft flogen, wurde beinahe die ganze Stadt in einer kurzen Zeit in die Asche gelegt. Bei dieser schrecklichen Begebenheit verbrannten mehrere Oberoffiziers und einige hundert Personen, worunter auch Kindbetterinnen waren. Auf Befehl und Verordnung des Königs in Frankreich, Ludwigs XIV., wurde diese Stadt nach und nach wieder aufgebaut, und in einen [illegible] Stand gesetzt, da man nicht nur allein die Mauern wieder herstellte, sondern auch die ganze Stadt mit einer Hauptfestung von dem berühmten franz. General-Ingenier Vauban umgeben ließ. Vauban bewies ein Meisterstück seiner Kunst daran, und versahe sie mit 8 hohen und regelmäßigen Bastionen; mit eben so viel Ravelins, wie auch mit andern dergleichen Festungswerken; auch ist sie mit einer starken Citadelle versehen. Weil nun die Franzosen aus dieser Festung in den Reichskriegen den umliegenden Ländern und Oertern sowohl mit Brandschatzungen als andern Bedrückungen hart zusetzten, so wurde teutscher Seits jederzeit große Mühe und Kosten angewendet, diese Hauptfestung den Franzosen zu entreißen, so, daß nicht leicht ein Platz so oft den Belagerungen unterworfen gewesen ist, als dieser. Besonders wurde er im Jahr 1702 unter der Anführung des damaligen römischen Königs Josephs, den Feinden abgenommen, wobei es also zuging:

Den 16. Juni 1702 kam die ganze alliirte Armee unter dem Commando des Markgrafen von Baden vor Landau an, und eröffnete den 19. die Laufgräben, und zwar nicht über 500 Schritte von der Contrescarpe; den 26. kam der römische König durch Philippsburg über Mechtersheim bei Speier vorbei, und den 27. Abends im Lager an; wo

dann zu dessen Empfang sogleich 200 Kanonen-kugeln und 237 Bomben in die Stadt gejagt wurden. Den 15. August wurde der General-Feldzeugmeister, Graf von Soissons, der ältere Bruder des Prinzen Eugenius, in den Laufgräben von einer zersprungenen Bombe so hart getroffen, daß er acht Tage hernach an seiner Wunde starb.

(Fortsetzung folgt.)

Nachricht.

Alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft von A. Feldbausch, zu fodern oder zu zahlen haben, belieben sich deßfalls binnen drei Wochen an Unterzogenen zu wenden.

Landau, den 17. Mai 1827.

B. Feldbausch.

Anzeige.

Eingetretener Hindernisse wegen, kann die auf den 18. dieses angekündigte Minderversteigerung der Erbauung des katholischen Schulhauses dahier nicht Statt finden; dieselbe wird nun den 25. d. Monats, Vormittags um 10 Uhr, in dem Stadthaus vorgenommen werden.

Landau, den 17. Mai 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Haus-Versteigerung.

Dienstag den 29. Mai um 2 Uhr, wird in Edenkoben das Gasthaus zum Viehhof mit Scheuer, Stallungen, Kellern, Kelter und Kelterhaus, Hof, Garten und Zubehör, in dem Hause selbst definitif dem Meistbietenden zugeschlagen.

Edenkoben, den 10. Mai 1827.

Medicus,
Notär.

Minder-Versteigerung.

Montag den 21. dieses, Mittags 12 Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier, zur Minder-Versteigerung nachstehender Reperaturarbeiten am Pfarrhause dahier, geschritten:

		fl.	kr.
als an	Mauerarbeit veranschlagt zu	165 fl.	26 kr.
"	Schreinerarbeit " "	67 "	54 "
"	Schlosserarbeit " "	21 "	20 "
"	Glaserarbeit " "	33 "	24 "

und zwar jeder Gegenstand einzeln.

Kostenüberschlag kann täglich hier eingesehen werden.

Impflingen, den 12. Mai 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Mathens.

Bekanntmachung.

Künftigen 28. Mai 1827, des Morgens 9 Uhr, werden in loco Godramstein, im Gasthause zum Löwen 350 Klafter kiefern und Buchen Holz, versteigert, das kieferne von einer Länge von 4 ½ Schuh.

Diese Sortimente Hölzer befinden sich in dem hiesigen Gemeindewald, im Distrikt Klyftenthälchen, eine halbe Stunde hinter Euserthal, wo die Wege zur Abfuhr hergestellt, und dasselbe ganz bequem abzuholen ist.

Godramstein, den 10. Mai 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Fink.

Bekanntmachung.

Da die unterzeichnete Valtin Dietrich Wittib in Germersheim wohnhaft, in Erfahrung gebracht hat, daß man gefliessentlich, um ihr zu schaden, in der umliegenden Gegend die Naricht verbreitet habe, als wenn sie ihren Glepshandel aufgegeben hätte, so sieht man sich genöthigt dem Publikum bekannt machen zu lassen, daß bei ihr fortwährend frisch gemahlener, grau und weiser Gips um die billigsten Preise, in ihrer eigenen Behausung in der Vorstadt gelegen, zu haben ist.

Valentin Dietrich, Wittwe.

Anzeige.

Bei der herannahenden Gebrauchszeit, erlaube ich mir, die bei mir befindliche Niederlage, des so vorzüglich bekannten Langenbrücker Schwefelwassers in geneigte Erinnerung zu bringen, mit dem Bemerken, daß solches einzig und allein nur bei mir ächt und frisch per Krug à 10 Kreuzer zu haben ist.

Da der Eigenthümmer der Langenbrücker Quellen auch Theilhaber der Mingolsheimer geworden ist, so wird auch von diesem so rühmlich bekannten Schwefelwasser, nur allein bei mir Niederlage gehalten, und zu gleichen Preisen abgegeben.

Speyer, den 1. Mai 1827.

G. C. Holzmann, Sohn.

Häuser-Versteigerung.

Mittwoch als den 25. dieses, 2 Uhr des Nachmittags, im Wirthshause zum Bären in Queichheim, werden auf Anstehen des Herrn Bürgermeisters Fath daselbst, als Vormund seines minderjährigen mit weiland Anna Catharina Rapp erzeugten Sohnes, Philipp Karl Fath, und in Beiseyn, des Herrn Georg Ludwig und Leonhard Bayer, Eigenthümer daselbst, qua Vormund der minorennen Kinder erster Ehe der gedachten Erblasserin, folgende von deren Nachlaß herrührende Immobilien mittelst gerichtlicher Autorisation, definitiv auf Eigenthum versteigert, als:

1) Ein zweistöckiges Wohngebäude, mit Hof, Scheuer, mehrere Stallungen und einem Garten, zu Queichheim in der Hauptstraße Nro. 21 gelegen, und abgeschätzt zu 3000 fl.
2) Ein zweistöckiges ebenfalls zu Queichheim in der Hauptstraße Nro. 20 gelegenes Wohnhaus mit Hof, Scheuer, Stallung, Garten u. Baumstück, zu 1500 fl.
3) Ein Hausplatz von 9 Aren Flächeninhalt allda, zu 100 fl.

Landau, den 14. Mai 1827.

G. Keller, Notär.

Bekanntmachung.

Königlich französische Assecuranz-Compagnie gegen Brandschaden.

Die Aufnahmen und Geschäften zur Versicherung von Mobilien, Waaren und andern beweglichen Gegenständen aller Art gegen Brandschaden, hat Unterzeichneter für die Cantone Landau, Germersheim, Candel, Bergzabern und Edenkoben übernommen; das Nähere über diese wohlthätige und allgemein geschätzte Anstalt ist bei demselben zu vernehmen, bei welchem auch Plane unentgeldlich zu haben sind.

Landau, den 15. Mai 1827.

J. D. Haas, Handelsmann.

Tanz-Musik.

Nächsten Donnerstag (Himmelfahrtstag) wird im Saale des Herrn Kern in Godramstein, auf verlangen mehrerer Freunde des Vergnügens, Tanzmusik gehalten, wozu derselbe höflich einladet.

Anzeige.

Bey C. Guillot, sind folgende Sorten frisch von den Quellen angekommene Mineralwasser zu haben:

Selteser, der Krug 13 kr.
Geilnauer, Fachinger, Schwalbacher, Emser, } zu 14 Kreuzer.
Ragozzy, zu 18 kr. den Krug.

Zu verkaufen.

Buchs zu verkaufen um Garten-Bordüren anzulegen. Wo? sagt Knoblauch.

Bekanntmachung.

Den 23. dieses, Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier, unten bezeichnete in dem Gemeindewalde sich befindende Hölzer versteigert werden, als:

200 kieferne Sägeblöcke von vorzüglicher Qualität.
180 kieferne und eichene Baustämme.
5000 eichene Wingertsstiefel.

Siebeldingen, den 8. Mai 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Born.

Tanz-Musik.

Nächsten Donnerstag den 24. Mai, am Himmelfahrtstage, wird in meinem neu eingerichteten Locale Tanzmusik gehalten. Ich beehre mich andurch hiezu höflich einzuladen, und gebe zugleich die Versicherung guter und billiger Bedienung.

Queichheim den 16. Mai 1827.

Trauth, Gastgeber.

Empfehlung.

Da ich von mehreren Seite vernommen habe, das verehrte Publikum glaube, ich arbeite nicht mehr im Kunstfach, sondern gebe mich blos mit Zeichen-Unterricht ab, so erlaube ich mir die Freiheit, hiermit anzuzeigen, daß ich fortwährend alle in besagtes Fach einschlagende Arbeiten annehme, und sowol Portraits, Kirchengemälde wie auch Schilder, um billigen Preiß zu mahlen übernehme.

Landau, am 10. Mai 1827.

Joh. Gottfried Gerhardt,
Mahler u. Zeichenlehrer.

Nachricht.

Im Einhorn in Landau, ist frisch von der Quelle angekommenes Selteser Wasser zu haben.

Empfehlung.

Ludwig Fischer, Fuhrmann von Pirmasens, kömmt alle Freitage hier an, (Dienstag in Zweibrücken,) derselbe logirt im goldenen Schaaf in Landau, und übernimmt billig Frachtgüter und sonstige Commissionen, auf gedachter Route.

Klee zu verkaufen.

1) Wittib Holzhaußer hat einen Morgen breiten Klee, an der Birnbach, zu verkaufen.

2) Otto Mohr, hat einen Morgen Klee, nahe am französischen Thor, und gute Cartoffeln zu verkaufen.

Anzeige.

Künftigen Montag und Dienstag, wird auf der hiesigen Ziegelhütte ausgetragen.

Die tausend zweihundert fünf und zwanzigste

Ziehung in München.

Ist heute Donnerstag den 10. May 1827, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

88. 70. 76. 31. 46.

Die 1226te Ziehung wird den 12ten Mai, und inzwischen die 846ste Regensburger Ziehung den 22. May und die 185te Nürnberger Ziehung den 31. May vor sich gehen.

Brod- Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Kil.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item	1 ½			8
item	3			16
item		27		3
Halb Weisbrod	1 ½			7
item	3			14
item				
Schwarzbrod	1 ½			5½
item	3			11
Weismehl	70		7	
item	½			3
Schwarzmehl	70			
item	½			
Ochsenfleisch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleisch	1			5
Kalbfleisch	1			6
Hammelfleisch	1			8
Schweinenfleisch	1			7

Landau, den 8ten May 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch auf sieben Nächte vergeben. Derselbe ist auf den Aeckern.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preis per Hectoliter		Quantit.	M.-Preis		Quantit.	M.-Preis		Quantit.	M.-Preis		Quantit.	M.-Preis	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
10. Mai 1827.	6	4	38	406	1	58	69	3	51	35	3	12	49	1	51
12. — —	4	4	34	73	1	59	3	3	51	—		—	8	1	54

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 21.

Freitag, den 25ten Mai 1827.

Mehrmalige Belagerungen und Einnahmen der Stadt und Festung Landau durch den römischen König Joseph im Jahre 1702 — durch die Franzosen 1703 — durch die Teutschen 1704 — durch die Franzosen im Jahre 1713.

(Fortsetzung.)

Den 7. Sept. wurde mit 42 halben Carthaunen Bresche geschossen, wie auch aus 21 Mörsern, Bomben, Carcassen, Steine und Bombeten zu werfen, der Anfang gemacht. Hiervon wurde eine gute Wirkung gespürt. Am 8. Abends setzte man sich auf dem halben Mond fest. In dieser Nacht wurde die Citadelle gestürmt, und in einer halben Stunde erobert. Den 9. um die Mittagszeit steckte der Commandant, Mr. Melac, drei weiße Fahnen aus, und ließ zugleich die Chamade schlagen, worauf am 10. die Capitulation verfertigt, und von beiden Theilen unterzeichnet worden ist. Am 12. Sept. zogen die Franzosen 14 bis 1500 Mann stark aus, worunter aber nur 7 bis 800 Gesunde, die anderen aber alle verwundet waren. Sie wurden bis nach Straßburg begleitet. In der Festung fand man 600 Centner Pulver, 600 Bomben, 600 Granaten, eine große Menge Feuerballen, 80 brauchbare und 20 unbrauchbare Kanonen, und sonst in allem noch einen großen Vorrath. Zum neuen Commandanten wurde der sächsische Graf Friese mit einer Garnison von 5000 Mann bestimmt, welcher Graf auch die Ehre hatte, sich in der folgenden Belagerung gegen die Franzosen tapfer zu halten.

In dem Jahre 1703 gingen die Franzosen abermals vor Landau, wobei Tallard das Commando hatte, Vauban aber den Angriff befehligte. Ihre Artillerie bestand in 130 Kanonen, worunter 80 halbe Carthaunen waren. Den 12. Oktober wurde der Platz berennt, und am 17. wurden die Laufgräben eröffnet, wobei der Commandant, Graf Friese, mit seiner Garnison von 4300 Mann tapfern Widerstand that, und dem Vauban, welcher seinen König versichert hatte in 20 Tagen Landau genommen zu haben, nicht wenig zu schaffen machte. Den 21. wurde die Stadt zu beschießen angefangen. Den 23. machten die Belagerten, 200 Mann stark, einen Ausfall, und verdarben einen guten Theil der Approschen. Am 25. ließen die Belagerten unter der Lünette eine Mine springen, und verdarben viele Werke der Franzosen; nahmen auch wieder auf dem schon verlassenen Werke Platz. Am 31. Oktober wurde Bresche geschossen. Den 4. Novemb. bestürmten die Franzosen einen halben Mond, wurden aber wieder abgetrieben, worauf sie ihn zum zweitenmale bestürmten. Den 7. griffen sie die Contregarde an, und wurden dreimal zurückgejagt; dieses geschah am 8. nochmals. Den 13. stürmten die Feinde von neuem darauf, und behaupteten sie. Hierauf mußte endlich der Commandant capituliren, weil der Entsatz zu lange ausblieb. Tallard ließ dem Commandant sagen: „daß der Entsatz geschlagen sey, und er habe nunmehr keine Capitulation zu hoffen.“ Auf diese Nachricht entschloß sich die Besatzung, sich bis auf den letzten Mann zu wehren. Dieser Entschluß bewegt jedoch den Tallard, der Garnison denselben Akkord einzugehen, welchen Melac im vorigen Jahre erhalten hatte. Bei dem Auszuge, welcher den 18. Nov. geschah, wurde gegen den Akkord, und obgleich die Offiziere solches zu verwehren suchten, dennoch die Bagage der Garnison von den gemeinen Franzosen geplündert. Die

Vertheidigung der Festung, so der Graf Friese geleistet hatte, wurde von den Franzosen selbst bewundert, weil sie langer Zeit nicht so viele vergebliche Stürme auf eine Festung wie auf diese thun mußten; wie sich denn auch die Belagerung um 8 Tage länger verzögerte, als sich Vauban die Rechnung gemacht hatte. Die Franzosen fanden in der Festung 85 Kanonen, und Laubanie wurde Commandant. Den Grafen Friese belohnte der Kaiser, seiner Tapferkeit wegen, mit der General-Feldzeugmeister Stelle.

Nicht länger als ein Jahr blieb diese Festung in den Händen der Franzosen, denn schon im Jahre 1704 wurde sie von den Kaiserlichen und Alliirten aufs Neue unter des teutschen Reichs Gehorsam gebracht. Als die Franzosen die Schlacht bei Hochstätt verloren hatten, wurde von Seiten der Teutschen den Vorsatz gefaßt, Landau zu belagern, damit die Eroberung, so der römische König durch eigene Mühe erworben hatte, wieder möchte beigebracht werden. Die teutsche Armee war kaum über den Rhein gegangen, so begab sich Villeroy hinter die Queichbach, worauf die Alliirten am 9. Sept. Vormittags nach Landau vorrückten, und die Franzosen bis Hagenau zurückgingen. Weil sie nun nicht mehr einzuholen waren, so setzten sich der Herzog von Malborough und Prinz Eugenius mit 50,000 Mann zur Deckung der Belagerer bei Crom-Weisenburg. Prinz Louis von Baden führte die Belagerung mit 15,000 Mann. Den 14. September wurden vor Landau die Laufgräben eröffnet, und der römische König, welcher zum zweitenmale die Belagerung in eigner Person unternehmen wollte, kam am 22. vor Landau an, wo er denn von allen Generälen und dem Herzog empfangen wurde. Letzterer sah jedoch das Unternehmen auf Landau nicht gerne, und wünschte, eine Armee von 20,000 Mann hier stehen zu lassen, und mit der Hauptarmee nach Frankreich zu gehen, wo man den Krieg führen könnte, und die abgeschnittenen Festungen gezwungen gewesen wären, sich endlich von selbst zu ergeben. Unterdessen ließen es die Belagerten an einer ganz ungemeinen Gegenwähr, starken Ausfällen und häufigem Sprengen der Minen nicht fehlen. Laubanie, welcher in der Festung commandirte, that solchen Widerstand, daß er auch den des Melac im Jahr 1702 übertraf; er hatte aber auch eine größere Anzahl Kanonen bei sich, und war mit mehr Mannschaft versehen. Den 18. September geschah der erste Ausfall aus der Stadt mit 100 Mann, sie wurden aber so empfangen, daß nur 15 davon Landau wieder zu sehen bekamen. Den 22. Novemb. ließen die Belagerten, nachdem man ihnen sehr nahe gekommen war, und sich auf der Contregarde fest setzen wollte, eine Mine springen, sie gereichte ihnen aber zu ihrem eigenen Schaden. Am 23. bot man allen Soldaten, welche zum Sturmlaufen Lust hatten, Geld und freie Plünderung an, worauf sich zu diesem Unternehmen 5000 Mann einfanden. Als diese Soldaten austraten und sich bereiteten, den Anlauf zu thun, und der französische Commandant solches beobachtete, so ließ er weiße Fahnen ausstecken, und begehrte zu capituliren, worauf von beiden Seiten Geißeln gegeben, und dieser harten Belagerung ein Ende gemacht wurde. Die Capitulation war jener vor zwei Jahren fast ganz gleich, und wurde am 25. unterschrieben. Die Besatzung, welche am Anfange der Belagerung über 6000 Mann stark war, zog, dem aufgerichteten Akkord gemäß, am 26. November noch etwas über 3000 Mann stark, nebst 94 bedeckten und unbedeckten Wägen aus, und wurden bis Hagenau begleitet. Der gewesene Commandant Laubanie fuhr mit verbundenem Kopf und Gesicht, weil ihm eine zersprungene Bombe das Gesicht und beide Augen, durch den herumgeworfenen Sand und Steine, arg verletzt hatte, in einem französischen Wagen gleichfalls heraus. Hierauf hatte der Graf Friese zum andermale die Ehre daß ihm diese Hauptfestung vom römischen König als Commandant anvertraut wurde. In der Stadt fand man 60 schwere Kanonen, 21 Mörser und 6000 Centner Pulver, die Stadt war sehr beschädigt und zerschossen. Die Kugeln lagen noch häufig auf den Gassen, und die Stücke von den zersprungenen Bomben waren in unzähliger Menge zu sehen. Es wurden 30,000 Kugeln in die Festung geworfen; 24 Minen hatten die Franzosen mit gutem Erfolg angezündet, und 48 lagen noch in den Werken vergraben, welche die Franzosen, laut des Akkords, anzeigen mußten, und die heraus ausgehoben worden sind.

(Fortsetzung folgt.)

Die Ehe, oder das eheliche Fuhrwerk.

Ein braves Weib ist die Krone der Schöpfung auf Erden, aber ein böses Weib ist des Mannes ärgster Feind. Zwei Eheleute sind am besten zweien Zugpferden an einem Wagen zu vergleichen. Ziehen beide gut zusammen, so gehts vorwärts; ziehen sie nicht mit gleicher Anstrengung, oder einander gar entgegen (was leider heutzutage nur allzuoft der Fall ist), so geht es beiden hart, oder gar hinter sich, wenn auch das Pferdegeschirr

und der Wagen mit Gold und Silber umhängt und beschlagen wären. Wo zwischen Eheleuten Friede und Einigkeit herrscht, ist Gott — er ladet nicht mehr auf, als sie zu ziehen vermögen. — Wo Unfrieden, Zank, Eifersucht und Zwietracht ist, da fuhrwerkt der Teufel, der mit seinen Knechten Alles wider einander treibt, so daß die Ebeleutspferde hinten und vorn ausschlagen und im Scheuwerden den ganzen Wagen zertrümmern. Nicht der Stand, sondern die Personen machen die Ehe glücklich, nicht Reichthum und Schönheit, sondern Vernunft und Tugend setzen die Eheleute ins irdische Paradies oder in die Hölle auf Erden.

Daher ihr lieben Frauen, die ihr so oft Veranlassung zum schlechten Fuhrwerken gebt, nützet die Lehre — plagt eure Männer in Zukunft nicht mehr durch Eifersucht und Zanklust auf daß sie nicht scheu werden und ausschlagen.

Und ihr, gestrenge Ehestands-Herrn! — — nein still: Corvus corvi non oculum eruit.

Bekanntmachung.

Bis Montag den 18. Juni 1827, Morgens 9 Uhr, in dem Gemeindehause zu Kontwig, vor dem königl. Landkommissariat Zweibrücken, wird auf Betreiben des unterfertigten königl. Rentamts Zweibrücken, durch königl. Regierung des Rheinkreises, Kammer der Finanzen, gemäß Rescriptes vom 11. Mai 1827 ad Num. 8772 exh., zu Gegenwärtigem besonders beauftragt, unter Beiziehung des königl. Forstamts Zweibrücken, zur Veräußerung in Eigenthum an den Meistbietbenden von nachbeschriebenen Aerarial-Waldparzellen öffentlich geschritten werden:

1) Die Aerarial-Waldparzelle Ehrbüsch, auf den beiden sich begrenzenden Bännen von Kontwig und Zweibrücken gelegen, zusammen enthaltend exclusive der Wege, 70 Hektaren 72 Aren 20 Centiaren oder 207 Tagwerke 557 Decm. bairisches Maas, in eilf Loose abgetheilt und abgeschäzt zu 15.725 fl. 20 kr.

2) Die Aerarial-Waldparzelle Streitfelder auf denselben Bännen gelegen, und enthaltend 23 Hect. 60 Cent. oder 68 Tagw. 848 Decm. in fünf Loose eingetheilt und abgeschäzt zu 5116 fl. 7 kr.

3) Die Waldparzelle Hahn auf denselben Bännen gelegen, und enthaltend 12 Hectaren 3 Aren 8 Centiaren oder 35 Tagwerke 332 Decm., in 2 Loose abgetheilt und abgeschäzt zu 1852 fl. 48 kr.

4) Die Waldparzelle Eich-Remise auf dem Banne der Stadt Zweibrücken gelegen, enthaltend 2 Hectaren 48 Aren 95 Centiaren oder 7 Tagw. 307 Decm., ein Loos, abgeschäzt zu dem Werthe von 341 fl. 30 kr.

5) Die Waldparzelle Hassel-Remise auf denselben Bännen gelegen, enthaltend 3 Hectaren 79 Aren 5 Centiaren oder 11 Tagwerke 125 Decm., ein Loos, abgeschäzt zu dem Werthe von 329 fl. 20 kr.

Die Versteigerung hat statt unter den allgemeinen für die Veräußerungen von Staatsrealitäten in der Beilage zum Amtsblatt Nro. 8 vom Jahr 1818 enthaltenen Bedingungen, und der weitern Modifikation in dem Kreis-Intelligenzblatt Nro. 91 vom Jahr 1820, dann nach den verschiedenen Loos-Eintheilungen.

Diese 5 zusammenhängende mit einem schönen Holzbestand versehene Walddistrikte, gewähren durch die Nähe der Stadt Zweibrücken, wo die Hölzer vortheilhaft abgesetzt werden können, den allenfallsigen Ansteigerer bedeutende Vortheile; auch giebt der am Fuße der Waldungen vorbeifließende Erbach oder Schwarzenbach Gelegenheit die Hölzer bis an die Saar und noch weiter zu flößen.

Die nähere Beschreibung der oben im Allgemeinen bezeichneten Parzellen, die Pläne, so wie die Eintheilungen der Loose, können auf der Kanzlei des unterfertigten königl. Rentamtes jeden Tag in Einsicht, so wie Kenntniß von den nähern Bedingungen genommen werden.

Zweibrücken, den 16. Mai 1827.

Königliches Rentamt.

Stöhr.

Bekanntmachung.

Nächsten Samstag den 26. dieses, Nachmittags um 4 Uhr, wird auf der Horstwaide zur Versteigerung der dortbefindlichen Weidenbäume geschritten werden.

Den darauf folgenden Montag, den 28. dieses, Nachmittags um 5 Uhr, wird auf Ort und Stelle der Klee von circa einem Morgen Land, neben dem katholischen Kirchhof, an den Meistbietenden versteigert.

Landau, den 22. Mai 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Das bestehende Verbot, sich während dem Tage sowohl im Innern als außerhalb der Stadt, an sichtbaren Orten des Bachs oder sonstiger Gewässer zu baden, wird hiermit erneuert und deßhalb dem Polizei-Personale die strengste Aufsicht empfohlen.

Landau, den 23. Mai 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich als Tüncher, Tapezierer, Vergolder und Anstreicher in allen Farben, wobei er billige Preise und gute Arbeit verspricht.

Johann König,
wohnhaft in Kandel.

Klee zu verkaufen.

Ludwig Clauß im Stift, hat drei Morgen spanischen Klee, nahe dem Nußdorfer Schänzel zu verkaufen.

Empfehlung.

Ludwig Fischer, Fuhrmann von Pirmasens, kömmt alle Freitage hier an, (Dienstag in Zweibrücken,) derselbe logirt im goldenen Schaaf in Landau, und übernimmt billig Frachtgüter und sonstige Commissionen, auf gedachter Route.

Brod- Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Kil.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item	1½			8
item	3			16
item		27		3
Halb Weisbrod	1½			7
item	3			14
item				
Schwarzbrod	1½			5½
item	3			11
Weismehl.	70		7	
item	½			3
Schwarzmehl	70			
item	½			
Ochsenfleisch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleisch	1			5
Kalbfleisch	1			6
Hammelfleisch	1			8
Schweinenfleisch	1			7

Landau, den 8ten May 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch auf sieben Nächte vergeben. Derselbe ist auf den Aeckern.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
17. Mai 1827.	3	4	51	341	1	58	43	3	47	38	2	58	59	1	52
19. — —	—	—		17	1	57	—	—		4	3	—	5	1	52

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 22.

Freitag, den 1ten Juni 1827.

Bekanntmachung.

Bis Montag den 18ten Juni 1827, Morgens 9 Uhr, in dem Gemeindehause zu Kontwig, vor dem königl. Landkommissariat Zweibrücken, wird auf Betreiben des unterfertigten königl. Rentamts Zweibrücken, durch königl Regierung des Rheinkreises, Kammer der Finanzen, gemäß Rescriptes vom 11. Mai 1827 ad Num. 8772 exh., zu Gegenwärtigem besonders beauftragt, unter Beiziehung des königl. Forstamts Zweibrücken, zur Veräußerung in Eigenthum an den Meistbiethenden von nachbeschriebenen Aerarial - Waldparzellen öffentlich geschritten werden:

1) Die Aerarial-Waldparzelle Ehrbusch, auf den beiden sich begrenzenden Bännen von Kontwig und Zweibrücken gelegen, zusammen enthaltend exclusive der Wege, 70 Hektaren 72 Aren 20 Centiaren oder 207 Tagwerke 557 Decm. bairisches Maas, in eilf Loose abgetheilt und abgeschätzt zu 15.725 fl. 20 kr.

2) Die Aerarial-Waldparzelle Streitfelder auf denselben Bännen gelegen, und enthaltend 23 Hect. 60 Cent. oder 68 Tagw. 848 Decm. in fünf Loose eingetheilt und abgeschätzt zu 5116 fl. 7 kr.

3) Die Waldparzelle Hahn auf denselben Bännen gelegen, und enthaltend 12 Hectaren 3 Aren 8 Centiaren oder 35 Tagwerke 332 Decm., in 2 Loose abgetheilt und abgeschätzt zu 1852 fl. 48 kr.

4) Die Waldparzelle Eich-Remise auf dem Banne der Stadt Zweibrücken gelegen, enthaltend 2 Hectaren 48 Aren 95 Centiaren oder 7 Tagw. 307 Decm., ein Loos, abgeschätzt zu dem Werthe von 341 fl. 30 kr.

5) Die Waldparzelle Hassel-Remise auf denselben Bännen gelegen, enthaltend 3 Hectaren 79 Aren 5 Centiaren oder 11 Tagwerke 125 Decm., ein Loos, abgeschätzt zu dem Werthe von 329 fl. 20 kr.

Die Versteigerung hat statt unter den allgemeinen für die Veräußerungen von Staatsrealitäten in der Beilage zum Amtsblatt Nro. 8 vom Jahr 1818 enthaltenen Bedingungen, und der weitern Modifikation in dem Kreis-Intelligenzblatt Nro. 91 vom Jahr 1820, dann nach den verschiedenen Loos-Eintheilungen.

Diese 5 zusammenhängende mit einem schönen Holzbestand versehene Walddistrikte, gewähren durch die Nähe der Stadt Zweibrücken, wo die Hölzer vortheilhaft abgesetzt werden können, den allenfallsigen Ansteigerer bedeutende Vortheile; auch giebt der am Fuße der Waldungen vorbeifließende Erbach oder Schwarzenbach Gelegenheit die Hölzer bis an die Saar und noch weiter zu flößen.

Die nähere Beschreibung der oben im Allgemeinen bezeichneten Parzellen, die Pläne, so wie die Eintheilungen der Loose, können auf der Kanzlei des unterfertigten königl. Rentamtes *jeden* Tag in Einsicht, so wie Kenntniß von den nähern Bedingungen genommen werden.

Zweibrücken, den 16. Mai 1827.

Königliches Rentamt.

Stöhr.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 12. Juni laufenden Jahrs, früh 9 Uhr, werden auf dem Büreau der Zeughaus-Verwaltung dahier, verschiedene Wagner-Werkhölzer, zum Gebrauch für den Artilleriedienst, mit

Vorbehalt der allerhöchsten Genehmigung, an die Wenigstnehmenden zu liefern in Akkord gegeben. Diese Werkhölzer bestehen in Steineichen, und ulmenen Dielen zu Laffeten, welche eine Dicke von 4 bis 5 1/2 Zoll und eine Breite von 1 Schuh 3 Zoll bis 2 Schuh 5 Zoll, dann eine Länge von 6 bis 15 Schuh französisches Maas, besitzen müssen, dann eichenen, eschenen und ulmenen Hölzern zu verschiedenen Gegenständen, als: Naben, Speichen, Achsen rc., wovon die Anzahl und die Dimensionen dieser letztbenannten Hölzer und die übrigen Bedingnisse am Versteigerungstage näher bekannt gemacht werden.

Die zur Lieferung Lusttragenden werden daher eingeladen, sich am obigen Tage dahier einzufinden, wobei jedoch noch bemerkt wird, daß zu dieser Versteigerung nur solche Konkurrenten zugelassen werden, welche sich über ihre Vermögens-Umstände legal ausweisen können, und dahier in Landau einen annehmbaren Bürgen zu stellen im Stande sind.

Sämmtliche Lieferungsbedingnisse können auch täglich bei der Verwaltung eingesehen werden.

Landau, den 28. Mai 1827.

Königl. Zeughaus-Verwaltung.

Escher, Hauptm u. Obrzgwrt.

Fichtl, Aktuar.

Minder-Versteigerung.

Da die bisher bestandenen Hindernisse zur Vornahme der Minderversteigerung des katholischen Schulhausbaues dahier, nun gehoben sind, so ist der nächstkommende 12. Juni, Vormittags 10 Uhr, zur Abhaltung dieser Handlung in dem Stadthaus festgesetzt, bis wohin Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft hierüber in der Schreibstube des Bürgermeisteramts zu Jedermanns Einsicht bereit liegen.

Landau, den 30 Mai 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Stadtraths in Annweiler hat hohe königl Regierung unterm 13. April d. J. genehmigt, daß jeden Mittwoch in hiesiger Gemeinde ein Fruchtmarkt abgehalten werden dürfe.

Man bringt dieses mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß, daß sich nicht allein ein hierzu nöthiges Lokal dahier vorfindet, sondern weil auch im Laufe dieses Sommers der Verbindungsweg zwischen Annweiler und den fruchtbringenden Gemeinden durch den Haagwald neu angelegt wird, man sich auch der Hoffnung hingeben darf, daß dadurch ein Nutzen bringender Verkehr zwischen den Frucht- und Waldgemeinden nicht verfehlt werden kann.

Annweiler, den 24. Mai 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Sieben.

Güter-Verpachtung und Mobilien-Versteigerung.

Montag den 11ten des nächstkünftigen Monats Juni, des Nachmittags 2 Uhr, dahier zu Landau im Gasthause zum goldenen Schaaf, läßt die Wittwe des dahier verlebten Metzgers Herrn Joh. Dietrich Schwenk, folgende Güter mit der darauf stehenden Blume auf einen 6jährigen Bestand öffentlich verpachten; nemlich:

1) Im Bann von Landau.

1) 5/4 Acker am Göcklinger Weg, neben Ludwig Schneider u Aufstößer, mit Spelz besamt.
2) 6/4 allda, neben Joh. Frick, hat Repps.
3) 6/4 allda, neben Ludwig Groß und Anton Bähr, hat Klee.
5) 3/4 an der Gänseweid, neben Christoph Claus und Jacob Knoll, hat Spelz.
5) 4/4 allda, neben Jacob Stöpel und Loth Klein's Erben, hat Spelz.
6) 4/4 im Güterweg, neben Advokat Haas und Wittwe Schuck, zu Repps bereitet.
7) 2 1/2 Viertel auf'm Mittelbrett, neben Loth Klein und Wittwe Kühlebers Erben, hat Hafer.
8) 6/4 allda, neben Jakob Stöpel und Aufstößer, hat Repps.
9) 6/4 am Göcklinger Weg, neben Eberhard und Michael Gautsch, hat Repps.
10) 1 1/2 Viertel am Eisinger Brunnen, neben Heinrich Geropp und Wittib Clauß, hat ewigen Klee.
11) 7/4 an der Birnbach, neben Daniel Kiefer, und Heinrich Stöppel, zu Repps bereitet.
12) 2/4 am Queichheimer Weg, neben Bäcker Leicht, hat Geest und ewigen Klee.
13) 2/4 am Hinterweg, neben Ludwig Brück; hat ewigen Klee.
14) 4/4 am katholischen Kirchhof, neben Friedrich Eichhorn und Mathes Keller, hat Repps.
15) 3/4 allda, neben Johannes Treiber und Regenauer, hat Repps.
16) 7 Morgen an den Gärten, neben L. Brück,

und F. Brück, ist Spitalgut, hat Korn und Hafer.

17) 1 1/2 Horststück, Gartenland, mit 80 Obstbäumen, neben Schweikert und Wittwe Stahl, im ersten Fahrweg an der Schanz.

18) 4 Horststücker im 5ten Fahrweg, zu Repps bereitet, neben Melcher und Otto Eberhardt.

19) 2 Horststücker allda, mit Repps besammt, neben Stöpel und Grieß.

20) Ein Horststück allda, zu Repps bereitet, neben Johann Hitschler und Baudoin dem Milterer, zu Reps bereitet

21) 5 1/2 Horststücker allda, mit Spelz, neben Hitschler und Eichborn.

22) 5 Horststücker neben Bäcker Weber u. Schlosser Schmitt, hat Hafer.

23) 6 Morgen 2/4 Wiesen auf den Horstwiesen, neben Clauß im Rießen, Fuhrmann Hertzel, stoßt auf die Straße und an die Queichbach.

24) 2/4 Wies ebendaselbst, neben Neuknopf und Grieß.

25) 3/4 Wies auf den Oberwiesen, stoßt auf Bürgermeister Schickendanz Garten.

26) 2/4 Wies in den Lengenswiesen, neben Martin Knoblauch und Bernhard Schwenck.

27) 1 1/2 Viertel Wies allda, nebrn Wittwe Kübleders Erben.

2) Im Wolmesheimer Bann.

28) 2/4 im Mühlweg, neben Peter Mangold und Peter Anger, hat ewigen Klee.

29) 2 Morgen im langen Rhein, neben Otto Treiber und Johann Schlee, hat Korn.

30) 3/4 allda, neben Jacob Joß und Marx, hat ewigen Klee.

31) 2/4 allda, neben Johann Rehn, und Heitz im Rindsfuß, hat Grundbirn.

32) 1 Morgen 2/4 im Mühlweg, neben Friedrich Brück und Bernhard Schwenck, hat Spelz.

33) 2/4 allda, neben Johann Zwig und Wendel Becker, hat Gerst

35) 2/4 allda, neben Christian Collmar und Wisser von Wollmesheim, hat Spelz

35) 5/4 an der Wolmesheimer Straß, neben G. Kunz und Joh Hohenberger, hat Grundbirn.

3) Im Banne von Queichheim.

36) 7/4 im Queichheimer Bann, neben Michael Braun und Valentin Zimmer, hat Spelz.

4) Im Bann von Godramstein.

37) 2 1/2 Viertel am Godramsteiner Weg, neben Johann Hitschler, zu Repps bereitet.

38) 2/4 im Steingebiß auf die Straß, hat Spelz.

5) Im Arzheimer Bann.

39) 3/4 Gerst, neben dem Gärtner Wendlein, und Ausstößer.

Sodann den folgenden Tag, als den 12. Juni, Nachmittags 2 Uhr, läßt benannte Wittwe Schwenck, in ihrer Behausung an der weissen Kaserne, folgende Gegenstände öffentlich versteigern: zwei vorzüglich gute Pferde, einen Wagen, einen Karrn und einen Char-à-banc, das dazu gehörige Pferdsgeschirr u. s. w.

Landau, den 30. Mai 1827.

Paraquin, Notär.

Versteigerung.

Künftigen Dienstag, den 5. Juni, 2 Uhr des Nachmittags, in dem nachgemeldten Hause zu Godramstein, werden die, durch Johann Jakob Raunser, gewesener Schuster allda, hinterlassenen Immobilien, bestehend: in mehreren Weinbergen im Gleißerweg, Affolder, Stallbühl und Steinweg, 1 1/2 Viertel Acker im Ranggraben, und einer zweistöckigen, zu Godramstein in der Judengasse Nro. 159, gelegenen Behausung, sammt Hof, Scheuer, Stall und Garten, auf 4 Zahlungsfristen eigenthümlich versteigert.

Landau, den 29 Mai 1827.

Keller, Notär.

Nachricht.

Vom 3. Juni d. J. anfangend, fährt jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag ein bequemer Wagen von hier in die Rheinschanze (Mannheim) mit Thoraufschluß ab, und Abends von da wieder zurück. Der Preis ist 1 fl. 48 kr Reisende, die von hier aus, dieselbe Fahrt wieder mit zurück machen, haben nur die Hälfte des Preises der Rückfahrt zu bezahlen, so daß der Preis der Hin- und Herfahrt in allem 2 fl. 42 kr. beträgt.

Landau, den 30. Mai 1827.

Brück.

Empfehlung.

Joseph Levy, Schneidermeister, wohnhaft in der Judengasse, dem goldnen Apfel gegenüber, empfiehlt sich einem geehrten Publikum in Verfertigung von Mannskleidern, sowohl für Civil- als Militär-Personen.

Durch Arbeit im neuesten Geschmacke sowohl, als durch prompte und billige Bedienung, wird sich derselbe stets das Zutrauen seiner Gönner zu erhalten suchen.

Anzeige.

Es wünscht jemanden ein Kapital von 300 fl. gegen erste Hypothek aufzunehmen; das Nähere im Verlag zu erfragen.

Zu verkauffen.

Das diesjährige Heu- und Ohmetgras von 2 Viertel Wiesen ist zu vergeben; wo? sagt Träger dieses Blatts.

Anzeige.

Künftigen Donnerstag und Freitag wird auf der Ilbesheimer Ziegelhütte ausgetragen, auch findet man dahier alle in die Ziegelerei einschlagende Waaren zu den billigsten Preisen.

Brück.

Die achthundert sechs und vierzigste

Ziehung in Regensburg.

Ist heute Dienstag, den 22. Mai 1827, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen.

24. 19. 86. 81. 55.

Die 847te Ziehung wird den 21ten Juni, und inzwischen die 185te Nürnberger Ziehung den 31. Mai, und den 12. Juni die 1226te Münchner Ziehung vor sich gehen.

Brod- Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Kil.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item	1½			8
item	3			16
item		27		3
Halb Weisbrod	1½			7
item	3			14
item				
Schwarzbrod	1½			5½
item	3			11
Weismehl	70		7	
item	½			3
Schwarzmehl	70			
item	½			
Ochsenfleisch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleisch	1			5
Kalbfleisch	1			6
Hammelfleisch	1			8
Schweinenfleisch	1			7

Landau, den 8ten May 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch auf sieben Nächte vergeben. Derselbe ist auf den Aeckern.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preis per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
23. Mai 1827.	—	—		47	2	3	—	—		—	—		6	1	51
26. — —	4	4	50	143	2	7	1	3	48	7	2	53	—	—	

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 23.

Freitag, den 8ten Juni 1827.

Vorladung.

Alle diejenigen, welche an dem Nachlaße des verstorbenen Herrn Oberlieutenants Johann Dillmann aus was immer für Rechtstiteln Ansprüche begründen zu können glauben, werden hiermit vorgeladen, selbe innerhalb 30 Tagen vom heutigen an gerechnet, bei dem unterfertigten Regiments-Kommando um so mehr vorzubringen, als sie nach Ablauf des anberaumten Termins mit ihren Forderungen nicht mehr gehört werden.

Landau, den 5. Juni 1827.

Das Kommando des k. b. 6. Linien-Infanterie-Regiments (Herzog Wilhelm).

Freiherr von Horn, Oberst.

Kipper, Aktuar.

Vorladung.

Alle diejenigen, welche an dem Nachlasse des verstorbenen Fourier Ludwig Haury aus was immer für Rechtstiteln Ansprüche begründen zu können glauben, werden hiemit vorgeladen, selbe innerhalb 15 Tagen vom heutigen gerechnet, bei dem unterfertigten Regimentskommando um so mehr vorzubringen, als sie nach Ablauf des anberaumten Termins mit ihren Forderungen nicht mehr gehört werden.

Landau, den 5. Juni 1827.

Das Kommando des k. b 6. Linien-Infanterie-Regiments (Herzog Wilhelm).

Freiherr von Horn, Oberst.

Kipper, Aktuar.

Erbauung einer Kirchhofmauer.

Mittwoch den 20. Juni 1827 wird zur Versteigerung der Erbauung der Umfassungsmauer des Kirchenplatzes in Dahn vor unterfertigter Behörde auf dem Gemeindehaus dahier, Morgens um 10 Uhr an den Wenigstnehmenden geschritten werden.

Der Kostenanschlag dieser Umfassungsmauer beträgt. 3823 fl. 13 kr.

Wozu die Steigliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Kostenanschlag, die Pläne und das Bedingnißheft bei der unterfertigten Behörde jederzeit eingesehen werden können.

Dahn, den 29. Mai 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Dauenhauer.

Versteigerung.

Bis den 25. laufenden Monats, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Kaiserslautern, im Gasthause zum Karlsberg, (Behausung des Herrn Philipp Thomas), auf Anstehen der Wittwe und Erben des dahier verlebten Handelsmann Franz Thomas, werden die zu dessen Nachlassenschaft gehörige Liegenschaften, der Theilung wegen, öffentlich versteigert; bestehend:

1. in einem zweistöckigen Wohnhause, mit Scheune, Stallungen, Remisen, Garten und gepflasterten Hof, dahier an der Hauptstraße gelegen, 23 Aren 10 Cent. (2 Viertel 25 1/2 Ruthen) Flächenraum enthaltend.

2. 1 Are 2 Cent. 5 1/10 Ruthen) Hausplatz mit einem darauf stehenden doppelten Stall, daselbst gelegen.

3. 16 Aren 22 Cent (2 Viert. 1 1/10 Ruth.) freier Bauplatz, daselbst bei dem obigen Wohnhaus gelegen.

4. 1 Are 64 Cent. (8 2/10 Ruth.) Hausplatz mit dem darauf erbauten einstöckigen Wohnhause, in der neuen Gasse.

5. 3 Hekt. 41 Aren 35 Cent. (11 Morgen) Gärten, Wiesen und Ackerland in den Gemarkungen von Kaiserslautern u. Moorlautern gelegen.

6. Die Hälfte von 2 Hekt. 32 Aren 40 Cent. (7 Morgen 2 Ruth.) Acker, Wies, Garten und Fischweiher, das Jagdhäuschen genannt, bei Espensteeg, im Banne von Hohenecken gelegen.

Das Bedingnißheft ist auf der Schreibstube des unterschriebenen mit der Veräußerung kommittirten Notärs zur Einsicht hinterlegt.

Kaiserslautern, den 1. Juni 1827.

Horgens, Notär.

Güter-Verpachtung.

Freitag den 15. Juni l. J., Nachmittags 3 Uhr, werden im Gasthaus zu den drei Königen, nachbeschriebene der Frau Katharina geborne Clauß, Wittwe von weiland Herrn Andreas Wagner, im Leben Bierbrauer zur Traube dahier, eigen zugehörige Güter auf 6 Jahre verpachtet, nämlich:

im Bann von Queichheim.

1) 5 Viertel Acker in den Gräbern, einseits Angewann, anderseits Joh. Siebert, hat Reps.
2) 5 Viertel Acker am Berg, neben Daniel Kiefer und Thomas Trauth, hat Hafer.
3) 3 Viertel Acker im Hinterweg, neben Konrad Engelhard und Anwänder, mit Reps.
4) 4 Viertel Acker im Hinterweg, neben Georg Jakob Bandel und Barbara Spies, mit Korn.

Im Bann von Landau.

5) 10 Viertel Acker an der Birnbach, neben Daniel Gries und Sattler Orth, mit Spelz.
6) 5 1/2 Viertel Acker an der neuen Straß, neben Peter Birnbaum und Ludwig Haas, mit Spelz.
7) 5 Viertel Acker am Göcklinger Weg, neben Diedrich Schwenck und Michael Gautsch, mit Spelz.
8) 5 Viertel Acker an der neuen Straß, neben Andreas Lang und Michael Schneiders Erben, zugerichtet zu Reps, mit Klee untergeackert und gedüngt.
9) 2 Viertel Acker ober der Ruhbank auf dem Schlittweg, neben Friedrich Heidenreich und unbekannt, mit Spelz.
10) 4 Viertel Acker im Stockfischweg, neben Jakob Jung und Daniel Gries, mit Spelz.
11) 2 Viertel Acker am Dörrenberg, neben Hospitalgut und unbekannt, mit Spelz.
12) 4 Viertel Acker in der kleinen Muld, neben Andreas Föll und Ludwig Haas, mit Gerst und Klee.
13) 1 1/2 Viertel Acker auf dem Bockensatz, neben Georg Michael Heitz und Dreher Groß, mit Kartoffeln.
14) 4 Viertel Acker im Hinterweg, neben Daniel Gries u. Georg Jakob Heiz, mit Gerst u. Klee.
15) 3 1/2 Viertel Acker am Arzheimer Weg, neben Ludwig Haas und Otto Pauli, mit Spelz.
16) 3 Viertel Acker im Stockfischweg, neben Loth Frick Erben und Michael Weygandt, zugerüstet zu Reps.
17) 2 Viertel Acker an der Horst, neben Franz Eckel und Erben Daumüller, mit Reps.
18) 2 1/2 Viertel Acker im Löhl, neben Wittib Clauß und Jakob Schattenmann, mit Klee.
19) 2 Viertel Acker auf der Haid, auf die Wiesen stoßend, neben Friedrich Brück und Ramsbenger'sche Erben.
20) 5 Viertel Acker am Nußdorfer Kühbrunnen, neben Heinrich Volz und Anwender, mit Spelz.
21) 4 Viertel Wies auf den Unterwiesen, neben Jakob Heiz und Ludwig Kaußler.
22) 2 Horststücker am Schinderwaasen, neben Marzolph, mit Haber.
23) 1 Horststück, neben Ludwig Clauß u. Philipp Kern, mit Kartoffeln.
24) 2 Viertel Acker am Nußdorfer Weg, gleich vor dem untern Thor, neben Johannes Hitschlee und unbekannt, zugerüstet zu Reps.

Landau, den 6 Juni 1827.

Heffert, Notär.

Güter-Verpachtung und Mobilien-Versteigerung.

Montag den 11ten des laufenden Monats Juni, des Nachmittags 2 Uhr, dahier zu Landau im Gasthause zum goldenen Schaaf, läßt die Wittwe des dahier verlebten Metzgers Herrn Joh. Dietrich Schwenk, folgende Güter mit der darauf stehenden Blume auf einen 6jährigen Bestand öffentlich verpachten; nemlich:

1) Im Bann von Landau.

1) 5/4 Acker am Göcklinger Weg, neben Ludwig Schneider u Aufstößer, mit Spelz besamt.
2) 10/4 allda, neben Joh. Frick, hat Repps.
3) 10/4 allda, neben Ludwig Groß und Anton Bähr, hat Klee.

5) 3/4 an der Gänseweid, neben Christoph Claus und Jacob Knoll, hat Spelz.
5) 4/4 allda, neben Jacob Stöpel und Loth Klein's Erben, hat Spelz.
6) 4/4 im Güterweg, neben Advokat Haas und Wittwe Schuck, zu Repps bereitet.
7) 2 1/2 Viertel auf'm Mittelbrett, neben Loth Klein und Wittwe Kübleber's Erben, hat Hafer.
8) 6/4 allda, neben Jakob Stöpel und Aufstößer, hat Repps.
9) 6/4 am Göcklinger Weg, neben Eberhard und Michael Gautsch, hat Repps.
10) 1 1/2 Viertel am Eßinger Brunnen, neben Heinrich Geropp und Wittib Clauß, hat ewigen Klee.
11) 7/4 an der Birnbach, neben Daniel Kiefer, und Heinrich Stöppel, zu Repps bereitet.
12) 2/4 am Queichheimer Weg, neben Bäcker Leicht, hat Gerst und ewigen Klee.
13) 2/4 am Hinterweg, neben Ludwig Brück; hat ewigen Klee.
14) 4/4 am katholischen Kirchhof, neben Friedrich Eichhorn und Mathes Keller, hat Repps.
15) 3/4 allda, neben Johannes Treiber und Regenauer, hat Repps.
16) 7 Morgen an den Gärten, neben L. Brück, und F. Brück, ist Spitalgut, hat Korn und Hafer.
17) 1 1/2 Horststück, Gartenland, mit 80 Obstbäumen, neben Schweikert und Wittwe Stahl, im ersten Fahrweg an der Schanz.
18) 4 Horststücker im 5ten Fahrweg, zu Reps bereitet, neben Melcher und Otto Eberhardt.
19) 2 Horststücker allda, mit Repps besammt, neben Stöpel und Grieß.
20) Ein Horststück allda, zu Repps bereitet, neben Johann Hitschler und Baudoin dem Milterer, zu Reps bereitet
21) 5 1/2 Horststücker allda, mit Spelz, neben Hitschler und Eichhorn.
22) 5 Horststücker neben Bäcker Weber u. Schlosser Schmitt, hat Hafer.
23) 6 Morgen 2/4 Wiesen auf den Horstwiesen, neben Clauß im Rießen. Fuhrmann Hertzel, stoßt auf die Straße und an die Queichbach.
24) 2/4 Wies ebendaselbst, neben Neuknopf und Grieß.
25) 3/4 Wies auf den Oberwiesen, neben Schattenmann und Wittwe Frick
26) 2/4 Wies allda, neben Martin Knoblauch und Bernhard Schwenck.
27) 1 1/2 Viertel Wies in den Lergeldswiesen, neben Wittwe Kübleber's Erben.

2) Im Wolmesheimer Bann.

28) 2/4 im Mühlweg, neben Peter Mangold und Peter Anger, hat ewigen Klee.
29) 2 Morgen im langen Rhein, neben Otto Treiber und Johann Schlee, hat Korn.
30) 3/4 allda, neben Jacob Joß und Marx, hat ewigen Klee.
31) 2/4 allda, neben Johann Rehn, und Heitz im Rindsfuß, hat Grundbirn.
32) 5/4 im Mühlweg, neben Friedrich Brück und Bernhard Schwenck, hat Spelz.
33) 2/4 Spelz allda, neben Wittwe Schwenck und Bernhard Schwenck.
34) 2/4 allda, neben Johann Zwig und Wendel Becker, hat Gerst
35) 2/4 allda, neben Christian Collmar und Wisser von Wollmesheim, hat Spelz
36) 5/4 an der Wolmesheimer Straß, neben G. Kunz und Joh Hohenberger, hat Grundbirn.

3) Im Banne von Queichheim.

37) 7/4 im Queichheimer Bann, neben Michael Braun und Valentin Zimmer, hat Spelz.

4) Im Bann von Godramstein.

38) 2 1/2 Viertel am Godramsteiner Weg, neben Johann Hitschler, zu Repps bereitet.
39) 2/4 im Steingebiß auf die Straß, hat Spelz.

5) Im Arzheimer Bann.

40) 3/4 Gerst, neben dem Gärtner Wendlein, und Aufstößer.

Sodann den folgenden Tag, als den 12. Juni, Nachmittags 2 Uhr, läßt benannte Wittwe Schwenck, in ihrer Behausung an der weißen Kaserne, folgende Gegenstände öffentlich versteigern: zwei vorzüglich gute Pferde, einen Wagen, einen Karrn und einen Char-à-banc, das dazu gehörige Pferdsgeschirr u. s. w.

Die resp. Herrn Steigerer sind gebeten, dieses Wochenblatt zur Versteigerung mitzubringen, indem noch einiges in dem Güterverzeichniß zu rektificiren war.

Landau, den 3. Juni 1827.

Paraquin, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Den 19. l. M. und die folgenden Tage, dahier zu Landau, vor der Behausung des verlebten Herrn August Feldbausch, wird vor dem unterzeichneten Notär, zur öffentlichen Versteigerung der in dessen Verlassenschaft vorhandenen beträchtlichen Mobiliar-

schaft sowohl, als auch sämmtlicher dahin gehöriger Ellenwaaren aller Gattung und nach dem neuesten Geschmack, geschritten werden.

Landau, den 1. Juni 1827.

Paraquin, Notär.

Königlich französische Assekuranz-Compagnie gegen Brandschaden.

Die Aufnahmen und Geschäften zur Versicherung von Mobilien, Waaren und andern beweglichen Gegenständen aller Art gegen Brandschaden, hat Unterzeichneter für die Kantone Landau, Germersheim, Candel, Bergzabern und Edenkoben übernommen; das Nähere über diese wohlthätige und allgemein geschäzte Anstalt ist bei demselben zu vernehmen, bei welchem auch Plane unentgeldlich zu haben sind.

Landau, den 1. Juni 1827.

J. D. Haas, Handelsmann.

Tanz-Musik.

Künftigen Donnerstag (Fronleichnamstag) wird im Saale des Herrn Kern in Godramstein Tanzmusik gehalten, wozu derselbe, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung, höflichst einladet.

Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß die Weinblüthe in seinem Johannesberg mit dem ersten Juni begonnen hat, und daß er in der besten Hoffnung lebt, seinen Freunden auch dieses Jahr mit einem vortrefflichen Weine aufwarten zu können.

Johannes Ziegler,
Wirth in Weyher.

Gefunden.

Eine einfache silberne Taschenuhr. Durch wen? ist im Verlag d. B. zu erfragen.

Verloren.

Am letzten Dienstag wurde in hiesiger Stadt ein goldener Siegelring mit den Buchstaben C F B verloren, der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen eine angemessene Belohnung im Verlag d. B. abzugeben.

Verlorner Jagdhund.

Ein halbjähriger, rauhhäriger, braungetiegerter und behängter Hühnerhund hat sich verlaufen; wer denselben an den Wochenblattsträger abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Zu verkaufen.

Das diesjährige Heu- und Ohmetgras von 2 Viertel Wiesen ist zu vergeben; wo? sagt Träger dieses Blatts.

Die hundert fünf und achtzigste

Ziehung in Nürnberg.

Ist heute, Donnerstag den 31. May 1827, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

28. 61. 12. 43. 71.

Die 186ste Ziehung wird den 30ten Juni, und inzwischen die 1226te Münchner Ziehung den 12. Juni, und die 847ste Regensburger Ziehung den 21. Juni vor sich gehen.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
31. Mai 1827.	9	4	50	279	2	8	26	4	—	8	3	9	15	1	55
3. Juni —	—	—		20	2	7	8	4	—	3	3	4	19	1	50

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

№ 24.

Freitag, den 15ten Juni 1827.

Rückblick in die Vorzeit.

Der Stadt Landau waren in der Vorzeit mehrere Dörfer eigen, unter andern Nußdorf, so eine Viertelstunde über der Queich liegt, allwo ehemals eine adeliche Familie hauste, welche sich Anno 1208 zur Straßburger Kirche deklarirte, da ihre Brüder, Bertold und Henricus v. Scharfeneck dieselbe als Diener haben wollte. — Die Innwohner von Nußdorf hat Johannes von Heydeck, als Besitzer der Herrschaft Madeburg, von den Frohnten, so sie auf seinem Schlosse leisten mußten, für 50 fl. (1448) losgegeben, indem sie von diesem Schlosse zu weit entfernt waren.

Conradus von Heydeck hat dieses ganze Dorf der Stadt Landau für 3000 Gulden (1508) verkauft. Da aber der Leinig'sche Graf Emericus vorgegeben, daß Nußdorf ein Lehen der Kirche von Speyer wäre, und einen Theil seiner Grafschaft ausmache, so hat er auch 200 fl. von den Landauern zur Bestätigung dieses Kaufes erhalten, um so mehr, da die Stadt ihr neues Eigenthum nicht durch einen Prozeß beeinträchtiget wissen wollte. Churpfalz und das Hochstift Speyer hatten indessen noch viele Leibeigene in Nußdorf.

Der bekannte Bauernaufstand soll namentlich in Nußdorf zuerst ausgebrochen seyn, und zwar am Pfingstmontage 1525 — also vor 302 Jahren, am Tage der Nußdorfer Kirchweihe. Auch in Landau wurde einiger Antheil an diesem Aufstande genommen, jedoch ließ der Magistrat sogleich alle Theilnehmer aus der Stadt verweisen.

Feuersbrunst.

Wohl selten ist eine Stadt mit so furchtbarem Brandunglück heimgesucht worden, als das unglückliche Deutsch-Krone (in Westpreussen). Nachdem es bereits durch zwei, in den Jahren 1823 und 1824 ausgebrochene Feuer sehr gelitten hatte, brannten am 25. Oktober v. J. 56 Gebäude, und am 21. November 18 Gebäude ab; drei Menschen wurden Opfer der Flammen. Da brach über die unglückliche Stadt am 29. April d. J. ein neuer gräßlicher Brand aus und verzehrte in kurzer Zeit 190 Gebäude, und während man Erdhütten errichtete und Scheuern in den Stand setzte, die unglücklichen Familien, welche in den übrig gebliebenen Häusern keinen Plaz mehr finden konnten, aufzunehmen, verheerte ein neuer Brand am 10. Mai wieder 15 Gebäude, den ganzen Rest der Altstadt, und nur wenige Häuser und Trümmern zeugen noch von dem grenzenlosen Jammer so vieler Hunderte unglücklicher Familien.

Geboren

Den 30. April. Maria Amalia, Tochter von Johann Georg Ma[illegible]kert, Leineweber, und von Catharina Barbara Fremy.

im Monat Mai 1827.

Den 1. Philipp Heinrich, Sohn von Philipp Ludwig Conrad, Kiefer, und von Margaretha Völcker.

Den 3 Philipp Jacob, Sohn von Moritz Spelcher, Zimmermann, und von Juliana Magdalena Mentzer.

Den [illegible] Nicola, Sohn v. [illegible] Böhlig, Krämer, und der Christina [illegible].

Den 3. Juliana, Tochter von Johann Adam Metzger, Taglöhner, und von Elisabetha Eitel.

Den 4 Maria Cleopha, Tochter von Johann Dietrich Gantter, Strumpfweber, und von Anna Sibilla Federmann.

Den 6. Elisabetha, Tochter von Johann Philipp Mayer, Schreiner, und von Catharina Sibilla Griess.

Den 18 Leonhard, Sohn von Johann Sixtus Schranz, Maurer, und von Anna Maria Müller.

Den 18. Johann Bernhard, Sohn von Christian Mäusli, Färber, und von Maria Magdalena Küllmann.

Den 22. Friederich Jacob, Sohn von Mathias Heng, Blechschmiedt, und von Catharina Baudoin.

Den 24. Johann Friederich, Sohn von Johann Friederich Fickweiler, Wirth, und von Maria Magdalena Hauck.

Den 26. Franz Xaver Victor, Sohn von Castan Breitsameter, Hautboist im k. b. 6. L. I. Reg. und von Maria Anna Henrize.

Den 30. Anna Catharina, Tochter von Johann Franz Hoffärder, Musikant, und von Eva Catharina Meyer

Den 31. Maria Theressa, Tochter von Johann Nicolaus Rauch, Zuckerbäcker, und von Anna Maria Wolff.

Verehlichet
im Monat Mai.

Den 5. Johann Philipp Thellemann, alt 33 Jahr, Apotheker von Heiligenstadt, mit Maria Barbara Rauser, alt 28 Jahr, von hier.

Den 14. Georg Heinrich Zwig, alt 33 Jahr, Bäcker von Impflingen, mit Maria Philippina Kraus, alt 26 Jahr, von hier.

Den 17. Johann Deiz, alt 25 Jahr, Schneider von hier, mit Elisabetha Wolff, alt 23 Jahr, von hier.

Den 22. Joseph Gregor Bachmair, alt 34 Jahr, von Ingolstadt, Unterfeuerwerker im k b. 2. Artil. Reg., mit Franziska Meyhöffer, Wittwe Roßkopf, alt 35 Jahr, von hier.

Den 29. Johann Adam Popp, alt 31 Jahr, von Koslar, Tabacksarbeiter, mit Elisabetha Pfeiffer, alt 23 Jahr, von Oberotterbach.

Den 29. Johann Nicolaus Friederich Karcher, alt 27 Jahr, Schreinermeister in Carlsruhe, mit Maria Margaretha Gautsch, alt 26 Jahr, von hier.

Gestorben
im Monat Mai.

Den 5. Johann Baptist Alleman, alt 5 Monat 2 Tage, Sohn von Heinrich Alleman, Schneider, und von Catharina Latour.

Den 7. Augustin Feldbausch, alt 38 Jahr 3 M. Kaufmann, Wittwer von Maria Elisabetha Demontant.

Den 8. Anna Maria von Schiegl, alt 43 Jahr, Ehefrau von Benjamin von Pitz, Oberlieut. im k. b. 10. L. I. Reg.

Den 9. Catharina Hugo, alt 32 Jahr, ledig, von Gleishorbach.

Den 9. Anna Margaretha Baidenaire, alt 27 J. 1 Monat 7 Tage, Ehefrau von Georg Philipp Apfel, Kupferschmiedt dahier.

Den 10. Carl Schneider, alt 18 Tage, Sohn von Georg Jacob Schneider, Bierbrauer, und von Susanna Catharinna Stöpel

Den 14. Franz Joseph Boudhors, alt 70 Jahr, ledig, von Straßburg.

Den 17. Johann Hepp, alt 1 Monat 2 Tage, Sohn von Joseph Hepp, Hautboist im k. b. 6. L. I. Reg., und von Anna Maria Bruch.

Den 19. Conrad Adam Kern, alt 14 Jahr 4 Monat 20 Tage, Sohn von Andreas Kern, Tabacksfabrikant, und von Carolina Eckel.

Den 24. Johann Dietherich Schwenk, alt 50 J. 10 Monat 11 Tag, Metzger, Ehemann von Esther Häusser.

Den 24. Maria Salomea Jelito, alt 39 Jahr, Tochter von Johann Jacob Jelito, Wirth, und von weil. Maria Magdalena Glöckner.

Den 29. Jacob Lehmann, alt 62 Jahr, Wittwer von Clara Marx.

Den 29. Eva Elisabetha Bongerichten, alt 40 J. Ehefrau von Friederich Jacob Pauli, Kaffewirth dahier.

Den 30. Philipp Heinrich Conrad, alt 1 Monat, Sohn von Philipp Ludwig Conrad, Kiefer, und von Margaretha Völcker

Den 30. Johannes Becker, alt 73 Jahr, Schneider, Wittwer zweiter Ehe, von Margaretha Alleman.

Den 31. Johann Ludwig Franck, alt 1 Monat, Sohn von Johann Ludwig Franck, Nagelschmied, und von Maria Salomea Gautsch.

Den 31. Maria Anna Josephine Forster, alt 9 Monat, Tochter von Simon Forster, Schneider, und von Barbara Kraus.

Bekanntmachung.

Unerachtet der öffentlichen Bekanntmachungen und Hinweisungen auf die französischen Festungsgesetze in denen Landauer Wochenblättern Nro 17. vom 15 April 1819. — Nro. 7 und Nro 33 vom 17. Februar und 17. August 1820., werden doch in dem Rayon der Festung neue Versuche gemacht, die Festung besonders durch Anlage von lebendigen Hecken um die Grundstücke immer mehr zu maskiren.

Die Herrn Gutsbesitzer werden daher in Kenntniß gesetzet, daß die Einfassungen der Grundstücke mit lebendigen Hecken als dem Decret vom 9 December 1811, der Instruction des Kriegsministers vom 31. Juli 1812, dann denen fortifikatorischen Grundsätzen widersprechend in dem Rayon der Festung, — in so fern selbige bei Uebernahme der Festung nicht schon bestanden haben, — nicht geduldet werden können, und daß die königl. Stadt- und Festungs-Commandantschaft allergnädigst angewiesen ist, bei allen Fällen ohne weitere Anfrage nach den bestehenden Gesetzen einzuschreiten.

Landau den 12 Juni 1827.

Die k. b. Stadt- und Festungs-Commandantschaft.

von Braunn,
General-Major.

Bekanntmachung.

Die günstige Aufnahme des inländisch erzeugten Dungsalzes in der Landwirthschaft und beim Gartenbaue, berechtigen allerdings zu der erfreulichen Hoffnung, daß dieses Produkt seiner Zeit noch einer größern Verbreitung fähig seyn dürfte, wenn sich das Publikum von der vortheilhaften Anwendung desselben im Feld- und Gartenbaue, so wie von dem guten Erfolge, der sich aus eigenen bereits damit angestellten Versuchen ergeben, überzeugt haben wird.

Es wird daher zur öffentlichen Kunde gebracht, daß dieses Dungsaz nur an der k. Saline Dürkheim, also an keiner k. Niederlage im Kreise zu beziehen ist, und das da übliche Verkaufs-Maas, oder 33 Kilogrammes acht Kreuzer kosten.

Versteigerung.

Den 20. l. M. Vormittags um 9 Uhr, in dem Stadthaus zu Landau, wird zur Versteigerung folgender in der Oberhain-Geraide, Distrikte Jägerhübel und Sankelsteich gefällten Hölzer geschritten werden:

200 Kieferne Sägblöcke,
250 eichene Wagnerstangen, worunter mehrere zu Bauholz geeignet,
3000 eichene Wingertsstiefel und circa
1100 Klafter Brennholz, Buchen, Kiefern gemischte Prügel gehörig sortirt; wovon ein großer Theil auf der Achse hierher gefahren werden kann.

Landau, den 11. Juni 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendanz.

Bekanntmachung.

Die Heu-Aernte nimmt ihren Anfang, nächsten Montag den 18. dieses.

Landau, den 13. Juni 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendanz.

Gemeinde-Holzversteigerung.

Montag den 2. künftigen Monat Juli des Morgens um 9 Uhr, wird man auf dem Rathhaus zu Wilgartswiesen, nachbezeichnete Hölzer aus dem eine halbe Stunde von hier entfernten Schlag Kleindreitenberg einer öffentlichen Versteigerung aussetzen.

Für auswärtige hier nicht bekannte Steigliebhaber, wird bemerkt, daß sich dieselbe wegen ihrer Zahlungsfähigkeit, mit einem Schein ihres Bürgermeisters zu versehen haben, widrigenfalls sie nicht als Steiger können zugelassen werden.

Die Hölzer bestehen in:

21640 eichene Wingertsstiefel,
280 Klafter geschnitten Buchen,
147 „ gehauen „ und
130 „ theils geschnitten, theils gehauen Eichen.

Wingartswiesen, den 9 Juni 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Jung.

Unwiderruflicher Ziehungstag vom Gute Bughof.

Bezugnehmend auf den Korrespondenten von und für Deutschland, so andern öffentlichen Blättern, findet die Ziehung des schönen Oeconomie-Gutes Bughof bei Bamberg am 30. September d. J. unwiderruflich statt.

Bei Herrn Regimentsactuar Bacher in Landau sind noch Loose zu 1 fl. 45 kr. bis Mitte August zu haben.

Eduard v. Weling, Banquier
Garant des Unternehmens.

Mobilien-Versteigerung.

Den 19. l. M. und die folgenden Tage, dahier zu Landau, vor der Behausung des verlebten Herrn August Feldbausch, wird vor dem unterzeichneten Notär, zur öffentlichen Versteigerung der in dessen Verlassenschaft vorhandenen beträchtlichen Mobiliarschaft sowohl, als auch sämmtlicher dahin gehöriger Ellenwaaren aller Gattung und nach dem neuesten Geschmack, geschritten werden.

Landau, den 1. Juni 1827.

Paraquin, Notär.

Empfehlung.

Cajetan Rohrmoser, Kravaten-Schneider, empfiehlt sich im Fertigen aller Arten Kravaten, sowohl für Civil- als Militärpersonen, unter Zusicherung guter und billiger Arbeit. Seine Wohnung ist in der Gerbergasse bei Schuhmacher Rigauer (rothes Viertel, Nro. 15)..

Zu verkaufen

Posthalter Brück hat das das Heu und Ohmet-Gras von sieben Morgen Wiesen zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Bei Heinrich Otto Eckel, ist das diesjährige Heu und Ohmetgras von 7 Morgen Wiesen zu vergeben.

Zu verkaufen.

Das diesjährige Heu- und Ohmetgras von 2 Viertel Wiesen ist zu vergeben; wo? sagt Träger dieses Blatts.

Nachricht.

Künftigen Mittwoch und Donnerstag wird auf hiesiger Ziegelhütte ausgetragen.

Brod-Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Kil.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item	1½			8
item	3			16
item		27		3
Halb Weisbrod	1½			7
item	3			14
item				
Schwarzbrod	1½			5½
item	3			11
Weismehl	70		7	
item	½			3
Schwarzmehl	70			
item	½			
Ochsenfleisch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleisch	1			5
Kalbfleisch	1			6
Hammelfleisch	1			8
Schweinenfleisch	1			7

Landau, den 8ten May 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch auf sieben Nächte vergeben. Derselbe ist auf den Aeckern.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen Quantität Hectoliter	Waizen Mittel-Preis per Hectoliter fl.	kr.	Spelz Quantit.	Spelz M.-Preis fl.	kr.	Korn Quantit.	Korn M.-Preis fl.	kr.	Gerst Quantit.	Gerst M.-Preis fl.	kr.	Hafer Quantit.	Hafer M.-Preis fl.	kr.
7. Juni 1827.	10	4	30	444	2	3	38	3	51	7	3	8	27	1	50
9. Juni —	—	—		85	2	2	5	3	48	—	—		8	2	6

Beilage zum Landauer Wochenblatt Nro. 24.

Gemeinde-Güter-Versteigerung der Stadt Landau.

Montag den 25. Juni 1827 Morgens 9 Uhr auf dem Stadthause zu Landau, werden zwei zum Geraiden-Walde von Landau gehörige Verzellen theilweise auf Eigenthum versteigert, nämlich:

1.) 77 Hectare, 45 Are, 37 Meter, theils ödes oder theils mit jungem Anwuchs bepflanztes Waldland, welches besonders zur Anlegung von Weinbergen und Aecker geeignet ist, genannt das Langhölzel, die Scharlachbel, die Weide und der Hoheberg, begränzt durch die Banngemeinden von Birkweiler, Siebeldingen, Albersweiler, Queichhambach und Ranschbach.

2.) 27 Hectare, 58 Are, 75 Meter Wald, der Orensberg genannt, begränzt durch die Gemeinden Frankweiler und Albersweiler.

Plan und Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Landau, den 14. Juni 1827.

Hessert, Notär.

Freiwillige Wiese-Versteigerung.

Freitag den 15. Juni l. J. Nachmittags 3 Uhr, zu Landau im Gasthause zu den 3 Königen, läßt der Bürger Nicolaus Schneider von Nußdorf, bei Gelegenheit der Güterverpachtung von Mad. Wagner, nachbeschriebene im Landauer Banne gelegene Wiese mit dem darauf stehenden Gras auf Eigenthum versteigern; nämlich:

1 Viertel Wiese auf den Unterwiesen, neben Jacob Fath und Valentin Pfaffmann, beide von Nußdorf.

Landau, den 14. Juni 1827.

Hessert, Notär.

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 25.

Freitag, den 22ten Juni 1827.

Bekanntmachung.

Mehrmalige Belagerungen und Einnahmen der Stadt und Festung Landau durch den römischen König Joseph im Jahre 1702 — durch die Franzosen 1703 — durch die Teutschen 1704 — durch die Franzosen im Jahre 1713.

(Fortsetzung.)

Nachdem nun Landau abermals aus der franz. Gewalt gerissen, und unter den Gehorsam des teutschen Reichs gebracht worden war, so schickte die Stadt im Jahre 1706 den Bürgermeister Schattenmann nach Regensburg, um bei der damaligen Reichsversammlung daselbst wieder Sitz und Stimme zu führen. Seine Vollmacht und Beglaubigungs-Schrift wurde vom Churmainzischen Directorium ganz willig angenommen.

Nicht lange genoß diese mit so großer Anstrengung wiedereroberte Stadt und Hauptfestung Landau ihre neue Reichsfreiheit. Am 12. Juni 1713 ging der franz. Marschall von Bezon mit einer starken Armee wieder davor, umschloß sie, ungeachtet der unter dem Prinzen Alexander von Würtemberg stehenden 9 bis 10,000 Mann starken Besatzung, sehr enge ein, umgab sie mit einer Circumvallations-Linie, und fing eine förmliche Belagerung an. Den 22. und 23. Juni in der Nacht eröffneten die Franzosen die Laufgräben. Die Belagerung commandirte der Marschall von Bezon, die Approschen aber der General-Ingenieur von Vallois. Villars bildet sich auch ein, von dieser Festung bald Meister zu werden; er wendete demnach alle Kräfte an, und brachte einen Geschütz-Vorrath von vielen Kanonen, nebst etwa 50 Mörser davor. Der erste von dem Prinzen von Würtemberg gemachte Ausfall, welchen der kaiserliche Obrist Portia anführte, und der in 4000 Mann zu Fuß und 500 Reutern bestand, kam den Franzosen mit solchem Nachdruck auf den Leib, daß denselbigen bei 3000 Mann, worunter 3 Bataillone vom Regiment Navarra sich befanden, ganz zu Grunde gerichtet wurden. Dem franz. General-Lieutenant Biron wurde durch eine Kanonenkugel aus der Festung der rechte Arm weggeschossen; eine Batterie gänzlich zernichtet, die darauf befindlichen Kanonen vernagelt, Gefangene gemacht, und mehr als 40 Offiziere getödtet. Den 16. Juli fiel der Commandant zur Mittagszeit wieder aus Landau, wobei sich die Husaren mit dem Degen in der Faust befanden. In den Approschen wurden nebst andern, auch 30 Offiziere, welche eben zu Tische saßen, getödtet, und das letzte Bataillon von Navarra vollends aufgerieben. Der franz. Prinz von Dalmont erhielt bei dieser Gelegenheit durch und durch einen Schuß. Ueberhaupt wurde bei diesem Ausfalle dermaßen von den Belagerten gefochten, daß sie, woferne sie besagter Prinz Alexander nicht selbst abgehalten hätte, den Feind bis in das Lager verfolgt haben würden.

Dessen ohngeachtet setzten die Franzosen die Belagerung noch schärfer als zuvor fort, und kanonirten auf diejenigen Werke, auf welchen den Belagerten die Gegenwehr sollte benommen werden, immer stärker, und thaten einen Sturm auf die Eugenius-Schanze, wobei sie aber einen General-Lieutnant nebst vielen Gemeinen verloren. Den 25. stürmten sie auf die vier Fleschen oder Flanken der Contrescarpe, wobei sie abermals sehr viele Leute einbüßten, worauf man sie in einigen Tagen nicht

wieder schießen hörte, welches vielleicht die hinwegbringung ihrer Todten verursacht haben mag. Hierauf gruben die Belagerer vier Sapen gege n die Lünette des bedeckten Weges, und erreichten dessen Winkel. Nahe dabei brachten sie, um die Vorderseite des Angriffs desto besser einzuschließen, von der rechten zur linken Seite ihres Parallel-Linien zu Stande.

Sonntags den 30. Juli ließen sie mit 800 Mann nach eingenommenen Schleussen, das Wasser ableiten, und löseten alle abgemattete Regimenter vor der Festung mit frischen Völkern ab, wobei der Marschall von Villars durch einen Stein eine Beschädigung davon trug. Die Franzosen bedauerten besonders den bei diesem Angriffe gebliebenen sehr berühmten, und ungemein geschickt gewesenen Ingenieur Mr. de Villier, doch trösteten sie sich damit, daß man um die Mitte des August ohnfehlbar die Festung übergeben werde. Nach ihrem eigenen Geständnisse war bei dem sechsten Ausfalle die Anzahl ihrer Todten und Verwundeten sehr beträchtlich. Als nun endlich alle Aussenwerke entweder verloren waren, oder über den Haufen lagen, bestürmten auch noch am 18. August die Franzosen den halben Mond, und machten sich nach einem vierstündigen Gefechte Meister davon. Den 19. war der Prinz Alexander Willens zu unterhandeln, weil man aber über die Ubergabspunkte nicht einig werden konnte, so fingen Mittags die Feindseligkeiten von neuem wieder an, und währeten bis den 20. Morgens früh, da dann der Prinz den Oberst Uslar, einen Major und den Stadtschultheiß in das Hauptquartier des Marschall von Villars, nach Essingen schickte, worauf dieser gegen Mittag dem Prinzen seine Carrosse schickte, der nach geschlossenen Uebergabs-Punkten mit ihm zu Mittag speiste.

(Beschluß folgt.)

Ein seltener Zufall

ereignete sich am 1. Juni zu Würzburg: Ein 5jähriges Mädchen, das sich ganz allein in dem Wohnzimmer seiner Eltern befand, öffnete das Fenster, und legte sich darin so weit hinaus, daß es beim Herabschauen auf den Hof mit dem Kopfe das Uebergewicht bekam und 2 Etagen hoch hinabstürzte. Zum Glück lag auf der dortigen Stelle des Steinpflasters ein in der Sonne schlummernder großer Pudelhund, auf den das von der Vorsehung bewachte Mädchen mit rückwärts gesenktem Kopfe stürzte. Der durch diesen Fall erwachte und empfindlich betroffene Pudel lief heulend davon, und das Mädchen, das so ohne alle Beschädigung geblieben, schlich sie alsbald nach seiner Wohnung zurück.

Gemeinde-Güter-Versteigerung der Stadt Landau.

Montag den 25. Juni 1827 Morgens 9 Uhr auf dem Stadthause zu Landau, werden zwei zum Geraiden-Wald von Landau gehörige Parzellen theilweise auf Eigenthum versteigert, nämlich:

1.) 77 Hectare, 45 Are, 37 Meter, theils ödes oder theils mit jungem Anwuchs bepflanztes Waldland, welches besonders zur Anlegung von Weinbergen und Aecker geeignet ist, genannt das Langhölzel, die Scharlachbek, die Weide und der Hoheberg, begränzt durch die Banngemeinden von Birkweiler, Siebeldingen, Albersweiler, Queichhambach und Ranschbach.

2) 27 Hectare, 58 Are, 75 Meter Wald, der Orensberg genannt, begränzt durch die Gemeinden Frankweiler und Albersweiler.

Plan und Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Landau, den 14. Juni 1827.

Hessert, Notär.

Bekanntmachung.

Montag den 9 Juli l. J. Vormittags 10 Uhr, wird in dem hiesigen Gemeindehaus zur Versteigerung eines neuen Pfarrhauses an den Wenigstnehmenden geschritten werden. Der Plan und Kostenüberschlag, welcher sich auf 2358 fl. 15 kr. beläuft, kann dahier jeden Tag eingesehen werden. Die Beifahrten der Materialien werden durch die Gemeinde gratis geleistet.

Fischbach, den 8. Juni 1827.

Das königl. Bürgermeistermat.

Schlick.

Gemeinde-Holzversteigerung.

Montag den 2. künftigen Monat Juli des Morgens um 9 Uhr, wird man auf dem Rathhaus zu Wilgartswiesen, nachbezeichnete Hölzer aus dem eine halbe Stunde von hier entfernten Schlag Kleinbreitenberg einer öffentlichen Versteigerung aussetzen.

Für auswärtige hier nicht bekannte Steigliebhaber, wird bemerkt, daß sich dieselbe wegen ihrer Zahlungsfähigkeit, mit einem Schein ihres Bürgermeisters zu versehen haben, widrigenfalls sie nicht als Steiger können zugelassen werden.

Die Hölzer bestehen in:

21640 eichene Wingertsstiefel,

280 Klafter geschnitten Buchen,

147 Klaft. gehauen Buchen und
130 „ theils geschnitten, theils gehauen Eichen.
Wingartswiesen, den 9. Juni 1827.
Das Bürgermeisteramt.
Jung.

Bekanntmachung.

Die günstige Aufnahme des inländisch erzeugten Dungsalzes in der Landwirthschaft und beim Gartenbaue, berechtigen allerdings zu der erfreulichen Hoffnung, daß dieses Produkt seiner Zeit noch einer größern Verbreitung fähig seyn dürfte, wenn sich das Publikum von der vortheilhaften Anwendung desselben im Feld- und Gartenbaue, so wie von dem guten Erfolge, der sich aus eigenen bereits damit angestellten Versuchen ergeben, überzeugt haben wird.

Es wird daher zur öffentlichen Kunde gebracht, daß dieses Dungsaz nur an der k. Saline Dürkheim, also an keiner k. Niederlage im Kreise zu beziehen ist, und das da übliche Verkaufs-Maas, oder 33 Kilogrammes acht Kreuzer kosten.

Anzeige.

Wer etwas an die Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Dietrich Schwenck zu fordern oder zu zahlen hat, belieben sich desfalls an die Wittwe zu wenden.

Zugleich wird hiermit angezeigt daß bei besagter Wittwe Schwenck aus der Hand zu verkaufen ist:

1 Wagen, 1 Karn, 1 Pflug, auch hat dieselbe ein Repstuch zu vermiethen; sodann können noch 6½ Morgen Wiesen auf 6 Jahre mit dem darauf befindlichen Gras in Pacht gegeben werden.

Arzheimer Kirchweihe.

Die zurückgestellte Arzheimer Kirchweihe, wird nächsten Sonntag (blos einen Tag) gehalten, welches hiermit zur Kenntniß des verehrten Publikums gebracht wird. Georg Anton Lederle,
Gastgeber.

Zu verkaufen.

Catharina Eberhardt in der Gerbergasse, hat das Heu und Ohmet von 2 Morgen Wiesen im Queichheimer Bann, zu verkaufen.

Litterarische Anzeige.

Bei Friedrich Kanßler d. A. sind folgende neue Bücher zu haben:

Neuer vollständiger Tarif der Ein- und Ausgangszölle für das Königreich Bayern. 36 kr.
Dasselbe mit beigefügter Waaren-Erklärung. 1fl. 12kr.
Leben und Thaten des heiligen Ignatius von Loyola. Stifter und ersten Generals des Jesuiten-Ordens. 36 kr.
Handbuch der Forst- und Jagdgesetzgebung des Großherzogthums Baden. 4 fl.
Charte von Rheinbayern. Neue Auflage 1827. 1 fl.
Von den auf Subscription erscheinende Werke sind angekommen, von:
Göthe's sämmtliche Werke, vollständige Ausgabe letzter Hand. Taschenausgabe in 8 Lieferungen jede von 5 Bänden, 1te Lieferung 2 fl. 52 kr. Gegen baare Vorausbezahlung des Ganzen die 8 Lieferungen 20 fl.
Der Protestant, Zeitschrift für evangelisches Christenthum. 3 Bdchn. 2 fl. 48 kr.
Geschichtskunde von der Regierung Friedrich des Großen bis auf unsere Zeit, ein Werk, welches die Geschichte von 1740 bis 1830 behandeln wird. 3tes Bdchn. 16 kr.
Geschichte Englands von dem ersten Einfalle der Römer an. 2tes Bd. 45 kr.
Napoleons Leben, dargestellt von Fr. Kolb, 5tes Bdchen 18 kr.
Sämmtliche Werke des Vicomte von Chateaubriand, 6tes Bdchen. 24 kr.
Jugendbibliothek des Auslandes, mit illum. Kupfern, 6tes Bdchen. 20 kr.
Neue Kinder- und Jugendbibliothek, mit schwarzen Kupfern, das 4te Bdchn. 12 kr.
Blumauers sämmtliche Werke in acht Bdchen. 3tes Bchen. 18 kr.
H. Claurens Schriften, das 20te Bdchen. 9 kr.
Washington Irvings und Coopers sämmtliche Werken, das 26te Bdchn. 10 kr.
Collection portative d'oeuvres choisis. 28tes Bdch. 12 kr.
Griechische und römische Prosaiker in neuen Uebersetzungen, 17tes Bdchen. 15 kr.
Von dem Werke Unsere Zeit, das 21te Bändchen. Ausserordentliches Heft das 6te. Supplementheft das 2te. Jedes Bdchn zu 15 kr.
Bibliothek der Meisterwerke des Auslandes, 3tes Bdchn. Ossians Gedichte. 44 kr.
Meisterwerke der italienischen Dichter u. Prosaisten, das befreite Jerusalem, von Torquato Tasso, 8tes Bdchn. 16 kr. Womit dieses beendigt ist.

Petrarca, sämmtliche Italienische Gedichte. 2tes Bändchen. 16 kr.
Mignet, Geschichte der französischen Revolution, von 1789 bis 1814, 3tes Bdchn. 44 kr.
Allgemeine Geschichte der Kriege der Franzosen und ihrer Alliirten, 4tes Bdchn. 30 kr.
Damen-Bibliothek. 3ter Bd. 36 kr.
Walter Scott's Werken, das 36tes Bdchen mit Titelkupfer zu' 10 kr.

Von allen diesen Werken sind noch Exemplare um diese Subscriptionspreise zu bekommen, und auf folgende Werke kann man noch fortwährend subscribiren:

Museum deutscher Lektüre, das Bändche. 26 kr.
Bibliothek der der deutschen Klasiker. Diese Bibliothek erscheint in drei verschiedenen Ausgabe, jedes Bändchen mit einem Titelkupfer geziert.
Als Miniatur-Ausgabe das Bdchn. 9 kr.
Kabinets-Ausgabe 18 kr.
Prachtausgabe 27 kr.
Das Weltall, das Bändchen 18 kr.
Mondesquieus sämmtliche Werke, der Band 24 kr.

Die tausend zweihundert fünf und zwanzigste

Ziehung in München.

Ist heute Dienstag den 12. Juny 1827, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

74. 68. 87. 53. 22.

Die 1227te Ziehung wird den 10ten July, und inzwischen die 847ste Regensburger Ziehung den 21. Juny und die 186te Nürnberger Ziehung den 30. Juny vor sich gehen.

Brod- Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Kil.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item	1½			8
item	3			16
item		27		3
Halb Weisbrod	1½			7
item	3			14
item				
Schwarzbrod	1½			5½
item	3			11
Weismehl	70		7	
item	½			3
Schwarzmehl	70			
item	½			
Ochsenfleisch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleisch	1			5
Kalbfleisch	1			6
Hammelfleisch	1			8
Schweinenfleisch	1			7

Landau, den 8ten May 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch auf sieben Nächte vergeben. Derselbe ist auf den Aeckern.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Speiz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
13. Juni 1827.	—	—		59	2	10	3	3	48	—	—		—	—	
16. Juni —	—	—		68	3	8	12	3	48	12	3	50	42	1	48

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 26.

Freitag, den 29ten Juni 1827.

Mehrmalige Belagerungen und Einnahmen der Stadt und Festung Landau durch den römischen König Joseph im Jahre 1702 — durch die Franzosen 1703 — durch die Teutschen 1704 — durch die Franzosen im Jahre 1713.

(Schluß)

Weil diese Capitulation nur in acht kleinen Artikeln besteht, so sollen sie hier beigesetzt werden, sie lauten:

1. Ergiebt sich die Besatzung als Kriegsgefangene, und soll nicht weiter, als bis nach Hagenau gebracht werden, auch die Bagage der Offiziere soll ungehindert nach Philippsburg, oder weiter zu versenden erlaubt seyn.
2. Soll dem Prinzen eine Zeit von 3 Monat offen und frei stehen, hinzugehen, wohin ihm gefällig ist.
3. Allen Offiziers wird ihr Gewehr gelassen.
4. Weil das Anspach'sche Regiment beordert gewesen ist, aus Landau zu marschiren, der Prinz Alexander aber dessen ungeachtet dasselbe genöthigt hat, die Belagerung mit auszuhalten, so soll auch dasselbe, auf Erlaubniß des Marschall von Villars, Gewehr und Zelt behalten.
5. Soll den meisten Offiziers erlaubt seyn, ihren Privatgeschäften nachzugehen.
6. Soll kein Soldat unter keinem Vorwand, was es auch seyn möchte, gezwungen seyn, bei den Franzosen Dienst zu nehmen, vielweniger ihm seine Montur ausgezogen werden.
7. Landau und dessen Bewohner haben sich der Privilegien und Freiheiten wieder zu erfreuen, die sie vordem, als sie unter Frankreich standen, gehabt haben.
8. Die Garnison soll den 22. ausziehen, aber sogleich den Franzosen einige gewiße Posten eingeräumt werden.

Als nun an gemeldetem 22. August die teutsche Besatzung auszog, ging zu gleicher Zeit die französische Garnison hinein. Erstere hatte während der Belagerung 2500 Mann eingebüßt, und 1500 Blessirte in Landau zurück gelassen, und 3000 Mann Gefangene wurden nach Weisenburg abgeführt. Was Frankreich bei dieser zwei monatlichen Belagerung, nämlich vom 22. Juni bis den 22. August für Mannschaft verloren hatte, konnte man nicht genau erfahren, indem man nur ein Verzeichniß von 1286 Todten und 1694 Verwundeten zum Vorschein brachte, welches aber bei dem entsetzlichen Feuer, so der Prinz Alexander täglich machen ließ, nicht glaubwürdig ist. Daß Villars einige Tausend davor haben sitzen lassen, ist daraus zu bemerken, weil er dreimal die Truppen vor dem Angriff verändern mußte. Prinz Alexander hatte sich so tapfer gehalten, daß er nicht vermuthete noch eine solche Capitulation zu erhalten. Der Mangel an Pulver beschleunigte am meisten die baldige Uebergabe der Festung, indem kurz vorher eines der größten und vornehmsten Magazine in die Luft geflogen war. Daher fanden die Franzosen die Zeughäuser und Magazine auch sehr ausgeleert. Gleichwohl waren noch 60 Kanonen, 18 Mörser, viele Bomben und Kugeln vorhanden. Der General-Lieutenant, Marquis von Biron, wurde von ihnen als Commandant hinein gelegt. Im Rastädtisch- und Badischen Frieden wurde diese Festung 1714 an Frank-

reich überlassen, und kam, nachdem sie gerade hundert Jahre in französischer Gewalt gewesen war, im Jahr 1814 als Bundesfestung wieder an das teutsche Reich.

Klugheit eines Hundes.

Den 14. Oktober v. J. war ein reicher Einwohner in Palma (unfern Sevilla in Spanien), Namens de Lara, nach Sevilla abgereist. Den folgenden Tag erschien bei seiner Frau ein Unbekannter, gut gekleidet und mit dem Jakobskreuz geschmückt. Als er in das Gemach der Hausfrau eintrat, folgte ihm ein Hund. Der Fremde fragte, ob der Hund beiße. Man antwortete mit Nein, und in der That war der Hund äusserst sanft, und die Kinder neckten ihn oft, ohne daß er ihnen je etwas zu Leid gethan hätte. Der Fremde sagte, er habe einen Brief ihres Vetters aus Cordova abzugeben; kaum hatte er aber den Brief der Madame Lara eingehändigt, als der Hund unruhig wurde, plötzlich über den Fremden herfiel, und ihn niederwarf, den Hals mit dem Maul und den übrigen Theil des Körpers mit seinen Pfoten niederhaltend. Umsonst war das Rufen der Frau und der Kinder; der Hund ließ seine Beute nicht los. Sie rief aus dem Fenster um Hilfe. Der Corrigidor und sein Alguazil (Gerichtsdiener) erschienen, aber all' ihr Schlagen und Zerren macht auf den Hund keinen Eindruck. Der Vorfall verbreitete sich in der Stadt, und bald erschienen sämtliche Alguazils in Lara's Haus. Als einer derselben den Unbekannten ins Auge faßte, rief er mit einer Stimme des Entsetzens: „Das ist ja der Räuber Manuel Pinera!" Der Mann ward gebunden, und nun ließ der Hund freiwillig von ihm ab. Man fand Dolche und Pistolen bei ihm; er gestand seine Verbrechen, auch daß er die Frau Lara bestehlen und ermorden wollen. Der Verbrecher ist den 3. April Mittags in Sevilla am Galgen gestorben.

Wettrennen.

Die Wettrennen von Epsom ziehen jetzt die ganze Aufmerksamkeit des Publikums auf sich. Fünf und zwanzig Pferde sind Gegenstand von bedeutenden bereits einregistriten Wettungen. Diese Wettungen werden alle nach bestimmten Antheilen gemacht, so daß man nur 1000 Guineen verlieren und dagegen 40,000 gewinnen kann. Das Pferd des Lord Jersey, gegen das man 14 gegen 1 wettete, hat sich so hervorgemacht daß man nur noch 5 gegen 1 wagt. Schon die Reise von Epsom ist eine theuere Sache; man bezahlt 25 Guineen, um sie mit 4 Pferden zu machen. Dieses ist eine Raserei, welche die Engländer regelmäßig erfaßt, und die tausendmal den Faustkämpfen vorzuziehen ist.

Unglücksfall.

Zu Puteaux bei Paris ist am 6. Juni eine Dampfmaschiene in einer Färberei zersprungen. Der Heitzer wurde sogleich getödtet, und der Hausbesitzer starb am folgenden Tage. Die Explosion soll so starck gewesen seyn, als ein Schuß einer 36pfünder Kanone.

Mord.

Zu Zeil, im königl. bayerischen Landgericht Eltmann, ward der königl. Revierförster Mackert vor einigen Tagen im Walde todt gefunden, von einer Kugel (wahrscheinlich eines Wildfrevlers) durch die Brust geschossen.

Nach später eingegangener Nachricht, hat man die volle Ueberzeugung gewonnen, daß der Revierförster Mackert zu Zeil, aus eigener Unvorsichtigkeit in Behandlung seines Gewehrs, sich selbst erschossen hat.

Anekdote.

Ein Bettler sprach einen Vorübergehenden um Almosen an. — „Warum arbeitest du nicht? Bist du ein Handwerker?" — „Nein." — „Ein Taglöhner?" — „Nein." — „Was bist du denn?" — „Hungrig bin ich."

Bekanntmachung.

Während den militärischen Uebungen und Paraden auf dem Max-Josephs-Platz dahier, ist es jedermann untersagt diesen Platz innerhalb den Schranken zu betreten. Die Aeltern sind aufgefordert ihre Kinder von diesem Verbot zu unterrichten, und denselben besonders streng anzuempfehlen sich zu jeder Zeit, sowohl auf dem Max-Josephs-Platz als auch in allen andern Straßen und Gaßen der Stadt, des Werfens mit Steinen oder andern Gegenständen zu enthalten.

Nach beendigter Parade ist es Jedermann erlaubt sich der Musik wie bisher in angemessener Entfernung zu nahen.

Landau, den 27. Juni 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendanz.

Bekanntmachung.

Sonntag den 1. Juli l. J. Vormittags 10 Uhr, wird in der Cavallerie-Caserne der in den Monaten Juli, August und September sich ergebende Dung von den hier stehenden Dienstpferden an den Meistbiethenden öffentlich versteigert.

Landau, am 23. Juni 1827.

Die 1te Escadron des Königl. 1ten Chevauxlegers-Regiments (Kaiser Franz von Oestreich.)

Schoen,
Rittmeister.

Bekanntmachung.

Diejenige gewerbtreibende Bürger hiesiger Stadt, bei denen die dißjährige Verifikation der Maaße und Gewichte noch nicht geschehen, sind eingeladen ihre Maaße und Gewichte, wie solche von hoher königlichen Regierung unterm 16 Februar jüngst, für ein jedes Gewerbe bestimmt, nächsten 4. und 5. Juli auf das Stadthaus zum Verifiziren einzusenden.

Landau, den 26. Juni 1827.

Der Maaß- und Gewichts-Verifikator.

Kaub.

Unterricht in der Kunst, ohne Nadeln zu stricken, auf einer eigenen von mir erfundenen Maschiene.

Diese für Damen sehr nützliche und zugleich angenehm unterhaltende Kunst, besteht in Verfertigung vieler Frauenzimmerarbeiten von Baumwolle, Zwirn und Seide in einfachen und gemischten Farben und mit den schönsten Mustern verziert, als: Strümpfe, Hauben für Kinder und Erwachsene, Jäckchen und Kleidchen für Kinder, Handschuhe, Schleier, Franzen, Spizen, Licht- und Fensterschirme, Kissenüberzüge, Taufdecken, Leibbänder, Hosenträger, Uhrbänder rc.

Die Arbeiten in dieser Kunst werden nicht nur viel schöner und dauerhafter als bei der gewöhnlichen Art zu stricken, sondern auch vier bis fünfmal schneller verfertigt, und ohne die geringste Anstrengung. Längst in 6 bis 8 Wochen kann jedes Frauenzimmer diese Kunst gründlich und mit allen dazu gehörigen Vortheilen bei uns erlernen. Durch vieljährigen Fleiß, haben wir es in dieser Kunst zur außerordentlichen Vollkommenheit gebracht, so daß unsere Arbeiten wie unser Unterricht darin überall den größten Beifall finden. Dieses beweisen viele schmeichelhafte Zeugnisse von einer großen Anzahl Damen, welche diese Kunst bei uns erlernt haben. Diese Zeugnisse nebst verfertigten Arbeiten sind stets bei uns in Augenschein zu nehmen. Wir laden daher die hiesigen Damen höflichst dazu ein, bitten um geneigtes Zutrauen, und bemerken zugleich, daß unser hiesiger Auffenthalt nur von einer genugsamen Anzahl Lehrlingen abhängt.

Der Unterricht in unserer Wohnung, täglich Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, woran mehrere Theil nehmen können, wird von jeder Person wöchentlich mit einem Gulden bezahlt. Privatstunden außer dem Hause, welche nach Belieben gewählt werden können, zahlen dasselbe, es müssen jedoch 3 bis 4 Theil daran nehmen. Das zum Lernen gehörigen Lehr- und Musterbuch kostet einen Gulden. Wir nehmen auch Bestellungen an, zur Verfertigung verschiedener Arbeiten, in dieser Kunst.

Frau Koch und Töchter,
wohnhaft in der Nußbaumgasse bei Gerber Heidenreich.

Geld zu verlehnen.

Aus der Hospital-Kasse dahier, sind 350 fl. gegen sichere Hypothek auf mehrere Jahren zu verlehnen.

Landau, den 27. Juni 1827.

Der Präsident der Hospital-Commission.

Schickendanz.

Nachricht.

Künftigen Donnerstag und Freitag, wird auf der Ilbesheimer Ziegelhütte ausgetragen, auch findet man dahier stets alle in die Ziegelerei einschlagende Waaren zu den billigsten Preißen.

Brück.

Zu vermiethen.

Bei N. Dijeon, ist im zweiten Stock ein möblirtes Zimmer, Alkove und Kammer zu vermiethen.

Zu vermiethen.

Bei Dehlinger, Zeugschmied in der Gerbergasse sind im obern Stock 2 Stuben und 2 Küchen zu vermiethen.

Zu verlehnen.

Zeugschmied Choulat hat ein gutes Repstuch zu verlehnen.

Die achthundert sieben und vierzigste

Ziehung in Regensburg.

Ist heute Donnerstag, den 21. Juni 1827, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen.

66. 25. 51. 22. 6.

Die 848te Ziehung wird den 19ten Juli, und inzwischen die 186te Nürnberger Ziehung den 30. Juni, und den 10. Juli die 1227te Münchner Ziehung vor sich gehen.

Brod- Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Kil.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item	1½			8
item	3			16
item		27		3
Halb Weisbrod	1½			7
item	3			14
item				
Schwarzbrod	1½			5½
item	3			11
Weismehl	70		7	
item	½			3
Schwarzmehl	70			
item	½			
Ochsenfleisch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleisch	1			5
Kalbfleisch	1			6
Hammelfleisch	1			8
Schweinenfleisch	1			7

Landau, den 8ten May 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch auf sieben Nächte vergeben. Derselbe ist auf den Aeckern.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen Quantität Hectoliter	Waizen Mittel-Preiß per Hectoliter fl.	kr.	Spelz Quantit.	Spelz M.-Preiß fl.	kr.	Korn Quantit.	Korn M.-Preiß fl.	kr.	Gerst Quantit.	Gerst M.-Preiß fl.	kr.	Hafer Quantit.	Hafer M.-Preiß fl.	kr.
21. Juni 1827.	4	4	20	208	2	7	21	3	51	18	3	9	25	1	50
23. Juni —	—	—		50	2	7	2	3	51	—	—		9	1	50

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 28.

Freitag, den 13ten Juli 1827.

Merkwürdiger Fall spät eingetretener Wasserscheue.

Ein in Berlin ansäßiger Beamter, Hr. P., besaß vor sieben Jahren einen kleinen Hund, den er auf einem Spaziergange, um ihn zu baden, ins Wasser warf. Der Hund schwamm sogleich mit deutlichen Zeichen, daß im das Element nicht behagt habe, wieder ans Land. Der Herr, welcher ihn daran gewöhnen wollte, hob ihn auf, um ihn noch einmal hineinzuwerfen aber das Thierchen wurde äußerst wiederspenstig, und biß ihn in Mund und Nase. Hr. P. ging zu einem Chirurgen, der ihm die Wunden auch sogleich ausbrannte, und ihn versicherte, er werde nun durchaus keinen übien Folgen mehr ausgesezt seyn. Dessenungeachtet konnte Hr. P. den Gedanken nicht ganz loswerden, ob ihn nicht einmal die furchtbare Krankheit der Wasserschen überfallen werde. Da indeß Jahre verstrichen, ohne daß sich Symptome der Krankheit gezeigt hätten, so schien auch bei Herrn P. diese Besorgniß nach und nach in den Hintergrund zu treten. Vor wenigen Wochen indeß machte er mit seiner Gattin einen Spaziergang Am andern Morgen aber befand er sich unwohl. Auf das theilnehmende Befragen seiner Gattin äußerte er: jezt sei die Zeit gekommen, wo die längst gefürchtete Krankheit eintreten werde, denn er fühle schon einen Widerwillen gegen das Wasser. Die aufs höchste erschrockene Frau sendet sogleich nach ärztlicher Hülfe; sie erscheint, aber schon zu spät, denn die Krankheit war wirklich ausgebrochen. Ein kleines Glas mit Wasser, welches man dem Kranken vorhielt, erregte ihm Schauder. So wuchs der schreckliche Zustand von Minute zu Minute, und in wenigen Tagen war der Unglückliche todt. Es ist jezt eine höchst wichtige Aufgabe für Sachverständige, und von hohem Interesse, zu untersuchen, in wiefern hier nur der fixe Gedanke, oder eine wirkliche Giftsubstanz, oder vielleicht eine Zusammenwirkung beider, die Krankheit und ihre Form bestimmt hat.

Des Konsuls Buoneparte Ansichten über die Preßfreiheit.

Der Verfasser des kürzlich erschienen Werkes: Le cabinet des Tuileries sous le Consulat et sous l'Empire, (angeblich der ehemalige Staatsrath Graf T) erzählt: Als man Napoleon vorschlug, die Censur herzustellen, sagte er: „Die Presse heilt die Wunden, die sie schlägt. Soll ich mich, einiger unvermeidlicher Uebelstände wegen, der Aufklärungen berauben, welche die Journale und Broschüren mir geben können? Ich will die Wahrheit hören; ich will wissen, bis zu welchem Punkte die Franzosen der Freiheit würdig sind.“ Daß er in dieser Hinsicht seine Ansichten als Kaiser änderte, ist bekannt genug.

Erfindung.

Ein Handlungskommis in England hat einen Dampfwagen erfunden — und das Modell dazu in seinen freien Stunden verfertigt — welcher auf gewöhnlichen Landstraßen angewendet werden kann. Es ist ein 3rädriger Wagen, der mit einem vorn

angebrachten Hebel geleitet wird; die Dampfmaschine ist hinten, und der Kessel wird durch eine Lampe geheizt. Die Bewegung des Wagens ist rasch und sicher, und in gerader Richtung kann er 5 englische Meilen in einer Stunde zurücklegen. Der Erfinder hat vor der Mechanic Institution zu Hull einen Versuch damit gemacht, der ihm sehr ehrenvolle Lobsprüche und Aufmunterung zur Verfertigung ähnlicher Maschinen zu Wege brachte.

Memoirenbuch Kaiser Maximilians I.

(Regierte von 1493 bis 1519.)

Das Taschenbuch für vaterländische Geschichte (Oesterreich), von Freiherrn von Hormayr, 1827, welches durch seine große Reichhaltigkeit alle übrigen Taschenbücher übertrifft, enthält dieses interessante Memoirenbuch, worin sich der Kaiser alles, was ihm wichtig oder merkwürdig schien, sorgsam verzeichnete, Ausgaben und Einnahmen, Befehle, Notizen über Personen, die er brauchen konnte u. s. w., endlich auch Kuriosa. Hier folgt einiges daraus, zur bessern Verständniß, in neudeutscher Sprache:

Ein Schmidt zu Weyrlberg im Lande Krain kann gute Hellebarden machen.

Die Hofmeisterin soll Würste machen von dreierlei Säuen, zu der Fastnacht und Ostern.

Man soll die Burg zu Botzen mit Recken (Helden) malen.

Die bösen Brücken in der Markgrafschaft Burgau allenthalben zu machen.

Einen Feigenbaum nach Wien zu setzen und die Kunst von dem von Augsburg zu lernen.

Der König soll es darauf absehen, daß ein Landesfürst zu Oesterreich es bestelle, daß alle weg zu einer Meile ein Edelmann ein Schloß, und der Landesfürst zu drei Meilen eine Stadt habe.

Der König soll die Ziegel nach der neuen Kunst zu Augsburg und Innsbruck brennen lassen.

Das Schloß Runkelstein mit den Gemälden erneuern lassen, wegen der guten alten Historie, und dieselbe Historie in Schrift bringen.

Nota, wie man Kraniche mit Enten fängt — wie man Trappen mit Netzen fängt — Enten mit Netzen zu fangen.

Warnungstafel.

Zwei Jünglinge, ein Handlungskommis und ein Drechslergeselle, reisten von München nach ihrer Heimath Tölz. Den Tag nach ihrer Ankunft badeten sie sich in einem Arme der Isar, und wurden, fest umschlungen, todt aus dem Wasser gezogen. Sie waren von Jugend auf Freunde, und die Tugend wahrer Freundschaft vereinigte sie auch im Tode.

Haushaltungs-Anekdoten.

Ein Landwirth hatte sich herabgewirthschaftet. Er wußte sich nun nicht mehr aufzuhelfen und verfiel endlich auf den Gedanken, eine Beschreibung seiner eignen Landwirthschaft, oder wie man wirthschaften müsse, daß man vom Gelde kommt, herauszugeben, welche so reißend abging, daß er wieder ein vermöglicher Mann wurde.

— Ich fürchte, sagte ein Verschwender zu seinem Freunde, daß ich noch zuletzt als Bettler werde sterben müssen. „Das besorge ich eben nicht, versetzte der andere lächelnd, aber ich fürchte, daß du noch als Bettler wirst leben müssen."

Versteigerung von Staats-Gütern.

(Oberhochstadt.)

Freitags den 27. des laufenden Monats, Nachmittags um zwei Uhr, werden in der Gemeinde Oberhochstadt, auf dem dortigen Gemeinde-Hause vor dem königlichen Landkommissariate Landau, auf Betreiben des unterfertigten königlichen Rentbeamten, einige Bestandtheile des zu Oberhochstadt gelegenen Heimbacher Groß- und Klein-Hof- und Frühmeß-Gutes, bestehend in Ackerland und Wiesen, enthaltend zusammen einen Flächenraum von 2 Hektaren, 50 Aren 23 Centiaren oder 1059 $^4/_{10}$ Ruthen, (örtliches Maaß) unter den in der Beylage zum Amtsblatt Nro. 8. vom Jahr 1818 enthaltenen allgemeinen Bedingungen, in 19 Loosen, an den Meistbietenden in Eigenthum öffentlich versteigert.

Von dem Plane und dem Protokolle über die Loose-Eintheilung kann täglich bey unterfertigtem Rentbeamten Einsicht genommen werden.

Landau, den 9. July 1827.

Der königl. Rentbeamte,
Müller.

Bekanntmachung.

Es ist verboten auf der Horstwaide oder sonst an dem Bachufer Sand auszugraben; wer solchen bedarf, kann ihn nur aus der Mitte des Flußbettes nehmen. Die Feldschützen sind beauftragt gegen die Zuwiderhandelnden Protokolle zu errichten, um dem Polizeigericht zur Bestrafung übergeben zu werden.

— Das bestehende Verbot, Bauschutt ohne besondere Anweisung der Feldschützen auf die Communications- und Feldwege zu fahren, wird mit dem Bemerken erneuert, daß die derartige Gegenstände dermalen nirgends anders als in die Vertiefungen bei dem Hospital-Garten geführt werden dürfen.

— Nächsten Samstag den 14. d. Nachmittags um 4 Uhr, wird auf Ort und Stelle selbst, der zweite Abschnitt der auf dem neuen evangelischen Leichenhof befindlichen Kleefütterung an die Meistbietenden versteigert.

Landau, den 11. July 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Schlckendantz.

Haus- und Fässer-Versteigerung.

Mittwoch, den 25. l. M July, Nachmittags 2 Uhr, dahier zu Landau, in dem Gasthause zum rothen Löwen, wird das in die Nachlassenschaft von August Feldbausch gehörige dreistöckige Wohnhaus dahier an der Marktstraße gelegen, nebst allen Zubehörden, namentlich auch mit den darinen befindlichen 4 Pfeilerspiegeln und den 3 porzellanenen Oefen, öffentlich, definitiv auf Eigenthum versteigert.

Bei derselben Gelegenheit auch die dahin gehörige 4 Fässer von 10 Ohmen ein jedes, und ein Faß von 5 Ohmen, sämmtlich in Eisen gebunden, dem Letzbietenden zugeschlagen.

Landau, den 11. July 1827.

Paraquin, Notär.

Nachricht.

Bei der am 20ten des verflossenen Monats Juni auf hiesigem Stadthause statt gehabten Holzversteigerung war zur Bedingniß gemacht, daß die erste Hälfte des Steigpreises, nebst den Forstgebühren und dem Hüterlohn, sogleich baar bezahlt werden sollen. Der Unterzeichnete ladet die Steigerer ein, dieser Bedingniß nachzukommen und ihre eingegangene Verbindlichkeit zu erfüllen.

Auch ist seit dem ersten dieses der zweite Termin des am 2ten April l. J. versteigerten Holzes fällig, an dessen Abtragung hier ebenfalls erinnert wird.

Endlich wird auch die Bezahlung der verfallenen Ziele der Grund. Personal- und Gewerbsteuer noch einmal in Erinnerung gebracht.

Landau, den 12. July 1827.

Der Steuer- u. Gem.-Einnehmer.

Schmitt.

Unterricht in der Kunst, ohne Nadeln zu stricken.

Die Familie Koch, hat die Ehre, den hiesigen Damen ergebenst anzuzeigen, daß sie den Unterricht in dieser für Frauenzimmer jeden Alters und Standes sehr nützlichen und angenehmen Kunst in mehreren der ersten Häußer so wie in ihrem Logie bereits angefangen hat, und ersucht diejenigen welche denselben noch genießen wollen, sich gefälligst bald zu melden, indem später einzelne Schülerinnen nicht mehr angenommen werden können. Der Unterricht in unserm Logie kann entweder Vormittags von 10 bis 12 oder Nachmittags von 4 bis 6 Uhr täglich, und Privatstunden nach Belieben gewählt werden.

Zu verkaufen.

Bey Bürger Luwig Volz ist Rübsaamen zu haben, in kleinen und großen Parthien.

Zu verlehnen.

Ein meublirtes Zimmer, kann bei J. Rousselot, sogleich bezogen werden.

400 fl.

Werden auf ein schuldenfreyes Eigenthum, erste Hypothek, gesucht; von wem? sagt der Wochenblattsträger.

Anzeige.

Bey dem Unterzeichneten ist fortwährend um den Subscriptions-Preis zu 3 fl. 30 kr. vorräthig zu haben: die fünf franz. Gesetzbücher in deutscher Sprache. Auch nimmt derselbe auf alle bei Ritter u. Comp. Buchhändler und Buchdrucker in Zweybrücken angekündigte neue Werke Bestellungen an.

Landau, den 10. July 1827.

Christoph Jelito,
Buchbinder und Papierhändler, neben dem Kaufhaus.

Litterarische Anzeige.

Bei Friedrich Kaußler d. A. sind folgende neue Bücher zu haben:

Rudhard, über den Zustand des Königreichs Baiern, nach amtlichen Quellen. 2 Bände mit Charte und Tabellen — der zweite Band über Gewerbe, den Handel, und die Staatsverfassung des Königreichs. 10 fl

Geschichte, Geographie und Statistik des Baierlandes von Römer. 1 Bd. 3 fl.

Berenhorst, Betrachtungen über die Kriegskunst, über ihre Fortschritte, ihre Widersprüche und ihre Zuverlässigkeit. 4 fl. 36 kr.

Erste Lieferung Titelkupfer. 1ten bis 5ten Bds. zu Göthes sämmtl. Werken. 45 kr.

Die Blumensprache, oder Bedeutung der Pflanzen, Blumen und Kräuter. 45 kr.

Bauer's Auswahl der schönsten Lieder, und Gesänge für fröhliche Gesellschaften. 1 fl. 30 kr.

Die englische Goldgrube für das bürgerliche Leben. 3ter u. 4ter Band. 2 fl.

Die Waise und der Mörder, Drama. 1 fl. 12 kr.

Brod- Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Kil.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item	1½			8
item	3			16
item		27		3
Halb Weisbrod	1½			7
item	3			14
item				
Schwarzbrod	1½			5½
item	3			11
Weismehl.	70		7	
item	½			3
Schwarzmehl	70			
item	½			
Ochsenfleisch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleisch	1			5
Kalbfleisch	1			6
Hammelfleisch	1			8
Schweinenfleisch	1			7

Landau, den 8ten May 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Morgens um 11 Uhr wird auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch, auf sieben Nächte vergeben. Derselbe ist auf den Aeckern.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preis per Hectoliter fl.	kr.	Quantit.	M.-Preis fl.	kr.	Quantit.	M.-Preis fl.	kr.	Quantit.	M.-Preis fl.	kr.	Quantit.	M.-Preis fl.	kr.
5. Juli 1827.	5	4	30	360	2	8	86	3	30	47	3	12	47	1	49
7. Juli —	—	—		65	2	10	3	3	30	12	—		—	—	

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

№ 29.

Freitag, den 20ten Juli 1827.

Der erfüllte Wunsch.

Der Anführer einer Räuberbande, welche der Schrecken des ganzen Landes war, wurde zum Richtplaz geführt. Der Verurtheilte schritt mit festem Tritte durch die Menge, welche die Straßen bis zum Schaffot anfüllte, und grüßte bald zur Rechten bald [illegible] kalten Blutes die Zuschauer. — „Ich mögte wohl wissen wie es dem „Räuber zu Muthe ist, wenn man ihm den Strick „um den Hals legt,“ sagte ein Schlossergeselle so laut, daß es der Räuber deutlich vernehmen konnte; dieser wandte sich sogleich zur Stelle hin, woher der seltsame Wunsch geäussert wurde, und erkannte in dem Sprecher einen Jugendfreund, von welchem ihm Namen und Lebensweise vollkommen bekannt waren; wie bisher ging er der Richtstätte ruhig entgegen; dort angekommen, und indem der Nachrichter ihm den verhängnißvollen Strick um den Hals legen wollte, rief er auf einmal, halt! bis jezt habe alle Mitschuldigen verschwiegen, da aber alle Hofnung zum Leben verloren ist, so will ich ein freies Bekenntniß ablegen und einen meiner Hauptmitschuldigen angeben, in diesem bezeichnete er den Schlossergesellen als seinen Mithelfer an mehreren Mordthaten und Räubereien. Der so Beschuldigte wurde sogleich eingezogen und den folgenden Tag in Gegenwart des Räubers vor Gericht gestellt, welcher ihn in solche Intriken zu verwickeln wußte, daß derselbe nachdem er gefoltert ward, ein Bekenntniß ablegte, nach welchem ihn die Richter einstimmig zum Tode verurtheilten; da er jedoch nur untergeordneten Antheil an den Mordthaten hatte, ließ man Gnade für Recht ergehn, und er durfte zuerst gehangen werden. — Unter dem Geläute von Glocken und einer unzähbaren Volksmenge wurden beide zum Richtplaz geführt. Schon legte man dem Schlossergesellen den Strick an, als der Räuber zum zweitenmal ein fürchterliches halt! rief, — ich habe noch mehr zu bekennen. — Beim anwesenden Gerichte angelangt, schrie er: dieser junge Mensch ist unschuldig, ich wollte ihm blos seinen Wunsch gewähren; allein [illegible]re meiner Cameraden versprachen mich vor der Hinrichtung [illegible] und thaten es nicht. hier ist die Liste aller meiner Mitschuldigen und ihrer Aufenthaltsorte. Nach diesen Worten bestieg er ruhig das Schaffot und wandte sich an den Schlossergesellen: Landsmann du wirst zufrieden mit mir sein, ich habe dir deinen Wunsch erfüllt, du weißt jezt was man empfindet wenn das fatale Band einem den Hals berührt. Der Räuber erdultete den Tod mit größter Standhaftigkeit. Der unglückliche Schlossergeselle jedoch starb an dem erlittenen Schrecken nach Verlauf von vier Tagen.

Diese wahrhafte Geschichte trug sich in einer Stadt Norddeutschlands zu, und zwar am 18ten August im Jahr 1704.

Pet. Cour. des Dames.

Grund des Verfalls mancher Kaufleute.

Alle solide Spekulation fehlt, sagt ein öffentliches Blatt bei Gelegenheit der Leipziger Messe. Wer soll sie wagen? Das größte Unheil entspringe aus der gewissenlosen, leichtsinnigen Handlungsweise der jüngern Handelsgenossen. Jeder will selbst gleich ein vornehmer Handelsherr seyn. Vordem gab es nur drei ehrliche Wege, dazu zu gelangen. Man wurde Associe durch Treue und langwierige Dienste, heirathete die Tochter des

Hauses, oder errang sich durch Sparsamkeit oder eine andere reiche Heirath Selbstständigkeit. Jetzt schämt sich Jeder, Handelsdiener oder Commis zu seyn. Man beginnt ein eigenes Etablissement, fängt mit erbettelten und zusammengeborgten Fonds an; sogleich tritt Nothverkauf ein; um die laufende Wechsel und hohen Zinsen zu zahlen, verschleudert man die Waare, und nach einigen Jahren stürtzt alles zusammen.

Ein seltsamer Dieb.

Im Vorhaus der großen Pariser Oper wurde kürzlich ein Beamter, der 3500 Frcs. Einkünfte bezieht, in dem Augenblick verhaftet, wo er einer Dame das Sacktuch und die Börse gestohlen hatte. Man bemerkte jedoch, daß es ihm blos um das Sacktuch zu thun war; denn so wie er die Börse bemerkte, warf er sie weg. Von dem Polizeikommissär befragt, gestand er den Diebstahl ein, erklärte aber, daß er einen unwiderstehlichen Hang in sich fühle, den Damen ihre weißen Sacktücher zu stehlen; daß er sich deshalb im Theater hinter sie stelle, und wenn es ihm nicht gelinge, ihrer Sacktücher habhaft zu werden, so suche er wenigstens ein Stück von ihrem Kleid abzuschneiden, wenn es weiß sey; denn farbige Kleider und Sacktücher brächten nicht die nämliche Wirkung auf ihn hervor. Bei geschehener Nachsuchung fand man eine Menge weißer Sacktücher mit verschiedenen Zeichen, so wie ein goldenes Bracelet, daß der Gemahlin eines der ersten Staatsbeamten gehörte, in der Wohnung dieses Damenliebhabers. Sein seltsamer Hang scheint sich sogar auf die goldenen Fingerhüte zu erstrecken; denn während des Verhörs stahl er denjenigen, der auf dem Pult des Polizeikommissärs lag.

Warnungstafel.

Bei einer in der Gegend von Landsberg am 27. Juni gehaltenen Reiherjagd ereignete sich das Unglück, daß nach dem Ende derselben bei dem Einpacken eines der Gewehre sich entzündete, und den damit beschäftigten Menschen tödtlich verwundete. Obgleich der Hahn an dem mit einem Perkussionsschlosse versehenen Gewehre abgelassen war, so brannte es dennoch durch die Erschütterung eines leisen Stoßes ab. Es ist dieß ein neuer Beweis, daß bei Perkussionsschlössern nur Wegnahme der Kapseln, selbst im Ruhestand des Schlosses, Sicherheit gegen das Losgehen derselben gewähren kann.

Die Giraffe.

Die vielversprochene Giraffe hat endlich am 1. Juli ihren Einzug in Paris gehalten. Sie war von 4 Negern und 25 Gendarmen begleitet. Auf der ganzen Reise von Marseille nach Paris waren auf jeder Station 3 Gendarmen zu ihrer Eskorte in Bereitschaft. Es ist dieß die erste Giraffe, die, seit den Römerzeiten, lebendig nach Europa kommt; sie ist 12 Fuß hoch, und erst 2 Jahre alt, und hat, der Haut nach, viele Aehnlichkeit mit dem Leopard. Sie ist, nebst mehreren ägyptischen Thieren, im botanischen Garten untergebracht, wo sie jeden Vormittag 2 Stunden lang dem Publikum vorgeführt wird. Mehr als 10,000 Personen statteten ihr am ersten Tag ihren Besuch ab.

Anekdoten.

Ein Bauer fuhr mit Obst nach der Stadt, und sah daselbst über einer Apotheke einen Mohren, und darunter mit goldenen Buchstaben: Mohren-Apotheke. Kopfschüttelnd murmelte er vor sich hin: „Nein, das ist doch zu arg, wir in unserm „Dorfe haben gar keine Apotheke und da in der „Stadt haben sie sogar eine Apotheke für Mohren.“

— Ein reicher Jude ging in der Hälfte des Jahrs zu einem Buchbinder u. fragte nach einem Wandkalender. Dieser zeigte ihm einen solchen mit dem Bemerken, daß das Stück vier Kreuzer koste. Gottes Wunder! erwiederte der Jude, was soll ich thun mit de ganze Kalender, habe mer doch heut den 2te July. Gebe Sie mer die Hälft davon für 2 Kreuzer.

— Ein Berliner kam in Wien spät Nachmittags in ein Gasthaus und wollte noch etwas essen. Was gibt es noch? fragte er den Kellner. Euer Gnaden! a'n Drescher und a'n Kelch und a'n Schnitzel. (Ein Krametsvogel, Kohl und Carbonade) Dumme Späße! rief der Berliner, und ging in ein anderes Gasthaus, wo ihm wieder a'n Kelch, angeboten wurde; nun machte er auch

einen Witz und sagte, nun geben Sie mich einen Kelch mit Wein! und er erstaunte nicht wenig, als man ihm blauen Kohl mit Rothwein brachte.

Manchfaltiges.

Französische Blätter machen eine schreckliche Schilderung von dem Unglück in dem durch eine Wasserhose beinahe ganz zerstörten Dorf Gosselin bei Grenoble. Die Zahl der Todten beträgt 115, wovon 52 schon am dritten Tage nach dem unglücklichen Ereigniß ausgegraben waren. — Die Felsentrümmer, welche das Wasser auf das Dorf gestürzt hat, sind so bedeutend, daß 500 Mann nebst einer Eskadron vom Artillerie-Train an Ort und Stelle geschickt werden mußten, um zur Wegräumung des Schuttes zu helfen.

— Ein Maurer, der von dem Dache eines vierstöckigen Hauses in Berlin herabfiel, hatte das Glück, auf dieser Reise in drei Stockwerken vor den Fenstern ausgespannten leinwandenen Sommerläden zu begegnen, die er alle zerriß, aber auf ihnen dennoch so gut hinabgleitete, daß er ohne beträchtliche Verletzung auf der Straße ankam.

— Hr. v. Rothschild aus Wien, welcher in Frankfurt ein Krankenhaus für Israeliten bauen läßt, wird dort erwartet, um den Grundstein dazu zu legen. Den Kontrakten gemäß muß dieser Bau in zwei Jahren ganz vollendet seyn. Man berechnet, daß er über 250,000 Gulden kosten wird.

Versteigerung von Staats-Gütern.

(Oberhochstadt.)

Freitags den 27. des laufenden Monats, Nachmittags um zwei Uhr, werden in der Gemeinde Oberhochstadt, auf dem dortigen Gemeinde-Hauße vor dem königlichen Landkommissariate Landau, auf Betreiben des unterfertigten königlichen Rentbeamten, einige Bestandtheile des zu Oberhochstadt gelegenen Heimbacher Groß- und Klein-Hof- und Frühmeß-Gutes, bestehend in Ackerland und Wiesen, enthaltend zusammen einen Flächenraum von 2 Hektaren, 50 Aren 23 Centiaren oder 1059 $^{1}/_{10}$ Ruthen, (örtliches Maaß) unter den in der Beylage zum Amtsblatt Nro. 8. vom Jahr 1818 enthaltenen allgemeinen Bedingungen, in 19 Loosen, an den Meistbietenden in Eigenthum öffentlich versteigert.

Von dem Plane und dem Protokolle über die Loose-Eintheilung kann täglich bey unterfertigtem Rentbeamten Einsicht genommen werden.

Landau, den 9. July 1827.

Der königl. Rentbeamte,

Müller.

Bekanntmachung.

Montags den 23. laufenden Monats Juli, Morgens 9 Uhr, wird in Folge höherer Ermächtigung durch unterfertigtes Bürgermeisteramt, auf hiesigem Gemeindehause, zur Minderversteigerung der Erbauung einer neuen steinernen Brücke an der Banngränze zwischen hier und Rohrbach auf der neuen Landau-Candler Straße geschritten.

Diese Brücke ist zu 505 fl. veranschlagt. Plan und Kostenanschlag können täglich bei dem Unterfertigten zur Einsicht genommen werden.

Die etwaige Steigerer haben sich durch Zeugnisse königl. Baubeamten auszuweisen, daß sie schon mehrere Kunstarbeiten zur Zufriedenheit ausgeführt haben.

Impflingen, den 12. Juli 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Mathens.

Haus- und Fässer-Versteigerung.

2te Bekanntmachung.

Mittwoch den 25. l. M. Juli, Nachmittags 2 Uhr, dahier zu Landau, in dem Gasthause zum rothen Löwen, wird die definitive Versteigerung des in die Nachlassenschaft von August Feldbausch gehörigen, dahier an der Marktstraße gelegenen 3stöckigen Wohnhauses nebst allen Zubehörden, namentlich auch mit den sich darin befindlichen 6 Pfeilerspiegeln und den 3 porzellanenen Oefen, auf den Abschätzungspreis von 13200 fl. auf 4jährige Termine, statt finden.

Zugleich auch die dahin gehörige 4 Fässer von 10 Ohmen ein jedes, und ein Faß von 5 Ohmen, alle in Eisen gebunden, dem Letztbietenden zugeschlagen.

Landau, den 18. Juli 1827.

Paraquin, Notär.

Versteigerung.

Samstag den 28. l. M. Juli, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthofe zu den drei Königen dahier zu Landau, lassen die Kinder und Erben von weiland Herrn Heinrich Bellon, gewesener Handelsmann dahier, ihren vor dem deutschen Thore liegenden, in sehr gutem Stande sich befindenden Garten mit ungefähr hundert edlen Obstbäumen auf 3jährige Zahlungsfristen, der Erbvertheilung wegen, öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Landau, den 18. Juli 1827.

Paraquin, Notär.

Nachricht.

Ein junger Mann von guter Familie, 22 Jahr alt, der sich schon mehrere Jahre der Handlung widmete, wünscht in hiesiger Stadt eine Condition; würde aber mehr auf eine ordentliche Behandlung, wie auf starken Salair reflectiren.

Nährere Auskunft ertheilt:

G. J. Arnsperger dahier.

Die tausend zweihundert sieben und zwanzigste

Ziehung in München.

Ist heute Dienstag den 10. July 1827, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

8. 88. 77. 5. 20.

Die 1228te Ziehung wird den 9ten August, und inzwischen die 848ste Regensburger Ziehung den 19. July und die 187te Nürnberger Ziehung den 31. July vor sich gehen.

Brod- Mehl- und Fleisch- Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Kil.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item	1½			8
item	3			16
item		27		3
Halb Weisbrod	1½			7
item	3			14
item				
Schwarzbrod	1½			5½
item	3			11
Weismehl	70		7	
item	½			3
Schwarzmehl	70			
item	½			
Ochsenfleisch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleisch	1			5
Kalbfleisch	1			6
Hammelfleisch	1			8
Schweinenfleisch	1			7

Landau, den 8ten May 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendanz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch auf sieben Nächte vergeben. Derselbe ist auf den Aeckern.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
12. Juli 1827.	10	4	36	260	2	8	5	3	53	6	2	57	21	1	49
14. Juli —	—	—		66	2	13	2	3	53	—	—		—	—	

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

№ 30.

Freitag, den 27ten Juli 1827.

Kurze Darstellung

der schädlichen Folgen, welche das im heurigen Frühjahr durch das Hochwasser überschwemmte Gras als Futter verwendet, unter den verschiedenen Viehgattungen anzurichten im Stande ist.

Das so lange Zeit unter Wasser gestandene Gras hat seine aromatischen Kräfte, als wesentliche Theile zum Bestand einer guten Verdauung, gänzlich verloren, die nährenden Stoffe in den verschiedenen Gras- und Kräuterarten wurden durch das Wasser aufgelößt, und größtentheils ausgesogen, und die noch in denselben enthaltenen haben durch die faulartige Gährung eine Aenderung der Art erlitten, daß sie für die thierische Natur als heterogen zu betrachten sind. Zudem führte dieses Wasser noch Schlamm, faule Pflanzen und thierische Theile aus Pfützen, Mösern und Dungstätten mit sich, überzog so zu sagen das Gras kleisterartig und verdarb es vollends. Der faule Geruch, den man beinahe auf Viertelstunden weit einathmete, wo so überschwemmte Wiesen waren, beweißt genug, welch chemischer Gährungs-Prozeß in den Pflanzen vorging, und in wie weit sie in ihrem innern Gehalte eine Aenderung erlitten haben. Man kann freilich durch mühesames Waschen des abgemähten Grases den oberflächlichen Schlamm entfernen, man glaube aber ja nicht, es gänzlich reinigen zu können. Denn dieses von Unrath aller Art geschwängerte Wasser hat nach und nach die feinen Gefäße der Pflanzen teigartig erweicht, und folglich erweitert, so daß sie von diesem Wasser ganz durchdrungen wurden. Man mag daher ein noch so sorgfältig durch Waschen gereinigtes Gras zum Heue dörren, so wird es dennoch stauben, und mehr stauben, wenn es aufgehäuft im Stocke einmal abgegohren hat. Ich setze noch den Fall, man könnte ein solches Gras gänzlich vom Staube reinigen, so kann man ihm doch die Kraft, das ist, die nährenden Theile nicht wieder geben, welche, wie schon gesagt, theils ausgesogen, theils durch einen Gährungsprozeß ein fremder Körper geworden sind.

Vieh, welches daher von solchem Heue den Winter über gefüttert wird, und dem man nicht durch Beisatz von Körner-Futter, durch Lecken ꝛc. die Körperkräfte zu erhalten sucht, damit Verdauung, Se- und Excretionen in steter Thätigkeit erhalten werden, Vieh, welches noch überdieß, in dunstige Ställe eingesperrt, kümmerlich genährt wird, verfällt unausbleiblich in Krankheiten des lymphatischen Systems, welche in dem Körper oft mehr oder weniger unheilbare Zerstörungen anrichten.

Bei den Pferden wir daher sehr frequent seyn, Rotz, Wurm, Raude, bösartige versteckte Drüse, Wassersuchten, Lungensuchten, Abzehrungen, Dampf, Krettelmauke u. s. w.

Beim Rindvieh: Lungenhusten, Lungen- und Leberfäule, Verwerfen mit halber Tragezeit, Abzehrung, anhaltende schwächende Durchfälle, blauer Sanne auf der Milch, wodurch das Gerinnen derselben und das nicht Buttern können, entsteht, Gelbsucht, Raude u. s. w.

Bei Schaafen: Bauch- und Brustwassersuchten, Lungen- und Leberfäule, Egelkrankheit, Verlammen, Raude und ein Zehrfieber, welches im kommenden Frühjahre die meisten rettungslos dahin rafft.

Das, was ich hier nur hauptsächlich für den Landmann niedergeschrieben habe, ist Erfahrung, und ich habe dabei gewiß keinen andern Zweck, als denselben aufmerksam zu machen, welch bedeutenden Schaden er sich durch unüberlegtes Füttern eines solchen Heues zufügen könne. Wenn auch das Stückchen Vieh nicht allemal an solch einer Krankheit krepirt, so ist doch dessen Brauchbarkeit oder sonstiger Nutzen auf lange Zeit dahin, und junge Thiere, wenn sie nicht schon von der Mutternatur im Leibe abgestoßen werden, bleiben zeitlebens Krüppel, oder gehen bald nach der Geburt ein.

Vortheilhafter ist es solch gänzlich verdorbenes Heu zu Kompost-Haufchen mit Erde und Dünger zusammen zu schlagen und verfaulen zu lassen, und dem Vieh lieber weniger und gesundes Wiesenfutter mit einem größern Quantum Stroh zu Häckfel geschnitten, zu reichen, als sich der unausbleiblichen übeln Folgen, die ich oben erwähnt habe, auszusetzen.

Orkan.

Ein fürchterlicher Orkan, mit ungeheuern Schloßen begleitet (durchgängig von einem viertel bis zu einem halben Pfund) hat in 60 Gemeinden des Bezirks Jonzac in Frankreich, in der Nacht vom 2. zum 3. Juli alle Ernte zernichtet. In den meisten von diesen Gemeinden war der Wind so heftig, daß er eine große Anzahl von Bäumen, hauptsächlich Nußbäume, entwurzelt hat. Trostlosigkeit herrscht in allen Familien. Man schätzt den Schaden in diesem Bezirke auf 8 Millionen Franken. Die Weinstöcke habe bedeutend gelitten.

Feuersbrünste.

In der Nacht vom 2. auf den 3. Juli hat eine heftige Feuersbrunst die nur eine Poststation von Preßburg entfernte Stadt Haimburg größtentheils eingeäschert, so daß nebst der k. k. Tabacksfabrik gar wenig Häuser verschont geblieben sind. — Am 20. Juni brannte in dem Dorfe Völkersen (Hannover) 40 Gebäude ab; eine alte Frau mit ihrem Sohne kamen dabei ums Leben.

Ueberschwemmungen.

Nach Briefen aus Kalabrien sind die Verheerungen durch Ueberschwemmung in den dortigen Gegenden ausserordentlich. Zu Reggio allein schlägt man den Schaden auf 1,000 000 Ducati an; viele Einwohner haben Alles, bis auf das Hemd am Leibe verloren, und ein einziger Gutsbesitzer einen Schaden von 70,000 Ducati erlitten. Dabei dauert der Regen fort, und täglich vernimmt man neue Unglücksfälle. Bei Reggio hat sich ein neues Naturphänomen ergeben, nämlich ein Wasser-Vulkan, der sich immer weiter verheerend ausbreitete, und die Einwohner zur Flucht nöthiget. Das Becken, das zu Catona sich bildete, wird mit jedem Tage tiefer und breiter.

Anekdote.

Eine französische Zeitung meldet: Ein französischer Soldat, der den Krieg gegen Rußland mitgemacht, hatte einen kleinen Schatz beim Eingang eines Dorfes oberhalb Wilna verscharrt, und hoffte, ihn bei seiner Rückkehr wieder zu finden. Der Soldat wurde nach der Niederlage bei Moskau gefangen, und, nach Sibirien geschickt, erhielt er erst zu Ende des vorigen Jahres die Freiheit wieder. Bei seiner Reise durch Wilna erinnerte er sich seines Schatzes, erkannte den Ort, wo er denselben vergraben, und wollte ihn wieder nehmen. Wie staunte er, als er statt des Schatzes ein Schächtelchen von Eisenblech fand, worin ein Brief an ihn lag, durch welchen man ihm ein Handlungshaus in Nancy anzeigte, wo er die verscharrte Summe, nebst Zinsen seit 1813, beziehen könne. Der unglückliche Soldat dachte freilich, man wollte ihn zum Besten haben; doch fand er sich im angezeigten Hause ein, wo man ihm sein Kapital richtig mit 12 Jahren Zins auszahlte. Mit dieser Summe hat er sich nun zu Nancy selbst einen Gewerbszweig verschafft, von dem er ehrbar leben kann, hat aber bis jetzt nicht erfahren können, wie sein kleiner Schatz aufgehoben und ihm wieder zugestellt wurde.

Mannigfaltiges.

Zu Paris starb ein gewisser J. E. Brand mit Hinterlassung von 400,000 Gulden an seine Seitenverwandte, die aber unbekannt sind. Da der Name des Erblassers deutscher Zunge angehört, so werden die allenfallsigen Erben in Deutschland durch diese Nachricht aufmerksam gemacht, ihr Interesse zu wahren.

Zu Paris hat Meller de Fingts (Galerie Vivienne Nro 56) zwei Listen von 16000 und 12000 Militärs (Franzosen und mit denselben Verbündete) herausgegeben, deren Absterben im Norden nach dem russ. Feldzug vom 1812 von ihm an Ort und Stelle ausgemittelt wurde.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag den 14. August d. Jahrs Vormittags 9 Uhr wird im hiesigen königlichen Militair-Krankenhause die Lieferungen von:

77 einmännigen Bettladen mit eisernen Einhängbacken,
123 wollene Decken,
3172 (bayer.) Ellen gebleichter Leinwand,
2699 (bayer.) Ellen Strohsack Leinwand,
256 (bayer.) Ellen weiß und blau gestreifter 7/8 breiter Gradl, und
802 (bayer.) Pfund gute Roßhaar an die Wenigstnehmenden vorbehaltlich allerhöchster Genehmigung mit dem Bemerken öffentlich versteigert: daß allein inländische Gewerbeberechtigte, welche sich über die hinreichende Mittel zur Annahme einer Lieferung durch legale Zeugnisse ausweisen können, zur Steigerung zugelaßen werden, wobei zugleich ausdrücklich bestimmt wird, daß nur inländische Fabrikate wovon die betreffenden Individuen bei der Steigerung die Muster vorzuzeigen haben, abgeliefert werden dürfen, und schriftliche Angebote so wie Nachgebote durchaus nicht angenommen werden —

Die Bedingungen über die Eigenschaft, Güte und Form dieser Bedürfniße, dann über die sonstige Lieferungs-Verbindlichkeiten werden unter Vorzeigen der Zeichnung und Muster vor der Versteigerung selbst bekannt gemacht

Landau, den 24ten Juli 1827.

Königliche Militair-Krankenhaus-Aufsichts-Commission.

v. Roth, Platzmajor. v. Bernclau, Inspektor.

Versteigerung von Staats-Gütern.

(Oberhochstadt)

Freitags den 27. des laufenden Monats, Nachmittags um zwei Uhr, werden in der Gemeinde Oberhochstadt, auf dem dortigen Gemeinde-Hauße vor dem königlichen Landkommissariate Landau, auf Betreiben des unterfertigten königlichen Rentbeamten, einige Bestandtheile des zu Oberhochstadt gelegenen Heimbacher Groß- und Klein-Hof- und Frühmeß-Gutes, bestehend in Ackerland und Wiesen, enthaltend zusammen einen Flächenraum von 2 Hektaren, 50 Aren 23 Centiaren oder 1059 4/10 Ruthen, (örtliches Maaß) unter den in der Beylage zum Amtsblatt Nro. 8. vom Jahr 1818 enthaltenen allgemeinen Bedingungen, in 19 Loosen, an den Meistbietenden in Eigenthum öffentlich versteigert.

Von dem Plane und dem Protokolle über die Loose-Eintheilung kann täglich bey unterfertigtem Rentbeamten Einsicht genommen werden.

Landau, den 9. July 1827.

Der königl. Rentbeamte,
Müller.

Bekanntmachung.

So fern nicht andere Umstände eine Abänderung veranlassen, — welche jedoch im nächstfolgenden Blatte bekannt gemacht würden — bleibt, wie schon früher angezeigt, der zweite Jahrmarkt von Germersheim, welcher sonst nach Bartholomäi gehalten worden, für dieses Jahr auf den 5. August festgesetzt.

Germersheim, den 19ten Juli 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Lombardino.

Bekanntmachung.

Nächstkommenden 17 August 1827, Nachmittags 2 Uhr, werden die der evangelisch-protestantischen Gemeinde Frankenthal angehörige Kirchen-Ammeublement als:

Emporbühne, Orgelbühne, Bänke, Kanzel, Fenster, Figuren von Holz, eiserne Stangen, Balken, Bretter, Stiegen, Stühle, dann drei große Glocken ad circa 2500 Pfund, mit Joch, Beschläg und Glockenstühle, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigt werden.

Frankenthal, den 17ten Juli 1827.

Das evangel.-prot. Pfarramt
Kräuter.

Abschied und Danksagung!

Den edlen Bewohnern Edenkobens sagt hiermit der Unterzeichnete für die gastliche Aufnahme, so wie für die zahlreichen Besuche des Theaters in 24 Vorstellungen im Namen seiner Gesellschaft und für sich den wärmsten Dank. Dem heimathlosen Künstler muß es doppelt wohlthun, wenn er in einem Landstädtchen eine vorurtheilsfreie Bildung und die daraus nothwendig entspringende Gastlichkeit vorfindet, die er nicht selten in größern Städten vermißte und die ihm die Pflicht abdringt, öffentlich das Gefühl des Dankes auszusprechen. Auch in weiter Ferne werde ich mich mit heiterer Wehmuth des genossenen Antheils erinnern

Edenkoben, den 25ten Juli 1827.

Ferdi: Deny,
Schauspiel-Direkteur.

Zu verkaufen.

Bei Johann Conrad Trauth, Gastwirth in Queichheim, ist immer Gips käuflich zu haben.

Warnung.

Unterzeichneter ersucht alle seine Mitbürger, seinem Sohn Georg Jacob Greichgauer nichts auf Credit zu geben, indem er für nichts gut ist.

Wolmesheim, den 22. Juli 1827.

Johann Jacob Greichgauer.

Nachricht.

Künftigen Dienstag und Mittwoch, wird auf der Ilbesheimer Zügelhütte ausgetragen, auch findet man dabier stets alle in die Ziegelerei einschlagende Waare zu den billigsten Preißen.

Brück.

Zu verkaufen.

400 Gebund Kornstroh das 100 zu 8 fl sind zu verkaufen. Bei wem? sagt der Wochenblattsträger Knoblauch.

Die achthundert acht und vierzigste

Ziehung in Regensburg.

Ist heute Donnerstag, den 19. Juli 1827, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen.

22. 76. 27. 12. 36.

Die 849te Ziehung wird den 21ten August, und inzwischen die 187te Nürnberger Ziehung den 31. Juli, und den 9. August die 1228te Münchner Ziehung vor sich gehen.

Brod- Mehl- und Fleisch- Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Kil.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item	1½			8
item	3			16
item		27		3
Halb Weisbrod	1½			7
item	3			14
item				
Schwarzbrod	1½			5½
item	3			11
Weismehl	70		7	
item	½			3
Schwarzmehl	70			
item	½			
Ochsenfleisch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleisch	1			5
Kalbfleisch	1			6
Hammelfleisch	1			8
Schweinenfleisch	1			7

Landau, den 8ten May 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch auf sieben Nächte vergeben. Derselbe ist auf den Aeckern.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
19. Juli 1827.	6	4	49	266	2	12	11	3	45	3	3	12	9	1	49
21. Juli —	—	—		107	2	10	—	—		—	—		—	—	

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 31.

Freitag, den 3ten August 1827.

Manchfaltiges.

Aus dem Mode-Journal: Petit Courrier des Dames.
Paris den 25. Juli 1825.

Der Graf von Savinski, einer der reichsten Herrn in Pohlen, verlohr neulich in einer einzigen Parthie Piquet, 20,000 Morgen Wald, und ein herrliches Schloß am Fuße der Elster: der Gewinner war der Prinz Dolgorouki. Der Graf Savinski ist der nemliche, welcher bei einer Gesandschafts-Reise nach Constantinopel, von einem dort anwesenden Capitan-Pascha im Schachspiel zwölf Sclaven und 1000 Leopartenhäute gewann, die er in Ungern für 1,600.000 Francs verkaufte. Die 12 Sclaven setzte er sogleich auf freien Fuß.

— Ein Engländer von ungeheurer Körperkraft, seines Handwerks ein Schuster, wettete, daß er zwei Personen in einer Entfernung auf seinem Kopfe tragen würde, so daß dieselben bequem eine Mahlzeit mit einander verzehren könnten. Wirklich sah man denselben auch in den Straßen von London umher spazieren. Beide Personen saßen auf einem Tisch den er auf dem Kopfe trug und speißten an einem andern fröhlich zusammen, wobei Sie öfters auf die Gesundheit des neuen Herkules tranken.

— Die sonderbare Verhaftung. Eine Heerde Schweine, durchzog eine enge Straße in Paris, und wurde durch vorbeifahrende Wagen auseinander gesprengt; eins dieser Thiere, ohne daß es der Hüter merken konnte, verlief sich in eine Allee, und von da in ein Haus, wo es bis in das dritte Stockwerk gelang, hier fand sich eine offene Thüre, welche in das Zimmer einer alten Frau führte, die eben ausgegangen war. Das Schwein fand hinter der Thüre einen Korb mit Kehricht, und beeilte sich sogleich einen etwaigen Schmauß dorten aufzusuchen. Beim herumtummeln in seiner Freude, schlug die Thüre zu, die sich von selbsten verschloß. Die gute Frau, welche in der Nachbarschaft einkaufte und dadurch bis gegen Abend von Hause abwesend war, erstaunte nicht wenig, als sie bei ihrer Zurückkunft die Thüre verschlossen fand, indem sie sich genau erinnerte den Schlüssel inwendig stecken gelassen zu haben. Da sie aber Bewegung in der Stube vernahm, glaubte sie man habe sich einen Spaß auf ihre Rechnung erlaubt, und verlangte, daß man ihr die Thüre öffne. Das Schwein fing an zu krunzen non non und die Frau glaubte die Stimme eines lustigen Nachbars Herrn Joseph zu vernehmen, welchen sie mit Schmähungen überhäufte, bis sein Erscheinen vor der Thür dieselbe endlich von seiner Unschuld überzeugte. Alle Hausbewohner versammelten sich auf dem Absatz der Treppe, allwo man wechselseitig die Meinung aufstellt, daß sich im Zimmer Diebe aufhalten müßten, welche man dann mehrmalen aufforderte die Thüre zu öffnen. Die Umstehenden vernahmen jedoch jedesmal ein non, non, non (nein), das mit einer barschen Stimme erwiedert wurde. Alles im Hause geräth in Bestürzung. In Thränen gebadet laufen die Weiber zur Wache, die Männer griefen zu den Waffen, und streiten sich um die Ehre den gefährlichsten Posten einzunehmen; bald sind alle Wege zur Flucht besetzt. Der Polizeibeamte des Viertels erscheint, mit ihm eine solche Anzahl von Wache, wie es die Nothwendigkeit des gefahrvollen Augenblickes erheischt; die nöthigen Vor-

ſichtsmaßregeln werden genommen, und die Stiege bis zur verhängnißvollen Thüre bestiegen; dort angekommen forderte man die Diebe abermals auf die Thüre zu öffnen — non, non (nein, nein) war die einzige bestimmte Antwort die man erhalten konnte. Sogleich wird dieselbe mit Gewalt eingeschlagen; das erschreckte Schwein sucht auszureißen, kommt zwischen die Beine des Commissärs mit welchem und einigen seiner Soldaten, es zu oberst und unterst die Stiege herunter fällt. Auf der Straße wurde es angehalten, und der Hüter war höchlich erfreut es wieder zu finden, da er es vergeblich schon so lange Zeit gesucht hatte.

Taubenpost.

Von den von Mastricht an den Frankfurter Gastgeber zum Weidenbusch, Hrn May, geschickten 46 Tauben, welche zu Frankfurt Sonntag am 8. Juli, in Beiseyn eines Notars und von Zeugen, ¼ vor 6 Uhr Morgens in Freiheit gesetzt wurden, sind, in Folge von dort eingegangenen Schreibens, die drei ersten Tauben angekommen wie folgt: die erste davon in dem beispiellos kuzen Zeitraum von fünf Stunden, nemlich desselben Tages ¼ vor 11 Uhr, die zweite um 11 Uhr, und die dritte ¼ vor 12 Uhr (alle drei Hrn Vos, Chef des Finanzbüreau's der Regierung, zugehörig). Von den übrigen Tauben, die nach und nach eintrafe, sind jedoch auch welche erst den dritten und vierten Tag angekommen.

Geboren
im Monat Juli 1827.

Den 2ten. Maria Catharina, Tochter von Georg Forstmeier, erster Wachtmeister im k. b. 1ten Chev. Reg., und von Agnes Bruch.

Den 2ten. Georg Heinrich, Sohn von Georg Heinrich Köhler, Kiefer, und von Maria Christina Schlee.

Den 3ten. Barbara Luisa Friderike, Tochter von Johann Christian Kollmar, Metzger, und von Elisabetha Wilhelmine Wentzel.

Den 5ten. Alois Alexander Philipp, Sohn von Philipp Leonhard Krauß, Schreiber, und von Maria Barbara Molne.

Den 5ten. Babete Emilie, Tochter von Friederich Philipp Norbert Mahla, Anwalt, u. von Luise Philippina Bermon.

Den 5ten. Johann Peter, Sohn von Johann Christoph Nicolay, Seiler, und von Maria Augustina Ottnath.

Den 6ten. Margaretha Salomea, Tochter von Georg Jacob Franck, Seiler, und von Kunigunda Charlotte Rummel.

Den 7ten. Josephine Elisabetha, Tochter von Frieberich Tännermann, Hauptmann im k. b. 6ten Linien Inf. Reg. und von Maria Sibilla Grieß.

Den 8ten. Heinrich, Sohn von Johann Michael Julier, Schuhmacher, und von Susanna Magdalena Doll.

Den 9ten. Carl Ernst, Sohn von Georg Friederich Gleizes, Gerichtsbote, und von Maria Eugenie Lentz.

Den 10ten. Caroline Luisa, Tochter von Paul Friederich Julius Dippel, Schreiber, und von Maria Regina Wagner.

Den 11ten. Leopold, Sohn von Emanuel Diedesheim, Privatlehrer, und von Theresia Sohn.

Den 11ten. Catharina Dorothea, Tochter von Georg Bernhard Klug, Schloßer, und von Margaretha Bätsch.

Den 11ten. Joseph, Sohn von Johannes Wohlfatt, Sergeant, im k. b. 6. Lin. Inf. Reg. u. von Christina Rohrbacher.

Den 13ten Jacob, Sohn von Johann Georg Mändlein, Profos im k. b. 6ten Lin. Inf. Reg. und von Anna Maria Nudlbächler.

Den 14ten. Alexander, Sohn von Marcus Wormser, Eisenhändler, und von Maria Anna Hecht.

Den 15ten. Carl Ludwig, Sohn von Georg Jacob Jung, Gastwirth, und von Anna Wilhelmina Völker.

Den 16ten. Michael, Sohn von Friederich Hirschmann, Wirth, und von Anna Maria Eyer.

Den 17ten. Friederich Julius, Sohn von Johann Ludwig Culmann, Anwalt, und von Julie Luise Collmar.

Den 18ten. Friederich, Sohn von Friederich Reinhard, Fuhrmann, und von Apolonia Barbara Poth.

Den 18ten. Christian, Sohn von Conrad Becker, Ackersmann, und von Catharina Barbara Born.

Den 19ten. Jahann Jacob, Sohn von Johann

Jacob Lang, Bierfieder, und von Catharina Magdalena Hauptmann.

Den 20ten. Friederich, Sohn von Friederich Kirchner, Taglöhner, u. von Anna Maria Werth.

Den 23ten. Franz Anton, Sohn von Franz Meyhöfer, Schuhmacher, u. v. Catharina Gamb.

Den 23ten. Carl Max Joseph, Sohn von Joseph Büttner, Oberlieut. im k. b. 10ten Lin. Inf. Reg., und von Luise von Bay.

Den 25ten. Melchior Jacob, Sohn von Jacob König, Weber, und von Catharina Brunn.

Den 28ten. Heinrich Wilhelm, Sohn von Jacob Friederich Griess, Becker, und von Rosina Magdalena Friederich.

Den 31ten Philippina Carolina, Tochter von Franz Nicola Reinhard, Militär-Pensionist u. von Margaretha Bürck.

Verehlichet
im Monat Juli.

Den 3ten. Lorenz Zabe, alt 30 Jahr, Schuhmacher, von hier, mit Magdalena Herzog, alt 29 Jahr, von hier.

Den 3ten. Jacob Sohn, alt 31 Jahr, von hier, mit Johanna Worms, alt 29 Jahr, von hier.

Den 12ten. Johann Haag, alt 29 Jahr, von Mannheim, Feldwebel im k. b 6ten Lin. Inf. Reg., mit Maria Franziska Arnsperger, alt 23 Jahr, von hier.

Den 12ten. Johann Leonhard Hanck, alt 28 Jahr, von Waldmichelbach, Taglöhner, wohnhaft dahier, mit Anna Margaretha Waguer, alt 28 Jahr, von Essingen.

Den 19ten. Leonhard Köhler, alt 29 Jahr, Schuhmacher von hier, mit Anna Maria Huck, alt 28 Jahr, von hier.

Gestorben
im Monat Juli.

Den 2ten. Johann Heinrich Reinhardt, alt 25 Jahr, Bäcker, Sohn von weiland Johan Philipp Reinhard, gewesener Bäcker und von Maria Magdalena Gerópp.

Den 3ten. Johann Christoph Mähl, alt 68 Jahr 10 M., pensionirter Gendarme, Ehemann von Catharina Ulm.

Den 3ten. Johann Franz Deininger, alt 30 Jahr. Schuhmacher, Ehemann v. Magdalena Wolff.

Den 4ten. Anna Bauer, alt 48 Jahr, ledig, von Forchheim im Obermainkreis.

Den 5ten. Josephine Steiger, alt 3 M. 4 T. Tochter von Johann Baptist Steiger, Musikus, und von Maria Josepha Girard.

Den 6ten. Eva Maria Fischer, alt 65 J. 5 M. ledig, Tochter von weiland Johann Heinrich Fischer, gewesener Metzger dahier und von Maria Sibilla Merckel.

Den 13ten. Michael Jacob Rabenau, alt 6 J., Sohn von Jacob Rabenau, Kutscher, und von Margaretha Gautsch.

Den 14ten. Luise Wilhelmine Mohr, alt 2 M. 28 T., Tochter von Heinrich Joseph Mohr, Bierbrauer und von Luise Wilhelmine Meyer.

Den 16ten. Nicolaus Sax, alt 1 J. 3 M. 13 T., Sohn von Franz Sax, Ackersmann und von Eva Catharina Holler.

Den 16ten. Carolina Briglmayr, alt 5 Monat, Tochter von Bernhard Briglmayr, Schuhmacher, und von Magdalena Gerber.

Den 21ten Carl Ludwig Jung, alt 7 T., Sohn von Georg Jacob Jung, Gastwirth, und von Anna Wilhelmine Völker.

Den 25ten. Barbara Heiligenthal, alt 30 Jahr, Ehefrau von Bernhard Kern, Spezereihändler.

Den 30ten. Lorentz Nuß, Fuhrman, alt 60 J., Ehemaun von Maria Elisabetha Gaßmann.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung königlicher Regierung des Rheinkreises, wird wie im vorigen Blatte angezeigt worden, der bisher auf Bartholomäi gehaltene hiesige zweite Jahrmarkt, dieses Jahr am künftigen 5ten August, und für die Zukunft am ersten Sonntag nach Jacobi — wenn dieser Tag selbst auf einen Sonntag fällt, und am zweiten Sonntag — wenn er auf einen Werktag fällt, abgehalten.

Germersheim, den 28. Juli 1827.
Das Bürgermeisteramt.
Lombardino.

Bekanntmachung.

Die im Bergzaberer Thal nahe an der Straße nach Dahn gelegene Oehlmühle, nebst Wohnhaus,

Keller, Stall, Schweinställen und Garten nebst Pflanzstück von beiläufig einem Morgen, wird den 16ten August l. J. Nachmittags zu Bergzabern im Gasthaus zum Bären freiwillig auf Eigenthum in mehreren Zahlungsterminen versteigt, ein Theil des Steigpreises kann auf Verlangen stehen bleiben. Auch kann bis dahin diese Mühle etwaigen Liebhabern aus freier Hand unter eben so billigen Bedingungen verkauft werden.

Nähere Auskunft und Einsicht, giebt der Eigenthümer Georg Pfeiffer.

Bekanntmachung.

Nächstkommenden 17 August 1827, Nachmittags 2 Uhr, werden die der evangelisch-protestantischen Gemeinde Frankenthal angehörige Kirchen-Ammeublement als:

Emporbühne, Orgelbühne, Bänke, Kanzel, Fenster, Figuren von Holz, eiserne Stangen, Balken, Breiter, Stiegen, Stühle, dann drei große Glocken ad circa 2500 Pfund, mit Joch, Beschläg und Glockenstühle, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigt werden.

Frankenthal, den 17ten Juli 1827.

Das evangel. = prot. Pfarramt

Kräuter.

Zu vermiethen.

Bei Herrn Roussellot ist eine Wohnung mit oder ohne Möbels zu vermiethen.

Brod = Mehl = und Fleisch = Taxe der Stadt Landau

Metrisches Gewicht.

	Kil.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item	1½			8
item	3			16
item		27		3
Halb Weisbrod	1½			7
item	3			14
item				
Schwarzbrod	1½			5½
item	3			11
Weismehl	70		7	
item	½			3
Schwarzmehl	70			
item	½			
Ochsenfleisch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh = und Rindfleisch	1			5
Kalbfleisch	1			6
Hammelfleisch	1			8
Schweinenfleisch	1			7

Landau, den 8ten May 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch auf sieben Nächte vergeben. Derselbe ist auf den Aeckern.

Getraide = Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preis per Hectoliter		Quantit.	M.-Preis		Quantit.	M.-Preis		Quantit.	M.-Preis		Quantit.	M.-Preis	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
26. Juli 1827.	26	4	48	618	2	10	48	3	34	23	2	50	58	1	49
28. Juli —	3	4	50	210	2	10	4	4		—	—		13	1	49

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 33.

Freitag, den 17ten August 1827.

Bayern.

Das am 4. August erschienene Regierungsblatt Nro. 29. enthält die von Sr. Maj. am 26. Juli genehmigte Verordnung wegen der allgemeinen Landes- und Hoftrauer. Am Schlusse derselben heißt es: „Auch wird es zu Unserem allerhöchsten Wohlgefallen gereichen, wenn Unser Landesadel und Unsere übrigen Unterthanen mit Vermeidung des überflüssigen Trauerluxus die §. 5. gegebenen Vorschriften an Unserem Hofe und in ihren eigenen Familienverhältnissen zur Richtschnur nehmen werden.“ Dieser §. 5. lautet wörtlich: „Personen Unseres Landesadels und Unsrer übrigen Unterthanen können nur unter folgenden Bestimmungen in ihrer Familientrauer an Unserem Hofe oder bei Mitgliedern Unseres königl. Hauses erscheinen: 1) Die Trauer um Aeltern, desgleichen jene der Wittwer und Wittwen, so wie die um Schwiegerältern, hat 3 Monate, hingegen um Großältern 2 Monate Statt. Die Trauerkleidung Derjenigen, welche Zivilniformen tragen, und ihrer Frauen, richtet sich in obigen Fällen nach den Abstufungen der Landestrauer. Diejenigen, welche zur Tragung der Uniformen nicht berechtigt sind, kleiden sich in aufgeriebenes oder gewöhnliches schwarzes Tuch mit dem Flor am Arme und Hute. Die bei ihren beiden Aeltern, oder bei dem Vater oder bei der Mutter befindlichen Kinder haben sich jedoch nach denselben zu richten. 2) Universalerben oder Legatarien ist gestattet, Ersteren 6 Wochen, Letzteren 8 Tage, Trauerkleider anzulegen. 3) Kinder, Stiefältern und Geschwister werden einen Monat lang mit schwarzem Kleide, — die Oheime, die Tanten, Schwäger, Schwägerinnen und Geschwisterkinder eben so lang von den männlichen Familiengliedern nur mit dem schwarzen Flor auf dem Hute und um den Arm, von den Frauenspersonen aber bloß mit schwarzen Bändern auf den Hauben betrauert 4) Um Personen von entfernter Verwandschaft und um Kinder, die vor dem zurückgelegten 12ten Jahre sterben, wird keine Trauer angelegt. 5) Das Drapiren der Wägen, die schwarze Kleidung der Hausoffizianten, der [illegible], und übrigen Dienerschaft hat zu unterbleiben.“

— Die Feier der am 5. August zu München vollzogenen Legung des Grundsteins zur neuen protestantischen Pfarrkirche, beschreibt die Münchner Zeitung wie folgt: Eine Viertelstunde vor 11 Uhr begaben sich die Knaben und Mädchen der protestantischen Schule auf den Platz. Um 11 Uhr traf daselbst der k. Staatsrath Hr. von Stürmer, als Stellvertreter Sr. Exz. des abwesenden königl. Staatsministers des Innern und der Finanzen, Hrn. Grafen von Armansperg; dann für Sr. Exz. den abwesenden königl. Regierungspräsidenten Hrn. v. Widder, der Direktor der k. Kreisregierung, Hr. Graf von Seinsheim; ferner der k. Oberkirchen- und Schulrath Friedrich Schamberger, die Mitglieder des königl. Ober-Konsistoriums und Kirchenvorstände, die beiden Bürgermeister der königl. Haupt- und Residenzstadt, nebst vielen andern höhern Personen aus dem Civil und Militärstande ein. Hr. Oberbaurath Pertsch, der den schönen Plan verfertigte und den ganzen Kirchenbau leitet, Hr. Regierungsrath Panzer und Hr. Bezirks-Ingenieur Weidner, dem der Bau übertragen ist, standen an der Spitze des Baupersonals. Die feierliche Handlung begann mit Absingung eines von Hrn. Hofrath Thirsch verfertigten und von Hrn. Kapellmeister Stunz komponirten Liedes unter Mu-

sikbegleitung, worauf Hr. Pfarrer Dr. Beck eine Rede hielt, an deren Schlusse er die Bauleute aufforderte, das Gott gefällige Werk zu beginnen. Nun wurden die zur Einlegung in den Grundstein bestimmten Gegenstände in die Tiefe hinabgetragen, worauf die Anwesenden k. Beamten den ersten Mörtel auf die Stelle warfen, auf welcher der Grundstein eingemauert wurde. Jetzt wurde der Stein selbst aufgelegt, die betreffenden Gegenstände hineingethan, und mit einem steinernen Deckel fest geschlossen, nach welcher Verrichtung alle Anwesenden drei Schläge auf den Stein thaten, und sodann wieder den obern Raum des Bauplatzes bestiegen. Hr. Pfarrer Beck sprach nun einen kurzen Segensspruch über das begonnene Werk, und der Chor wiederholte unter Musikbegleitung das Amen! Amen! Nachdem der genannte Geistliche das Gebet und Vater Unser gesprochen, wurde die ganze Handlung mit dem letzten Verse des Gesanges: „Nun danket alle Gott“ geschlossen. So groß auch der Zudrang des Volkes zu diesem feierlichen Akte war, herrschte doch von allen Seiten Anstand und Ruhe, was bei der schönen Eintracht im Voraus zu erwarten war, in welcher hier Katholiken und Protestanten gemeinschaftlich leben. Der Präsident des königl. Oberkonsistoriums, der Herr Staats- und Reichsrath Freiherr von Seckendorf, feierte diesen Tag mit einem frohen Mahle, wobei des Königs Ludwig Gesundheit, als vorzüglichen Stifters dieses festlichen Tages, mit den innigsten Wünschen für das Wohl des ganzen königl. Hauses ausgebracht wurde.

Anmerkung. Diese Rede ist gedruckt, und wird zum Besten der unglücklichen Griechen bei dem Buchhändler Fleischmann in München verkauft.

Eine Bibel, gedruckt beim Kommerzienrath von Seidel in Sulzbach und sehr schön und geschmackvoll gebunden von dem Buchbinder Knode in München; eine Tafel mit dem Bauplane der Kirche; eine andere mit historischen Notizen (unter welcher Regierung, in Gegenwart welcher Personen der Grundstein gelegt wurde); Gold- und Silbermünzen von diesem Jahre; ein in Glas geschmolzenes Brustbild des Königs; eine silberne und vergoldete Medaille von einem Münchner Bürger, auf der einen Seite der Heiland in den Wolken schwebend, auf der andern die Brustbilder Luthers und Melanchtons vorstellend; dann eine Medaille eines Augsburger Bürgers, der deswegen nach München reiste, mit dem Bildniß der Augusta.

Der Herzog von Reichstadt.

Aus Wien schreibt ein Fremder über den jungen Herzog von Reichstadt Folgendes: „Die kais. Familie begiebt sich jeden Abend in eines der Theater. Hier habe ich mehrmals Gelegenheit gehabt, den jungen Herzog von Reichstadt zu sehen. Man hat mir mehrere Züge von ihm erzählt, die einen festen Willen und große Lebhaftigkeit des Geistes bekunden. Es wird sehr viel Sorgfalt auf seine Erziehung verwendet, und er spricht die vorzüglichsten europäischen Sprachen mit gleicher Fertigkeit. In seiner Gestalt ist nichts, was an die feines Vaters erinnerte, ausgenommen das Feuer in seinem Blick; wohl aber hat er viel Aehnlichkeit mit seinem Großvater, dem Kaiser, der ihn zärtlich liebt, und sich öffentlich stets mit ihm unterhält.“

Sonderbarer Wirthsschild.

In einem englischen Dorfe, Burniston, heißt ein Wirthshaus: „Die vier Alle.“ Das Schild stellt die Bildnisse eines Königs, eines Soldaten, eines Predigers und eines Pächters in Lebensgröße und in ihren Trachten vor. Aus dem Munde des Königsbildes geht ein Zettel hervor, mit den Worten: Ich beherrsche Alle. Der Soldat sagt: Ich fechte für Alle. Der Geistliche: Ich bete für Alle. Der Pächter: Ich zahle für Alle.

Bei dieser Gelegenheit erinnert man sich eines Schildes, welches in den Tagen der franz. Revol. in einer Landgemeinde in Frankreich zu finden war:

Barbier, perruquer, sirurgien, clair de la paroisse, maitre de colle, maréchal, aquocheur, charcutié et marchand de couleur, rase pour un sout, coupe les jeveux pour deu soux, et poudre et pomade par desut le marchés au jeunes demoisel jauliment élevé, alument lampe à l'anné ou par cartié. Les gentishomme apprennent ossi leur lange de grand'mère de la manière la plus propre: on prend grand soin de leurs meurs, il anseigne les devoirs du bon citoyen aux jeunes garson, et montre les droits de l'ome au jeune fille, ansaigne lautografe et a epeler, il aprend à janter: allons enfant de la patrie &c. et férer les chevo de min de mètre Il fait et racomode ossi les bote et souyés, anseigne le hotbois et la guinbarde, coupe les corps, pin les ansaigne de bontike et les épitafes des maisons national republicaines à vendre, segne et met les vessie-catoir, purge, retient les capot et donne des lavemen à un sout la piesse, ansaigne au logis le coutiyou

et autre dance de caracteres, la friquasée &c. vent en gros et en détaille la parfumeris dent toute sai branche, sir à décroter, arent salé, pin des pisse, brosse à froté, souricière de fille d'archal et autre, confitur, racine cordiales, pome de taire, aricos blanc, socisse, biaire, ruban de fille, et autre comestible.

Manchfaltiges.

Die Genfer Polizei hat einer Menagerie, in welcher sich zwei Klapperschlangen befanden, den Eintritt in den Kanton verweigert, indem die Gefahr, welche der Aufenthalt dieses Thieres verursachen kann, um so größer ist, als es sich, wenn es entkommen sollte, leicht verstecken und in dem dasigen Klima fortpflanzen kann.

— Schon am 20. Juli d. J. wurden auf der Markung Sommerhausen, 2 Stunden von Würzburg, die reifen Weintraubenbeeren gefunden, dem dasigen Magistrat überliefert, und es hat sich dieser von der reinen Natur des Erzeugnisses hinlänglich an Ort und Stelle überzeugt. Auch am 4. August hat der Winzer Georg Steigerwald zu Sommerhausen den ersten Korb voll reife Trauben zum wahren Vergnügen der Bewohner Würzburgs zum öffentlichen Markt gebracht.

— Sämmtliche Pariser Theater müssen, auf Befehl der Behörde, gegenwärtig von Bauverständigen genau untersucht werden, um sich von ihrer Festigkeit und Dauerhaftigkeit zu überzeugen.

— Zu Rotterdam ist die Gerversche Gemäldesammlung versteigert worden, die an 17,000 Gulden aufgebracht hat. Zwei Bilder, ein berühmtes Familienstück des Ritters van der Werft und eine italienische Landschaft von N. Bergham wurden jedes zu 6000 Gulden verkauft, und zur Freude der Liebhaber, die diese Meisterstücke nicht gern wollten aus dem Lande gehen sehen, von dem Könige erstanden.

Bekanntmachung.

Den 29. l. M. August, Vormittags um 10 Uhr, in dem Stadthaus zu Landau, vor der Hospitalverwaltungs-Commission wird die Lieferung von

24 wollenen Bettdecken,
24 Bettstellen und
300 Ellen Leinwand,

wovon Muster vorliegen, in Minderversteigerung vergeben.

Zugleich wird andurch bekannt gemacht, daß der Dienst als Köchin in dem Civil-Hospital dahier vacant ist; die dazu Lusttragenden haben sich nächsten Montag den 20. d. Mittags 3 Uhr, in dem Hospital-Gebäude bei der Verwaltungs-Commission zu melden.

Landau, den 15. August 1827.

Das Präsidium der Hospital-Commission.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen 28. August um 1 Uhr des Nachmittags wird vor dem Unterzeichneten die Erbauung eines Bethauses für die Katholiken dahier wenigstfordernd vergeben.

Der sich auf 1815 fl. 45 kr. belaufende Kostenanschlag nebst Plan und Bedingungen liegen zur Einsicht auf der Bürgermeisterei offen.

Niederhochstadt, den 7 August 1827.

Der Bürgermeister,
Litty.

Zu verkaufen.

Die zu den Pistons- oder Percussions-Gewehren erforderlichen wasserdichten Zündhütchen nebst Etuis sind stets um billigen Preiß zu haben bei

Adrian Schultz,
auf der Marktstraße am Eck
der Mühlgasse.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag und Mittwoch wird auf der Ilbesheimer Ziegelhütte ausgetragen, auch findet man dahier stets alle in die Zieglerey einschlagende Waare zu den billigsten Preißen.

Landau, den 17. August 1827.

Brück.

Nachricht.

Der Lotterie-Bott Heinrich Jünger, von Pirmasens, kömmt jeden Ziehungstag hier an und ferner ebenfalls den dritten Tag nach jeder Ziehung.

Derselbe übernimmt Commissionen und verspricht nebst prompter Besorgung die billigsten Preiße.

Nachricht.

Kommenden Sonntag wird die Gadramsteiner Nachkirchweihe gehalten, wozu unter Versicherung bester Bedienung höflichst einladet.

Gadramstein, den 17. August 1827.

Kern,
Gastgeber zum Ritter.

Nachricht.

Künftigen Dienstag und Mittwoch wird auf hiesiger Ziegelhütte ausgetragen.

Zu vermiethen.

Bei Herrn Roussellot ist eine Wohnung mit oder ohne Möbels zu vermiethen.

Die tausend zweihundert acht und zwanzigste

Ziehung in München.

Ist heute Donnerstag den 9. August 1827, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

64. 60. 78. 44. 54.

Die 1229te Ziehung wird den 11ten Sept., und inzwischen die 849ste Regensburger Ziehung den 21. Agst. und die 187te Nürnberger Ziehung den 30. Agst. vor sich gehen.

Brod- Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Kil.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item	1½			8
item	3			16
item		27		3
Halb Weisbrod	1½			7
item	3			14
item				
Schwarzbrod	1½			5½
item	3			11
Weismehl.	70		7	
item	½			3
Schwarzmehl	70			
item	½			
Ochsenfleisch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleisch	1			5
Kalbfleisch	1			7
Hammelfleisch	1			8
Schweinenfleisch	1			7

Landau, den 4ten August 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch auf sieben Nächte vergeben. Derselbe ist auf den Aeckern.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
9. August 1827.	12	5	38	483	2	22	5	4		32	3	20	38	1	57
11. August —	—	—		146	2	19	7	4		18	3	24	18	2	

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 34.

Freitag, den 24ten August 1827.

Israelitischer Kultus.

Ein Münchner Blatt enthält: In der Synagoge dahier soll der Rabiner von vier zu vier Wochen, am Sabbath, Reden in deutscher Sprache halten. Es ist zu bedauern, daß der zur Zeit angestellte Redner durchaus kein Talent für den Vortrag besizt. Der von dem Dr. Beer redigirte Katechismus ist von so vielen Seiten stark angegriffen worden, und doch hat der Verfasser noch kein Wort zu seiner Vertheidigung hören lassen. Dr. Beer hat in dem fraglichen Lehrbuch Ansichten aufgestellt, die nicht ins 19te Jahrhundert gehören, und dem Zweck offenbar ganz entgegen sind. Das Gebetbuch, zu dessen Herausgabe der Großhändler Pappenheimer sich ein sechsjähriges Privilegium hat ertheilen lassen, ist gar nichts Neues. Die Uebersetzung der Gebete ist schon lange von großen und anerkannt tüchtigen Gelehrten vorhanden. Der Preis zu 1 fl. 12 kr. ist viel zu hoch. Auch der Arme will beten. Die Vortheile, welche der Herausgeber dabei haben mag, mögen wohl neu und gut seyn.

Nur der Sparsame hat das Recht großmüthig zu heißen.

Als Pourtales von Neufchatel, der edle Stifter des dortigen von ihm neu angelegten und reichbegabten Spitals, eines Tages einen seiner Komptoir-Bedienten eine angeschnittene, aber noch zu benutzende Feder unter das Pult werfen sah, hob er sie auf, warf dem Schreiber diese Vergeudung mit der Bemerkung vor, daß, wer im Kleinen nicht zu sparen wisse, es auch im Großen nicht thue, und schnitt die Feder in dessen Gegenwart noch einmal. Pourtales war kaum fertig, so trat eine Frau weinend in die Schreibstube, und klagte ihm, daß ihr Mann durch Unglück in Schulden gerathen, und dieserwegen schon eine Zeitlang im Gefängniß sey, so daß sie, nebst ihren Kindern, sich des Lebensunterhaltes beraubt sehe. Nur die Großmuth des Herrn Pourtales könne ihr ihren Mann wieder geben, und sie vor Verzweiflung schützen. Die gute Frau hatte sich in ihrer Hoffnung nicht getäuscht: Pourtales fragte sie nach dem Betrage der Schuld. Sie war 400 Franken, und mit ebenderselben Feder, die ihm die gerechte Veranlassung zu dem Vorwurf der Vergeudung gegeben hatte, schrieb er eine Anweisung auf seine Kasse, übergab sie der Bittenden und rettete eine Familie vom Untergange.

Neue Bierbereitung.

Zu Paris hat man gelungene Versuche angestellt, aus den Schoten der grünen Gartenerbsen Bier zu brauen. Sie enthalten vielen Zuckerstoff, der, durch Abkochung aufgelöst, in Geschmack und Geruch eine Flüssigkeit, ganz dem Malzabsud ähnlich, erzeugt, und mit Salbey oder Hopfen versezt, ein treffliches Bier gibt, welches nochmal mit solchen Schoten gesotten, dem englischen gleichkommt.

Notizen aus Paris.

Die Giraffe ist jezt hier. von dem bescheidenen Lebkuchen bis zum prunkenden Bronze, auf allen Gegenständen zu sehen. Man erblickt sie auf einem Briefbeschwerer, auf den Riducüls der eleganten Damen, auf Uhrgehängen und Brustnadeln u. s. w. Collier à la Giraffe nennt man ein schmales Band, an welchem ein Herz von Zuckerteig in der Form des Amulets hängt, welches die Giraffe im botanischen-Garten am Halse trägt.

— Ein hiesiger Schneider, Namens Curylior, hat ein neues Jagdkostüm erfunden, welches aus Jacke und Hosen in einem Stück besteht, demungeachtet aber sehr elegant und bequem ist. Dieser Kleiderkünstler wohnt rue des Fossés Montmartre Nro. 6, und wird von den Jagdliebhabern bei herannahender Jagdzeit gewiß stark in Anspruch genommen werden.

Naturgeschichtliche Notiz.

Eine Natter verwundete einen Hund des englischen Kapitäns Russel auf der Jagd. Dieser, erzürnt darüber, verfolgt und erfaßt sie mit der bloßen Hand muthig in der Mitte, während der Bediente mit einer Gerte darauf los haut; das Thier krümmt sich im Schmerz und beißt sich selbst in den Schwanz, sogleich läßt der Kapitän den Bedienten aufhören, um die Folgen des Bisses zu bemerken, und wirklich schwoll das Thier in weniger als einer Viertelstunde von seinem eigenen Gifte an.

Manchfaltiges.

Zu Rouen ist ein Hr. Duboc, wegen langjährigen Wuchers, zu zweijähriger Einsperrung, 110,000 Fr. Geldstrafe, 1500 Fr. Entschädigung gegen einen gewissen Lamalle, und 10,000 Fr. gegen die Wittwe Letellier, die beide gegen ihn geklagt hatten, verurtheilt worden.

— Ein Herr Samuel Mitschell aus Neuyork will das wahre, lang bestrittene Vaterland der Kartoffeln gefunden haben, nemlich Chili. Die dort wild wachsende Pflanze hat mehr Aehnlichkeit mit unsrer Kartoffel, als die, welche man in den Hochlanden von Peru bisher gefunden hat.

Eingesandt nebst 24 kr.

„Neulich bekommt eine Junge Frau, gelusten auf der Gottramsteiner Kirchwei, Hecht zu Essen das Männlein sagt zu Ihr laß auftragen daß geht in Gesellschaft, allein aus dem Hecht werden Forellen, Forellen zu Essen ist Schön aber in Gesellschaft zu bezahleu ist doch nicht Recht.“

Der Ueberbringer dieser für das Publikum höchst wichtigen Nachricht, daß ein Filz einige Kreuzer an der Zeche zahlen mußte, wobei die Frau seines Freundes einen Gelusten befriedigte, war ein Bauer von Klingenmünster, Namens Heinrich Alexander — welcher zur Belohnung eine halbe Maas Bier von besagtem Belustiger des Publikums erhielt. — Dieser Herr Hyronimus hat wahrscheinlich noch selten solche Orte in freundschaftlichem Zirkel besucht — weßhalb wir ihn für die Zukunft auf die bei Wirthen üblichen Küchenzettel verweißen, wonach derselbe Portionenweiß seinen Gaumen allein befriedigen kann, ohne in solche Fatalitäten zu gerathen an einer Zeche bezahlen zu müssen Das Geld für Bekanntmachung obiger Merkwürdigkeit war noch schlechter angewendet: als einer schönen Frau Hechte oder Forellen zu zahlen.

Bekanntmachung.

Am 3. künftigen Monats Morgens 9 Uhr, wird auf dem Büreau der königl. Militär-Administrations-Commission dahier, die Lieferung des Bedarfes der für die königl. Garnison benöthigten Unschlittkerzen, des Brennöhls und Dochtgarns, vorbehaltlich der allerhöchsten Genehmigung an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert; welches hiermit den Steigungsliebhabern bekannt gemacht wird.

Landau den 16. August 1827.

Königl. Militär-Lokal-Verpflegs-Commission.

Veith, Oberstl. Riemschneider, Commissär. Neumann, Verwalter.

Vorladung.

Alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Hauptmann Max Zintl aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche machen können, haben selbe binnen sechszig Tagen vom Datum gegenwärtiger Bekanntmachung angerechnet, um so mehr diesseits vorzubringen, als sie es im Unterlassungsfalle sich selbst zuzuschrei-

den haben, wenn sie später nicht berücksichtigt werden können.

Landau, den 23. August 1827.

Das Kommando des k. b. 6ten Linien-Infanterie-Regiments (Herzog Wilhelm.)

Freiherr von Horn, Oberst.

Kipper, Act.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag den 28. August früh 9 Uhr wird der von 18 Fuhrwesens-Pferden seit dem 1. Juli d. J. schon erzeugte und noch für den Lauf des 4ten Quartals 18²⁶/₂₇ von so vielen noch erzeugt werdende Pferdedünger in der Kanzlei der Artillerie-Kaserne an den Meistbiethenden öffentlich versteigert, wozu Steiglustige eingeladen werden.

Landau den 23. August 1827.

Fr. Kller, Capitän.

A. C. Schindlmayer, Four.

Bekanntmachung.

Künftigen Montag den 27. dieses Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Stadthaus zu Landau das Zerschlagen von circa 170 Cubik-Meter Steine, so wie der Transport von circa 60 Cubik-Meter Kies auf den Dammühlweg in Minderversteigerung gegeben.

Landau, den 22ten August 1827.

Das Bürgermeisteramt,

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Montag den 27. August, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum Kreuz, werden die Arbeiten zur äußern Einrichtung eines neuen Kirchhofes zu Albersweiler, bestehend in Maurer-, Steinhauer-, Schreiner- und Schlosser-Arbeit, veranschlagt zu 496 fl. 41 kr. an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden. Plan und Kostenüberschläge liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht jederzeit bereit.

Albersweiler, den 20. August 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Neubauer.

Versteigerung von musikalischen Instrumenten und Quincallerie-Waaren.

Montags den kommenden 27. August und die folgenden Tage, Morgens um 9 und Nachmittags um 2 Uhr, läßt die Wittwe von Jacob Wagner in Speier, in ihrer Behausung an der Maximilianstraße daselbst, verschiedene musikalische Instrumente und Quincallerie-Waaren, versteigern, als: Violinen, Guitarren, Violoncelle, Flöten, Clarinetten, Hoboe, Fagotte, Trompeten, Hörner und Posaunen, sodann Sporren, Kaffelöffel, Bürsten, Pfeifenköpfe, Pfeifenröhre, Tabacksdosen, geschliffene Champagner-, Confekt- und Vergrößerungsgläser, Bouteillen, Brillen, Etuis, spanische Röhre, Fleckkugeln, Rasiermessern, Zirkel, Reisfedern, Reiszeuge, Billardkugeln, Pulverhörner, Würfel-, Domino-, Schach-, Lotto- und Kartenspiele, Leuchter, Litresmaase, Schreibmaterialien, Porzellan, Fayence und mehrere andere Gegenstände.

Mobilien-Versteigerung.

Künftigen Dienstag als den 28. August 9 Uhr des Morgens, lassen die Wittwe und Erben des verlebten Herrn Johann Ludwig Groß, die von demselben hinterlassenen Mobiliareffekten, bestehend in Bettung, Getüch, Schreinerwerk, Kleider und dergl. mehr, vor der Behausung des Beckers Schimpf an der Reiterkaserne dahier versteigern.

Landau den 20. August 1827.

Keller, Notär.

Anzeige.

Da mein ältester Sohn niemals für sich allein die Geschäfte betrieben, und ich schon von mehreren Seiten vernommen, das verehrliche Publikum glaube, ich gebe mich mit solchen Arbeiten seit dessen Unglück nicht mehr ab, so nehme ich mir die Freiheit hiermit anzuzeigen, daß auch ich, unter Beihülfe meiner übrigen Söhne, solche Arbeiten übernehme, als: jeden beliebigen Anstrich in Wasser-, Oehl- und Lackfarben, Vergolden in Glanz und Matt, so wie auch alle Arten Bildhauerarbeit in Holz, Gips und Stein.

Unter Versicherung guter und billiger Bedienung empfehle ich mich bestens.

Clausonet, Vater,

Bildhauer.

Zu vermiethen.

Bei Friedrich Eichhorn, in der Schützengasse Nro. 35. ist der ganze obere Stock nebst Kammern, Keller und Holzspeicher 2c. zu vermiethen.

Anzeige.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung
wird
der physikalische Künstler Friedrich Sigmann,
heute Freitag Abends 8 Uhr,
als am Vorabend des hohen Geburts- und Namensfestes Sr. Majestät unsers allgeliebten Königs **Ludwig**
einen großen
illuminirten ärostatischen Luftballon
aufsteigen lassen.

Der Schauplatz ist auf dem Maximiliansplatze.

Der Anschlagzettel gibt die nähere Beschreibung.

Litterarische Anzeige.

Im Verlage der Unterzogenen ist so eben erschienen:

Der Trifels
bei Annweiler im Rheinkreise,
als ehemalige Reichsveste,
in historischer Hinsicht dargestellt,
von Carl Lobstein.
Mit einer lythographirten Abbildung.
Preiß 20 kr.

Landau, den 20. August 1827.

Georges u. Prinz.

Brod- Mehl- und Fleisch- Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Kil.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item	1½			8½
item	3			17
item		26		3
Halb Weisbrod	1½			7½
item	3			15
item				
Schwarzbrod	1½			6
item	3			12
Weismehl.	70		7	30
item	½			3
Schwarzmehl	70			
item	½			
Ochsenfleisch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleisch	1			7
Kalbfleisch	1			5
Hammelfleisch	1			7
Schweinenfleisch	1			8

Landau, den 23ten August 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch auf sieben Nächte vergeben. Derselbe ist auf den Aeckern.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
16. August 1827.	44	5	38	552	2	18	19	4		73	3	42	65	2	7
18. August —	3	5	38	178	2	18	8	4		18	3	38	21	2	7

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 35.

Freitag, den 31ten August 1827.

Statistische Notiz.

Ueber die Art und Weise der hochgestiegenen Kultur in den vereinigten Staaten Nordamerikas, gibt der Courrier français folgende interressante Notizen, die wir einem kurzen Aufsatze über diesen Gegenstand entnehmen. Der Ackerbau, im Ganzen sehr ergiebig in diesem Lande, nimmt den Fabriken viele Arbeiter; daher sinnt man darauf, durch mechanische Vorkehrungen diese zu ersetzen. Der Amerikaner ist ein geborner Mechaniker; er hat eine bewundernswürdige Geschicklichkeit für Arbeiten der Industrie, und ist unermüdlich, jede glückliche Erfindung sogleich in Anwendung zu bringen. Rum, andere geistige Getränke, feiner Zucker, Chokolade, Schießpulver, Metallarbeiten und medizinische Präparate werden daselbst fast noch besser bereitet, als in Europas kultivirtesten Ländern. — Die Merinos schlagen trefflich ein; die Hammel erreichen eine Zahl von 25 Millionen. Eisen und Hanf sind bereits so im Ueberfluß daselbst vorhanden, daß die vereinigten Staaten bald anfangen werden, diese Artikel an uns abzusetzen; man destillirt daselbst etwa 100 Pinten Liqueurs, die alle im Lande verbraucht werden. Es gibt 300 Pulvermühlen, 600 Hochöfen, Hammerwerke und Schmelzen und 200 Papiermühlen. In dem Staate Massachuset hat man eine Maschine erfunden, vermittelst welcher man 200,000 Nägel täglich fabrizirt. Vielleicht giebt es in der ganzen Welt keine Stadt, wo man mehr sinnreiche Maschinen antrifft, als in Philadelphia und den Umgegenden.

Musikalische Notiz.

(Nürnberg.) Die Anwesenheit einer Abtheilung von dem Musikkorps des königl. bayerischen 2ten Jägerbataillons aus Landau, welche durch einen günstigen Ruf schon im Voraus bei uns empfohlen war, hat dem hiesigen Publikum einen sehr interessanten und seltenen Genuß bereitet. — Diese Künstler, aus 14 Hornisten unter der Anführung ihres wackern Musikmeisters Hrn. Kreß bestehend, ließen sich 3 Abende an öffentlichen Plätzen, jedesmal vor einem sehr zahlreichen Auditorium, mit ihren Leistungen hören, denen die allgemeinste Anerkennung zu Theil wurde. Eine seltene Fertigkeit in Behandlung der einzelnen Instrumente, wie insbesondere ein vortrefflich geübtes Zusammenspiel gereicht den Produktionen dieses Musikkorps zur größten Auszeichnung, und wer dasjenige, was Blasinstrumente zu leisten vermögen, und die dabei zu überwindenden Schwierigkeiten nur irgend in Erwägung zieht, wird sich durch die Aufführung von kleinen Musikstücken sowohl als größeren Symphonien, besonders der Ouvertüre aus dem Freischütz, gewiß im höchsten Grad befriedigt gefunden haben. Diese Künstler, welche hier, wie überall auf ihrer Urlaubsreise, durch ihre Leistungen wie nicht minder durch bescheidenes und anspruchloses Benehmen eine angenehme Erinnerung hinterlassen, traten nach einem, durch Umstände auf 3 Tage beschränkten Aufenthalte am 20. die Rückreise über Brückenau, Würzburg, Frankfurt u. s. w. nach der Heimath an, und werden, dem Vernehmen zufolge, im Oktober d. J. eine Reise nach Paris unternehmen, wo deutscher Kunst und deutschem Wissen ein immer glänzenderes und weiteres Feld sich eröffnet.

Tragische Vorfälle.

Ein Zollwächter, der in der Sodafabrik der HH Ador und Bonnaire zu Vaugirard in der Nähe von Paris zur Aufsicht stazionniet war, wie dieß in solchen Fabriken gebräuchlich ist, hat am 2. August einen der Chefs der Fabrik, und hierauf sich selbst mit einem Pistolenschuß getödtet. In dem Zimmer, in welches er, unter dem Vorwand etwas auf seinem Zollregister zu unterschreiben, Hrn Ador gelockt und dort rücklings erschossen hatte, fand man noch 4 andere geladene doppelschüssige Pistolen, so wie eine geladene Flinte und eine Menge Pulver und Blei. Erst nachdem der Mörder, Namens Berte durch die herbeigeeilten Arbeiter entwaffnet und zu Boden geworfen war, erschoß er sich mit einer andern Pistole, zu der er während des Tumults unbemerkt gekrochen war, in dem Augenblick, wo sein unglückliches Opfer den Geist aufgab. Unter den in seinem Zimmer vorgefundenen Papieren ist eines, worin er erklärt, er müsse 4 Opfer haben, nemlich die zwei Chefs der Fabrik, eine in derselben wohnende Frau und seine frühere Haushälterin. Er selbst beschreibt sodann das Monument, das man einem dieser Opfer errichten solle, und sein eigenes Leichenbegängniß. Alle diese Aufsätze tragen deutliche Spuren von Verrücktheit an sich, und diese scheint ihn auch zu dem Verbrechen verleitet zu haben, für welches sich durchaus keine andere Veranlassung darstellt.

— Mit einem Heroismus, der nur dem eines Mucius Scävola zu vergleichen, hat sich neulich ein Bauer zu Füllbrunn, einem Dorfe im Odenwalde, die linke Hand und den rechten Fuß abgehauen. Als er diese Gräuelthat an sich selbst vollbracht hatte, warf er die blutige Axt bei Seite und schrie: „Nun ist die Menschheit erlößt!“ Gleich einem in den Flammen verscheidenden Märtyrer zeigte dieser eingebildete Welterlöser eine Gelassenheit und einen Muth, der alle Umstehenden in Erstaunen setzte.

Beredsamkeit eines englischen Mayors.

Als Jakob II. mit einem Plane, der nichts weniger als populär war, umging, bereiste er mehrere Städte im Reiche, wo es denn üblich war, daß der Mayor eine Anrede an den König hielt. Dieß Schicksal traf auch den armen Mayor von Colchester, der in seinem Leben keine öffentliche Rede gehalten hatte. In seiner Noth rief er den Stadtbüttel zu Hülfe, der seinen Souffleur abgeben mußte. Doch ehe wir die Rede geben, ist die Bemerkung vonnöthen, daß der König die Gewohnheit hatte, den Kopf etwas vorzubiegen. So wie der König nun in den Audienzsaal trat, flüsterte der Souffleur hinter dem zitternden Mayor diesem zu: „Haltet den Kopf aufrecht und seht aus wie ein Mann!“ Der Mayor hielt dieß für den Anfang der Rede, und schrie es dem König zu. — „Was zum Teufel machen Sie?“ schrie der entsetzte Stadtbüttel. Der Mayor schrie getreulich die Worte nach. — „Beim Himmel Sie stürzen uns alle ins Verderben,“ flüsterte der verzweiflungsvolle Souffleur, und der Mayor wiederholte die Worte mit Nachdruck. — Der Stadtbüttel wollte den Ausgang nicht erwarten, und machte daß er wegkam; und so bildeten die lezten Worte den bedeutsamen Schluß dieser merkwürdigen Rede.

Bekanntmachung.

Dienstags den 11. nächstkünftigen Monats September, des Vormittags um 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause vor dem königl. Bürgermeisteramt dahier, mehrere confiszirte Jagdflinten, eine Kugelbüchse, zwei Pistolen, Messer, altes Eisen und sonstige confiszirte Gegenstände, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Landau, den 28. August 1827.

Der königl. Rentbeamte.

Müller.

Bekanntmachung.

Montag den 17. September l. J. Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier zur Versteigerung des hiesigen alten zweistöckigen hölzernen Pfarrhauses und Scheuer, nebst Schweinställ und Backhaus auf den Abreiß, geschritten werden

Fischbach, den 18 August 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Schlick.

Auffoderung.

Wer an die Verlassenschaft des verlebten Handelsmanns Samuel Worms des alten von hier, aus irgend einem Rechtsgrund etwas zu fodern hat oder schuldig ist, wird andurch eingeladen sich binnen 14 Tagen bei Unterzeichnetem zu melden.

Landau, den 27. August 1827.

Aron Weil.

Lehrling Gesuch.

In eine auswärtige Spezerey- und Farben-Materialien-Handlung wird ein junger Mensch in die Lehre gesucht, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt.

Bei Ausgeber dieses Blatts erfährt man wo?

Zu verkaufen.

Die zu den Pistons- oder Percussions-Gewehren erforderlichen wasserdichten Zündhütchen nebst Etuis sind stets um billigen Preiß zu haben bei

Adrian Schultz,
auf der Marktstraße am Eck der Mühlgasse.

Gärtners Kirchweih.

Nächsten Sonntag, Montag und Dienstag, den 2. 3. und 4. September wird dieselbe gehalten werden. Die Unterzeichneten laden hiezu höflichst ein, und geben zugleich die Versicherung, daß sowohl für gut besetzte Musik, als auch für Getränke und Erfrischungen bestens gesorgt werden wird, zugleich verspricht man die reelste Bedienung.

J. Dürand und Moser.

Mittwochs wird statt Donnerstags, Tanzmusik gehalten.

Gärten bei Landau, den 29. August 1827.

J. Durand.

Anzeige.

Der Landauer Jahrmarkt wird den 16., 17. und 18. September gehalten werden.

Zu vermiethen.

Bei G. Scherer auf dem kleinen Platz, ist der untere Stock, bestehend in zwei Zimmern, Alkove, Küche, Kammer, mit oder ohne Möbels, und Stallung für ein Pferd zu vermiethen.

Subscriptions-Eröffnung.

Auf einen neuen Erdglobus von 12 Pariser Zoll im Durchmesser nebst Kompaß und Hilfsbuche; entworfen nach den neuesten geographischen Entdeckungen und astronomischen Beobachtungen, mit Beziehung der wichtigsten Seereisen, von Friedrich Siedenlopf, Subscriptions-Preis 18 fl.

Unterzeichneter nimmt darauf Bestellungen und Subscription an, so wie auch auf die

wohlfeile Taschenausgabe

der Schriften von Caroline Pichler, das Bändchen zu 9 kr., wovon das erste Bändchen bereits erschienen.

Ludwig Kaußler.

Litterarische Anzeige.

Bei Friedrich Kaußler d. A. sind folgende neue Bücher zu haben:

Tables de reduction des anciennes et nouvelles Monnais Françaises en Florins au pied de 24 et au pied de 20 et en argent de Saxe. — Suivies d'un tableau des poids, titre et valeur en Francs, des Monnaies des principaux états. 40 kr.

Die Erde und ihre Bewohner nach den neuesten Endeckungen Ein Lesebuch für Geographie, Völkerkunde, Produktenlehre und den Handel, von E. A. W. von Zimmermann. Neue Ausgabe. 1824. 18 Theile. Zusammen 196 enggedruckte Bogen groß Octav.) Herabgesetzter Preis. 4 fl.

Von wohlfeilen Taschenausgaben.

Schriften von Caroline Pichler, 16 Bdche. Die Schweden in Prag. 9 kr.

Gustav Schillings Schriften, 16 bis 48 Bdche. Die Geschwister. 2 Bde. Das Weib wie es ist. 2 Bde. jedes geheftete Bändchen von 6 bis 8 Bogen auf weißes Druckpapier 10 kr. Auf ganz feines Velinpapier 15 kr.

Von dem Werk unsere Zeit, 4te Auflage. Das 1te bis 17te Bändchen, wiederum à 15 kr. das Bändchen.

Auf folgende Werken werden fortwährend Subscriptionen angenommen.

Lebensgeschichte der merkwürdigsten Zeitgenossen. Das Bändchen 18 kr.

Geschichte Friedrich des Einzigen, Königs von Preußen, in 4 Bändchen, jedes im Preise von 18 kr.

Die französische Armee seit 1792 bis 1815 nach der Schlacht von Waterloo. Das Büche 12 kr.
Uebersichtskarte des Königlich-Baierischen Rheinkreises Nebst einem Handbuche der Geographie und Statistik des Königlich-Baierischen Rheinkreises 1 fl. 48 kr.

Litterarische Anzeige.

Im Verlage der Unterzogenen ist so eben erschienen:

Der Trifels
bei Annweiler im Rheinkreise,
als ehemalige Reichsveste
in historischer Hinsicht dargestellt,
von Carl Lobstein.
Mit einer lythographirten Abbildung.
Preiß 20 kr.

Landau, den 20. August 1827.

Georges u. Prinz.

Die achthundert neun und vierzigste
Ziehung in Regensburg.

Ist heute Dienstag, den 21. August 1827, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen.

61. 18. 36. 86. 53.

Die 850te Ziehung wird den 20ten Septemb., und inzwischen die 188te Nürnberger Ziehung den 30 Aug. und den 11. Sept. die 1229te Münchner Ziehung vor sich gehen.

Brod- Mehl- und Fleisch- Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Kil.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item	1½			9
item	3			18
item		26		3
Halb Weisbrod	1½			8
item	3			16
item				
Schwarzbrod	1½			6
item	3			12
Weismehl	70		7	30
item	½			3
Schwarzmehl	70			
item	½			
Ochsenfleisch	1			8
item 2te Qualität	1			7
Kuh- und Rindfleisch	1			5
Kalbfleisch	1			7
Hammelfleisch	1			8
Schweinenfleisch	1			7

Landau, den 30ten August 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch auf sieben Nächte vergeben. Derselbe ist auf den Aeckern.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
23. August 1827.	40	5	38	578	2	18	42	4		119	3	38	239	1	52
25. August —	2	5	38	26	2	18	2	4		3	3	38	8	1	52

// Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

№ 36.

Freitag, den 7ten September 1827.

Geboren
im Monat August 1827.

Den 1ten August. Christina Elisa, Tochter von Johann Michael Grieß, Kaufmann, und von Catharina Elisabetha Knobloch.

Den 3. Elisabetha, Tochter von Gabriel Mages, Sergt. im k. b. 10. Lin. Inf. Regiment, und von Catharina Bauer.

Den 6. Jacob, Sohn von Xaver Sauer, Steinhauer, und von Maria Catharina Zögger.

Den 6. Carl Alfred, Sohn von Franz Michel, Weinhändler, und von Jacobea Bähr.

Den 8. Esther, Tochter von Samuel Wormser, Kleiderhändler, und von Maria Anna Leopold.

Den 10. Maria Anna Charlotte Caroline, Tochter von Joseph Burger, Regiments-Quartiermeister des k. b. 10. Lin. Inf. Regiments, u. von Anna Maria Lauer.

Den 12. Fanny, Tochter von Esajas Marx, Handelsmann, und von Theresia Scheuer.

Den 13. Philipp Daniel, Sohn von Joh. Martin Knobloch, Rothgerber, und von Anna Christina Couturier.

Den 14. Maria Luisa, Tochter von Johann Jacob Bongerichten, Handelsmann, und von Maria Lusie Albrecht.

Den 15. Catharina Elisa, Tochter von Johann Michael Schneider, Seifensieder, und von Catharina Barbara Kling.

Den 15. Friedrich, Sohn von Johann Heinrich Rehn, Glaser, und von Maria Salomea Stieler.

Den 16. Johann Leonhard, Sohn von Sebastian Köffler, Gärtner, und von Jacobea Hasselwander.

Den 16. Leopold, Sohn von Nicolaus Schuhmann, Gefreiter im k. b. 6. Lin. Inf. Regiment, und von Christina Beck.

Den 19. Christina, Tochter von Liborius Worff, Schneider, und von Claudina Welsch.

Den 20. Samuel, Sohn von Heinrich Rauh, Vorsinger, und von Mina Oppenheimer.

Den 24. Elisabetha, Tochter von Johann Georg Strasacker, Maurer, und von Elisabetha Luise Kistner.

Den 27. Christina Augusta, Tochter von Tobias Bräderle, Seiler, und von Catharina Remlinger.

Verehlichet
im Monat August.

Den 7. August. Georg Leicht, Bäcker, von hier, mit Luise Eleonore Krieger, von hier.

Den 16. Christoph Haberkorn, Feldwebel im k. b. 10. Lin. Inf Regiment, mit Anna Maria Dehlinger, von hier.

Den 25. Georg Philipp Krämer, Sekretär bei der k. b. Hof- und Central-Bibliothek in München, mit Maria Anna Josepha Knell, von hier.

Gestorben

Den 31. Juli. Alois Alexander Philipp Krauß, alt 26 Tage, Sohn von Philipp Leonhard

Kranß, Schreiber und von Maria Barbara Moine.

im Monat August.

Den 2 Friederich Georg Ludwig Heffert, alt 5 Monat, Sohn von weiland Ludwig Heffert, gewesener Farber, und von Catharina Sibilla Arnsperger.

Den 2. Georg Friedrich Winter, alt 67 Jahr 2 M. 16 T., Todtengräber und Leinenweber, Wittwer von weiland Christina Wilhelm.

Den 3. Esther Oestreich, alt 75 Jahr, Wittwe von weiland Samuel Wormser, gewesener Kaufmann dahier

Den 3. Alexander Wormser, alt 20 Tage, Sohn von Marcus Wormser, Kleiderhändler, und von Maria Anna Hecht.

Den 9. Catharina Dorothea Klug, alt 1 Monat, Tochter von Georg Bernhard Klug, Schlosser, und von Margaretha Bretsch.

Den 9. Heinrich Julier, alt 1 Monat, Sohn von Johann Michael Julier, Schuhmacher, und von Susanna Magdalena Doll.

Den 10. Johann Ludwig Groß, alt 79 Jahr 7 M. 18 T., Eigenthümer, Ehemann von Anna Maria Lang.

Den 11. Carl Alfred Michel, alt 5 Tag, Sohn von Franz Michel, Weinhändler, und von Jacobea Bähr.

Den 12. Maximilian Zinti, alt 54 Jahr 10 M., Hauptmann im k. b. 6. Lin. Inf. Regiment.

Den 12. Carl Max. Joseph Büttner, alt 20 Tage, Sohn von Joseph Büttner, Oberl. im k. b. 10. Lin Inf. Regiment, und von Luise von Bay.

Den 13. Heinrich Wilhelm Grieß, alt 16 Tage, Sohn von Jacob Friedrich Grieß, Bäcker, u. von Rosina Magdalena Friederich.

Den 13. Eva Maria Köhler, alt 74 Jahr 7 M. 8 T., Wittwe von weiland Heinrich Apfel, gewesener Metzger dahier.

Den 16. Elisabetha Fliegl, alt 39 Jahr, Ehefrau von Christoph Kastel, Gefreiter im k. b. 10. Lin. Inf. Regiment.

Den 17. Catharina Margaretha Hauptmann, alt 31 Jahr 7 Tage, Ehefrau von Johann Jacob Lang, Bierbrauer dahier.

Den 20. Heinrich Michael Schmitt, alt 52 Jahr 7 M. 15 T., Steuer- und Gemeinde-Einnehmer, Ehemann von Elisabetha Kaysing.

Den 24. Charlotte Susanna Hitschler, alt 4 Jahr, Tochter von Theobald Hitschler, Maurer u. von Carolina Koch.

Den 28. Johann Baptist Bonze, alt 71 Jahr 4 M., Sakristan, Wittwer in zweiter Ehe von weiland Maria Elisabetha Holtz.

Den 30. Maria Luisa Bongerichten, alt 17 T., Tochter von Johann Jacob Bongerichten, Spezereihändler, und von Luise Albrecht.

Bekanntmachung.

Nachdem die zur öffentlichen Reinlichkeit der Straßen unumgänglich nothwendige Wasserleitungen am obern Ende der Marktstraße von Seite des königl. Militär-Genie's wieder hergestellt sind, so wird das die Erhaltung derselben bezweckende frühere Verbot hiermit erneuert:

1) in der Nähe dieser Wasserleitungen Wäsche welcher Art vorzunehmen; und
2) die Auslaufröhre weder abzuändern, noch auf irgend eine Art verstopfen und den Wasserlauf zu hemmen.

Die Aeltern sind bei ihrer eigenen Verantwortlichkeit aufgefordert, ihre Kinder von diesem Verbot zu unterrichten.

Sämmtliches Polizei-Personale ist auf das ernstlichste angewiesen auf die Beobachtung dieser Verfügung zu wachen, und alle Zuwiderhandelnde dem Polizei-Gericht zur Bestrafung anzuzeigen.

Landau, den 11ten September 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag den 8. dieses, Vormittags 11 Uhr, wird auf dem Stadthaus zu Landau, das Ohmetgras auf den Horstwiesen an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Landau, den 5. September 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Den 18. September l. J. Vormittags um 9 Uhr, wird in dem Stadthaus zu Landau, zur Versteigerung nachbemerkter Windfallhölzer geschritten werden:

1) 6 Stämme Eichen und Kiefern,
2) 675 Wingertstiefel,

3) 38 Klafter buchen und kiefern Scheidholz, und
4) 71 Klafter theils buchene und theils gemischte Prügel.

Diese Hölzer sitzen zum Theil am Forsthaus, zum Theil in den Distrikten Teufelsthal und Windersberg.

Landau, den 5. September 1827.

Das Bürgermeisteramt
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Dienstags den 11. nächstkünftigen Monats September, des Vormittags um 9 Uhr, werden auf dem Gemeindehause vor dem königl. Bürgermeisteramt dahier, mehrere confiszirte Jagtflinten, eine Kugelbüchse, zwei Pistolen, Messer, altes Eisen und sonstige confiszirte Gegenstände, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Landau, den 28. August 1827.

Der königl. Rentbeamte
Müller.

Nachricht an das Publikum.

Unter Genehmigung des königl. Landkommissariats Landau, ist zufolge Beschluß des Bürgermeister-Amts Nußdorf: die Abstellung des durch die Weinberge von Landau nach Nußdorf ziehenden sogenannten Bornbacher Pfades angeordnet worden, was andurch mit dem Beisatze bekannt gemacht wird, daß von nun an dieser Pfad zur Communikation gesperrt sey und gegen Uebertretungen die gesetzliche Strafe provocirt werden wird. Den Angrenzern allein steht derselbe zufolge ihrer erworbenen Rechte zum Gebrauche offen.

Nußdorf, den 29. August 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Hochdörffer

Versteigerung.

Die Erben des verlebten Herrn Sakristan Sebastian Bonze aus Landau lassen:

1. künftigen Montag, des Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshause zu den drei Königen zu Landau, folgende Grundstücke definitiv auf Eigenthum versteigern, als:

a. 2 Viertel Ackerland auf der großen Hohle, Wollmesheimer Bannes, neben Adam Kuhn und Jacob Petermann;
b. ebensoviel ditto allda auf der Landauer Höhe, neben Valentin Petermann und Loth Frik, u.
c. ein Horststück mit Nro. 1293 zwischen Thomas Giller und Ludwig Brück.

2) Donnerstags den 13. dieses, 9 Uhr des Morgens anfangend, vor der Holzischen Behausung in der Meerweibchenstraße dahier, die durch gemeldten Erblasser hinterlassenen Mobiliar-Effekten veraucktioniren.

Landau, den 4. September 1827.

Keller, Notär.

Mobilien- und Waaren-Versteigerung.

Nächsten 17. September und folgende Tage werden vor der Behausung und auf Anstehen des Herrn Handelsmanns Eckel am kleinen Platze zu Landau mehrere Mobilien und Waaren, davon Verzeichniß bei demselben täglich einzusehen ist, gegen baare Zahlung versteigert.

Landau, den 4. September 1827.

Keller, Notär.

Freiwillige Hausversteigerung.

Donnerstag den 20. l. M. September, Nachmittags 2 Uhr zu Wollmesheim im Wirthshaus zum Lamm, läßt Friedrich Jacob Zittel, Ackersmann allda, sein in Wollmesheim an der Mörzheimer Straße liegendes Wohnhaus mit Hof, Scheune, Stallung, Keller und Pflanzgarten, freiwillig gerichtlich definitiv auf den Taxations-Preiß von 950 fl. versteigern.

Landau, den 4. September 1827.

Baraquin, Notär.

Anzeige.

Künftigen Mittwoch und Donnerstag wird auf hiesiger Ziegelhütte ausgetragen.

Lehrling Gesuch.

In eine auswärtige Spezerey- und Farben-Materialien-Handlung wird ein junger Mensch in die Lehre gesucht, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt.

Bei Ausgeber dieses Blatts erfährt man wo?

Zu verkaufen.

Drithalbviertel Wingert, in der Wollmesheimer Gemarkung auf der Arzheimer Hohl, sind aus der Hand auf drei Termine zahlbar zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn Bürgermeister Hofmann in Wollmesheim zu erfragen.

Zu verkaufen.

Bürger Jacob Jelito, hat zwei Kraut- und ein Bohnenständer mit Schrauben zu verkaufen, dann kauft er altes Eisen und Blei, so wie auch alte weise Leinwand gegen baare Zahlung.

Landau, den 5. September 1827.

Zu vermiethen.

Bei Friedrich Eichborn, in der Schützengasse Nro 35. ist der ganze obere Stock nebst Kammern, Keller, Holzspeicher ɪc. zu vermiethen.

Gärtners-Nachkirchweihe.

Dieselbe wird nachkommenden Sonntag gehalten; dazu ladet höflichst ein

Gärten bei Landau, den 6. Sept. 1827.

D u r a n d.

Die hundert acht und achtzigste

Z i e h u n g i n N ü r n b e r g.

Ist heute, Donnerstag den 30. August 1827, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

81. 25. 47. 90 88.

Die 189ste Ziehung wird den 29ten Sept. und inzwischen die 1229te Münchner Ziehung den 11. Sept. und die 850ste Regensburger Ziehung den 20. Sept. vor sich gehen.

Brod- Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Kil.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		4
item	1 1/2			9
item	3			18
item		26		3
Halb Weisbrod	1 1/2			8
item	3			16
item				
Schwarzbrod	1 1/2			6
item	3			12
Weismehl	70		7	30
item	1/2			3
Schwarzmehl	70			
item	1/2			
Ochsenfleisch	1/2			8
item 2te Qualität	1/2			7
Kuh- und Rindfleisch	1/2			5
Kalbfleisch	1/2			7
Hammelfleisch	1/2			8
Schweinenfleisch	1/2			7

Landau, den 30ten August 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch auf sieben Nächte vergeben. Derselbe ist auf den Aeckern.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen Quantität Hectoliter	Waizen Mittel-Preiß der Hectoliter fl.	kr.	Spelz Quantit.	Spelz M.-Preiß fl.	kr.	Korn Quantit.	Korn M.-Preiß fl.	kr.	Gerst Quantit.	Gerst M.-Preiß fl.	kr.	Hafer Quantit.	Hafer M.-Preiß fl.	kr.
30. August 1827.	60	5	30	699	2	15	34	4		130	3	43	347	1	52
1. Septemb. —	7	5	27	117	2	20	7	4		15	3	42	170	1	58

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 38.

Freitag, den 21ten September 1827.

Liebe und das eheliche Glück.

Wenn zwei liebende, gleichgestimmte Herzen sich treffen, so hat der Ehestand keine unangenehme Seite. Da wandeln ein Paar gute Menschen Hand in Hand. Wo sie auf ihrem Wege Dornen verstreut finden, da räumen sie dieselben fleißig und fröhlich hinweg; wo sie an einen Strom kommen, da trägt der Stärkere den Schwächern hindurch; wo ein Felsen zu erklettern ist, da reicht der Stärkere dem Schwächern die Hand. Geduld und Liebe sind ihre Gefährten. Was dem Einzelnen unmöglich seyn würde, ist dem Vereinigten ein Scherz; und wenn sie dann oben stehen am Ziele, dann trocknet der Schwächere dem Stärkern den Schweiß von der Stirne. Freude und Scherz kehren immer bei beiden zugleich ein; nie beherbergt der eine den Kummer, wenn die Freude der Gast des andern ist. Ein Lächeln auf beider Wangen, oder Thränen in beider Augen. Aber ihre Freude ist lebhafter, als die Freude des einzelnen; denn Mittheilung erhöhet die Freude und mildert den Schmerz. So ist ihr Leben ein schöner Sommertag; auch dann noch schön, wenn ein Gewitter vorüberzog; denn das Gewitter erquickte die Natur und gab neuen Sinn für die unbewölkte Sonne. So stehen sie, Arm in Arm, am Abend ihrer Tage unter den Blumen, die sie selbst pflanzten und erzogen, wartend der hereinbrechenden Nacht. Dann — ja dann freilich legt einer zuerst sich schlafen, und der ist der Glückliche; der andere geht herum und weint, daß er noch nicht schlafen kann: — und das ist die einzige unangenehme Seite des Ehestandes.

Dies reizende Bild ist die Kopie eines Gemäldes, zu welchem zwei Liebende saßen; wenn aber Konvenienz und äußere Verhältnisse, Leichtsinn und Launen das Band der Ehe knüpfen — o dann hat der Ehestand keine angenehme Seite. Wo der freie Mann, das freie Mädchen munter und leicht einherschreiten, da schleppt dann der Züchtling seine Ketten hinter sich her. Ueberdruß lagert sich auf beider Stirne; Bilder verscherzter Glückseligkeit, von der Einbildungskraft um so leichter ausgemalt, je unmöglicher es wird, sie zu erreichen; herrliche, reizende Entwürfe des Lebens, die vielleicht auch ohne diese Ehe nie realisirt worden wären, deren Wirklichkeit man aber für ausgemacht hält, wäre man nur nicht angeschmiedet durch unerträgliche Fesseln. So leiden wir, wo wir sonst geduldet haben würden; so gewöhnen wir uns, den überlästigen Gefährten unseres Lebens als die Ursache alles Uebels zu betrachten, welches uns begegnet; so mischt sich Bitterkeit in unsere Gespräche und Kälte in unsere Liebkosungen; so sind wir gegen einander empfindlicher, werden von niemand leichter beleidigt, als von dem Gatten, und was an einem Fremden uns Freude machen würde, läßt an ihm uns gleichgültig. So schleichen sie, mit abgewandten Gesichtern und niederhängenden Köpfen, miteinander durchs Leben, bis endlich einer von beiden sich schlafen legt; dann hebt der andere den Kopf freudig empor und athmet mit großen Zügen: Freiheit! Freiheit! — Und das ist dann die einzige angenehme Seite des Ehestandes.

Die Ehe ist ein widriges Duett, wenn die Töne nicht zusammen stimmen, wenn man nicht, ehe mans anfängt, auf die reine Harmonie der Liebe horcht, wonach jener große Komponist die Herzen gestimmt hat.

Um der Schönheit willen heirathen, ist eben so viel, als um der Rose willen ein Land-

gut kaufen. Ja, das letztere wäre noch vernünftiger, denn die Rosenzeit kommt doch jährlich wieder.

Um zu heirathen, muß man lieben; um zu lieben muß man hochachten. O Hymen ist ein gebrechlicher Knabe, wenn er sich nicht links und rechts auf Achtung und Liebe stützt.

Der Gattin Ehre ist des Mannes Liebe.

Treue in Noth und Tod, ist der Gattin kleinste Pflicht; denn der Tod umfaßt nur einen Augenblick, und die Noth gewährt oft freundlichen Ersatz, indem sie die Herzen noch enger verbindet. Aber täglich des Gatten trüben Launen gelassen ertragen; die Würde der Hausfrau mit Demuth behaupten; vielleicht gar von widrigen Umgebungen böse Neckereien standhaft erdulden; verlorne Liebe nicht durch Vorwürfe zurück ertrotzen wollen, und verweigerte Achtung immer still im Bewußtseyn erfüllter Pflichten finden; das sind die schweren Räthsel, die Gott dem Weibe zu lösen gab.

Die Liebe knüpft zwei Wesen an einander; die Ehe schafft aus beiden Eins.

Die Liebe stürzt Ihren Freudenbecher hinunter; die Ehe schlürft ihn tropfenweis und leert ihn nur am Rande des Grabes. Die Liebe ist eine naschende Raupe, bis sie sich einspinnt in den Ehestand, und dann als Schmetterling reinere Nahrung aus Blumenduft saugt. Jahre verfließen — eine gute Frau wird nicht alt; Winter und Sommer wechseln — eheliche Liebe bleibt warm. Der Kuß eines keuschen Weibes ist das Zeichen, womit die Natur ihren Segen spricht. Stürme rauschen vorüber, wo Liebe haust, im Arm einer braven Gattin wird jeder Kummer halb, jede Freude doppelt.

Bekanntmachung.

Dienstag den 25. dieses Monats, früh 10 Uhr, werden vor der neuen Cavallerie-Caserne von der hier liegenden Eskadron, einige ausgemusterte Dienstpferde gegen gleich baare Zahlung an den Meist- und Letztbietbenden öffentlich versteigert.

Landau am 7. September 1827.

Das Commando der 1ten Escadron
des Königlichen 1ten Chevauxlegers Regiments
(Kaiser Franz von Oestreich.)

Schön,
Rittmeister

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag den 22. dieses Vormittags 10 Uhr in dem Stadthause zu Landau, wird zur Minderversteigerung des Weißens in sämmtlichen Lehrsälen so wie des Progymnasial-Gebäudes geschritten werden.

Landau, den 18. September 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickenbantz.

Nachricht.

Die Gewerbtreibenden hiesiger Stadt, welche im nächsten Etats-Jahr, entweder ihre Gewerbe niederlegen, oder verändern wollen, und diejenigen, so neuerdings Gewerbe anzufangen gesonnen sind, haben ihre deßfallsigen Erklärung, innerhalb 8 Tagen, von heute an, auf dem Rathhause zu machen.

Landau, den 20. September 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickenbantz.

Bekanntmachung.

Bergzabern. (Verkauf von Waldparzellen, gelegen auf den Gemarkungen von Dörrenbach, Bergzabern und Pleisweiler.)

Montags den 8. nächstkünftigen Monats Oktober, Morgens um 9 Uhr, werden im Saale des Gemeindenhauses zu Bergzabern, vor dem königl. Landkommissariat alda, folgende Walddistrikte in Eigenthum versteigert werden, als:

1) Mult, Gemarkung von Pleisweiler, 9 Hectaren 39 Ares enthaltend.
2) Felsen, ebenfalls Gemarkung von Pleisweiler. Enthält 11 Hectares 36 Ares.
3) Buschwieserhof, nämliche Gemarkung, von 5 Hectares 66 Ares, 30 Centiares. Bestand: Kiefern und Weißtannen.
4) Metzenbühlbuckel, auf Dörrenbacher Gemarkung, enthält 2 Hectares 92 Ares 50 Centiares. Das Oberholz kann sogleich benutzt werden.
5) Mühlenthal, gleichfalls auf Dörrenbacher Gemarkung, zwischen Bellenborn, Dörenbach und Bergzabern, neben Herrn Bürgermeister Wander's Privatwald, gelegen, 1 Hectare 10 Ares 55 Centiares enthaltend. Der gleich schlagbare, beträchtliche Holzbestand dieser schönen Parzelle, wovon der Gesammt-Aufwurfspreiß auf 624 fl. 55 kr. gestellt ist, wird zugleich mit dem Grund und Boden in Einem Ausgebot versteigert.
6) Hörnchen, ganz nahe bei Bergzabern, bei der obern Vorstadt gelegen, enthaltend 19

Ares. Diese zum Feldbau oder zu einer Kastanien-Anlage geeignete Parzelle wird mit einem Aufwurfs-Preiß von 49 fl. 4 kr. ausgeboten werden.

7) Stäbelsberg, gleich ebenfalls Dörrenbach und auf der Gemarkung dieser Gemeinde gelegen. 1 Hectare 80 Ares, 84 Centiares, oder 7 Morgen 25 Ruthen Lokal-Maaß, (zu 128 Ruthen der Morgen.)

8) In der Dörrenbach, Gemarkung von Dörrenbach 31 Ares 76 Centiares, oder ein Morgen 1 Viertel Lokal-Maaß enthaltend. Grund und Boden sammt Holzbestand werden in Ein Ausgebot vereinigt, und zwar zu dem Gesammt-Aufwurfspreiße von 13 fl. 55 kr.

Alle diese Distrikte werden, jeder für sich, im Ganzen ausgeboten werden.

Die Bedingungen so wie die Vermeßungs- und Taxations-Akten, können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Bergzabern den 14. September 1827.

Das königl. Rentamt.

Rischmann.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete durch Beschluß hoher Regierung vom 7 dieses, bis zur definitiven Besetzung hiesiger Perzeptur, provisorisch ernannte Einnehmer, macht hiermit bekannt daß er so lange diese prov. Verwaltung ihm übertragen ist, jede Woche, Montags, Dienstags und Mittwochs bei Frau Witib Schmitt dahier eintrift, um die rückständigen Steuern- und Gemeinden-Gelder zu erheben. Diejenige welche daher mit genannten Geldern im Rückstande sind, vorzüglich die Schuldner rückständiger Steuern, werden hiermit um die baldige Abführung ihrer Schuldigkeit gebethen, indem das Steuerjahr mit dem Schluß l. Monats zu Ende ist, und soldirt werden muß.

Zugleich werden die Steiger der am 2. April und 20. Juni l. J. ersteigerten Hölzer ersucht, ihre Schuldigkeit zu entrichten indem der Steigpreiß der Hölzer vom 2. April am ersten Juli und jener vom 20. Juni am heutigen fällig geworden ist.

Landau, den 20. Septemberber 1827.

Der prov. Einnehmer.

Freysens.

Nachricht.

Künftigen Dienstag und Mittwoch wird auf der Ilbesheimer Ziegelhütte ausgetragen; auch findet man dahier stets alle in die Zieglerey einschlagende Waaren zu den billigsten Preißen.

Brück.

Verloren.

Es ist von der Judengasse bis auf die Nußdorfer Viehweide, wo das Militär feuerte, eine rothe saffianene Schreibtafel verloren gegangen, der Finder wird ersucht gegen eine angemessene Belohnug dieselbe im Verlage d. B. abzugeben.

Zu verkaufen.

Das Haus von Herrn Lehberger in Gleisweiler, ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen.

Litterarische Anzeige.

Bei Friedrich Kaußler d. A. sind folgende neue Bücher zu haben:

Charakterzüge und Anekdoten als Bilder der Güte und Wohlthätigkeit aus dem Leben Maximilian Joseph I. König von Bayern, mit dessen Bildnisse als Titelkupfer. br. 2 fl.

Herder's sämmtliche Werke, 3te Abtheilung. Religion und Theologie, 1r bis 6r Band. 6 fl.

Griechische Prosaiker. Oktavausgabe in größerm Drucke, erster Band, 25 Bogen. 1 fl. 48 kr.

Blumauer's sämmtliche Werke, herausgegeben von Kistenfeger, 1s bis 7s Bdchn. Jedes 18 kr.

Militärische Taschen-Encyklopädie, bearbeitet von Förster, mit 4 Plänen. 3 fl.

Das Kabinet der Tuilerien unter Napoleon als Consul und Kaiser. 3 fl. 24 kr.

Walter Scott's Werke, das 42e, 43e u. 44e Bdch.

Auf folgendes Werk nehme Subscription an.

Blüthen aus Rheinbaiern und Rheinhessen. Eine Sammlung lyrischer Gedichte von Joh. Frantz, k. b. pensionirtem Rechnungs-Commissär in Speyer. Der Subscriptionspreis wird, für ein Exemplar auf weißem Druckpapier auf 1 fl. und auf Velinpapier auf 1 fl. 21 kr. bestimmt.

Zur Feier des ersten Musikfestes

wird Sonntags den 23. September 1827 durch

den Central-Musik-Verein für Rheinbayern zu Kaiserslautern ausgeführt:

Die Schöpfung

Oratorium von Haydn.

Zur Eröffnung:

Ouverture aus Oberon

von C. M. von Weber.

Der Anfang Schlag fünf Uhr Abends. Oeffnung des Eingangs um 4 Uhr. Eintrittspreis 1 Gulden. Eintrittskarten, und der gedruckte Text zu 12 Kreuzer, sind schon Tags vorher und am Tage der Aufführung zu haben bei August Leinhose, Nro. 74. und Daniel Kron, Nro. 96, beide am Marktplatze dahier wohnhaft.

Zum Schluß:

Festlicher Ball

im neuen Saale des Bayerischen Hofes.

Eingesandt.

Christian Dingler in Zweibrücken verfertigt nach eigner Erfindung Hand-Schrotmühlen für Bierbrauer und Brandweinbrenner, wodurch in einer Stunde, ohne Anstrengung, von einer Person zwei Hektoliter Malz geschroten werden können. Die Erfindung dieser Mühle, welche für Bierbrauer von höchster Wichtigkeit ist, kann denselben nicht genug empfohlen werden. Bei Anwendung dieser Handschrotmühle finden sich so viele Vortheile, daß ohnfehlbar dieses Instrument bald in keiner Bierbrauerei mehr fehlen wird; die Kosten der Anschaffung sind im Verhältniß dessen, was dadurch erzielet wird, gar nicht von Bedeutung. Häufig findet ein Theil der Arbeiter in einem solchen Hause Gelegenheit eine Stunde an der Schrotmühle zu arbeiten, und so wird eines der wichtigern Geschäfte der Herrn Bierbrauer gleichsam als Nebensache verrichtet. Das Laden, Hin- und Herfahren zur Mühle unterbleibt; die bedeutenden jährlichen Kosten und Trinkgelder werden durch Anschaffung einer solchen Mühle auf einzelne Taglöhne herabgesezt. Für große Bäckereien verfertigt derselbe auch Tretmühlen zum Mahlen von Getraide, wie auch Loudoner Knetmühlen zum Kneten des Teiges.

Alles dieses sind Resultate des menschlichen Forschens und Fortschreitens in Kunst und Wissenschaften; so hat die Buchdruckerkunst ein Heer von Abschreibern außer Thätigkeit gesezt, und eine ganze Generation mußte einen neuen Erwerbszweig zu ihrem Fortkommen begründen; so findet diese Kunst an der Lythographie eine Nebenbuhlerin, die ihr dann schädlich seyn kann, wenn sie sich als Kunst nicht allmählig zu jener Stufe erhebt, welche ihr die neuern Erfindungen und Hilfsmittel darbiethen; gleiches Schicksal, wie den allerersten, steht dem Müllerstande bevor, durch allgemeine Einführung der Schrotmühlen wird die Hälfte des Erwerbszweiges geschmälert — vielleicht selbst die Mahlmühlen an Flüssen dürften für die Zukunft entbehrlich werden — was jedoch Einsender dieses seinen beiden Freunden nicht wünscht, wenn sie schon die eingegangene Wette nicht gehalten haben; nemlich: daß ein Mann in einem Tage auf der Schrotmühle des Herrn Bierbrauers Helz, so viel Malz schroten könne, als er zu einem Sude Bier nöthig hat, etwa 42 Simmern. Einsender hat ein Simmern in 8 Minuten geschroten, was für 42 Simmern 5 St. 36 Min. ausmachen würde — bei minderer Anstrengung würde dieses doch wohl in 14 Stunden geleistet werden können? — Doch Punktum und meinen freundschaftlichen Gruß. —

Sch.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen Quantität Hectoliter	Waizen Mittel-Preis per Hectoliter fl.	kr.	Spelz Quantit.	Spelz M.-Preis fl.	kr.	Korn Quantit.	Korn M.-Preis fl.	kr.	Gerst Quantit.	Gerst M.-Preis fl.	kr.	Hafer Quantit.	Hafer M.-Preis fl.	kr.
13. Septemb. 1827.	117	5	16	534	2	18	40	4	5	113	3	47	203	1	52
15. Septemb. —	17	5	18	39	2	18	9	4	4	31	3	46	116	1	52

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 39.

Freitag, den 28ten September 1827.

Landau, am 25. September 1827.

Freund A * * *!

Ohnfehlbar glaubte ich Sie in Kaiserslautern zu treffen, Antheil nehmend an dem großen Werke der Schöpfung — doch da Familienangelegenheiten Ihnen nicht gestatteten von Hause entfernt zu seyn, so will ich Ihnen in Kürze mittheilen, wie ich diesen schönen Tag verlebt habe

Der Musikverein speißte im bayerischen Hofe, und hier schon

Schwanden vor dem heiligen Strahle
Des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten,
Denn hunderte saßen beim fröhlichen Mahle,
Der Freund beim Freund, die Gattin beim Gatten,
Und erstarrt sah man die Zweifler
am Gelingen des Herrlichen! —
Doch ihr Zweifel fuhr in des Abgrunds Tiefen hinab
Zur ewigen Nacht,
Und eine neue Welt
Bewegte sich ins Gotteshaus.

Die protestantische Kirche war dem erhabenen Zwecke gemäß ausgeschmückt und erleuchtet — in bunter Mischung sah man gegen 1000 Menschen, die sich zu dieser hehren Festlichkeit vereinigt hatten, gleichsam einen Familienkreis bildend, und mit dem Schlage halb 6 Uhr

Da tobten brausend heftige Stürme,
Und schrecklich rollten die Donner umher.
Mit Staunen sah man das Wunderwerk
Der Himmelsbürger frohe Schaar
Und laut ertönt aus ihren Kehlen
Des Schöpfers Lob.

Freund! Das Ganze war herrlich und wer noch dergleichen musikalischen Leistungen nie beigewohnt hat, glaubte sich wirklich in eine neue Welt versezt — einstimmend in das schöne Terzet:

Wie viel sind deiner Werke, Gott!
Wer fasset ihre Zahl?
Der Herr ist groß in seiner Macht,
Und ewig bleibt sein Ruhm!

Während dreier Stunden hindurch, welche zur Aufführung der Schöpfung erforderlich waren, herrschte eine solche Ruhe und Stille, daß auch nicht eine Sylbe des himmlischen Gesanges verlohren ging. Die Zahl des Musikvereins belief sich über zweihundert Mitglieder. Die Instrumentalmusik war ausgezeichnet gut, das Sängerchor vortrefflich, alle Solo-Parthien wurden mit einer Gewandheit und Anmuth vorgetragen, daß das Ganze als eine vollkommen gelungene (neue) Schöpfung betrachtet zu werden verdient — was uns allen die angenehme Hoffnung gewährt, daß der für den Rheinkreis hell glänzende Stern gewiß nie mehr untergeht.

Vollendet ist das große Werk,
Der Schöpfer siehts und freuet sich.
Auch unsre Freud erschalle laut!
Des Herren Lob sey unser Lied!

Herr von Abidendorf hat sich als Direktor sowohl, als wegen seines humanen artigen Benehmens, die Achtung und Liebe aller anwesenden Musikfreunde erworben, was besonders viel zum

Gelingen dieses schwierigen Unternehmens beigetragen hat,

Abends war in demselben Gasthofe, wo das Mittagsmahl gehalten wurde, Ball. und jeder Eingehende mußte an der Stiege 48 kr. erlegen, gleichviel ob er nach dem Tanz- oder Speisesaale ging;

Doch über das herrliche Große,
Vergißt man das armselige Kleine.

Im folgenden Jahre soll, von demselben Vereine, der Messias von Händl, in Neustadt aufgeführt werden; dort hoffe ich Sie sicherlich zu treffen, indessen leben Sie recht wohl und vergnügt.

Ihr ergebener Freund.

G.

Bekanntmachung.

Bergzabern. (Verkauf von Waldparzellen, gelegen auf den Gemarkungen von Dörrenbach, Bergzabern und Pleisweiler.)

Montags den 8. nächstkünftigen Monats Oktober, Morgens um 9 Uhr, werden im Saale des Gemeindehauses zu Bergzabern, vor dem königl. Landkommissariat allda, folgende Walddistrikte in Eigenthum versteigert werden, als:

1) Mult, Gemarkung von Pleisweiler, 9 Hectares 39 Ares enthaltend.
2) Felsen, ebenfalls Gemarkung von Pleisweiler. Enthält 11 Hectares 36 Ares.
3) Buschwieserhof, nämliche Gemarkung, von 5 Hectares 66 Ares 30 Centiares. Bestand: Kiefern und Weißtannen.
4) Metzenbühlbuckel, auf Dörrenbacher Gemarkung, enthält 2 Hectares 92 Ares 50 Centiares. Das Oberholz kann sogleich benutzt werden.
5) Mühlenthal, gleichfalls auf Dörrenbacher Gemarkung, zwischen Bellenborn, Dörrenbach und Bergzabern, neben Herrn Bürgermeister Wander's Privatwald, gelegen, 1 Hectare 10 Ares 55 Centiares enthaltend. Der gleich schlagbare, beträchtliche Holzbestand dieser schönen Parzelle, wovon der Gesammt-Aufwurfspreiß auf 624 fl. 55 kr. gestellt ist, wird zugleich mit dem Grund und Boden in Einem Ausgebot versteigert.
6) Hörnchen, ganz nahe bei Bergzabern, bei der obern Vorstadt gelegen, enthaltend 19 Ares. Diese zum Feldbau oder zu einer Kastanien-Anlage geeignete Parzelle wird mit einem Aufwurfs-Preiß von 49 fl. 4 kr. ausgeboten werden.
7) Stäbelsberg, gleich ebenfalls Dörrenbach und auf der Gemarkung dieser Gemeinde gelegen. 1 Hectare 80 Ares 84 Centiares, oder 7 Morgen 25 Ruthen Lokal-Maaß, (zu 128 Ruthen der Morgen.)
8) In der Dörrenbach, Gemarkung von Dörrenbach 31 Ares 76 Centiares, oder ein Morgen 1 Viertel Lokal-Maaß enthaltend. Grund und Boden sammt Holzbestand werden in Ein Ausgebot vereinigt, und zwar zu dem Gesammt-Aufwurfspreiße von 13 fl. 55 kr.

Alle diese Distrikte werden, jeder für sich, im Ganzen ausgeboten werden.

Die Bedingungen so wie die Vermessungs- und Taxations-Akten, können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Bergzabern den 14. September 1827.

Das königl. Rentamt.

Rischmann.

Salztransports-Versteigerungen für 18²⁷/₂₈.

Mittwoch den 10. Oktober lauf. Jahrs, wird zu Kaiserslautern auf dem dortigen Gemeindehause Morgens 9 Uhr die Salz- und Steinkohlentransportversteigerung für den Bedarf der nordwestlichen Niederlagen im Etatsjahre 18²⁷/₂₈ an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Auf gleiche Weise wird Samstag den 13. Oktober Morgens 9 Uhr zu Zweibrücken im Gasthofe zum Viehhof die Anfuhr des Salzbedarfes für die Niederlage Pirmasenz vorgenommen, und endlich auf gleiche Art:

Den 16. Oktober um 9 Uhr Morgens zu Speier auf dem dortigen Gemeindehause der Salztransport für den Bedarf im Etatsjahre 18²⁷/₂₈ nach den Niederlagen Germersheim, Landau und Neustadt versteigert werden

Die steiglustigen Unterthanen werden hiermit aufgefodert, sich mit legalen Zeugnissen ihrer Orts-Obrigkeiten über Leumund, Vermögen- und Nährstand zu versehen, widrigenfalls denselben der Zutritt bei der Versteigerung nicht zugestanden werden kann.

Das k. b. Hauptsalzamt Dürckheim.

Schelf,
Inspector.

Güterverpachtung.

Künftigen Mittwoch den 3. Oktober des Nachmittags um 1 Uhr, im Wirthshause zum Ritter in Landau, läßt Herr Weinhändler Regenauer von da, folgende Grundstücke öffentlich an die Meistbietenden auf sechs Jahre verpachten, als:

a) Im Bann von Landau und Wolmesheim.

1.) 4 Morgen am Stockfischweg neben Verwalter Fritz und Memmingers Erben;
2.) 1 Morgen allda mit Klee, neben Jacob Jung und Kastners Erben;
3.) Ebensoviel am Göcklinger Weg in der Muld links, mit Klee, neben Otto Eckel und Andreas Lang;
4.) 5 Viertel im Kirschbaum-Teich allda mit Klee, neben Wittib Gerepp und Jung'sche Erben;
5.) 4 Viertel allda, neben Christoph Clauß und Tobias Rebstock;
6.) 3½ Viertel im Hellergrund, neben Jacob Clauß und Friedrich Apfel;
7.) 5 Viertel im Mittelfeld, neben Friedrich Eichhorn und Friedrich Apfel;
8.) 1 Morgen an den Krummenmorgen, neben den Voltz'schen Erben und Wittib Heitz;
9.) 14 Viertel im Wolmesheimer Mühlweg, neben Krauß und Spitalgut.
10.) 10 Viertel auf'm Brett, neben Köhler'schen Erben und Anwänder;
11.) 6 Viertel im Göcklinger Weg, neben Jacob Lang und Friedrich Eichhorn;
12.) 2 Viertel auf die Birnbach stoßend, neben Leonhard Clauß Wittwe und Quosig's Erben
13.) 8 Viertel allda neben Daniel Voll und Jacob Schneider;
14.) 6 Viertel in der Wolfsgaß am Eitzinger Brunnen, neben Friedrich Pauli und Johannes Hitschler.
15.) Ebensoviel in den Pulverlöchern, neben Knoll und Claveau;
16.) 8 Viertel im Langenrhein am Wolmesheimer Hölchen, zwischen Anwänder;
17.) 4 Viertel am Kirchhof mit Spelz, neben Christoph Clauß;
18.) Ebensoviel am französischen Thor, neben Johannes Hitschler und Brück;
19.) 2 Viertel an den zwölf Morgen, neben Posthalter Brück und Wittib Siberell;
20.) 5½ Viertel im Arzheimer Pfad, neben Bähr und Sinner von Arzheim.
21) 60 Viertel an der Kreutzmühle, neben Arzheimer Gemeinde-Gut und dem Canalweg;
22.) 4 Viertel im Godramsteiner Weg, neben Wittib Clauß und Herrmann;
23.) 3 Viertel am Schänzel, neben Albert Mayer und Johannes Hitschler.
24.) 4 Viertel auf dem Horst mit einem lebendigen Zaun, neben Otterbach mit Reps;
25.) 5 Viertel daselbst neben Clauß;
26.) 10 Viertel auf dem obern Rand und den Linien.

b) Im Bann von Mörzheim.

1.) 2 Viertel auf dem Klingemer Weg, neben Kopp und Silbernagel von Wolmesheim;
2.) 2 Viertel am Dörstel im Niederfeld, zwischen Pfarrgut und
3.) Ebensoviel am Kuhwinkel, neben Friedrich Jacob Becker und Köbler von Wolmesheim.

Landau, den 26. September 1827.

K e l l e r, Notär.

Versteigerung
eines Hauses zu Edenkoben.

Dienstags den 30. nächstkommenden Monats Oktober werden zu Edenkoben in dem Gasthause zur Pfalz nachbezeichnete Gebäulichkeiten unter annehmbaren Bedingnissen, an den Meistbietenden versteigert:

Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer, Stallung, Kelterhaus, Keltee, Brauhaus, Hof und einem Nebenbau, dieser aus einem Zimmer, Waschküche und Schweinstall bestehend, nebst vollkommener Bier- und Brandweinbrennerey-Einrichtung und einem Billard Unter dem Hause ist ein vorzüglich guter Keller befindlich, in welchem 100 Fuder lagern können, und hinter dem Hause ein Garten.

Dasselbe ist Eigenthum der beiden emanzipirten Caroline Luise und Wilhelmine Antz, Töchter des verstorbenen Friedrich Carl Otto Antz, gewesenen Kaffeewirths und ist begränzt einerseits von Daniel Wolf, anderseits von dem, das Eck zwischen der Nieder- und Tanzgasse bildenden den Gebrüder Ochsner gehörigen Hause, vornen von der Niedergasse, hinten von einem in das Haus führenden Pfade.

In demselben wird eine starck besuchte Kaffee-Wein-Bier- und Billardwirthschaft betrieben und es ist zugleich das Lokal, in welchem sich die unter Namen „Verein" dahier bestehende Gesellschaft wöchentlich zweimal versammelt.

Bekanntmachung.

Montags den 1. Oktober nächsthin des Nachmittags um 1 Uhr, werden in Weyher in der Krone, 10 Fuder Wein von 1826 allda in den Weinbergen der Frühmesserey gezogen, an den Meistbiethenden versteigert. Der Wein ist von besonderer Güte und die Proben werden an denen Fäßern gegeben.

Edenkoben, den 21. September 1827.

Medicus.

Zu verkaufen.

Das Herrn Woirhay von Metz gehörige, dahier in der Königs-Straße gelegene, mit Garten, Hof und sonstigen Bequemlichkeiten versehene Haus, ist aus der Hand zu verkaufen. Liebhaber können deßfalls an Herrn Kaufmann Baudoin-Viotte wenden, welcher hinsichtlich dieses Verkaufes mit Vollmacht versehen ist

Zu verkaufen.

Die zwei zu Landau gelegenen Häuser des Herrn Georg Albert Meyer, so wie dessen Besitzungen vor den Thoren der Stadt: Als Ziegelscheuer, Gärten rc., sind auf mehrjährige Zahlungstermine, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere kann bei dem Eigenthümer selbst oder auf der Schreibstube des Advokaten Schnellenbühel erfragt werden.

Zu verlehnen.

Der untere Keller in dem katholischen Pfarrhause zu Gleisweiler, ist mit weingrünen Fässern, 50 Fuder haltend, zu verlehnen. Liebhaber haben sich deshalben an Herrn Kreutz daselbst zu wenden.

Zu vermiethen.

Bei Bürger Eberle auf der Marktstraße, ist der mittlere Stock bestehend in Stube, Kammer, Küche und Speicher zu verlehnen, welcher sogleich bezogen werden kann.

Kirchweihe von Queichheim.

Kommenden Sonntag, Montag und Dienstag wird die Queichheimer Kirchweihe gehalten, und an letzterm Tage (Dienstag Mittags 2 Uhr) ein Ball eröffnet. Der Eintritts-Preiß ist auf 30 kr. festgesetzt; und es ladet hiezu — unter Versicherung bester Bedienung — höflichst ein

Queichheim, den 27. Sept. 1827.

Trauth, Gastgeber zum General Melac.

Die achthundert fünfzigste

Ziehung in Regensburg.

Ist heute Donnerstag, den 20. Sept 1827, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen.

71. 85. 87. 73. 19

Die 851te Ziehung wird den 18ten Oktober, und inzwischen die 189te Nürnberger Ziehung den 29 Sept. und den 9. Oktob. die 1230te Münchner Ziehung vor sich gehen.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preis per Hectoliter		Quantit.	M.-Preis		Quantit.	M.-Preis		Quantit.	M.-Preis		Quantit.	M.-Preis	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
20. Septemb. 1827.	95	5	21	422	2	18	45	4	7	109	3	48	97	1	52
22. Septemb. —	4	5	18	60	2	19	6	4	7	60	3	48	60	1	52

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 40.

Freitag, den 5ten Oktober 1827.

Oeffentliche Danksagung.

Der am 29. v. M. Morgens zwischen 6 und 7 Uhr dahier ausgebrochene Brand, wodurch drei Nebengebäude, eine Scheuer und zwei auf Keller und Stall befindliche, mit Getreide, Stroh und Schreinerspänen angefüllte Bühnen, zernichtet worden sind, hatte diese drei sich nahberührende Gebäude beinah gleichzeitig ergriffen, und drohte über noch mehrere unmittelbar angränzende meist alte hölzerne Gebäulichkeiten sich auszudehnen, als es der von Militär und Civil vereinigten in gefahrvoller Anstrengung wetteifernden Hilfe gelang, das schreckliche Element in seinen furchtbarsten alles verheerenden Fortschritten zu hemmen und dasselbe auf seine zuerst ergriffene Beute einzuschränken.

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der k. Garnison, Beamte und Bürger aller Stände und Klassen, wetteiferten unter Nichtbeachtung der augenscheinlichen persönlichen Gefahr, in seltener Thätigkeit während den zwei, für die der Brandstätte zunächst angränzenden Eigenthümer so bangen Stunden, wo der Kampf mit dem grausamen Elemente dauerte. Durch möglichste Ruhe und Ordnung zeichnete sich noch besonders die zahlreiche Menge der Hilfeleistenden dabei aus.

Der Unterzeichnete als Vorstand der Bürgerschaft, erfüllt bei dieser traurigen Gelegenheit die Pflicht, dem Militär der königl. Garnison sowohl, als den andern Bewohnern der Stadt, welche mit so edlem Gefühle von Menschenliebe sich bei bemeldem Brande auszeichneten, seinen wärmsten und innigsten Dank hiermit öffentlich abzustatten.

Landau, den 1. Oktober 1827.

Der Bürgermeister,
Schickendantz.

Geboren
im Monat September 1827.

Den 2. Louise, Tochter von Johann Friederich Scholl, Handelsmann von Heidelberg, und von Augusta Elisabetha Juliana Brunnarius.

Den 3. Georg Heinrich, Sohn von Heinrich Lotz, Färber, und von Salomea Rebstock.

Den 4. Rufina, Tochter von Franz Vorgeiz, k. Baumaterial=Magazinaufseher, und Kunigunda Scharf.

Den 5. Martin, Sohn von Johann Schenck, Hornist, im k. b. 2. Jägerbat., u. von Maria Erndl.

Den 5. Johann Michael, Sohn von Johann Jacob Wolff, Metzger, und von Maria Magdalena Wagner.

Den 6. Gustav, Sohn von Johann Fried. Trauth, Tabacksfabrikant, und von Maria Catharina Schneider.

Den 9. August, Sohn von Johann Baptist Gerlach, Kaufmann, und von Maria Magdalena Claudina Weeber.

Den 15. Alois Cristian Philipp, Sohn von Franz Raab, Octroi-Einnehmer, und von Maria Elisabetha Delteeße.

Den 21. Michael, Sohn von Johann Ludwig Kast, Taglöhner, und von Susanna Fix.

Den 23. Carl Ludwig, Sohn von Carl Wilhelm Schimpff, Kaufmann, und von Anna Elisabetha Thranee.

Den 23. Charlotte, Tochter von Heinr. Valentin Mack, Schuhmacher, u. v. Elisabetha Rickauer.

Den 25. Henriette, Tochter, von Arnold Worms, Bäcker, und von Clara Ziegel.

Den 28. Babette Alexandrine Caroline, Tochter von Georg Albert Scherer, Eisenhändler, und von Caroline Weigel.

Verehlichet

im Monat September

Den 4. Carl Nicolaus Joseph Maria von Bernclau, königl. Militär-Krankenhaus-Inspector, mit Carolina Barbara Heilsberg, von hier.

Den 6. Johann Adam August Frölich, Lehrer am königl. Progymnasium von Zweibrücken, mit Juliana Margaretha Neurohr von Bergzabern.

Den 18. Friederich Martin Kiehl, Kiefer, von Straßburg, mit Maria Sibilla Weygandt, von hier.

Gestorben

im Monat September.

Den 1. Leopold, alt 17 Tage, Sohn von Nicolaus Schuhmann, Gefreiter im k. b. 6. Lin. Inf. Regim., und von Christina Beck.

Den 2. Anna Margaretha Heck, alt 50 Jahr 5 Monat, ledig.

Den 2. Anna Catharina Klein, alt 72 Jahr 9 Monat, von hier.

Den 4. Johannes Zimmermann, alt 47 Jahr 3 M. 17 T., Schneider, Wittwer von weiland Anna Ursula Schneider.

Den 7. Franz Merkl, alt 38 Jahr, von Hechenkirchen, (Isar-Kreis) Thierarzt dahier.

Den 7. Carolina Kunigunda alt 2 M. 12 T., Tochter von Michael Graber, Schreiner und von Catharina Kleffer.

Den 8. Maria Barbara Eger, alt 74 Jahr 9 Monat, Ehefrau von Ludwig Euerbe, Schneider dahier.

Den 9. Andreas Kegler, alt 43 Jahr, Ackersmann von Appenhofen, Ehemann von Catharina Huber.

Den 9. Anna Maria Merckel, alt 61 Jahr.

Den 10. Louise, alt 8 Tage, Tochter von Johann Friedr. Scholl, Handelsmann von Heidelberg, und von Augusta Elisabetha Juliana Brunnarius.

Den 18. Margaretha Keil, alt 44 J. 4 M, ledig.

Den 18. Maria Cleopha, alt 4 Monat 14 Tage, Tochter von Joh. Dietrich Gantter, Strumpfweber, und von Anna Sibilla Federmann.

Den 19. Gustav, alt 13 Tage, Sohn von Joh. Friedrich Trauth, Tabacksfabrikant und von Maria Catharina Schneider.

Den 19. Maria Philippina Barbara Eichhorn, alt 44 Jahr 8 Monat 22 Tage, Ehefrau von Joh. Valentin Haagen, Kupferschmied dahier.

Den 27. Martin, alt 22 Tage, Sohn von Johannes Schenck, Hornist im k. b. 2. Jäger-Bataillon, und von Maria Erndl.

Den 27. Theresia Prevot, alt 16 J. 7 M. ledig.

Den 28. Maria Elisabetha Devassal, alt 43 Jahr, ledig

Bekanntmachung.

Am 15. künftigen Monats, Morgens 9 Uhr, werden in dem Bureau der königl. Local-Bau-Commission folgende Lieferungen und Arbeiten auf 3 Jahre nach den wohlfeilsten Preißen für das königl. Militär-Bau-Wesen zu Landau versteigert, als:

1.) Kalk, und Backsteinlieferung,
2.) Seiler-Arbeiten,
3.) Farben, Pech, Schwefel und sonstige Gegenstände,
4.) die Erdarbeiten an den Festungs-Werken, und
5.) die Nagelschmidt-Arbeiten.

Die Bedingniße können bei der königl. Local-Bau-Commission auf dem Genie-Direktions-Gebäude (französischen Thor) eingesehen werden.

Landau, am 26. September 1827.

Die König. Militär-Local-Bau-Commission.
von Roth,
Platzmajor.

Salztransports-Versteigerungen für 18²⁷/₂₈.

Mittwoch den 10. Oktober lauf. Jahrs, wird zu Kaiserslautern auf dem dortigen Gemeindehause Morgens 9 Uhr die Salz- und Steinkohlentransportversteigerung für den Bedarf der nordwestlichen Niederlagen im Etatsjahre 18²⁷/₂₈ an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Auf gleiche Weise wird Samstag den 13. Oktober Morgens 9 Uhr zu Zweibrücken im Gasthofe zum Viehhof die Anfuhr des Salzbedarfes für die Niederlage Pirmasenz vorgenommen, und endlich auf gleiche Art:

Den 16. Oktober um 9 Uhr Morgens zu Speier auf dem dortigen Gemeindehause der Salztransport für den Bedarf im Etatsjahre $18^{27}/_{28}$ nach den Niederlagen Germersheim, Landau und Neustadt versteigert werden.

Die steiglustigen Unterthanen werden hiermit aufgefodert, sich mit legalen Zeugnissen ihrer Orts-Obrigkeiten über Leumund, Vermögen- und Nahrungsstand zu versehen, widrigenfalls denselben der Zutritt bei der Versteigerung nicht zugestanden werden kann.

Das k. b. Hauptsalzamt Dürckheim.

Schelf,

Inspector.

Versteigerung.

Künftigen Freitag den 5. Oktober, 2 Uhr Nachmittags, im Wirthshause zum Lamm in Arzheim, wird der Unterzeichnete auf Anstehen der Georg Peter Döring'schen Erben, einen denselben unvertheilt angehörigen Weinberg von 1½ Morgen Flächeninhalt im Altenweg Arzheimer Banns, neben Hufschmidt Aumüller und Schönleber, Franz Joseph Sinner und dem Weg, auf Eigenthum versteigern.

Landau, den 28. September 1827.

Keller, Notär.

Haus-Versteigerung.

Künftigen Mittwoch als den 10. d. M. Nachmittag 2 Uhr, in dem Gasthofe zu den drei Königen zu Landau; läßt Herr Philipp Lorenz Schwenck, Metzger dahier, sein an der Marktstraße, dem Max-Josephs-Platz gegenüberstehendes 3 stöckiges Wohnhaus, das Wirthshaus zur Sonne, nebst Zubehörden, unter annehmbaren Bedingungen, an den Meistbietenden auf Eigenthum versteigern.

Landau, den 3. Oktober 1827.

Paraquin, Notär.

Versteigerung

eines Hauses zu Edenkoben.

Dienstags den 30. nächstkommenden Monats Oktober werden zu Edenkoben in dem Gasthause zur Pfalz nachbezeichnete Gebäulichkeiten unter annehmbaren Bedingnissen, an den Meistbietenden versteigert:

Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer, Stallung, Kelterhaus, Keller, Brauhaus, Hof und einem Nebenbau, dieser aus einem Zimmer, Waschküche und Schweinstall bestehend, nebst vollkommener Bier- und Brandweinbrennerey-Einrichtung und einem Billard. Unter dem Hause ist ein vorzüglich guter Keller befindlich, in welchem 100 Fuder lagern können, und hinter dem Hause ein Garten.

Dasselbe ist Eigenthum der beiden emanzipirten Caroline Luise und Wilhelmine Antz, Töchter des verstorbenen Friedrich Carl Otto Antz, gewesenen Kaffeewirths und ist begränzt einerseits von Daniel Wolf, anderseits von dem, das Eck zwischen der Nieder- und Tanzgasse bildenden den Gebrüder Ochsner gehörigen Hause, vornen von der Niedergasse, hinten von einem in das Haus führenden Pfade.

In demselben wird eine stark besuchte Kaffee- Wein- Bier- und Billardwirthschaft betrieben und es ist zugleich das Lokal, in welchem sich die unter Namen „Verein" dahier bestehende Gesellschaft wöchentlich zweimal versammelt.

Zu verkaufen.

Die zwei zu Landau gelegenen Häuser des Herrn Georg Albert Meyer, so wie dessen Besitzungen vor den Thoren der Stadt: Als Ziegelscheuer, Gärten &c., sind auf mehrjährige Zahlungstermine, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere kann bei dem Eigenthümer selbst oder auf der Schreibstube des Advokaten Schnellenbühel erfragt werden.

Möbel zu verkaufen.

Bei N. Schuber, Schreiner auf der Königsstraße im gelben Viertel Nro. 38, sind von ihm selbst verfertigte, beschlagene Möbels, als Kleiderschränke, Kommode, verschiedene Sekretäre, Bettladen, Tische und Nachttische um einen billigen Preiß zu haben.

Anzeige.

Ich bringe anmit zur Anzeige, daß mein Waarenlager, welches bis anhero in dem älterlichen Hause in der Königsstraße bestanden, sich nunmehr auf der Marktstraße Nro. 47., im vormaligen A. Feldbausch'schen Hause, befindet.

Landau, den 2. Oktober 1827.

Joseph Demontant.

Nachkirchweihe zu Queichheim.

Kommenden Sonntag und Montag wird die Nachkirchweihe zu Queichheim gehalten, mit dem Bemerken, daß Montags Ball seyn wird, welcher um 2 Uhr Mittags seinen Anfang nimmt. Es ladet hiezu höflichst ein

Queichheim, den 4. Oktober 1827.

Trauth,
Gastgeber zum General Melac.

Zu vermiethen.

Schuhmacher Rickauer in der Gerbergaße, hat in seinem Hause den untern und obern Stock zu vermiethen, und kann gleich bezogen werden.

Die hundert neun und achtzigste

Ziehung in Nürnberg.

Ist heute, Samstag den 29. September 1827, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

9. 64. 25. 38. 51.

Die 190ste Ziehung wird den 30ten Okt., und inzwischen die 1230te Münchner Ziehung den 9. Okt. und die 851ste Regensburger Ziehung den 18. Okt. vor sich gehen.

Brod- Mehl- und Fleisch- Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Kil.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item	1 1/2			9
item	3			18
item		26		3
Halb Weisbrod	1 1/2			8
item	3			16
item				
Schwarzbrod	1 1/2			6
item	3			12
Weismehl	70		7	30
item	1/2			3
Schwarzmehl	70			
item	1/2			
Ochsenfleisch	1/2			
item 2te Qualität	1/2			8
Kuh- und Rindfleisch	1/2			7
Kalbfleisch	1/2			5
Hammelfleisch	1/2			7
Schweinenfleisch	1/2			8
	1/2			7

Landau, den 30ten August 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch auf sieben Nächte vergeben. Derselbe ist auf den Aeckern.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen Quantität Hectoliter	Waizen Mittel-Preis per Hectoliter fl.	kr.	Spelz Quantit.	Spelz M.-Preis fl.	kr.	Korn Quantit.	Korn M.-Preis fl.	kr.	Gerst Quantit.	Gerst M.-Preis fl.	kr.	Hafer Quantit.	Hafer M.-Preis fl.	kr.
27. Septemb. 1827.	43	5	24	443	2	22	41	4	7	162	3	48	132	1	52
29. Septemb. —	5	5	26	69	2	21	—	—		31	3	46	21	1	52

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

Nº 41.

Freitag, den 12ten Oktober 1827.

Spät entdeckte Mordthaten.

Merkwürdig ist die kürzlich in Hamburg gemachte Entdeckung zweier Mordthaten. Die unter räthselhaften Umständen Anfang dieses Jahrs geschehene Ermordung eines in Hamburg privatisirenden Kanonikus und pensionirten hannöverschen Majors v. Tamm ist auch damals im Auslande bekannt geworden, und alle Bemühungen den Thäter zu entdecken, blieben fruchtlos. Zufällig wurde vor einigen Tagen ein 19jähriger Malerbursche wegen Diebstahl und Drohung, sich mit einem Rasiermesser die Kehle abzuschneiden, arretirt, und als der Polizeibeamte Wichmann ihn scharf anredete, gestand er geradezu, das Rasiermesser sey das von Tamm und er dessen Mörder. Da v. Tamm mehrfach gemeinen Umgang mit jungen Leuten pflog, so ist wahrscheinlich, daß er in jener Nacht den Mörder selbst in sein Haus geführt hat. Eine andere Mordgeschichte ist noch seltsamer. Beim Niederreißen eines alten Hauses auf der sogenannten Caffemacherreihe-Straße, wurde vor einigen Wochen unter dem Fußboden einer Kammer das Skelett eines Mannes gefunden, und neben demselben noch Spuren von langen tuchenen Kamaschen mit silbernen Knöpfen. Mehrere dasige Einwohner erinnerten sich, daß vor langen Jahren in dem Hause ein französischer Emigrant nebst Frau gewohnt, und gedachter Mann gewöhnlich tuchene lange Kamaschen mit silbernen Knöpfen getragen habe. Nach einer kurzen Reise soll die Frau allein zurückgekehrt seyn, mit der Erklärung, ihr Mann sey unterwegs gestorben. Darauf zog dieselbe nach Paris. Als wahrscheinliche Mörderin ihres Mannes ist nun gedachte Französin auf Requisition der Hamburgischen Behörden in Paris ausgemittelt und unter guter Bedeckung bereits zu Hamburg eingetroffen.

Historische Anekdote.

Als im Monat Januar 1757 Robert Damiens ein Attentat auf das Leben Ludwigs XV. wagte, schickten die damals versammelten Mitglieder der Provinzialstände eiligst eine Deputation an den König, ihm ihre Glückwünschen zu Füßen zu legen, daß er dieser drohenden Gefahr glücklich entronnen, und ihn zu bitten, daß er vergessen wolle, daß Damiens aus Artois gebürtig sey. „Ich werde dieses Umstandes so wenig eingedenk seyn, antwortete der König, mit jener Milde, welche die Bourbonsche Familie auszeichnet, daß, wenn die Dauphine mit einem Sohne niederkommen sollte, er den Namen eines Grafen von Artois erhalten soll, und wenn er zu Jahren gelangt, wo er meinen Rath vernehmen kann, so werde ich ihm an das Herz legen, daß wenn er einst den Thron besteigen sollte, er sich vorzüglich der Einwohner dieser Provinz annehmen wolle.“

Trost für jene, welche ihre Kinder in höhere Lehranstalten senden.

Ein origineller Rektor redete seine Schüler gemeiniglich also an, wenn er in den Lehrsaal trat: „Guten Tag, Ihr kaiserliche und fürstliche „geheime Räthe, Ihr Bürgermeister und Raths„herrn, Ihr Kaufleute und Krämer, Ihr Künst„ler und Handwerker, Ihr Büttel, Henker und „Lumpenvolk. — Das alles könnt Ihr werden, „nachdem Ihr Euch aufführt.“

Bekanntmachung.

Dienstag, den 16. dieses, Vormittags 10 Uhr, wird in der neuen Kavallerie-Kaserne der in den Monaten Oktober, November und Dezember sich ergebende Dung von den hier stehenden Dienstpferden an den Meistbiethenden öffentlich versteigert.

Landau, den 7. Oktober 1827.

Die 1te Eskadron
des königl. bayer. 1. Chevauxlegers-Regiments.
(Kaiser Franz von Oestreich.)

Schoen, Rittmeister.

Gerhaher, Corp. qua Four.

Freiwillige Hausversteigerung in Nußdorf.

Dienstag den 23. Oktober nächstkünftig, des Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Bernhard Grimmeissen, Schullehrer in Nußdorf, nachbeschriebenes demselben zugehöriges Wohnhaus, nebst Zugehörungen in dem Locale selbst auf mehrjährige Termine, auf Eigenthum versteigern, nämlich:

Ein zweistöckiges neuerbautes Wohnhaus nebst Hof, worin ein Brunnen, Scheuer, Stallung für 8 Pferde, Pflanz- und Baumgarten, Wasch- und Backhaus, Keller zu 25 Fuder Wein, welcher leicht zu 50 — 60 Fuder erweitert werden kann, zu Nußdorf in der Hauptstraße, sogenannten Herrengaße, neben Wilhelm Schlachter u. Michael Vogt gelegen, ohngefähr 12 Aren Flächenraum enthaltend.

In dem Hause befinden sich vier heizbare Zimmer, ein Tanzsaal, zwei Kammern, zwei Küchen und ein großer Speicher.

Dieses Haus ist besonders zu einer Wirthschaft geeignet, welche auch schon seit mehreren Jahren mit Erfolg darin betrieben worden.

Landau, den 8. Oktober 1827.

Hessert, Notär.

Zu verkaufen.

Die zwei zu Landau gelegenen Häuser des Herrn Georg Albert Meyer, so wie dessen Besitzungen vor den Thoren der Stadt: Als Ziegelscheuer, Gärten 2c., sind auf mehrjährige Zahlungstermine, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere kann bei dem Eigenthümer selbst oder auf der Schreibstube des Advokaten Schnellenbühel erfragt werden.

Zu verkaufen.

Das Herrn Woirhay von Metz zugehörige, dahier in der Königsstraße gelegene, mit Garten, Hof und sonstigen Bequemlichkeiten versehene Haus, ist aus der Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich deßfalls an Herrn Kaufmann Baudoin-Viotte wenden, welcher hinsichtlich des Verkaufes mit Vollmacht versehen ist.

Anzeige.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum bekannt, daß er sein, seit 15 Jahren in Speyer betriebenes Bürstenmacher-Geschäft hieher verlegt, und seinen Wohnsitz in dem Hause des Herrn G. Eckel in der Judengasse genommen hat. Durch billigst mögliche Preise wird er seine schon längst hier bekannte Waare ferner zu empfehlen suchen. Auch verkauft er ganz vorzüglich gute dauerhafte Zahnbürsten.

J. Chr. Heynemann.

Anzeige.

Bürger Schmierer, Glasermeister dahier, zeigt hiermit an, daß er seine Wohnung verändert, und solche in der ehemals Daumüller'schen Färberei bei Frau Wittwe Hessert, bezogen hat.

Tanzbelustigung.

Kommenden Sonntag, als den 14. dieses, wird im Saale des Unterzeichneten Tanzmusik gehalten werden. Unter Zusicherung guter und billiger Bedienung ladet hierzu höflichst ein

Godramstein, den 10. Oktober 1827.

Kern,
Gastgeber zum Ritter.

Zu vermiethen.

Bei Wittib Wagner im Trauben ist eine Wohnung zu vermiethen, bestehend in 2 tapezirten und möblirten Zimmern, Kammer und Küche, welche gleich bezogen werden kann.

Möbel zu verkaufen.

Bei N. Schuber, Schreiner auf der Königsstraße im gelben Viertel Nro. 38, sind von ihm selbst verfertigte, beschlagene Möbels, als Kleiderschränke, Kommode, verschiedene Sekretäre, Bettladen, Tische und Nachttische, um einen billigen Preis zu haben.

Zu vermiethen.

Geenen auf der Marktstraße dahier, hat einige möblirte Zimmer zu vermiethen.

Zu vermiethen.

Bürger Rupp dahier hat einen Keller 6 — 8 Fuder haltend, zu vermiethen.

Zeitung der freien Stadt Frankfurt, Iris und offizielles Amtsblatt.

Der regelmäßige mit größter Sorgfalt geordnete Inhalt der obigen Blätter, welche in wöchentlichen 7 Bogen, täglich erscheinen, ist:

A) der Zeitung:

1. Alles politisch Neue in kernhaften Auszügen und übersichtlicher Zusammenstellung; — 2. Merkantil-Nachrichten im weitesten Umfang und aus authentischen Quellen; tägliche Berichte über den Stand der Staatspapier-Course, wie er Abends 6 Uhr geblieben; eben so täglich die Course der Wechsel, Effekten und Geldsorten beim Schluß der Börse; wöchentlich Handelsberichte über den Gang der Wechsel-, Papier- und Waarengeschäfte an hiesigem Platz; Handelsberichte aus London, Hamburg, Amsterdam, Antwerpen und andern Städten; u. s. w. — 3. Vermischte Nachrichten, gemeinnützigen, technologischen, statistischen Inhalts. — 4. Historische Notizen zur Zeitgeschichte. — 5. Die meteorologischen Beobachtungen des hiesigen physikalischen Vereins; einmal wöchentlich und zwar ausschließlich in dieser Zeitung erscheinend.

B) Der Iris:

1. Erzählungen, Novellen; — Kritische Anzeigen von den neuesten literarischen Erscheinungen in Deutschland, England und Frankreich; — 3. Literarische Abhandlungen; — 4. Gedichte; — 5. Frankfurter Nachrichten, von hiesigen öffentlichen Instituten und deren Wirken; — 6. Theaternachrichten, wobei eine stehende Rubrik: Chronik der Frankfurter Bühne; — 7. Korrespondenz-Nachrichten; — 8. Miszellen der verschiedensten Art.

C) des offiziellen Amtsblatts:

Offizielle Bekanntmachungen der hiesigen Staatsbehörden; Anzeigen von Versteigerungen; Privatanzeigen; Polizeitaxen und Viktualienpreise.

Diese Blätter zusammen kosten 8 fl. jährlich, 4 fl. halbjährlich und für 3 Monate 2 fl.

Abonnement wird angenommen bei allen löbl. Postämtern und dahier bei der

Expedition der Zeitung der freien Stadt Frankfurt, der Iris und des Amtsblatts,
Großer Kornmarkt I. No. 148.

Frankfurt a. M., im August 1827.

Historische Nachrichten
über den
Trifels bei Annweiler,

von Carl Lobstein. Mit einem Steindruck, die Burg vorstellend. 8. 72 Seiten. Preis 20 kr.

Landau, zu haben bei Georges u. Prinz.

Die ungemein schöne Lage des Trifelsen im Annweiler Thal, umgeben von den pyramidalen Gebirgsgruppen der Vogesen und von schaurigen Felsenthürmen, mit der Aussicht in die lachenden Gefilde der Rheinebene, läßt keinen gefühlvollen Betrachter unentzückt. Eben so sehr ragt diese Burg durch ihre historische Wichtigkeit als Schutzwehr für den Eingang in Lotharingen, als Lustaufenthalt von Königen, als Bewahrungsort der Reichsinsignien und als Staatsgefängniß über andere Burgen Deutschlands hervor. Richard Löwenherz saß dort gefangen (von Langbein und Fouque besungen), König Heinrich, der ungehorsame Sohn Friedrichs II. suchte darin eine Zuflucht vor seinem rächenden Vater, Kaiser Wilhelm von Holland büßte die hohe Freude über ihre Eroberung mit dem Verdruß, sich seiner Gemahlin von einem benachbarten Ritter beraubt

zu sehen. Die Schicksale dieses Bergschlosses, welche den großartigen Gang der deutschen Geschichte mehrfach berühren, verdienen es, daß der Freund des Alterthums auf sie aufmerksam gemacht werde, und sehr willkommen muß dem neugierigen Reisenden, und wer Freude an eigenthümlichen malerischen Naturscenen hat, ein Büchlein seyn, das ihm als Führer dienen und hinreichenden Aufschluß über die stolzen Trümmer dieser wichtigsten Reichsfeste geben kann. Der Verfasser, Herr Dr. Lobstein von Landau, hat mit einer Sorgfalt, die bei dergleichen Beschreibungen nicht gewöhnlich ist, die historischen Quellen nachgesucht, und das Wesentlichste nach der Zeitfolge in Kürze und ungeschmückt dargestellt. Er geht von den ersten geschichtlichen Notizen ihrer Erbauung aus, und verfolgt ihre Ereignisse unter den fränkischen Kaisern, den Hohenstaufen, dem Haus Habsburg, dem pfälzischen Hause und den Herzogen von Zweibrücken bis zu ihrem Verfall, ihrer Erneuerung und gänzlichen Zerstörung. Dem Schlusse sind einige Dokumente beigefügt, z. B. der Brief des Königs Richard an seine Mutter mit Erläuterungen über seine Gefangenschaft, und andere Urkunden, die dem Leser ein klares Bild der Vergangenheit geben, und ihn zu mannigfaltigen Reflexionen über Einst und Jetzt anreitzen. Er wird gewiß das Büchlein nicht unbefriedigt aus der Hand legen.

Brod- Mehl- und Fleisch- Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Kil.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item	1½			9
item	3			18
item		26		3
Halb Weisbrod	1½			8
item	3			16
item				
Schwarzbrod	1½			6
item	3			12
Weismehl	70		7	30
item	½			3
Schwarzmehl	70			
item	½			
Ochsenfleisch	½			8
item 2te Qualität	½			7
Kuh- und Rindfleisch	½			5
Kalbfleisch	½			7
Hammelfleisch	½			8
Schweinenfleisch	½			7

Landau, den 30ten August 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch auf sieben Nächte vergeben. Derselbe ist auf den Aeckern.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen Quantität Hectoliter	Waizen Mittel-Preis per Hectoliter fl.	kr.	Spelz Quantit.	Spelz M.-Preiß fl.	kr.	Korn Quantit.	Korn M.-Preiß fl.	kr.	Gerst Quantit.	Gerst M.-Preiß fl.	kr.	Hafer Quantit.	Hafer M.-Preiß fl.	kr.
4. Oktober 1827.	112	5	33	365	2	18	65	4	7	170	3	44	68	1	53
6. — —	—	—		72	2	20	3	4	7	12	3	44	9	1	53

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 42.

Freitag, den 19ten Oktober 1827.

Die Dichtkunst des E. K...

Ein Schwank in Knittelversen von A. Z.

Qui nil est hodie, cras minus aptus erit.

Pegasus kam vom Himmel nieder,
Das Roß mit prächtigem Gefieder
Bestieg drauf flugs ein Musen-Mann,
Der schreiben — doch nicht dichten kann;
Er setzt sich auf das edle Thier
Wie ein gebratner Opferstier.
Wie dem, fehlt's ihm an Dichtgedanken,
Sein Kopf ist leer — die Sinne schwanken,
Und doch möcht' er zum Angedenken
Der Holden! — auch ein Sträußchen schenken;
Aber, ach! Himmel — o weh! — o weh!
Es zittert im Kopf — es zwikt im Zeh' —
Nein dießmal will's ihm nicht gelingen:
Er kann nichts auf die Beine bringen. —
Da liegen Göthe, Wieland, Schiller,
Viel Taschenbücher: Laun und Müller.
„Steck die Nas' hinein!" schrie Pegasus.
„„Ich find's nicht, was ich haben muß.""
„Du armer Schelm, such Pagina . . .
„In diesem Buch ***), da steht es ja!" —

***) Alsatisches Taschenbuch für das Jahr 1807. Mit Kupfern und Musik. Straßburg und Paris bei Amand König, Buchhändler. Das von Pagina 132 — 136 von E. K... wörtlich abgeschriebene Gedicht ist von Thiele. In der achten Strophe heißt es:
„Henriette! du bist nun aus den wilden
„Stürmen dieses Lebens weggeeilt:
E. K... setzte dafür Lisette u. s. w. — was der einzige Fehler im ganzen Gedichte ist.
Ars non e veste cognoscenda!

Pegasus! — nie will ich vergessen,
Daß heute ich auf dir gesessen;
Zum Dichter bin ich längst gebohren,
Nun frisch gedruckt — es sei geschworen:
Denn diese Dragödein und Lamplen
So herrlich im Taktilus pambien.
O Dichterruhm — himmlisches Zeichen
Den Lorbeerkranz wird man mir reichen. — —
Nun marsch in Himmel, Freund Pegasus!
Ich bleib — dein dankbarer A . . . . .

Die von Napoleon gesammelten Schätze.

Napoleons Gefährten in St. Helena sagten einstmals, daß man ihn beschuldige, Schätze aufgehäuft zu haben; hierauf erwiederte er: Wollt ihr die Schätze Napoleons kennen? Sie sind allerdings unermeßlich, aber sie liegen offen da. Es sind das schöne Becken von Antwerpen, jenes von Vließingen, welche im Stande sind, die zahlreichsten Flotten aufzunehmen, die hydraulischen Arbeiten von Dünkirchen, Havre und Nizza. das riesenartige Becken von Cherbourg, die Seeanlagen von Venedig, die schöne Straße von Antwerpen nach Amsterdam, von Mainz nach Metz, von Bordeaux nach Bayonne, die Heerstraße über den Simplon, den Mont-Cenis, den Mont-Genevre und die Lovnige; hierin allein werdet ihr mehr als 800 Millionen finden. Die Straße von den Pyrenäen zu den Alpen, die Brücken von Jena, von Austerlitz, von Sevres, Tour, Touanne, Lyon, Turin, über die Isere, die Dürance, die Brücken von Bordeaux und von Rouen, die Kanäle, welche den Rhein mit der Rhone, die Schelde mit der Saone, oder Amsterdam mit Paris, jener, welcher

die Rance mit der Vilaine vereinigt, der Kanal von Arles, von Pavia, vom Rhein; die Austrocknung der Moräste von Burgund, Cotentin und von Rochefort; die Wiederherstellung der meistens während der Revolution zerstörten Kirchen; die Erbauung neuer; die Errichtung einer Menge Industrieanstalten zur Vernichtung der Bettelei; die Ausbauung des Louvre, die Verschönerung und Denkmäler der Stadt Paris, die Arbeiten zur Verschönerung von Rom, die Wiederherstellung der Fabriken von Lyon, die Schöpfung von mehreren Hunderten von Baumwollenfabriken, von 400 Runkelrüben-Zuckerfabriken u. s. w. bilden einen Schatz von mehreren Milliarden, der Jahrhunderte dauern wird. — Ein andermal sagte er zu Antommarchi, ich habe das Wohlthätige der Revoluzion begründet, es mit unsern Gesetzen verschmolzen; mein Gesezbuch ist der Anker des Heils, der Frankreich retten wird, er sichert meinen Anspruch auf die Segnungen der Nachwelt.

Jetziger Zustand der Menschen.

Die Menschen scheinen in jeder Rücksicht sich in einem Zustand der Ueberspannung zu befinden. Der Diener möchte gern den großen Herrn spielen. Mit den Worten Er, Ihr und Euch reicht man auch jezt kaum bei den ärmsten Leuten noch aus, da sie sich untereinander mit dem vornehmern Sie zu benennen pflegen. Der ehrwürdige Name Meister hat sich in einen Herrn umgewandelt, den vielsagenden und weit wichtigern Namen Schulmeister vertauschen gern viele Lehrer auf dem Lande mit dem Namen Kantor, oder nennen sich blos Lehrer, indem sie selbst das Wort „Schul" davon abschneiden, und aus dem Magister, welchem der ehrwürdige Magister Philippus Melanchthon so große Ehre gemacht hat, ist in unsern Zeiten ein Doktor geworden, der sonst nur der höchste Schmuck und die höchste Zierde der wenigen Männer war, die sich durch die tiefste und gründlichste Gelehrsamkeit vor allen ihren Zeitgenossen auszeichneten und eben nicht so gar leicht zu erlangen war. Wenn das so fortgeht, so wird man in der Folge noch ganz neue Titulaturen erfinden müssen.

Heuschrecken - Jagd.

Im verflossenen Monat Juli hielt der russische General Cobley von seinem Gute Coblewka aus, längs den Seeküsten bis Oschakoff eine Heuschreckenjagd. Die Heuschrecken strichen in 24 Kolonnen und verheerten alle Erndten. Der General Cobley versammelte die Bauern seines Guts und jene aus der Nachbarschaft, ungefähr 500 an der Zahl, versehen mit Sensen, mit Schippen, mit Trommeln, mit Schellen; sie zogen aus gegen die Heuschrecken und verfolgten sie ohne Unterlaß bis ans Meer, wo sie, gezwungen sich hineinzuwerfen, in Masse umkamen. Drei Tage nachher war das Gestade mit Heuschrecken bedeckt, welche die Wellen ausgeworfen hatten, die Luft war mit faulen Dünsten verpestet, und das Meer stieß auch eine große Menge von todten Fischen auf das Ufer, die sich wahrscheinlich mit diesen schädlichen Insekten genähret hatten. Zwölf Tage lang war den Fischern der Fischfang längs den Küsten untersagt.

Trost für Scheintodte.

Hr. Kommerzienrath v. Hesse in Berlin hat eine Vorrichtung ersonnen, durch welche es einem beerdigten Scheintodten möglich wird, frische Luft zu athmen, und ein hörbares Zeichen seines Wiedererwachens der Oberwelt zu geben. Am 10ten September machte er einen Versuch mit sich selbst, legte sich in den Sarg, ließ diesen 2 Schuh hoch mit Erde bedecken, und blieb ohne allen Nachtheil 2 Stunden unter der Erde. (Leichenhäuser dürften doch noch sicherer seyn.)

Gut getroffen.

In England lebte ein Portraitmaler, welcher zu der Sekte der Quäcker gehörte und den höchsten Widerwillen gegen das Fluchen hegte. Ein deutscher Seekapitän, welcher gemalt seyn wollte, ging, in Begleitung eines Freundes zu ihm. Beide hatten aber zugleich die Absicht, den Künstler seines Frommsinns wegen zu schrauben. Kaum saß der Seemann dem Maler, als er begann, einen Fluch nach dem andern auszustoßen. Das wurmte den Maler und er bezeigte Unzufriedenheit. Desto derber fluchte der Kapitän und sein Kamerad lachte. Endlich war es dem Maler zu toll; im höchsten Zorn warf er Pinsel und Palette weg, versetzte dem Flucher einen kräftigen Backenstreich, und lief davon. Der Seemann verbiß seinen Grimm, indem er sich die Wange rieb; sein Freund aber rief lachend: Wahrlich, du bist gut getroffen.

Bekanntmachung.

Am 25. Oktober l. J. früh um halb zehn Uhr, wird auf der Kanzlei in der Artillerie-Kaserne der von 18 Fuhrwesenspferden seit dem 1. d. M. in der Dungstätte schon liegende, und im Laufe dieses Quartals noch erzeugt werdende Dünger, an den Meistbiethenden öffentlich versteigert.

Landau, den 16. Oktober 1827.

F. Klier, Capitän.

Schindlmayr, Fourier.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag, den 22. dieses, Vormittags um 10 Uhr, in dem Stadthaus zu Landau, wird zur Minderversteigerung der Herstellung einer Wegstrecke von circa 170 Meter auf dem Wollmesheimer Communikationsweg geschritten werden.

Landau, den 17. Oktober 1827.

Der Bürgermeister,

Schickendantz.

Nachricht.

Der Gallus- oder Wurzelmarkt in Billigheim beginnt in diesem Jahre Sonntags den 21. d. M. Dienstags darauf finden die Wurzelmarkts-Festlichkeiten statt. Pferderennen, Wettlaufen beiderlei Geschlechte, Wurzeln und Baumklettern sind die bereits vorgesehene Spiele dieses Jahres, für welche 12 Preiße ausgemittelt sind, die einen reellen Werth von 10, 8, 5 und 3 fl. haben.

Dieses schon seit undenklichen Zeiten bestehende Volksfest, besonders in diesem Jahre, zu verbessern, ist um so mehr eifriges Bestreben der dasselbe leitenden Personen, als selbst die bisher alljährlich stattgefundenen mangelhaften Festlichkeiten die Menge immer belustigt und erheitert haben.

Zur Vermeidung möglicher Unglücksfälle werden alle passive, blos schaulustige Theilnehmer gebeten, die ausgesteckte Grenzlinie der Spielbahn nicht zu überschreiten.

Billigheim, den 16. Okt. 1827.

Der Bürgermeister,

Kuhn.

Zu verkaufen.

Das Herrn Woirhay von Metz zugehörige, dahier in der Königsstraße gelegene, mit Garten, Hof und sonstigen Bequemlichkeiten versehene Haus, ist aus der Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich deßfalls an Herrn Kaufmann Baudoin-Viotte wenden, welcher hinsichtlich des Verkaufes mit Vollmacht versehen ist.

Anzeige.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum bekannt, daß er sein, seit 15 Jahren in Speyer betriebenes Bürstenmacher-Geschäft hieher verlegt, und seinen Wohnsitz in dem Hause des Herrn G. Eckel in der Judengasse genommen hat. Durch billigst mögliche Preise wird er seine schon längst hier bekannte Waare ferner zu empfehlen suchen. Auch verkauft er ganz vorzüglich gute dauerhafte Zahnbürsten.

J. Chr. Heynemann.

Nachricht.

Da Unterzeichneter sein Detailgeschäft aufgiebt, so macht er hievon die Anzeige, mit dem Bemerken, daß dessen Lokal mit den dabei sich befindenden 5 Zimmern nebst Küche zu vermiethen steht.

Speyer, den 5. Oktober 1827.

G. J. Uslaub.

Zu verkaufen.

Wittib Holtzhaußer hat einen Morgen Kornrüben, im Krein gelegen, zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Bei Frau Wittwe Schwenk, an der weisen Kaserne, ist über die Strasse zu verkaufen: guter Wein, eigen Gewächs,

1825r.	das Viertel	54 Kreuzer.
1825r.	—	45 Kr.
1826r.	—	28 Kr.
1826r.	—	24 Kr.

Auch werden Litter und ganze Ohmen abgegeben

Zu vermiethen.

Bei Wittwe Volz am französischen Thor (gelbes Viertel Nro. 2) ist der obere Stock im Ganzen oder theilweise zu vermiethen; auch kann auf Verlangen Stallung nebst Chaisen-Remise abgegeben werden.

Zu vermiethen.

Bei Jg. Glück auf der Marktstraße ist ein möblirtes Zimmer nebst Kammer zu vermiethen, welches sogleich bezogen werden kann.

Verloren.

In der Nähe des Wirthshauses zum rothen Löwen wurde am 15. dieses eine grüne Peitsche verloren, der Finder wird ersucht, dieselbe gegen Belohnung in der Buchdruckerei abzugeben.

Die tausend zweihundert und dreißigste

Ziehung in München.

Ist heute Dienstag den 9. Oktober 1827, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

58. 67. 59. 54. 4.

Die 1231te Ziehung wird den 8ten Novemb. und inzwischen die 851ste Regensburger Ziehung den 18. und die 190te Nürnberger Ziehung den 30. Oktober vor sich gehen.

Brod- Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Kil.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item	1½			9
item	3			18
item		26		3
Halb Weisbrod	1½			8
item	3			16
item				
Schwarzbrod	1½			6
item	3			12
Weismehl	70		7	30
item	½			3
Schwarzmehl	70			
item	½			
Ochsenfleisch	½			8
item 2te Qualität	½			7
Kuh- und Rindfleisch	½			5
Kalbfleisch	½			7
Hammelfleisch	½			8
Schweinenfleisch	½			7

Landau, den 10ten Oktober 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch auf sieben Nächte vergeben. Derselbe ist auf den Aeckern.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preis per Hectoliter fl.	kr.	Quantit.	M.-Preiß fl.	kr.	Quantit.	M.-Preiß fl.	kr.	Quantit.	M.-Preiß fl.	kr.	Quantit.	M.-Preiß fl.	kr.
11. Oktober 1827.	9	5	38	254	2	18	21	4	5	114	3	44	51	1	51
13. — —	—	—		44	2	18	10	4	4	5	3	47	8	1	51

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 43.

Freitag, den 26ten Oktober 1827.

Logiers neue Methode Kinder das Piano-Forte-Spiel zu lehren.

Das, was man seit zwei Jahren über diese merkwürdige Lehrweise in öffentlichen Blättern liest, erregt die Neugierde der Freunde der Tonkunst in einem hohen Grade. Eine Anzahl Kinder, von noch zartem Alter, auf mehrern Pianofortes gleichzeitig zu unterrichten, welche troz ihrer Mehrzahl, dennoch viel bedeutendere und gründlichere Fortschritte als auf dem gewöhnlichen Wege machen sollen, ist ein Gegenstand ganz bewunderungswürdiger Art. Begierig das praktisch anwenden zu sehen, was von so vielen achtungswerthen Stimmen gepriesen und erhoben wird, besuchte ich die seit vier Monaten nach obigem Systeme mit fünf Pianofortes von Herrn Becht hier errichtete Lehr-Anstalt zu verschiedenen Malen, und fand, nachdem ich alle Gattungen von Aufschlüssen darüber erhalten hatte, daß sich dieselbe bereits schon zu einem herrlichen Resultate gestaltet habe. — Wenn man bedenkt, daß die verschieden begabten Zöglinge in diesem kurzen Zeitraume eine bedeutende Finger- und Taktfertigkeit auf diesem Instrumente erworben haben, dabei mit schon schwierigen Grundsätzen der Harmonie-Lehre bekannt sind, so läßt sich im Verfolge viel von dieser Anstalt und um so eher erwarten, als ihre Eigenthümlichkeit auf psychologisch richtigen Grundsätzen, auf der Erfahrung beruht, daß aller Elementar-Unterricht, welcher gemeinsam, und, wo es angeht, rhytmisch betrieben wird, am schnellsten fördere.

Es ist erwiesen, daß nichts so anregend und aufmunternd auf den Zögling, so wie auf den Menschen überhaupt wirke, als wenn er wahrnimmt, wie sein einzelnes Lernen und Einüben von der ersten Stunde an zum Zusammenhang, zum praktischen Ganzen hilft, eine Wahrheit, die sich aufs kräftigste durch den sichtbaren Eifer und Fleiß beurkundet, mit welchem die Schüler des Herrn Becht unter sich um die zu lösenden Aufgaben wetteifern.

Wenn das Pianofortespiel in Beziehung auf Verstandes-, Gefühlsvermögen und Ergötzung allen Instrumenten voransteht, so ist eine solche Lehranstalt mit durchdachtem Wirken geleitet, ein förderndes Mittel das einsame und das gesellige Leben durch seinen Zauber zu verschönern. Während das sonst so ferne Ziel der genügenden Leistungen auf diesem Wege in bedeutend kürzerer Zeit und selbst gründlicher erreicht wird, giebt sich noch die Warnung, davon abzulassen, denjenigen, welche keine Anlage dazu haben, vernehmbarer als bei dem Einzeln-Unterrichte zu erkennen.

Die Eltern der Kinder können sodann gleich beym Anfange des Unterrichts von einem Irrthume ohne Nachtheil zurückkommen, den sie auf dem gewöhnlichen Wege nur mit vielen Kosten, Mühseligkeiten und Zeitversäumnissen nach Jahren erst wahrnehmen. Es möchte endlich noch der Umstand einer bedürfnißvollen Zeit ganz besonders zu berücksichtigen seyn, daß sowohl wegen der größeren Zahl der Lernenden, als wegen der beschleunigten Lehre der Unterricht für die weniger Bemittelten zugänglich ist, wodurch manchem kunstliebenden Kinde das herrliche Element der Tonwelt näher gebracht wird.

...r.

Geistesgegenwart.

Der Maler, welcher bei dem Bau der Pauls-Kirche in London das Innere der Kuppel dieses herrlichen Monuments verzieren sollte, trat in seiner Künstler-Begeisterung eines Tages auf dem Gerüste mehrere Schritte zurück, um zu sehen, wie sein Werk sich ausnähme; er ging dabei so weit rückwärts, daß er nur noch einen Fuß breit vom Rande des Gerüstes entfernt war, und jeden Augenblick in die Tiefe hinabstürzen konnte. Einer der mitarbeitenden Maurer, der die Gefahr sah, verlor kein Wort, sondern tauchte hastig seinen Maurerpinsel in einen Farbetopf, und machte damit einer der gemalten Figuren einen großen Klecks ins Gesicht. Der Maler sprang in voller Wuth augenblicklich herbei und ward dadurch gerettet.

Manchfaltiges.

Vor einigen Tagen wurde ein, am äussersten östlichen Ende der Stadt Mainz, unweit des Rhein-Ufers stehender Wachtposten der Festungsbesatzung von zwei Douaniers ersucht, ihnen einen Versteck in seinem Schilderhause zu gestatten, weil unsern dieses Punktes Schmuggler mehrere Fässer Wein ausschiffen würden. Der Soldat willfahrt, ohne zu bedenken, daß er sich dadurch eine Verletzung der allgemeinen Militärgesetze und seiner besondern Instrukzion zu Schulden kommen lasse. Derselbe wurde indessen abgelöst ehe die Douaniers ihre Absicht erreicht hatten. Bei Uebergabe des Postens setzte der Abgehende seinen Nachfolger zwar von der Sache in Kenntniß, wurde aber von diesem, welcher der deutschen Sprache fast unkundig war, nicht recht verstanden, so daß, als nunmehr die Schmuggler landeten, die Douaniers von dem Soldaten als Arrestanten behandelt und in ihrem Versteck zu bleiben gezwungen wurden. Erst bei der nächsten Ablösung kam es zur Erklärung, und die Douaniers eilten zu ihrem Vorgesetzten, um wegen des Vorfalls Beschwerde zu führen. Dieser begab sich zu dem betreffenden Regiments-Kommandeur, um Klage anzubringen, mußte hier aber, zu seinem Aerger, die Erfahrung machen, daß der erste Posten, wegen des begangenen Dienstfehlers bestraft, der zweite aber wegen der von ihm bewiesenen Pünktlichkeit belobt und belohnt wurde.

— Am 11. Oktober kam ein sich selbst ranzionirender Soldat aus Rußland in Dresden an, welcher erzählt, daß noch 8 Sachsen, allein in dem Orte Witteplys, wo er gewesen, sich befinden, und daß er nur durch heimliche Flucht entkommen ist. (Hoffnung für manche Familie, die schmerzlichen Verlust schon lange beweinte.)

— Im Dorfe Stötterit, bei Leipzig, spielten kürzlich in der dortigen alten Schanze Kinder, und fanden beim Scharren und Graben einen Sack mit 8004, vorzüglich türkischen Münzen, die in Patras, Kahira, Konstantinopel geschlagen. Man glaubt, daß die Schweden im Jahr 1706 unter Karl XII. diese Schanze errichtet haben, und diese Münzen mitbrachten.

Die Preiseveretheilung an den Stadtschulen dahier betreffend.

Nachdem die Prüfungen in den Stadtschulen dahier abgehalten, und die darauf gefolgte verordnungsmäßige Vakanzzeit verflossen ist, werden die bestimmten Preise an die verdientesten Schüler und Schülerinnen nächsten 5. November, Vormittags um 10 Uhr, in der Stadtkirche dahier vertheilt, und sodann die Schulen wieder eröffnet.

Zu obiger Verhandlung werden die Eltern und Schulfreunde hiermit eingeladen.

Landau, den 23. Oktober 1827.

Die Lokal-Schulkommission.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 14. November d. J. wird, vorbehaltlich der allerhöchsten Genehmigung, die Fischerei des sogenannten Küchenwassers in der Lingenfelder Au, auf 3 Jahre öffentlich versteigert.

Steigerungslustige haben sich am bestimmten Tage früh um 10 Uhr in der Rechnungskanzlei der Abtheilung des königl. 10. Linien-Infanterie-Regiments einzufinden.

Nachgebote werden nach ertheiltem Zuschlage nicht mehr angenommen.

Germersheim, den 19. Okt. 1827.

Die Abtheilungs-Oekonomie-Kommission.

Ziegmann, Hauptm.

Dompierre, als Aktuar.

Bekanntmachung.

(Die Polizei von Maas und Gewicht, in specie das Aichen, Wägen und Messen betreffend.)

Da das Aichen der Fässer, das Messen der Früchte und Wägen der Produkte rc. nur von den

aufgestellten und beeidigten Aichern, Fruchtmessern und Wagenmeistern gesetzlich geschehen darf, so wird solches hiermit nochmalen mit dem Anhange bekannt gemacht, daß gegen alle diejenigen protokollirt wird, die es sich fernerhin beigehen lassen, Eingriffe in diese gesetzliche Bestimmung zu machen.

Landau, den 23. Oktober 1827.

Der Verifikator der Maase und Gewichte,

Kaub.

Güter-Versteigerung.

Freitag den 2. nächstkünftigen Monats November, Mittags 12 Uhr, zu Mörlheim in der Behausung des Herrn Bürgermeisters Uhl, werden auf Anstehen von Frau Wittwe Schantz in Mörlheim, nachbeschriebene ihr zugehörige, auf dem Banne von Mörlheim liegende Güter, unter annehmbaren Bedingungen, öffentlich auf Eigenthum versteigert, als:

1. 5 Morgen 2 Viertel 34½ Ruthen Acker auf dem langen Wingertsberg, einseits Ludwig Clauß, anderseits Bongerichten in Landau.
2. 1 Morgen 8 Ruthen Acker im kurzen Wingertsberg, obseits Ludwig Clauß, unterseits Bürgermeister Schickendantz in Landau.
3. 2 Viertel 27 Ruthen Acker im kurzen Krähwinkel, obseits Ludwig Clauß, unterseits Johannes Köbel.
4. 1 Morgen 1 Viertel 25 Ruthen Acker in den drei Viertel Stückern auf dem hintern Berg, ober- und unterseits Ludwig Clauß.
5. 6 Morgen 18 Ruthen Acker auf den 5 Morgen Stückern, obseits Ludwig Clauß, unterseits Bürgermeister Schickendanz.
6. einen Acker auf den drei Viertel Stückern, an der Straße.

Kurze Zeit darauf und auf einen noch zu bestimmenden Tag läßt dieselbe noch mehrere aus der Errungenschaft ihrer Ehe herrührende Güter ebenfalls auf Eigenthum versteigern.

Landau, den 25. Oktober 1827.

Paraquin, Notär.

Freiwillige Güterversteigerung.

Mittwoch den 7ten November nächstkünftig, Mittags 12 Uhr, läßt der Bürger Martin Eichenlaub, Ackersmann in Mörlheim, in der Behausung des Bürgermeisters Uhl allda, circa hundert Morgen Ackerland im Mörlheimer Banne gelegen, mit Bewilligung seiner Hypothekar-Gläubiger, auf mehrjährige Termine auf Eigenthum versteigern.

Landau, den 23. Oktober 1827.

Heffert, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 30. Oktober, 9 Uhr des Morgens anfangend, vor der Behausung des verlebten Militär-Pensionisten Mühl in der Königsstraße zu Landau, wird zur Versteigerung dessen Mobiliar-Nachlasses, bestehend in Kleider, Bettung, Getüch, Schreinwerk und verschiedenen andern Hausgeräthschaften, geschritten werden.

Landau, den 23. Oktober 1827.

Keller, Notär.

Haus-Verkauf.

Der Kaufmann Jakob Jonanneau, Nro. 41 auf der Marktstraße dahier, ist gesonnen sein Haus aus der Hand zu verkaufen; derselbe bietet Liebhabern die vortheilhaftesten Bedingnisse an; die Termine kann sich der Käufer selbst wählen und es steht demselben frei in 2, 3 oder 4 Zielen zu bezahlen. Liebhaber wollen sich an ihn selbsten wenden.

Verloren.

Am 18. Oktober des Morgens, ist zwischen Impflingen und Landau eine Brieftasche, worin ein Diplom von der französischen Fleur des lis, ein noch nicht versiegelter Brief an königliche Regierung in Speyer u. a., auch ein mit Silber beschlagenes Federmesser, woran zugleich ein kleines Petschaft mit den Buchstaben v. K. enthalten waren, verloren worden. Der redliche Finder wird ersuchet, gegen eine angemessene Belohnung alles an Herrn Friedrich Kaußler d. a., Buchhändler zu Landau, abzugeben.

Anzeige.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum bekannt, daß er sein, seit 15 Jahren in Speyer betriebenes Bürstenmacher-Geschäft hieher verlegt, und seinen Wohnsitz in dem Hause des Herrn G.

Eckel in der Judengasse genommen hat. Durch billigst mögliche Preise wird er seine schon längst hier bekannte Waare ferner zu empfehlen suchen. Auch verkauft er ganz vorzüglich gute dauerhafte Zahnbürsten.

J. Chr. Heynemann.

Nachricht.

Peter Humpert von Zeiskam fährt jede Woche nach Karlsruhe, wohin und in die Gegend er Kommissionen und Frachtgüter besorgt. Derselbe hat seine Niederlage im Gasthofe zum goldenen Schaaf zu Landau, wo er jeden Samstag ankömmt.

Zu vermiethen.

Franz Durand, wohnhaft auf der Marktstraße dahier, hat ein möblirtes Zimmer zu vermiethen, solches kann gleich bezogen werden.

Die achthundert ein fünfzigste

Ziehung in Regensburg.

Ist heute Donnerstag, den 18. Okt. 1827, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen.

74. 58. 47. 22. 17.

Die 852te Ziehung wird den 20. November, und inzwischen die 190te Nürnberger Ziehung den 30. Oktob. und den 8. Nov. die 1231te Münchner Ziehung vor sich gehen.

Brod- Mehl- und Fleisch- Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Kil.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item	1½			9
item	3			18
item		26		3
Halb Weisbrod	1½			8
item	3			16
item				
Schwarzbrod	1½			6
item	3			12
Weismehl.	70		7	30
item	½			3
Schwarzmehl	70			
item	½			
Ochsenfleisch	½			8
item 2te Qualität	½			7
Kuh- und Rindfleisch	½			5
Kalbfleisch	½			7
Hammelfleisch	½			8
Schweinenfleisch	½			7

Landau, den 10ten Oktober 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch auf sieben Nächte vergeben. Derselbe ist auf den Aeckern.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
18. Oktober 1827.	129	5	54	281	2	26	14	4	6	133	3	49	80	1	52
20. — —	2	5	58	30	2	28	7	4	9	9	3	50	44	1	52

// Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 44.

Freitag, den 2ten November 1827.

Der verständige Arzt.

Doktor Cottugno, welcher zu Ende des lezten Jahrhunderts in Neapel praktizirte, hatte sich einen so hohen Ruf erworben, daß er von Vornehmen und Geringen um Rath befragt ward. Auch der Vicomte d'Ereira, spanischer Gesandter, nahm, als er auf der rechten Seite vom Schlage gerührt war, seine Zuflucht zu Cottugno. Nach 50 Tagen war das Uebel geheilt, nur den rechten Arm meinte der Vicomte noch nicht nach Belieben gebrauchen zu können, und trug ihn daher fortwährend in einem Verbande. Eines Tages sah Cottugno ihn damit. — „Was machen Sie mit dem Arm, Vicomte?" fragte er: „warum tragen Sie ihn nicht frei? — „Ich vermag es nicht!" — „Sie vermögen es nicht? Sie wollen nur nicht! Lassen Sie ihn frei, und bewegen ihn! — Ich sage Ihnen, ich vermag es nicht!" — „Sie müssen!" fuhr ihn Cottugno an. Kommen Sie hierher, ich werde Ihnen beweisen, daß Sie es können!" So zog er ihn an einen Tisch, legte den Arm auf, löste die Binde, und befahl nun dem Vicomte in so gebieterndem Tone, den Arm zu bewegen, daß dieser, aus Furcht, Cottugno würde ihm noch mehr Schmerzen machen, den vermeinten geringeren Schmerz vorzog, und den Arm in Bewegung sezte. Der Schmerz hatte nur noch in der Einbildung nachgewirkt. Ein ander Mal ließ sich ein Bauer bei Cottugno melden, der bleich und abgezehrt aussah, über Mangel an Eßlust klagte, und das Wenige, was er genoß, auch nicht einmal verdauen konnte. „Euch fehlt gar nichts! sagte Cottugno, nachdem er ihn eine Weile betrachtet hatte, zu dem Verwunderten. „Ich kann Euch demnach nichts verschreiben, aber eine mündliche Vorschrift will ich Euch geben, eine recht ernste: Ihr untersteht Euch nicht, eher wieder auszuspucken, als bis ich es Euch erlauben oder befehlen werde, und das sowohl hier, als bei Euch zu Hause! Thut ihr danach, dann werdet Ihr in wenigen Wochen genesen; wo nicht, so seyd Ihr ohne Rettung verloren!" — Der Bauer hatte allerdings sich das Spucken so angewöhnt, daß er es bis dahin keinen Augenblick unterlassen konnte. Es fehlte nur an Magensaft zum Verdauen, und sein übriger Körpersaft trocknete gleichfalls ein. Dies sah Cottugno beim ersten Besuch, und daher jene Weisung. Nach einigen Wochen war der Bauer völlig hergestellt; das Essen schmeckte wieder vortrefflich, und seine andern Körperkräfte nahmen nun auch in Kurzem wieder zu.

Ein wüthender Wolf.

Die französischen Zeitungen berichten von den unerhörten Verheerungen, welche ein wüthender Wolf am 3. und 4. Okt. in Savonieres (Departement der Maas) und der Umgegend angerichtet hat. Am 3. Okt. kam er Morgens in den Hof des Herrn Girouet und richtete ein Pferd, das im Grase weidete, fürchterlich zu. Um 10 Uhr kam er durch die Gemeinde Chonville, traf auf Herrn Leclerc und verwundete ihn sehr gefährlich. Außerhalb des Dorfes stürzte er sich auf eine im Felde arbeitende Frau, die ihn jedoch mit Steinwürfen von sich abwehrte. Um 4 Uhr fand er bei Ernecourt ein Kind, das er gräßlich zerfleischte. Wäre nicht ein Mann mit einem Hunde dem Kin-

de zu Hilfe gekommen, so wäre es zuverlässig getödtet worden. Gegen 8 Uhr Abends kam er in das Dorf Gimecourt. Die Frau Vannet spann im Mondscheine vor ihrem Hause Wolle. Der Wolf springt ihr ins Gesicht, reißt ihr die Haut von der Stirne und bringt ihr viele Wunden bei, bis man ihr zu Hilfe kommt. Nicht weit von diesem Hause fällt er ein achtjähriges Mädchen an, faßt es am Kopfe und schleppt es 10 bis 12 Klafter weit fort. Die Schwägerin der Frau Vannet, welche bereits siegreich gegen das wüthende Thier gekämpft, kommt auf das Aechzen des Kindes mit einer eisernen Schaufel herbei, und jagt ihm die Beute ab. Der Dorfhirt, der mit einem Hunde zu Hilfe kommt, muß sich nun selbst vertheidigen, bis mehr Leute kommen und das Thier endlich die Flucht ergriff. Am 4. kam der Wolff um 4 Uhr Morgens nach Savonniers, wo er 4 Pferde, 3 Esel, eine Kuh, 3 Schaafe u. s. w., kurz 70 Stück Vieh biß oder zerriß. Leider wurden auch sieben Personen mehr oder minder stark von ihm verlezt, bis es einem jungen Konscribirten gelang, ihn zu erlegen. Unter den in Savoniers Gebissenen befinden sich eine Mutter von 6 Kindern, 2 Familienväter und 2 Mädchen von 16 bis 18 Jahren, die bis zur Unkenntlichkeit zerfleischt sind. Man hat das Thier nach Saint-Mihiel gebracht und secirt; das Duodenum war entzündet, inzwischen hofft man doch, daß es nicht die eigentliche Wuthkrankheit gehabt.

Hundestreue.

Einen neuen Beweis von der Treue und Anhänglichkeit der Hunde gab das traurige Ende des Oberlieutenants und Adjutanten Schmidt zu Dillingen, der an einer hohen Stelle des Donauufers, mit dem Rücken gegen den Fluß stehend, durch einen Pistolenschuß sein Leben endete, wobei der noch nicht vorgefundene Körper in die Donau, das Pistol aber auf den Boden fiel und von seinem treuen Hunde so bewacht wurde, daß alle Versuche, dasselbe aufzuheben, von dem Hunde abgewehrt wurden, und es nur dem Fourrierschützen gelingen konnte, des Pistols habhaft zu werden, der Hund aber gleichwohl die Stelle zu verlassen nicht vermocht werden konnte.

Anekdote.

Der Oberst von Pennawerd, ein Franzose, trat unter der Regierung Friedrich des Großen in preußische Dienste, obschon er nur sehr wenig Teutsch verstand und dieses noch radebrechte.

Er war dabei sehr religiöse und besuchte regelmäßig die Kirche in welcher teutsch gepredigt wurde, obschon er von der Predigt nichts verstand. Auch sang er aus dem Gesangbuch die Kirchen-Lieder mit; einst überreichte ihm sein Bedienter das aufgeschlagene Gesangbuch, der Oberst bemerkte auf dem Blatte einen Fleck und fragte deßfalls seinen Bedienten:

Wer hat das kemakt?

Der Bediente glaubte, er frage nach dem Gesang des eben zu singenden Liedes und antwortete: „durch Adams Fall ist ganz verderbt.“

„Was! rief der Oberst: du lügst, Herr Adam hat's nicht verderbt, du, Schlingel hast es verderbt!“

Manchfaltiges.

Im Rheinkreise wurde ohnlängst eine Mahl-Mühle um baare 20.000 Gulden verkauft; der Käufer leistete die Zahlung mit 200000 Sechs-Kreuzer-Stücken, welche dem Vernehmen nach 15 Centner gewogen haben. (?)

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 8. November 1827, Morgens 9 Uhr, wird in dem Büreau der hiesigen Militär-Baukommission in dem Genie-Direktionsgebäude, oder dem französischen Thore, die Versteigerung über die Reinigung der Latrinen in den Militär-Gebäuden vorgenommen.

Landau, den 29. Oktober 1827.

Die königliche Lokal-Baukommission.
v. Roth, Plazmajor.

Waaren-Versteigerung.

Mittwoch, den 14. November 1827, 9 Uhr des Morgens, werden im Gasthause zum goldenen Schaaf in Landau folgende Waaren vor unterzeichnetem Notär öffentlich versteigert werden, als: mehrere feine und ordinäre wollene Tücher in allen Farben, Molletons, Hemderflanells, Castorins, Biber, Merinos, Levantines, Baumwollenzeuge aller Art, Moris zu Kanapees, Piques, grüne und blaue Velours, holländische Leinwand, Frisetes, Crepons, Canevas, Matras, seidene, baum-

wollene und wollene Strümpfe, Nähseiden, Seidens und Atlasbänder, Damast, Gros de Tours, Mousselin, Perkals, Batiste, Basins, alle Sorten Faden, dreikantige und runde Hüte, broschirten Taffet und dergleichen mehr.

Landau, den 30. Oktober 1827.

Keller, Notär.

Bekanntmachung

im Betreff der gerichtlich definitiv festgesetzten Ziehung des Gutes Bughof bei Bamberg.

Auf Anzeige des Herrn Eduard v. Weling dahier, als Garant der Verloosung des Oekonomie-Guts Bughof, daß er, ohnerachtet der, zur vollen Sicherheit dieses Unternehmens gerichtlich bestellten Kaution, den auf den 30. d. M. ausgeschriebenen Ziehungstag wegen unterbliebener Einsendung eines großen Theils der, bei Kommissionärs und andern Loos-Inhabern ausstehenden Gelder, einzuhalten gehindert sey, und auf dessen Bitte: ihm nunmehr den Ziehungstag von Gerichtswegen festzusetzen, wird hiedurch öffentlich bekannt gemacht, daß ihm hiezu

der 31. Dezember 1827

anberaumt worden sey, und es werden daher sämmtliche Kommissionäre und Loose-Inhaber, die noch nicht bezahlt haben, aufgefordert, ihre Gelder längstens bis zum 1. Dezember 1827 an den Garanten einzusenden, widrigenfalls alle, bis zu diesem Tage nicht bezahlten Loose, nach §. 7 des Verloosungsplans am Ende für Rechnung des Unternehmers mitspielen werden.

Bamberg, den 24. September 1827.

Königl. Landgericht Bamberg I.

Geiger. Schmidt.

Bei vorstehend entschiedenem Ausgang der Verloosung vom Bughof empfiehlt Unterzeichneter seinen geringen Loosevorrath zur gefälligen Abnahme, das Loos zu 1 fl. 45 kr.

Aktuar Bacher in Landau.

Nachricht.

Sonntag, den 4. November fängt die Zeichenschule für Handwerksgesellen und Lehrjungen für das Winterquartal, Nachmittags von 1 bis 3 Uhr, wieder an. Diejenigen Schüler, welche noch Modelle in Handen haben, sind ersucht solche mitzubringen, um wechseln zu können.

Landau, den 29. Oktober 1827.

Joh. Gottfried Gerhard, Zeichenlehrer.

Haus-Verkauf.

Der Kaufmann Jakob Jouanneau, Nro. 41 auf der Marktstraße dahier, ist gesonnen sein Haus aus der Hand zu verkaufen; derselbe bietet Liebhabern die vortheilhaftesten Bedingnisse an; die Termine kann sich der Käufer selbst wählen und es steht demselben frei in 2, 3 oder 4 Zielen zu bezahlen. Liebhaber wollen sich an ihn selbsten wenden.

Zu vermiethen.

G. Wimber, Handelsmann, hat seinen, auf der Marktstraße dahier gelegenen, zu jedem Geschäft geeigneten Laden, nebst allem Zugehör, zu vermiethen.

Auch verkauft derselbe Wein über die Straße, den Litter von 4 bis zu 16 Kreuzer; es werden auch Viertel und Ohm zu den billigsten Preisen abgegeben.

Lehrling-Gesuch.

In eine hiesige Spezereihandlung wird ein junger Mensch in die Lehre gesucht. Wo? ist im Verlag d. B. zu erfragen.

Litterarische Anzeige.

Bei Friedrich Kaußler d. A. sind folgende neue Bücher zu haben:

Ueber die Ansprüche der Krone Bayern an Landestheile des Großherzogthums Baden. Eine staatsrechtliche Abhandlung mit 5 Beilagen. 36 kr.

Die Kunst sein Glück zu machen, ein Büchlein für Jedermann, besonders f junge Leute. 24 kr.

Von den auf Subscription erscheinenden Werken sind folgende angekommen:

Taschenbibliothek der wichtigsten und interessantesten See- und Landreisen, seit der Erfindung der Buchdruckerkunst bis auf unsere Zeiten. Mit Landkarten, Planen, Portraits u. a. Abbild. Herausgegeben von Jäck, 1tes u. 2tes Bdch. jedes 20 kr.

Lebensgeschichte der merkwürdigsten Zeitgenossen, 1tes Bändchen. 18 kr.

Bibliothek der deutschen Klassiker. 1tes Bändchen,

Bürgers Gedichte. Miniatur-Ausgabe das Bändch. 9 kr. Kabinets-Ausgabe 18 kr. Prachtausgabe 27 kr.
Shakspeares sämmtliche Schauspiele, frei bearbeit. von Meyer. 1tes bis 11tes Bändchen, mit Titelkupfer, elegant brochirt, das Bdch. 18 kr.
Blumauers sämmtliche Werke, herausgegeben von Kistenfeger. 9 Bände. 2 fl. 24 kr.
Walter Scotts Werke, das 53te Bändchen mit Titelkupfer. 10 kr.
Schriften von Caroline Pichler, 3tes Bdch. 9 kr.
Gustav Schillings Schriften, 8tes Bändch. 10 kr.
Geschichtskunde von der Regierung Friedrich des Großen bis auf unsere Zeit, ein Werk, welches die Geschichte von 1740 bis 1830 behandeln wird. 6tes Bändchen 16 kr.
Jugendbibliothek des Auslandes, mit Kupfer. 8s Bändchen. 20 kr.
Neue Kinder- und Jugendbibliothek, mit schwarzen Kupfern, das 8te Bdchn. 12 kr.
Griechische und römische Prosaiker in neuen Uebersetzungen, 25tes Bändch. 15 kr.
Sämmtliche Werke des Vicomte v. Chateaubriand, 10tes Bändchen. 24 kr.
Mignet, Geschichte der französischen Revolution, von 1789 bis 1814. 6tes Bändch. 44 kr.
Allgemeine Geschichte der Kriege der Franzosen und ihrer Alliirten. 6tes Bändch. 30 kr.
Washington Irvings und Coopers sämmtliche Werke. 36tes Bändch. 10 kr.
H. Claurens Schriften. 33tes Bdch. 9 kr.
Collection portative d'oeuvres schoisis. 42tee Vol. 12 kr.
Von dem Werke Unsere Zeit, mit ausserordentlichen u. Supplementheften das 42te Bdch. 15 kr.
Von allen diesen Werken sind noch Exemplare um diese Subscriptionspreise zu bekommen.

Brod-Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Kil.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		7		1
item	1 1/2			9
item	3			18
item		26		3
Hald Weisbrod	1 1/2			8
item	3			16
item				
Schwarzbrod	1 1/2			6
item	3			12
Weismehl	70		7	30
item	1/2			3
Schwarzmehl	70			
item	1/2			
Ochsenfleisch	1/2			8
item 2te Qualität	1/2			7
Kuh- und Rindfleisch	1/2			5
Kalbfleisch	1/2			7
Hammelfleisch	1/2			8
Schweinenfleisch	1/2			7

Landau, den 10ten Oktober 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch auf sieben Nächte vergeben. Derselbe ist auf den Aeckern.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
25. Oktober 1827.	264	6	24	386	2	38	9	4	6	78	3	54	48	1	53
27. — —	—	—		67	2	38	2	4	6	15	3	54	47	1	53

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 45.

Freitag, den 9ten November 1827.

Preiße-Vertheilung
an der Stadtschule zu Landau, am 5ten November 1827.

Nota. Die mit einem * bezeichneten Schüler und Schülerinnen erhielten Preise, die übrigen verdienen, ihres Fleißes wegen, öffentliche Erwähnung.

Protestantische Knabenschulen.

1te Abtheilung.

Obere Klasse. *Knoblauch, Martin. *Esser, Heinrich. *Schuch, Friedr. *Hitschler, Heinrich. *Stoltz, Nicolaus. Schuch, Fried. Kern, Christian. Gander, Christian. Weiland, Lud.

Mittlere Klasse. *Zöll, Carl. *Lindner, Michael. *Steiner, Carl. *Schech, Wilhelm. Müller, Carl. Heitz, Fried.

Untere Klasse. *Heintz, Friedr. *Müller, Heinrich. Brand, Jacob. Stöppel, Philipp.

2te. Abtheilung.

Obere Klasse. *Ritter, Georg. *Voll, Ludwig. *Ganther, Georg Heinrich. Ritter, Gg. Jac. Bauer, Ludwig. Adam, Gg. Jac. Dennhöfer, Gg. Jacob.

Mittlere Klasse *Schickendantz, Karl. *Petersen, Adolph. *Weber, Johann, *Gries, Michael. Weiß, Samuel. Schäpple, Carl. Conrad, Ludwig. Wormser, Salomon.

Untere Klasse. *Schwenck, Jakob. *Schupp, Carl. Schweicklin, Joh. Lud. Krieger, Joh.

Protestantische Mädchenschulen.

1te. Abtheilung.

Obere Klasse. *Trapp, Margaretha. *Geropp, Catharina. *Mohr, Julie. *Zeitter, Henriette. *Brand, Friederike. Grieß, Magdalena. Kaußler, Celestine. Kann, Henriette.

Mittelklasse. *Gander, Rosalie. *Müller, Kath. *Seiffert, Luise. *Weber, Friederike. Schuster, Magd. Heintz, Eleonore.

Untere Klasse. *Bongerichten, Natalia. *Bongerichten, Lotte. *Schieß, Eleonore. Krieger, Magd. Schieß, Amalie.

2te. Abtheilung.

Obere Klasse. *Schirmer, Johanna. *Antz, Friederike. *Stieler, Elisabetha. Schroth, Magd. Stahlschmitt, Caroline. Reinhard, Elisabeth.

Mittelklasse. *Clauß, Elisabeth. *Bräderle, Christine. *Bacher, Amalie. *Weber, Margaretha. Marx, Friederike. Scheuerbrandt, Margaretha. Bach, Henriette. Frick, Magdalena.

Untere Klasse. *Pottier, Sibilla. *Heitz, Cath. *Krauß, Elisabetha. *Vollmer, Carolina. Clauß, Barbara. Schroth, Luise. Kaußler, Caroline. Knoblauch, Luise.

Katholische Knabenschulen.

1te. Abtheilung.

Obere Klasse. *Chatel, Carl. *Kurzendorfer, Joseph. *Haas, Philipp. *Rube, Peter. Dubois, Hypolith. Wind, Gg. Hanck, Fried. Schmitt, Rudolph.

Mittelklasse. *Schundt, Adolf. *Feldbausch, Karl. *Burger, Eugen. *Foit, Franz

Unterklasse. *Lehmann, Jacob. *Schimpf, Jac. *Durby, Bernhardt. *Müller, Joh. Bapt. *Laville, Joh. Bapt. Foit, Mich. Knittel, Martin.

2te. Abtheilung.

Obere Klasse. *Müller, Daniel. *Feldbausch, Wilhelm. *Horn, Carl. *Dambör, Gustav. *Stark, Carl Durand, Lorenz, Schimpf, Georg. Wolfarth, Joh. Merz, Jacob.

Mittelklasse. *Rieß, Jacob. *Ziehl, Adolf. *Gerhard, Carl. *Haak, Adam. *Weber, Carl. Knoll, Nicolaus. Ernier, Adam. Foit, Carl. Bösmüller, Anton.

Untere Klasse. *Anton, Andreas. *Hößling — *Bösmüller, Anton. Schimpf, Georg. Streiter, Jos. Bernauer, Franz. Walter, Jos.

Katholische Mädchenschulen.

1te. Abtheilung.

Obere Klasse. *Bähr, Anna Maria. *Dambör, Marg. *Raab, Franziska. *Strob, Marg. *Thomas, Anna Maria. Lentz, Elisabeth. Landherr, Anna Maria. Gerder, Regina. Richter, Josephine.

Mittelklasse. *Kurzendorfer, Luise. *Walter, Adele. *Henck, Antonia. Durand, Amalia. Walter, Adelheid. Dambör, Sophia.

Unterklasse. *Joachim, Barbara. *Fritscher, Barbara. *Wilhelm, Dorothea. Clausonnet, Anna Maria. Allmeuritter, Theresia. Kitt, Karolina.

2te. Abtheilung.

Oberklasse. *Burger, Josephine. *Ruhe, Joseph. *Hirsch, Elisabeth. *Siener, Franziska. *Schuber, Barbara. Ebener, Luise. Ziehl, Josephine. v. Petz, Charlotte. Scherer, Cath.

Mittelklasse. *Heusser, Jacob. *Kern, Catharina. *Meyhöffer, Marg. *Kurzendorfer, Theresia. Courret, Eva. Ziehl, Wilhelmine. Schenzel, Magdalena.

Unterklasse. *Briglmaier, Magd. *Seque, Elis. *Laville, Lina. Lindenmann, Magd. Thomas, Jacobea. Schiml, Kunigunde.

Städtische Zeichenschule.

*Fath, Michael. *Schuch, Friedrich. *Grieß, Jacob. *Groh, Jacob. *Chatel, Carl. *Foit, Franz. *Kurzendorfer. *Wind, Gg.

Formular eines Theaterzettels f. d. Jahr 1927.

Heute, am 9. November, wird in dem großen

Spektakel- und Rumor-Retortenhaus

in dem Tunel unter der Spree,
bei Beleuchtung des äußern Schauplatzes,
aufgeführt:

Pest! Erdbeben! Heuschrecken und Kindesliebe!

oder

Die Launen einer gemüthlichen Natur.

Ein Experimental-Erschütterungs-Spiel, in 13 Akten, aus dem Tartarischen übersetzt und mit neuen Lärmstangen versehen von Pingili-Pungili, Leib- und Hofübersetzer.

P e r s o n e n :

(Wegen Mangel an Raum können sie nicht alle benannt werden; es ist genug, wenn wir sagen, daß fast alle unsere ersten Künstler, also beinahe 67 Helden, 58 tragische Heldinnen, 90 junge Liebhaber, eben so viel Liebhaberinnen, 206 Stück Bösewichter und an 82 komische Bediente in dem Stücke beschäftigt sind; die 1200 Kinder ausgenommen, die nicht etwa von der Gasse aufgefangen, sondern alle unsern Theaterdamen in der Wirklichkeit angehören, und geborne Künstler sind.)

Im ersten Zwischenakte werden zum Vergnügen der Zuschauer, zwei Mordbrenner hingerichtet, wobei der Galgen in griechischem Feuer zu sehen seyn wird. — Im zweiten Zwischenakt tanzen 3 Regimenter Kürassiere mit ihren Kürassierinnen einen großen Shawltanz. — Im dritten Zwischenakte läßt sich der zwei Jahre alte Herr von Kiditzky, auf einer neu von ihm erfundenen „Damen-Violine“ hören. — Im vierten Zwischenakte wird ein gezähmter Mammouth, aus den Wäldern von Treuenbrietzen, auf dem gespannten Seile gehen u. s. w.

Nach diesem folgt:

D i e a u s g e t r o c k n e t e T u g e n d.

Eine Opera Seria-Buffa, aus dem Stegreife komponirt, partitirt, einstudirt und aufgeführt vom Kapellmeister der Amerikanischen Schnellschiffe.

P e r s o n e n :

Eine geistreiche Köchin . . .	Mad. Schluck.
Das schwache Gemüth . . .	Mlle. Butterteig.
Ein verfluchter Kerl	Herr Tiefbräll.
Mehrere hinfällige Tugenden .	aus dem Chor.

Das Publikum wird gebeten, sich während des Gesanges der Mlle. Butterteig alles Wahnsinns zu enthalten.

Nach diesem folgt:

T r i u m p h d e r A u f k l ä r u n g.

P r o g r a m m.

Ein Pascha erscheint und läßt 5000 Köpfen,

nach der Melodie: „Das Leben ist der Güter höchstes nicht." Darauf stiehlt Jemand einem Juden die Uhr, er wird ertappt, der Jude bekommt Stockprügel, und tanzt ein Solo, nach der Melodie: „Die Uhr schlägt keinem Glücklichen!" — u. s. w. Die achtzehn Monate alte Mlle. Dubiosa wird einen Tanz aufführen, in welchem sie ausdrückt, daß alles eitel und nur gute Gage etwas Reelles ist.

Nach diesem folgen:

Vorlesungen im alten Voigtländischen Styl.

Der Vorleser wird in Gegenwart der Zuschauer, das Stück improvisiren, es mit der Rechten niederschreiben, mir der Linken dazu agiren; mit dem rechten Auge die Freuden- und mit dem linken die Schmerzensthränen weinen; mit der Nase die Feinheiten und Nüancen ausmalen, und mit den Füßen zugleich die Rezensionen für die Zeitungen darüber schreiben.

Nach diesem folgt:

Experimental-Eskamotirung des berühmten Doktors der Mechanik Industrioso.

Er nimmt eine Sängerin unter die Luftpumpe, pumpt ihr mehrere Rouladen und einen Bandwurm, der früher ein Triller war, aus der Gurgel, nimmt sie heraus und der Zuschauer sieht, daß sie ein Mensch ist, wie viele andere; und andere dergleichen Dinge mehr.

Man ersucht das Publikum, keine Schooß-Giraffen mitzubringen.

Freiwillige Güterversteigerung.

Dienstag, den 20. l. M. Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr, zu Queichheim, im Wirthshaus zum General Melac, werden nachbezeichnete, in die eheliche Gütergemeinschaft der Frau Wittwe Schantz von Mörlheim gehörige Immobilien, loosweise, auf Eigenthum freiwillig gerichtlich versteigert, nämlich:

1) Queichheimer Bannes:

1. 55 Morgen Acker und Wiese auf dem großen Sand;
2. 2 Morg. 3 Viertel Acker über die Landauer Straße.
3. 1 Morg. Acker neben der Queichheimer Mühle.
4. 2 Morgen Acker allda.

2) Offenbacher Banns.

5. 3 Morgen 33 Ruthen Acker, am Obersand.

Die Bedingungen dafür können täglich bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Landau, den 6. Nov. 1827.

Paraquin, Notär.

Versteigerung.

Auf Anstehen des k. b. 2. Artillerie-Regiments-Commandos zu Würzburg, wird Donnerstag den 15. l. M., Nachmittags 2 Uhr, dahier zu Landau, im Gasthaus zum weißen Löwen, zur öffentlichen Versteigerung auf Eigenthum nachbeschriebenen, in die Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Unterkanoniers Karl Welsch, gehörigen Horststücks, vor dem unterzeichneten Notär geschritten, nämlich:

eines Horststücks im 4ten Fahrweg, neben Lorenz Schwenck und Burkardt.

Landau, den 6. Nov. 1827.

Paraquin, Notär.

Verpachtung.

Auf Donnerstag den 15. l. M., Nachmittags zwei Uhr, dahier zu Landau, im Gasthause zum weißen Löwen, wird, auf Anstehen des Herrn Verwalter Fritz dahier, zur öffentlichen Verpachtung auf einen 6jährigen Bestand, des den Kindern der verlebten Peter Fritz'schen Eheleuten zugehörigen Wohnhauses mit allen Zubehörden, am Galeerthurm, Nro 145 1/2 des rothen Viertels gelegen, und eines Horststücks Nro. 464, geschritten.

Landau, den 6. November 1827.

Paraquin, Notär.

Waaren-Versteigerung.

Mittwoch, den 14. November 1827, 9 Uhr des Morgens, werden im Gasthause zum goldenen Schaaf in Landau folgende Waaren vor unterzeichnetem Notär öffentlich versteigert werden, als: mehrere feine und ordinäre wollene Tücher in allen Farben, Molletons, Hemderflanells, Castorins, Biber, Merinos, Levantines, Baumwollenzeuge aller Art, Moris zu Kanapees, Piques, grüne und blaue Velours, holländische Leinwand, Frisetts, Crepons, Canevas, Matras, seidene, baumwollene und wollene Strümpfe, Nähseiden, Seiden- und Atlasbänder, Damast, Gros de Tours, Mousseline, Perkals, Batiste, Basins, alle Sorten Faden, dreikantige und runde Hüte, broschirten Taffet und dergleichen mehr.

Landau, den 30. Oktober 1827.

Keller, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Künftigen Montag, des Morgens um 9 Uhr, lassen die Erben der verlebten Margaretha Riegel von Landau, vor ihrer Behausung in der Gerbergasse allda, deren hinterlassene Mobiliareffekten und Kleidungsstücken gegen baare Zahlung versteigern.

Landau, den 6. Nov. 1827.

Keller, Notär.

Nachricht.

Der Unterzeichnete bringt andurch zur allgemeinen Kenntniß, daß er von hoher königlichen Regierung des Rheinkreises als Thierarzt für den Landkommissariatsbezirk Landau aufgestellt ist. Zu gleicher Zeit bittet er die geehrten Herrn Viehbesitzer ihn in Krankheiten und sonstigen Vorfallenheiten an Ihren Hausthieren mit geneigtem Zuspruch zu beehren.

Seine Wohnung ist in der Nußbaumgasse, nächst dem neuen Schulgebäude, grünes Viertel Nro. 101, im mittlern Stock.

Mit dem Bemerken schnelle, zweckmäßige und billige Bedienung leisten zu wollen, empfiehlt sich bestens

Der Thierarzt des Landkommissariats-Bezirks Landau,
F. Göller.

Anzeige.

Karl Rohn, Miniatur-Mahler, empfiehlt sich durchreisend einem hiesigen verehrten und hohen Publikum ergebenst. Er mahlt vom mindesten Preise zu 4 fl. bis zu 1 — 2 Carolin. — Die Dauer des Sitzens beträgt zusammen etwa 1 ¼ Stunden, und die Aehnlichkeit wird verbürgt. Er wohnt bei Herrn Lohgerber Heidenreich, in der Nußbaumgasse.

Neuer Wein zu verkaufen.

Wittib Holtzhaußer im wilden Mann, hat neuen Gebirgswein zu verkaufen, den Schoppen-Litter zu 3 Kreuzer.

Zu vermiethen.

Bei Jakob Schmer, gelbes Quartier Nro. 23, ist zu vermiethen im mittlern Stock 2 Zimmer, Küche und Speicher, welche gleich bezogen werden können.

Wein zu verkaufen.

Bey Bernhard Kern, bei der Kirche, ist 1826r Hambacher Wein, der Litter zu 6 kr. über die Gasse zu verkaufen.

Rüben zu verkaufen.

Bürger Choulat, hat 3 Morgen Korn-Rüben zu verkaufen. Zwei Morgen vor dem französischen Thor, ein Morgen gegen Dammheim.

Die hundert und neunzigste

Ziehung in Nürnberg.

Ist heute, Dienstag den 30. Oktober 1827, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

86. 88. 50. 10. 7.

Die 191ste Ziehung wird den 29ten Nov., und inzwischen die 1231te Münchner Ziehung den 8. Nov. und die 852ste Regensburger Ziehung den 20. Nov. vor sich gehen.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen		Spelz		Korn		Gerst		Hafer	
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preis per Hectoliter	Quantit.	M.-Preis	Quantit.	M.-Preis	Quantit.	M.-Preis	Quantit.	M.-Preis
		fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.
3. November 1827.	14	6 33	249	2 42	10	4 12	37	4 —	16	1 53
— —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Ge[illegible]ges u. Prinz.

N.° 47.

Freitag, den 23ten November 1827.

Beschreibung der Seeschlacht von Navarin.

Die in drei halbmondförmigen Linien im Hafen von Navarin vor Anker liegende türkisch-ägyptische Flotte bestand aus 110 Schiffen, nemlich 3 von der Linie, 4 doppelten und 1[illegible] [illegible]lichen Fregatten, 24 Korvetten, 14 Briggs, 6 Brandern und 40 Transportschiffen. Admiral Codrington befand sich an Bord des Linienschiffes Asia, und hatte 3 Linienschiffe, 4 Fregatten, eine Korvette und 3 Briggs bei sich. Das russische Geschwader bestand aus 4 Linienschiffen und 4 Fregatten unter Kommando des Grafen Heyden. Das französische, unter Admiral de Rigny, war 3 Linienschiffe, 2 Fregatten und 2 Schoner stark. Also lief die alliirte Flotte am 20. um 2 Uhr Nachmittags mit rascher Vorbeigehung der Batterien in den Hafen ein. Sie legte sich in zwei Linien, die Engländer und Franzosen über den Wind, die Russen unter den Wind. Die Asia, mit dem englischen Admiral an Bord, befand sich an der Spize der Flotte. Ihr folgten unmittelbar die Genua u. der Albion. Sie warf neben dem Schiffe des Kapudan-Bey Anker. Admiral de Rigny legte sich neben vier ägyptische Schiffe, um sie im Nothfall anzugreifen. Die französische Fregatte Armide blieb am Ende der Linie, links vom Eingange des Hafens. Der Cambrian, der Glasgow und der Talbot legten sich in Linie neben die Asia, die Genua und den Albion. Der Darthmouth, der Mosquito, die Rose, der Brisk und die Philomele blieben zur Beobachtung von sechs türkischen Brandern zurück. Die alliirten Schiffe hatten Befehl, nicht zu feuern, wenn die Türken nicht anfingen. Dieser Befehl wurde genau befolgt. Die ersten drei englischen Linienschiffe gingen ohne Hinderniß oder Anschein von Feindseligkeiten vorwärts, und warfen Anker. Indessen bemerkte man feindselige Anstalten von Seite der Türken, besonders in den Manövres eines Branders. Der Dartmuth schickte ein Parlamentärboot mit dem Lieutenant Fitzroy an diesen Brander. Während genannter Offizier parlamentirte, kam unversehens vom Brander ein Musketenfeuer, welches mehrere Personen und den Parlamentär tödtete. Hierauf geschah ein Kanonenschuß von einem ägyptischen Schiffe gegen den französischen Admiral, der zur Vertheidigung des Parlamentärboots gleichfalls Musketenfeuer gegeben hatte. Dies war das Signal zur Schlacht, welche in einem Augenblicke allgemein wurde. Die Asia hatte von einer Seite das Linienschiff des Kapudan-Bey, von der andern Seite jenes des Moharrem-Bey, Befehlshaber der ganzen ägyptischen Flotte, und da lezteres Schiff gegen die Asia nicht feuerte, obgleich die Akzion schon angefangen hatte, so schoß die Asia auch nicht auf dasselbe. Moharrem-Bey ließ sogar dem Admiral Codrington wissen, daß er keinen Theil am Gefechte nehmen wollte. Unterdessen schlug sich der englische Admiral von der andern Seite mit dem Kapudan-Bey. Der Steuermann der Asia, Hr. Peter Mitchell, begab sich zu Moharrem-Bey, um Aufklärung zu erhalten, und zu erfahren, ob es noch möglich sei, das Blutvergießen zu unterbrechen; aber er wurde von der Mannschaft des feindlichen Schiffes erschossen, sobald er sich demselben näherte. Dieses Schiff begann nun

auch auf die Asia zu feuern. Dieser neue Zug von Treulosigkeit brachte den englischen Befehlshaber höchlich auf, und er rächte auf der Stelle glänzend so viele wiederholte Beleidigungen. Die Asia donnerte zu gleicher Zeit gegen beide Admirale, die sie neben sich hatte, und in einem Augenblick waren die beiden größten ottomanischen Schiffe nur noch ein Haufen von Trümmern, die auf den Wellen schwammen. Nach Zerstörung dieser beiden Schiffe fand sich die Asia dem Feuer der zweiten und dritten feindlichen Linie ausgesetzt, das sie mit gleicher Kühnheit aushielt. — Die Tapferkeit, mit welcher sich die Genua und der Albion auf ihren Posten behaupteten, war bewundernswerth. Eben so kann das Betragen der Admirale Heyden und de Rigny, während der ganzen Akzion, allen Flottenanführern zum Beispiel dienen. Vier Stunden lang dauerte die Schlacht, ohne Unterbrechung mit unbeschreiblicher Erbitterung. Am Schlusse des Treffens war der sich darbietende Anblick der Zerstörung beispiellos. In dem Maaße, als die feindlichen Schiffe, die nicht ganz zerstört waren, keiner Richtung mehr gehorchten, wurden sie von ihrem eigenen Schiffsvolke angezündet. Es ist natürlich, daß ein so vollständiger und glänzender Sieg, von einer so viel kleinern Macht erfochten, große Opfer kosten mußte. Die Asia ist von Kugeln durchlöchert, hat einen Mast und viele von ihren Tapfern verloren. Die Türken haben mit Hartnäckigkeit und Tapferkeit gefochten. Ihr Verlust an Menschen ist unermeßlich, wie sich aus einer durch den Sekretär des Kapudan-Bey erhaltenen Note ergibt. Ihre Flotte ist ganz zernichtet. Ein Linienschiff, 17 Fregatten, 15 Korvetten, 9 Briggs und 6 Brander sind verbrannt. Zwei Fregatten, worunter eine vom ersten Rang, eine Korvette und eine Brigg sanken. Zwei Linienschiffe, 4 Fregatten, 1 Korvette und 13 Transportschiffe blieben zerstört liegen. Der Ueberrest der Flotte, die sich auf 110 Segel belief, ist in die Luft gesprengt oder verbrannt.

Neue Art Betten.

In Birmingham wird jezt eine neue Art Betten, Sophas u. s. w. verfertigt, die elastischer und dauerhafter seyn sollen, als Alles, was man bisher kannte. Und das Material, das man dazu gebraucht? Man rathe? — Ist Eisen — — sind Stahlfedern, die so mit einander verbunden sind, daß sie dem beabsichtigten Zwecke vollkommen entsprechen.

Anekdote.

Schon oft hatte ein Hauptmann einen Soldaten seiner Kompagnie ausgescholten, daß er so schmutzig aussähe. Endlich suchte er ihn durch Güte zu größerer Reinlichkeit zu bewegen. „Schau einmal deine Kameraden an, wie schön sie aussehen, und betrachte dagegen deine schmutzige Montur!“ — Gnaden Herr Hauptmann! erwiederte der Soldat, i bin halt nit so hoffärtig wie die Andern.

Versteigerungs-Anzeige.

Künftigen 17. Dezember, Montags, Nachmittags zwei Uhr, im Wirthshaus zur Krone in Weiher (Kantons Edenkoben), wird der unterschriebene zu Kandel seßhafte Notär, auf Ansuchen der Erben des zu Weiher verlebten Herrn Notärs Weidmann, zur öffentlichen freiwilligen Versteigerung auf Eigenthum der denselben zugehörigen Hofrechte unter annehmlichen Conditionen schreiten.

Das zu versteigernde Objekt (Allerheiligenstift genannt) besteht in a. einem zweistöckigen Wohnhaus, mitten im Dorfe Weiher gelegen, mit vier Zimmer und einer Küche im untern Stock, fünf Zimmer und einem großen Saale im zweiten Stock, einem Zimmer und geräumigten Speicher unter dem Dach; b. zwei geräumigen Höfen, im hintern Hof ist ein Holzschopp, ein Back- und Brennhaus, im vordern sind zwei Ställe und ein Heuspeicher; c. zwei Viertel Obstgarten; d. einen gewölbten Keller in welchen 60 Fuder Wein gelegt werden können; das Kelterhaus ist unter dem Wohnhaus und kann zur Vergrößerung des Kellers verwendet werden, so daß alsdann gegen 100 Fuder Wein gelegt werden können.

Das Haus ist überhaupt gut und solid gebaut, es hat ein Thürmchen, wo man bei hellem Wetter die Rheingegend, sogar bis Strasburg, Mannheim und Heidelberg überblicken kann.

Die Steigerungsbedingungen können bei unterzeichnetem Notär eingesehen werden.

Kandel, am 17. November 1827.

Weigel.

Guts-Versteigerung.

Künftigen Dienstag, den 27. dieses, Nachmittags 2 Uhr, werden zu Burrweiler, im Wirthshaus

zum Weinberg, mehrere besonders gute und in den vorzüglichsten Gewannen gelegene Wingerte freiwillig auf Eigenthum versteigert.

Landau, den 20. Nov. 1827.

Paraquin, Notär.

Verkauf eines Hauses und Gartens

in Winzingen, bei Neustadt an der Haardt. Das Hofemännische Haus, in besagtem Winzingen, an der Landstraße von Landau nach Dürkheim, sehr angenehm und zur Wirthschaft und andern Gewerben vortheilhaft gelegen, bestehend in einem geräumigen, massiv gebauten zweistöckigen Wohnhaus, einem großen Nebengebäude worin Keller, Pferds- und Rind-Viehställe, Remise, Heuboden u. s. w. in einem geräumigen Hof vor dem Wohngebäude, vornen mit Staketen eingefaßt, und in einem ohngefähr 4 ½ Morgen oder 110 Aren großen, von Aermen der Speyerbach durchschnittenen Garten, theils als englischer, theils als Gemüs und Blumengarten angelegt, auch mit Reblauben und vielen edlen Obstbäumen angepflanzt, und ganz mit Mauer umgeben, ist aus der Hand zu verkaufen.

Ueber den Preiß und die Bedingungen des Verkaufs ertheilt der Unterzeichnete Auskunft.

Neustadt a. d. Haardt, den 9. Nov. 1827.

Aus Auftrag:

M. Müller, Notär.

Waaren-Versteigerung.

Künftigen 28., 29. und 30. dieses, 9 Uhr des Morgens anfangend, läßt Herr Handelsmann Ußlaub aus Speyer, im Gasthause zum goldenen Schaaf in Landau folgende, ihm eigen zugehörige Waaren vor unterzeichnetem Notär öffentlich versteigern, als: mehrere feine und ordinäre wollene Tücher in allen Farben, Molletons, Hemderflanells, Castorins, Bider, Merinos, Levantines, Baumwollenzeuge aller Art, Moris zu Kanapees, Piques, grüne und blaue Velours, holländische Leinwand, Frisettes, Crepons, Canevas, Matras, Lyoner seidene, baumwollene, leinene, weiße und schwarze wollene Strümpfe, Nähseiden, Seiden- und Atlasbänder, Damast, holländisches Gebildt zu Tischtüchern, Gros de Tours, Mousseline, Perkals, Batiste, Basins, alle Sorten Faden, dreikantige und runde Hüte, broschirten Taffet u. dgl. mehr.

Landau, den 21. Nov. 1827.

Keller, Notär.

Nachricht.

Nächsten 27. d. M. wird der unterzogene Einnehmer der Gemeinden Offenbach, Mörlheim und Queichheim die Steuern der hiesigen Debenten im Gasthofe zu den drei Königen von Morgens 10, bis Nachmittags 2 Uhr, erheben, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Landau, den 22. Nov. 1827.

Der Einnehmer,

Raub.

Empfehlung.

Ich Unterzeichneter mache hiermit einem hochzuverehrenden Publikum bekannt, daß ich zerbrochenes Porzellan oder Glas, so wie auch Gefäße jeder Art reparire. Auch mache ich an Tassen und Kaffeekannen neue Henken und befestige dieselben mit Schrauben und Niethen. Ich fertige auch neue Regenschirme und reparire alte.

Unter Versicherung billiger und prompter Bedienung bitte ich um geneigten Zuspruch.

Meine Wohnung ist im Gasthof zum goldnen Schaaf, Zimmer Nro. 20.

Jakob Franck,

Glas- und Porzellan-Reperateur aus Breslau.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Hechlen von Hanf und Flachs, sowohl in als außer seiner Behausung, um die billigsten Preise. Seine Wohnung ist in der Fleischbankgasse bei seinem Vater.

Johannes Feltz, oder Letermann.

Zu vermiethen.

Bei Adam Schwenck ist ein möblirtes Zimmer nebst Alkove und Küche zu vermiethen, und kann jeden Tag bezogen werden.

Litterarische Anzeige.

Bei Friedrich Kaußler d. A. sind folgende neue Bücher zu haben:

Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände in zwölf Bänden, 7te Original-Auflage, gr. 8. Pränumpr. 27 fl. 30 kr.
Geschichte der Feldzüge in Frankreich, in den Jahren 1814 und 1815, von General von Boudoncourt. 1r Bd. 2 fl. 24 kr.
Das Leben des Lord Byron, v. Lake. 2 fl. 12 kr.
Biographien der Minister und Gesandten am deutschen Bundestage zu Frankfurt. 1 fl. 12 kr.
Katholikon für Alle, unter jeder Form, das Eine. 2 Bände. 1 fl. 36 kr.
Der Mutterkatarrh, oder der weiße Fluß, eine nützliche Schrift für das weibliche Geschlecht, von Richter. 54 kr.
Ueber die Ansprüche der Krone Bayern an Landestheile des Grosherzog. Baden. 2te Aufl. 36 kr.

Von den auf Subscription erscheinenden Werken sind neue angekommen:

Hoffmanns erzählende Schriften, 3 Bde. jedes 20 kr.
16 Bdchn. Meister Martin und seine Gesellen.
26 Der unheimliche Gast. — Die Automate.
36 Aus Hoffmanns Leben u. Nachlaß. 1s Bd.
Geschichte Friedrich des Einzigen, Königs von Preußen. 1tes Bändchen. 18 kr.
Leben Napoleons, von Walter Scott, englisch. 16 — 66 Bdchn. jedes 18 kr.

Brod- Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Kil.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		6		1
item		24		3
item	1½			10
item	3			20
Halb Weisbrod	1½			9
item	3			18
item				
Schwarzbrod	1½			7
item	3			14
Weismehl.	70		8	30
item	½			4
Schwarzmehl	70		6	30
item	½			
Ochsenfleisch	½			8
item 2te Qualität	½			7
Kuh- und Rindfleisch	½			5
Kalbfleisch	½			7
Hammelfleisch	½			8
Schweinenfleisch	½			7

Landau, den 10ten November 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch auf sieben Nächte vergeben. Derselbe ist auf den Aeckern.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
15. Novemb. 1827.	178	7	25	716	2	58	59	4	48	102	4	14	79	1	58
17. — —	51	7	20	76	2	58	27	4	48	36	4	16	8	1	57

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.o 46.

Freitag, den 16ten November 1827.

Geboren
im Monat Oktober.

Den 1. Anna Barbara, Tochter von Johann [illegible], Taglöhner, und von Jakobea Boquet.

Den 2. Friedrich Albert, Sohn von Wilhelm Joseph v. Horn, Obrist des k. b. 6. L. Reg. und von Maria Anna Hagre.

Den 2. Georg Andreas, Sohn von Joh. Jakob Pfister, Dreher, und von Susanna Margaretha Leicht.

Den 4. Elisabetha Anna, Tochter von Johann Friedrich Carl Trieb, Seiler, und von Maria Elisabetha Jung.

Den 5. Catharina Sibilla, Tochter von Georg Peter Spitzfadem, Polizei-Sergeant, und von Magdalena Rosina Maurer.

Den 6. Georg, Sohn v. Georg Bernhard Zeiter, Seiler, und von Sibilla Erstein.

Den 7. Theresia, Tochter von Anton Gallinie, Sergeant im k. b. 10. Lin. Inf. Regiment, und von Eleonora Klier.

Den 8. Joseph, Sohn von Johannes Feuerabend, Fuhrmann, und von Magdalena Ecker.

Den 8. Simon, Sohn von Leonhard Hauck, Taglöhner, und von Anna Margaretha Wagner.

Den 14. Katharina, Tochter von Joseph Liebel, Schneider, und von Johanna Christina Lieken.

Den 16. Emil Michael, Sohn von Joh. Friedrich Antz, Schreiner, und von Katharina Sibilla Hertzog.

Den 18. Katharina Elisabetha, Tochter v. Johann Heinrich Voll, Schlosser, und von Katharina Elisabetha Hähr.

Den 25. Elisabetha Luisa, Tochter [illegible] Johann Heinrich [illegible], Holzhändler, u. von Maria Christina Knobloch.

Den 27. Joseph Andreas, Sohn von [illegible]lm Herbert, Schreiner, und von Maria Eva Clausonet.

Den 27. Jakob, Sohn von Johann Paul Knittel, Schuhmacher, und von Maria Margaretha Ober.

Den 27. Romanus, Sohn von Johannes Ertler, Taglöhner, und von Anna Maria Boos.

Den 28. Luisa, Tochter von Johann Burkhard Ritter, Schuhmacher, und von Katharina Elisabetha Eschermann.

Den 28. Karoline Emilie, Tochter von Jakob Adam Starck, Stadtschreiber, und von Juliana Magdalena Latour.

Den 28. Ludwig Ferdinand, Sohn von Friedrich Ferdinand Anton Blauw, Apotheker, und von Jakobea Bähr.

Den 30. Anna Barbara, Tochter von Christian Hartmann, Kammacher, und von Rosina Baumann.

Verehlichet
im Monat Oktober.

Den 4. Ferdinand Lorenz, Schuhmacher, mit Anna Barbara Geise.

Den 15. Johann Nikolaus Gaa, Schreiner, mit Maria Theresia Clausonet.

Den 23. Johann Martin Schroth, Schuhmacher, mit Anna Rosina Fritz.

Gestorben
im Monat Oktober.

Den 1. Johann Ludwig, alt 3 J. 3 M. 16 T. Sohn von Heinrich Wittmann, Schuhmacher, und von Maria Magdalena Blumler.

Den 6. Katharina Elisabetha Rauser, alt 22 J. 7 M. 7 T., ledig, von hier.

Den 7. Elisabetha Anna, alt 2 Tage, Tochter von Johann Friedrich Karl Trieb, Seiler, und von Maria Elisabetha Jung.

Den 8. Maria Margaretha Rigel, alt 24 J. 6 M. 4 T., ledig, von hier.

Den 8. Elementine Kärger, alt 85 J., Ehefrau von Wilhelm Stüwig, Gärtner.

Den 8. Johann Moritz Deitz, alt 51 J. 7 M. 22 T., Matratzenmacher, Ehemann v. Maria Luisa Schwenninger.

Den 9. Magdalena Walter, alt 10 J. 6. M. 22 T., Tochter von Joh. Adam Walter, Taglöhner, und von Susanna Bonnet.

Den 19. Johann Paul Braun, alt 83 J. 4 M. 23 T., Schumacher, Wittwer von Elisabetha Sieber.

Den 30. Katharina Elisabetha Grieß, alt 45 J. 8 M. 25 T., Ehefrau von Johann Feitig, Buchdrucker.

Brandversicherungs-Bericht.

Durch eine am 13. September l. Jahrs hier statt gefundene Feuersbrunst welche innerhalb zwei Stunden 9 Häuser und 7 Scheune in Asche verwandelt hat, wurde dem Wohlstande mehrerer unserer Mitbürger grosse Nachtheil gebracht, während dem wir Unterzeichnete uns des besondern Glückes zu erfreuen haben den Schutz unseres beweglichen Eigenthums, zwar erst wenige Monate, der „Königlich französischen Versicherungs-Gesell„schaft“ überlassen zu haben.

Gleich nach dem erfolgten Brand erschien Hr. Ehrlein, Agent der Gesellschaft, um die geretteten Gegenstände aufzunehmen, und nachdem der General-Agent Herr M. Hecht, aus Straßburg, durch seine schnell darauf erfolgte persönliche Anwesenheit die Abschätzungen eingeleitet hatte, erhielten wie unverzüglich durch die Vermittlung des Agenten Herrn Ehrlein, eine Zahlung von 3000 Gulden auf Abschlag des Schadenersatzes, welcher nun nach erledigter Untersuchung im Gesammt-Betrag mit 8120 fl. 30 kr. im 24 fl. Fuß baar ohne irgend einen Abzug an uns berichtiget wurde.

Es ist uns nicht nur der Werth der verbrannten Gegenstände vergütet worden, sondern man hat auch diejenigen von uns entschädigt, welche durch die Umstände nothgedrungen waren ihre Fahrnisse zu flüchten und dadurch in Schaden u. Kosten versezt worden sind.

Wir fühlen uns daher verbunden, wie es schon manche andere in ähnlichen Verhältnissen mit der Königlichen Compagnie gethan haben, auch bey dieser Gelegenheit das öffentliche Zeugniß abzulegen, daß die gedachte Gesellschaft in dem Sinne der gegenseitigen Bedingnisse und auf dem eben so rechtlichen als freundschaftlichen Wege ihre Pflichten gegen uns erfüllt hat.

Grünstadt, den 4ten November 1827.

Jakob Wölckels Wittib, Gastgeberin zum goldenen Schwanen.

Mich. Stumpf, Kaufmann.

Heinrich Lutz, Schuhmachermeister.

Jakob Becker, Wittwe, Gastgeberin zum Berg.

Adam Mellger, Schneidermeister.

Wölckel, Kaufmann.

Nikolaus Wölckel, Kaufmann.

G. J. Klein, Strumpfwirkermeister.

Polizei-Verfügung.

Es ist die Anzeige gemacht worden, daß an der Brunnenleitung, da wo die Weinberge von Nußdorf anfangen, und wo die Steingutröhren aufhören, der Schlüssel herausgerissen, Steine in die Oeffnung geworfen, dann der Schlüssel wieder so hineingeschlagen worden, daß das Wasser ausgerissen und somit in der Stadt ausgeblieben ist.

Da durch diese und manche andere muthwillige Beschädigung der Brunnenleitung Wassermangel entsteht, oder kostspielige Reperaturen an den Deicheln veranlaßt werden, so hat man die Feldschützen auf das strengste angewiesen, eine genaue Aufsicht über die fragliche Brunnenleitung zu führen und gegen alle diejenigen, die sich Beschädigungen daran erlauben würden, Protokolle zu errichten, um den Gerichten zur gesetzlichen Strafe übergeben zu werden.

Landau, den 14. Nov. 1827.

Das Bürgermeisteramt.

Schickendantz.

Aufforderung zur Bezahlung rückständiger Steuern.

Diejenigen Steuerbaren welche noch mit Steuer für das verflossene Etats-Jahr 18²⁶/₂₇ sich im Rückstande befinden, werden hiermit aufgefordert ihre Schuldigkeit künftigen Montag, Dienstag od. längstens bis Mittwoch, um so gewisser an den Unterzeichneten zu entrichten, als sonsten man genöthiget ist, gegen die im Rückstand verbleibenden, um besagtes Etats-Jahr solldiren zu können, mit den weitern Kosten bis Donnerstag fortfahren zu müssen.

Zugleich werden jene welche auf ihre Steuer vom laufenden Jahr 18²⁷/₂₈ noch nichts entrichtet haben, ersucht den verfallenen Betrag gefälligst entrichten zu wollen.

Landau, den 14. Nov. 1827.

Der prov. Einnehmer.

Freiseng.

2te Bekanntmachung.

Die in Nro. 45 dieses Blattes angekündigte Versteigerung von Gütern der Frau Wittwe Schantz von Mörlheim gehörig, wird Dienstag den 20ten l. M. auf die daselbst bestimmte Stunden, zu Queichheim, im Wirthshause zum General Melac, ohnfehlbar statt finden.

Landau, den 14. Nov. 1827.

Paraquin, Notär.

Verkauf eines Hauses und Gartens

in Winzingen, bei Neustadt an der Haardt. Das Hofemännische Haus, in besagtem Winzingen, an der Landstraße von Landau nach Dürkheim, sehr angenehm und zur Wirthschaft und andern Gewerben vortheilhaft gelegen, bestehend in einem geräumigen, massiv gebauten zweistöckigen Wohnhaus, einem großen Nebengebäude worin Keller, Pferds- und Rind-Viehställe, Remise, Heuboden u. s. w. in einem geräumigen Hof vor dem Wohngebäude, vornen mit Staketen eingefaßt, und in einem ohngefähr 4 ½ Morgen oder 110 Aren großen, von Aermen der Speyerbach durchschnittenen Garten, theils als englischer, theils als Gemüs und Blumengarten angelegt, auch mit Reblauben und vielen edlen Obstbäumen angepflanzt, und ganz mit Mauer umgeben, ist aus der Hand zu verkaufen.

Ueber den Preiß und die Bedingungen des Verkaufs ertheilt der Unterzeichnete Auskunft.

Neustadt an der Haardt, den 9. November 1827. Aus Auftrag:

M. Müller, Notär.

Anzeige.

Karl Rohn, Miniatur-Mahler, empfiehlt sich durchreisend einem hiesigen verehrten und hohen Publikum ergebenst. Er mahlt vom mindesten Preise zu 4 fl. bis zu 1 — 2 Carolin. — Die Dauer des Sitzens beträgt zusammen etwa 1 ½ Stunde, und die Aehnlichkeit wird verbürgt. Er wohnt bei Herrn Lohgerber Heidenreich, in der Nußbaumgasse.

Empfehlung.

Katharina Schneider, wohnhaft bei ihrem Vater Andreas Schneider, Schreinermeister, im gelben Viertel Nro 66, empfiehlt sich in Damen-Frisuren nach der neuesten Mode, und verfertigt Locken und Zöpfe in jeder beliebigen Farbe.

Gefunden wurden

ein Schlüssel und ein grüner Handschuh, welche in der Buchdruckerei in Empfang genommen werden können.

Anzeige.

Im Verlag dieses Blattes und bei allen Buchbindern sind Comtoir-Kalender für das Jahr 1828, das Stück zu 4 kr. zu haben.

Die tausend zweihundert ein und dreißigste

Ziehung in München.

Ist heute Donnerstag den 8. Novem. 1827, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

76. 68. 45. 16. 5.

Die 1232te Ziehung wird den 11ten Dezemb. und inzwischen die 852ste Regensburger Ziehung den 18. und die 191te Nürnberger Ziehung den 29. November vor sich gehen.

Brod - Mehl - und Fleisch - Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Kil.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		6		1
item		24		3
item	1½			10
item	3			20
Halb Weisbrod	1½			9
item	3			18
item				
Schwarzbrod	1½			7
item	3			14
Weismehl	70		8	30
item	½			4
Schwarzmehl	70		6	30
item	½			
Ochsenfleisch	½			8
item 2te Qualität	½			7
Kuh- und Rindfleisch	½			5
Kalbfleisch	½			7
Hammelfleisch	½			8
Schweinenfleisch	½			7

Landau, den 10ten November 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch auf sieben Nächte vergeben. Derselbe ist auf den Aeckern.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preiß per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
9. November 1827.	21	7	32	517	2	45	22	4	27	98	4	12	86	2	8
11. — —	38	7	36	48	2	50	—	—		7	4	14	17	2	17

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

№ 49.

Freitag, den 7ten Dezember 1827.

Geboren im Monat November.

Den 1ten. Daniel, Sohn von Johann Georg Moser, Gärtner, und von Juliana Elisabetha Lindner.

Den 3ten. Ludwig, Sohn von Johann Jacob Baumann, Perückenmacher, und von Margaretha Cath. Seringer.

Den 5ten. Sibilla Magdalena, Tochter von Gg Jacob Lang, Hutmacher, und von Maria Regina Groß.

Den 9ten. Carolina, Tochter von Carl Foß, Schuhmacher, und von Anna Cath. Zeiter.

Den 10ten. Anna Sibilla, Tochter von Johann Lorenz Müller, Seiler, und von Cath. Barbara Schickendantz.

Den 11ten. Philipp Jacob, Sohn Joh. Math. Muhler, Matratzenmacher, und von Anna Maria Giffard.

Den 13ten. Maria Magdalena, Tochter von Joh. Ludwig Röhm, Bäcker, und von Maria Magdalena Reinhardt.

Den 15ten. Ida Amanda, Tochter von Georg Friedrich Schlee, Anwaltsgehülfe, und von Maria Franziska Eick.

Den 16ten. Anna, Tochter von Johann Ludwig Hausrath, Gerichtsbotegehülfe und von Anna Braun.

Den 17ten. Magdalena, Tochter von Andreas Eberhard Schönleber, Kaminkehrer, und von Maria Magdalena Seiler.

Den 18ten. Frantz, Sohn von Stephan Miller, Musikdirektor bei der hiesigen Schauspiel- und Opern-Gesellschaft und von Catharina Sophia Hansen.

Den 19ten. Elisa Catharina, Tochter von Joh. Daniel Kiefer, Bäcker, und von Christina Elisabetha Mülberger.

Den 20ten. Joseph, Sohn von Franz Peter Maps, Seiler, und von Magd. Schaner.

Den 20ten. Catharina, Tochter von Johann Gg Bachtler, Pedell, und von Margar. Laffar.

Den 24ten. Augusta Ferdinanda, Tochter von Leonhard Kloor, Lohnkutscher, und von Margaretha Cretschnach.

Den 23ten. Maria Josephine, Tochter von Claudius Sylvester Speicher, Zimmermann, und von Margaretha Ulrich.

Den 25. August Carl Christian Ferdinand, Sohn von Joseph Carl Franz Johann Nepomuk von Vallade, Hauptmann im 10. Regiment, und von Sophia Elisabetha Henriette Bellon.

Den 26ten. Anna Catharina, Tochter von Anton Kern, Militär-Pensionist und von Sybilla Catharina Feindel.

Den 29ten. Elisabetha, Tochter von Johann Philipp Mott, Krämer, und von Magdalena Kintz.

Den 30ten. Maria Sibilla, Tochter von Johann Philipp Schweiglin, Seiler, und von Anna Elisabetha Heilmann.

Verehlichet

im Monat November.

Den 3. Jakob Joseph Körber, Unter-Friedensgerichtsschreiber, mit Catharina Zeitz.

Den 8. Philipp Haßrich, Schreiner, mit Elisabetha Domeck.

Den 8. Georg Kern, Ackersmann, mit Louisa Thor.

Den 13. Johann Jakob Stöhr, Sergeant im k. b. 6. Lin. Inf. Regiment, mit Maria Magdalena Fries, Wittwe Kurzendorfer.

Den 19. Johann Georg Jordan, Schneider, mit Margaretha Kohler.

Den 30. Andreas Buchmüller, Kaufmann, mit Anna Maria Ufer.

Gestorben

im Monat November.

Den 6. Philipp Daniel Griess, alt 73 J. 2 M. 6 T., Gutsbesitzer, Wittwer von Sidonia Elisabetha Schattenmann.

Den 6. Catharina, alt 4 M 21 T., Tochter von Christoph Scherer, Leinenweber und von Catharina Heß.

Den 6. Maria Wilhelmine Louisa, alt 4 J. 11 M. 5 T., Tochter v. Johannes Stahl, städtischer Bau- und Wegaufseher, und von Anna Catharina Schneider.

Den 12. Magdalena Kaising, alt 88 J. 7 M. 16 T. ledig, von St. Lambrecht.

Den 14. Jakob Ferdinand, alt 1 J. 1 M. 26 T., Sohn von Johann Jakob Daniel Stromeyer, Passamentirer, und von Catharina Theysohn.

Den 14. Maximiliana Josepha, alt 5 J. 10 M. 4 T., Tochter von Anton Huber, Feldwebel im 6. Lin. Inf. Regiment, und von Eva Maria Messerschmitt.

Den 19. Leopold, alt 4 M. 6 T, Sohn von Emanuel Diedesheim, Privatlehrer, und von Theresia Sohn.

Den 22. Barbara, alt 9 M, Tochter v. Johann Knoll, Ackersmann, u. v. Barbara Wingerter,

Den 22. Anna Elisabetha Imhoff, alt 30 J. 9 M. 22 T., ledig, von hier.

Den 23 Johann Kaspar Engelhardt, alt 77 J. 9 M. 22 T., Schumacher, Ehemann 2r Ehe von Catharina Haag.

Den 26. Georg Heinrich, alt 2 M. 23 T., Sohn von Heinrich Lotz, Färber, und von Salomea Rebstock.

Bekanntmachung.

Montag, den 17. Dezember l. J. wird Vormittags 9 Uhr, auf dem Büreau der unterschriebenen Kommission ober dem französischen Thore, vorbehaltlich der allerhöchsten Genehmigung, die Beifuhr von beiläufig 30.000 Kubikfuß Eichen-Baustämme aus den verschiedenen Revieren des Bienwaldes Loco Landau an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Es werden hiezu die Steigerungslustigen mit der Bemerkung eingeladen, daß an dieser Verhandlung nur solche Concurrenten Theil nehmen können, welche sich über ihre Vermögensumstände legal auszuweisen im Stande sind, und nebstdem noch einen annehmbaren in Landau ansässigen Bürgen zu stellen haben.

Landau, den 5. Dezember 1827.

Die königl. bayer. Militär-Lokal-Bau-Kommission.

v. Roth, Plazmajor.

Bekanntmachung.

Künftigen Dienstag den 11. Dezember, früh 10 Uhr, wird auf der Kanzlei der Artillerie-Kaserne dahier der Pferde-Dünger von 18 Pferden pro 1tes Quartal 18$^{27}/_{28}$ an den Meistbietenden im Versteigerungswege öffentlich verkauft.

Landau, den 5. Dezember 1827.

Klier, Capitän.

Schindlmayr, Four.

Versteigerungs-Anzeige.

Künftigen 17. Dezember, Montags, Nachmittags zwei Uhr, im Wirthshaus zur Krone in

Weiher (Kantons Edenkoben), wird der unterschriebene zu Kandel seßhafte Notär, auf Ansuchen der Erben des zu Weiher verlebten Herrn Notärs Weidmann, zur öffentlichen freiwilligen Versteigerung auf Eigenthum der denselben zugehörigen Hofrechte unter annehmlichen Conditionen schreiten.

Das zu versteigernde Objekt (Allerheiligenstift genannt) besteht in a. einem zweistöckigen Wohnhaus, mitten im Dorfe Weiher gelegen, mit vier Zimmer und einer Küche im untern Stock, fünf Zimmer und einem großen Saale im zweiten Stock, einem Zimmer und geräumigen Speicher unter dem Dach; b. zwei geräumigen Höfen, im hintern Hof ist ein Holzschopp, ein Back- und Brennhaus, im vördern sind zwei Ställe und ein Heuspeicher; c. zwei Viertel Obstgarten; d. einen gewölbten Keller in welchen 60 Fuder Wein gelegt werden können; das Kelterhaus ist unter dem Wohnhaus und kann zur Vergrößerung des Kellers verwendet werden, so daß alsdann gegen 100 Fuder Wein gelegt werden können.

Das Haus ist überhaupt gut und solid gebaut, es hat ein Thürmchen, wo man bei hellem Wetter die Rheingegend, sogar bis Strasburg, Mannheim und Heidelberg überblicken kann.

Die Steigerungsbedingungen können bei unterzeichnetem Notär eingesehen werden.

Kandel, am 17. November 1827.

Weigel.

Haus-Versteigerung.

Das vom Nachlaß des verlebten Hrn. Ludwig Thyret herrührende, zu Landau an der weißen Kaserne, im gelben Viertel Nro. 98 gelegene, dreistöckige Wohngebäude, taxirt zu 1950 fl. wird künftigen 10. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum rothen Löwen dahier, mittelst gerichtlicher Autorisation definitiv auf Eigenthum versteigert.

Landau, den 28. Nov. 1827.

Keller, Notär.

Haus-Versteigerung.

Künftigen Montag des Nachmittags um drei Uhr, im Gasthause zu den drei Königen zu Landau, läßt Schreinermeister Steimer sein in der Reitschulgasse gelegenes, zweistöckiges Wohnhaus mit Nebengebäuden, Hof und Keller, auf Eigenthum versteigern.

Landau, den 3. Dezember 1827.

Keller, Notär.

Haus- und Güterversteigerung.

Montag, den 10. künftigen Monats, Nachmittags 1 Uhr, im Weinberg zu Burrweiler, werden ein Wohnhaus, 15 Stück Wingert, Aecker und Wiesen, in die Verlassenschaft des Rentners Henrich von Neustadt gehörig, der Abtheilung wegen, auf Eigenthum versteigert. Die nähere Beschreibung der Güter und die Bedingungen können bei dem mit der Versteigerung beauftragten Notär eingesehen werden.

Landau, den 27. November 1827.

Paraquin, Notär.

Haus zu verkaufen.

Johann Baptist Haas, Buchbinder wohnhaft am Max-Josephs-Platz, ist beauftragt ein hier zu Landau gelegenes Haus mit Hof und Stallung aus der Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei demselben.

Wein-Versteigerung.

Montag Morgens 9 Uhr, den 17. dieses zu Weiher bey Rhodt, Cantons Edenkoben, in des allda verlebten Notärs Weidmanns Behausung — werden die den Erben gedachten Verlebten gehörige Weine öffentlich versteigert; als:

14 Fuder 1826r.
3 Fuder 9 Ohm 1825r.
2 Fuder 20 Ohm 1826r.

Kandel, den 4. Dezember 1827.

Weigel, Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Künftigen Dienstag läßt Herr Jouanneau, vor seiner Behausung auf der Marktstraße dahier, einige Hausgeräthschaften, bestehend in Schrein-

werk, Küchengeschirr und dergleichen mehr, insbesondere aber mehrere Seiden- und Floretbänder von allen Farben, Nähseiden, Faden und drei messingene Wagen mit Gewicht, gegen baare Zahlung, durch Herrn Notär Keller von hier, versteigern.

Landau, den 5. Dezember 1827.

Aus Auftrag: Blättner.

Gefunden.

Den ersten Theil von Walter Scott's Kenilwort kann der Eigenthümer im Verlag dieses Blatts in Empfang nehmen.

Die hundert ein und neunzigste

Ziehung in Nürnberg.

Ist heute, Donnerstag den 29. Nov. 1827, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

28. 32. 42. 1. 83.

Die 192ste Ziehung wird den 20ten Dez., und inzwischen die 1232te Münchner Ziehung den 11. Dez. und die 853ste Regensburger Ziehung den 20. Dez. vor sich gehen.

Brod- Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Kil.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		6		1
item		24		3
item	1 1/2			10
item	3			20
Halb Weisbrod	1 1/2			9
item	3			18
item				
Schwarzbrod	1 1/2			7
item	3			14
Weismehl	70		8	30
item	1/2			4
Schwarzmehl	70		6	30
item	1/2			
Ochsenfleisch	1/2			8
item 2te Qualität	1/2			7
Kuh- und Rindfleisch	1/2			5
Kalbfleisch	1/2			7
Hammelfleisch	1/2			8
Schweinenfleisch	1/2			8

Landau, den 10ten November 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch auf sieben Nächte vergeben. Derselbe ist auf den Wiesen.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen Quantität Hectoliter	Waizen Mittel-Preis per Hectoliter	Spelz Quantit.	Spelz M.-Preis	Korn Quantit.	Korn M.-Preis	Gerst Quantit.	Gerst M.-Preis	Hafer Quantit.	Hafer M.-Preis
		fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.
29. Novemb. 1827.	116	7 22	576	2 58	68	5 2	136	4 14	58	2 20

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

№ 51.

Freitag, den 21ten Dezember 1827.

Bayern.

Das königliche Regierungsblatt vom 8. Dezember enthält unter Anderem: Das Ehrenkreuz des Ludwig-Ordens erhielten ferner: der Oberadministrationsrath und Referent des Kriegsministeriums Dismas Schmerold, der pens. k. Unterlieutenant Nikolaus Wirth, der Generallieutenant Freiherr von Lamotte, der Generallieutenant Sebastian von Handel, der Oberst des 10ten Linien-Infanterie-Regiments Gallus Nickels, und der charakt. pensionirte Oberstlieutenant M. von Sauer. Die Ehrendenkmünze des Ludwig-Ordens erhielten: der Schullehrer Johann Karl Ludwig in Bergen, und der Küchenínspektor des Julinsspitals in Würzburg, Michael Kuchenbrod.

Reliquien der Vorwelt.

In Neworleans werden die Ueberreste eines Seethiers oder einer Amphibie der Vorwelt gezeigt, welche in Louisiana gefunden worden sind. Der größte dieser Ueberreste ist der linke Oberkinnbacken, der 20 Fuß in der Länge und 3 Fuß in der Breite mißt, mit einem 9 Fuß langen Auswuchs in der Gestalt eines Horns (wahrscheinlich ein Vertheidigunswerkzeug) versehen ist, und mehr als 1200 Pfund wiegt. Der Rückgrad und die Rippen sind von verhältnißmäßiger Größe, und man will daraus schließen, daß das Thier an 175 Fuß lang gewesen seyn müsse.

Ein seltner Fall.

Die d. P. Z. meldet: Es gelangen uns folgende Details über eine religiöse Zeremonie zu, welche sehr selten und dazu noch mit den vorliegenden Umständen vorkömmt.

Am 26. November haben sich Herr Peter Apollen, Eigenthümer zu Castenay bei Blainville, und Jean Catharina Duboc, der erstere 78, die andere 75 Jahre alt, nach fünfzigjähriger vollkommener Eintracht, wie man nur Beispiele davon in dem goldenen Zeitalter antrifft, zum zweitenmal ehelich einsegnen lassen. Die Feierlichkeit wurde durch den Herrn Abbe Dumont, 91 Jahre alt, vollzogen, der seit 72 Jahren unausgesezt den Pfarrdienst in der Gemeinde verrichtet, und früher die erste Trauung der Brautleute vorgenommen hatte.

Unter der Zahl der Gäste, welche dem darauf folgenden patriarchalischen Banket beiwohnten, befanden sich sechs Personen, nebst mehreren Dienstboten, welche bei der ersten Hochzeit gleichfalls anwesend waren, und zum Schluß dirigirte nun auch der nämliche ursprüngliche Spielmann den Tanz, welcher dem Mahl folgte.

Manchfaltiges.

Im Laufe des vorigen Monats zeigten sich in der Gegend von Baulnes im Waadtlande, die Spuren eines Bären, und es schickten sich sogleich Jäger zu seiner Verfolgung an. Man traf auf das Unthier, und brachte ihm Wunden bei; es zog sich auf die Höhen zurück auf einen Fels, der fast senkrecht und blos mit einigen Vorsprüngen von zwei bis drei Fuß Breite versehen war. Ein

verwegener Schütze Klomm allein bis auf einen dieser Vorsprünge, der Bär stürzte sich auf ihn, und fiel zu seiner Seite nieder, kaum war noch so viel Raum vorhanden, daß er sich des Gewehrs bedienen konnte; er drückte ab und — die Flinte versagte. Was war nun zu thun, als dem Thier den Lauf in den Rachen zu stoßen, allein er glitschte ab; es befand sich unter seinen Füßen ein wenig schmelzender Schnee, und er fiel in eine Tiefe von 75 Fuß. Glücklicher Weise brachen seinen Fall noch einige Sträucher. Vermuthlich wird er noch lange die Folgen verspüren, obgleich der Unfall ihm nur drei leichte Wunden beibrachte, eine am Kopfe, eine an der Leiste und die andere an der rechten Hand. Allein bei seinem Herabstürzen hatten drei seiner Gefährten ihn einer noch drohendern Gefahr ausgesetzt, indem sie ihn für den Bären ansahen, und schon auf ihn anschlugen; der rasche Zuruf eines andern jungen Mannes hielt sie eben bei Zeit zurück. Drei Flintenschüsse gaben dem Bär nun den Rest, so daß er neben seinen dreisten Verfolger herabfiel. — Der Vorgang wurde von einer Menge Zuschauer bemerkt, die auf einer Wiese am Fuß des Felsens versammelt waren.

Bekanntmachung.

Künftigen Montag, den 24. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, wird auf dem Büreau der unterschriebenen Kommission, ober dem französischen Thore, das Reinigen der Zimmer ꝛc. in den Militär-Gebäuden dahier, an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben, wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Landau, den 17. Dezember 1827.

Die königl. Militär-Lokal-Baukommission.

v. Roth, Plazmajor.

Vorladung.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des verstorbenen diesseitigen Auditoriats-Aktuars Bernhard Kipper, aus was immer für Rechtstiteln, Ansprüche begründen zu können glauben, werden hiemit vorgeladen, selbe innerhalb 30 Tagen, vom heutigen gerechnet, bei dem unterfertigten Regiments-Kommando um so mehr vorzubringen, als sie nach Ablauf des verfallenen Termins mit ihren Forderungen nicht mehr gehört werden.

Landau, den 18. Dezember 1827.

Das Kommando des k. b. 6. Linien-Infanterie-Regiments. (Herzog Wilhelm.)

Freiherr von Horn, Oberst.

Pirrong, q. Aktuar.

Vorladung.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des verstorbenen diesseitigen Sergeanten Konrad Ausmüller, aus was immer für Rechtstiteln, Ansprüche begründen zu können glauben, werden hiemit vorgeladen, selbe innerhalb 10 Tagen vom heutigen gerechnet, bei dem unterfertigten Regiments-Kommando um so mehr vorzubringen, als sie nach Ablauf des anberaumten Termins mit ihren Forderungen nicht mehr gehört werden.

Landau, den 18. Dezember 1827.

Das Kommando des k. b. 6. Linien-Infanterie-Regiments. (Herzog Wilhelm.)

Freiherr von Horn, Oberst.

Pirrong, q. Aktuar.

Nachricht.

Zur Erleichterung der in den Bännen des Mörzheimer Einnahmbezirks begüterten Landauer Eigenthümer hat sich der Unterzeichnete entschlossen, Freitag den 28. l. M., Morgens von 10 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, im Gasthaus zu den drei Königen dahier, die geschuldeten Steuern ꝛc. in Empfang zu nehmen.

Landau, den 18 Dezember 1827.

Der Einnehmer.

Conrad.

Waaren-Versteigerung.

Montag den 7. Jänner nächsthin, um 9 Uhr Morgens, und die folgenden Tage, auf dem Rathhause im Bürgersaale zu Zweibrücken, auf Anstehen 1) des Herrn Christian Culman, Advokat am königl. Appellationsgerichte zu Zweibrücken,

allda wohnhaft, handelnd sowohl im Namen und Interesse seiner Ehegattin, Frau Louise Frölich, als auch in seiner Eigenschaft als Vormund über Emilie, August und Caroline Frölich, sämmtlich bei ihm domicilirt;

2) des Herrn Carl Frölich, Kaufmann, allda wohnhaft, handelnd sowohl in eigenem Namen, als auch als Nebenvormund seiner obgenannten minderjährigen Geschwister, wird durch unterzeichneten Carl Schmolze, Bezirksnotär zu Zweibrücken, zur öffentlichen Versteigerung des zur Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Johann Daniel Frölich, gewesenen Kaufmanns zu Zweibrücken, gehörigen Waarenlagers geschritten werden.

Bezeichnung der zu versteigernden Waaren.

Wollen Tuch jeder Art und Farbe, Castor- und andere Bieber, Circasienne, Halbtuch, Drap de Silesie, Casimir, sächsischer u. englischer Merinos, Bombasin, Molton, Flanell, Golgos, Bettbarchend, Trillig, Kölsch, Regenschirmzeug, Moreens, Canefas, Sartsners, Toilinnette Schweizerleinwand, Sommerzeuge, Jaconets, Percale, Musseline, Moll, Gaze, Boocks, Marcelin, Taffent, Levantine, Satin türc, seidene Halstücher, Flor, Seidensammet, Baumwollsammet, Manchester, leinene, baumwollene und ostindische Nastücher, Ribbs, Orientals und Pique, seidene Strümpfe, Percale- und Jaconets-Tücher, Shwals und andere Frauenzimmer-Halstücher, französischer und englischer Cattun, Siamois, ostindische Nanquin, Fuß- und Tischteppiche, Futterleinwand und Steifchester, Crepe und Beuteltuch, Einschlag- und englisch Strickgarn, Batist, Spitzen, Band, seidene und baumwollene Kappen, seyettene, baumwollene und wollene Strümpfe, viele Reste von allen obenangezeigten Waaren, Tapeten, und endlich eine Parthie Kleesamen.

Der Anfang wird mit Zeugen zu Winterkleidung gemacht.

Liebhaber, welche größere Parthien steigen wollen, können 6 Monat Zahlungsfrist erhalten.

Zweibrücken, den 14. Dez. 1827.

Schmolze, Notär.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit feinen und mittelfeinen niederländischen Tüchern von allen Farben, Hamburger Stick- u. Strickwolle, Web-, Strick- und Nähbaumwolle aller Art, als auch mit allen bekannten Spezerei- und mehreren italienischen Eßwaaren, unter Zusicherung reeler und billiger Bedienung; auch findet man bei ihm eine schöne Auswahl von feinen Lyoner Herren-Hüten.

Landau, den 18. Dezember 1827.

A. Buchmüller.

Zu verkaufen.

Ein Faß von 25 Ohm, weingrün, ist aus der Hand zu verkaufen. Wo? sagt Träger d. B.

Wohnung zu vermiethen.

Bei G. Scherer ist der erste Stock, bestehend in zwei Zimmer, Kabinet, Küche und Kammer, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen.

Vermiethung einer Wohnung.

Das in dem Hause der Unterzeichneten, neben der neuen Brasserie des Herrn Schneider, untere Quartier, welches bis daher der verstorbene königl. Regimentsarzt v Hautmann bewohnte, bestehend in 5 Zimmer und Alcove, Kammer, Garten, Küche und Waschküche, Speicher und Keller, nebst Plaz für einen Wagen zu stellen, ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Leon Worms, Wtb.

Zu vermiethen.

Bei Föll auf dem kleinen Plaz, im rothen Viertel Nro. 157, ist der mittlere Stock zu vermiethen, bestehend in mehreren tapezirten Zimmern, Küche, Holzplaz, Keller und Stall, und kann sogleich bezogen werden.

Zu vermiethen.

Das von Herrn Einnehmer Schmitt seither bewohnte Haus, (in der Judengasse Nro. 90) ist zu vermiethen, und kann gleich bezogen werden. Das Nähere bei Otto Frey im grünen Wald.

Zu vermiethen.

Bei Wittwe Rebstock ist ein Stall für 3 Pferde, nebst Futterplaz und Schoppen zu vermiethen.

Litterarische Anzeige.

Bei Friedrich Kaußler d. A. sind folgende neue Bücher zu haben:

Beleuchtung der Druckschrift unter dem Titel: über die Ansprüche der Krone Bayern, an Landestheile des Grosherzogth. Baden 18 kr.
Betrachtungen über bedingte Ehen, mit besonderer Rücksicht auf die zwischen Bayern u. Baden streitige Erbfolge in die sponheimischen Surrogatlande. 20 kr.

Die tausend zweihundert zwei und dreißigste

Ziehung in München.

Ist heute Dienstag den 11. Dezemb. 1827, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

29. 84. 73. 15. 48.

Die 1233te Ziehung wird den 8ten Januar, und inzwischen die 853ste Regensburger Ziehung den 20. und die 192te Nürnberger Ziehung den 29. Dezember vor sich gehen.

Brod- Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Kil.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		6		1
item		24		3
item	1½			10
item	3			20
Halb Weisbrod	1½			9
item	3			18
item				
Schwarzbrod	1½			7
item	3			14
Weismehl.	70		8	30
item	½			4
Schwarzmehl	70		6	30
item	½			
Ochsenfleisch	½			8
item 2te Qualität	½			7
Kuh- und Rindfleisch	½			5
Kalbfleisch	½			7
Hammelfleisch	½			8
Schweinenfleisch	½			8

Landau, den 10ten November 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendantz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch auf sieben Nächte vergeben. Derselbe ist auf den Wiesen.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Speiz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preis per Hectoliter		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß		Quantit.	M.-Preiß	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
8. Dezember 1827.	—	—		72	2	59	26	5	24	2	4	27	28	2	20
13 — —	223	8	—	514	2	59	153	5	24	220	4	30	93	2	20

Landauer Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: Georges u. Prinz.

N.° 52.

Freitag, den 28ten Dezember 1827.

Gesetzentwurf die Einführung der Hunde-Taxe betreffend.

Sämmtliche Hunde sind in den Gemeinden des Königreichs jedes Jahr während des Monats Oktober aufzuzeichnen. Für jeden aufgezeichneten Hund ist dem Eigenthümer desselben ein Polizeizeichen gegen 24 kr. Gebühr zuzustellen; dieses gilt für ein Jahr.

Für jeden Hund, welcher am 1. Oktober eines Jahres das Alter von 3 Monaten oder darüber hat, ist eine jährliche Taxe im Betrage von fünf Gulden zu entrichten.

Die Taxe ist erlassen:

1) für Haushunde auf Dörfern, Weilern u. Einöden.
2) Für Hunde zum Schutze der öffentlichen Sicherheits- oder Industrie-Anstalten.
3) Für die Hunde der Viehheerden.
4) Für die Hunde zum Gewerbsbetriebe.
5) Für k. Jagdhunde.
6) Für Hunde k. Förster zur Besorgung der Regiejagden.
7) Für Hunde zur ordnungsmäßigen Benutzung der eigentlichen Jagden.
8) Für die Hunde der mit Fallhütten versehenen Abdecker.

Nur die Hälfte der ordentlichen Taxe oder ein jährlicher Betrag von 2 fl. 30 kr. ist zu entrichten:

1) für einen Hund zum Schutze isolirter Gebäude mit Gärten und Hofräumen ausserhalb der Städte und Märkte.
2) Für die zu Pachtjagden erforderlichen Hunde.
3) Für diejenigen Hunde, welche das Alter von 3 Monaten erst nach dem 1. Oktober eines jeden Jahres erreichen.

Von den Begünstigungen sind die hochbeinigen Jagdhunde ausgenommen, und der vollen Taxe unterworfen.

Reisende Ausländer haben für ihre Hunde beim Eintritte in das Königreich an der ersten Stazion das vorgeschriebene Polizeizeichen gegen die Gebühr zu erheben, eine Taxe aber nicht zu entrichten, im Falle sie sich nicht über sechs Wochen in einer Gemeinde des Königreichs aufhalten.

Der Taxertrag wird zur Dotazion der Kreisfonds, vorbehaltlich der besondern Zweckbezeichnung, bestimmt.

Gegenwärtiges Gesetz tritt mit dem 1. Okt. 1828 in Kraft, wogegen mit dem Schlusse des Verwaltungsjahrs 18$^{27}/_{28}$ alle in einzelnen Gemeinden für die Hundebeaufsichtigung bisher erhobenen Abgaben aufhören.

Der Theresien-Orden.

Bayern. Das Regierungsblatt vom 15ten Dezember enthält eine Urkunde Ihrer Majestät der Königin vom 12. d. M. worin Allerhöchstdieselbe einen neuen Orden, den „Theresien-

Oeden“ für zwölf unverheirathete adeliche bayer. Damen stiftet, wovon jede jährlich 300 Gulden Präbende bezieht und ein Ehrenkreuz trägt.

Vampyrismus.

Hamilton hatte in Buga (Südamerika) einen kleinen niedlichen Affen gekauft, von der Art, die man Mico nennt. „Damit ihm nichts geschehe,“ so erzählt er, „band ich ihn in einer Ecke meines Schlafzimmers an. Die Nächte waren sehr heiß, ich ließ daher meine Fenster offen. Einsmals hörte ich einen ganz sonderbaren Ton; da er aber nicht lange anhielt, so hielt ich es nicht der Mühe werth, aufzustehen. Am folgenden Morgen fand ich meinen kleinen Liebling todt auf dem Boden ausgestreckt; an der Seite des Halses war eine blutige Stelle. Als ich ihn den Sklaven zeigte, sagten sie: eine große Fledermaus, der Vampyr genannt, habe ihm alles Blut bis auf den letzten Tropfen ausgesaugt. Der kleine Affe war gar niedlich. Sein Lieblingsgeschäft bestand in Fangen von Spinnen, Fliegen und andern kleinen Insekten, die er dann verzehrte. In den folgenden Nächten schloß ich sorgfältig meine Fenster, denn ich fürchtete die Vampyren auch für mich. Man hat mich versichert, diese Thiere saugten das Blut mit so viel Geschicklichkeit aus, daß man es kaum merke, und während des tödtlichen Saugens fächelten sie ihrem Schlachtopfer mit den Flügeln Kühlung zu!“

Merkwürdiger Männerhaß.

Zu Bagborough, einer kleinen Stadt in der englischen Grafschaft Sommerset, starb vor Kurzem ein 83jähriges Frauenzimmer, welches, aus Haß gegen das männliche Geschlecht, sein Leben im ledigen Stande zuzubringen beschlossen hatte. Sie hieß Jeanette Keen, war übrigens sehr sanft, gefällig und liebenswürdig gegen Ehemänner, aber von der finstersten Gemüthsstimmung gegen junge Leute, welchen sie, so oft sie einen von Weitem sah, durch die Flucht entging. Ihr ganzes, sehr bedeutendes Vermögen vermachte sie Nichten und Baasen, mit gänzlicher Ausschließung aller männlichen Verwandten. Sie hatte 100 Pfd. Sterl. für vier 40jährige Männer bestimmt, die ihren Leichnam zu Grabe tragen sollten, jedoch unter der Bedingung, daß sie eidlich versichern müßten, niemals mit einem Frauenzimmer Umgang gehabt zu haben. Es fand sich indeß niemand vor, der diese Bedingung erfüllen konnte, weßhalb der Sarg von jungen Mädchen getragen wurde. In einem andern Artikel ihres Testaments verordnete sie, daß bei ihrem Begräbniß nur Freudenhymnen gesungen, allen dabei Anwesenden ein Gastmahl gegeben werden, und sechs, noch jungfräuliche Mädchen auf dem Grabe tanzen sollten. Sechs Mädchen tanzten wirklich, und man versichert, daß mehr als 2000 Personen, die bei dem Leichenbegängniß anwesend waren, so gut bewirthet wurden, daß sie beinahe sämmtlich betrunken nach Hause kamen.

Anekdote.

In einer nordischen Stadt fanden sich kürzlich eines Sonntags zwei goldene Ohrringe im Klingelbeutel. Der Prediger dankte am folgenden Sonntage für diese Gabe, nannte sie das Schärflein der Wittwe, und äusserte die Meinung, sie könne wohl von einer Person herrühren, die nichts anders zu geben gehabt habe. Doch nach dem Gottesdienst kam ein junger Mann zu ihm und reklamirte die Ohrringe als sein Eigenthum. „Meine Braut, sagte er, ist mir ungetreu geworden, und hat mir die ihr gegebenen Geschenke zurückgeschickt. Ich nahm sie aber nicht an; nun hat sie aus Bosheit das bindende Geschenk der Ohrringe in den Klingelbeutel geworfen, um mich zu chikaniren; ich verlange meine Ohrringe zurück.“ Er erhielt sie aber nicht zurück, indem die Ungetreue mit dem Geschenke nach Belieben habe verfügen können.

Negerrache.

Ein Pflanzer, Namens John Hamlin, in Virginien, der seine Neger sehr hart und unmenschlich behandelte, wurde endlich von ihnen ermordet und auf eigenthümliche Weise zerstört. Schon lange waren die unglücklichen Sklaven mit dem Plan umgegangen, den Herrn zu tödten. Als einmal der Intendant abwesend war, benutzten sie den Augenblick, fielen über Hamlin her und erstickten ihn. Seinen Leichnam warfen sie in ein Feuer von Strauchwerk, das eben für ein Tabacksfeld bereitet war. Hierauf brachen sie die noch übrig gebliebenen Knochen ihres Herrn in kleine Stücke, säeten sie überall im Felde aus, und fuhren mit dem Pflug darüber. Siebzehn von diesen Sklaven sind eingezogen worden, und aus der Untersuchung wird wohl hervorgehen, was die Neger zunächst zu diesem Mord bewogen hat.

Bekanntmachung.

Zu der für die Folge getrennt von Steuer-Perceptur zu besetzenden Gemeinde-Einnehmerei der Stadt Landau, haben die Concurrenten ihre desfallsige Gesuche längstens bis zum 10. Januar 1828 auf dem Stadthaus einzureichen.

Landau, den 27. Dezember 1827.

Das Bürgermeister-Amt.

Schickendantz.

Bekanntmachung.

Kommenden 15. Januar, Morgens 10 Uhr, hier auf der Bürgermeisterei, wird die Schaafwaide hiesigen und Petersberger Bannes, sowohl Winters als Sommers, auf 5 Jahre lang, verpachtet. Auf den Rodalber Bann können 350 Stück und auf jenen von Petersberg 200 Stück Schaafe eingeschlagen werden.

Rodalben, den 17. Dez. 1827.

K. Bürgermeisteramt.

Geenen.

Waaren-Versteigerung.

Montag den 7. Jänner nächsthin, um 9 Uhr Morgens, und die folgenden Tage, auf dem Rathhause im Bürgersaale zu Zweibrücken, auf Anstehen 1) des Herrn Christian Culman, Advokat am königl. Appellationsgerichte zu Zweibrücken, allda wohnhaft, handelnd sowohl im Namen und Interesse seiner Ehegattin, Frau Louise Frölich, als auch in seiner Eigenschaft als Vormund über Emilie, August und Caroline Frölich, sämmtlich bei ihm domicilirt;

2) des Herrn Carl Frölich, Kaufmann, allda wohnhaft, handelnd sowohl in eigenem Namen, als auch als Nebenvormund seiner obgenannten minderjährigen Geschwister, wird durch unterzeichneten Carl Schmolze, Bezirksnotär zu Zweibrücken, zur öffentlichen Versteigerung des zur Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Johann Daniel Frölich, gewesenen Kaufmanns zu Zweibrücken, gehörigen Waarenlagers geschritten werden.

Bezeichnung der zu versteigernden Waaren.

Wollen Tuch jeder Art und Farbe, Castor- und andere Bieber, Circasienne, Halbtuch, Drap de Silesie, Casimir, sächsischer u. englischer Merinos, Bombasin, Molton, Flanell, Bolges, Bettbarchend, Trillig, Kölsch, Regenschirmzeug, Moreens, Canefas, Cartenets, Toilinnette, Schweizerleinwand, Sommerzeuge, Jaconets, Percale, Musseline, Moll, Gaze, Boocks, Marcelin, Taffent, Levantine, Satin türc, seidene Halstücher, Flor, Seidensammet, Baumwollsammet, Manchester, leinene, baumwollene und ostindische Nastücher, Ribbs, Orientals und Pique, seidene Strümpfe, Percale- und Jaconets-Tücher, Shwals und andere Frauenzimmer-Halstücher, französischer und englischer Cattun, Siamois, ostindische Nanquin, Fuß- und Tischteppiche, Futterleinwand und Steifchester, Crepe und Beuteltuch, Einschlag- und englisch Strickgarn, Batist, Spitzen, Band, seidene und baumwollene Kappen, feyettene, baumwollene und wollene Strümpfe, viele Reste von allen obenangezeigten Waaren, Tapeten, und endlich eine Parthie Kleesamen.

Der Anfang wird mit Zeugen zu Winterkleidung gemacht.

Liebhaber, welche größere Parthien steigen wollen, können 6 Monat Zahlungsfrist erhalten.

Zweibrücken, den 14. Dez. 1827.

Schmolze, Notär.

Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er sein Geschäft als Zinngießer bereits angefangen hat; er bittet deßhalb um geneigten Zuspruch, mit der Versicherung guter und billiger Arbeit. Seine Wohnung ist bei seinem Bruder in der Gerbergasse.

Landau, den 27. Dezember 1827.

Heinrich Weigel.

Nachricht.

Unterzeichneter, Sohn von Viktor Weiß, benachrichtet ein verehrungswürdiges Publikum, daß er sich neulich etablirt hat, und vom 1ten Jänner 1828 das Geschäft gemeinschaftlich mit seinem Vater, unter der Firma: Viktor Weiß u. Sohn, fortsetzt.

Essingen bei Landau, den 24. Dez. 1827.

Isaac Weiß.

Wohnung zu vermiethen.

Bei G. Scherer ist der erste Stock, bestehend in zwei Zimmer, Kabinet, Küche und Kammer, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen.

Zu vermiethen.

Bei G. Otterbach auf der Marktstraße, sind zwei möblirte Zimmer zu verlehnen, welche gleich bezogen werden können.

Zu vermiethen.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen, und können sogleich bezogen werden; das Nähere bei Hausrath.

Die achthundert drei und fünfzigste

Ziehung in Regensburg.

Ist heute Donnerstag, den 20. Dez. 1827, unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen.

35. 70. 87. 41. 4.

Die 854te Ziehung wird den 17. Jänner, und inzwischen die 192te Nürnberger Ziehung den 29. Dez. und den 8. Jänner die 1233te Münchner Ziehung vor sich gehen.

Brod-Mehl- und Fleisch-Taxe der Stadt Landau.

Metrisches Gewicht.

	Kil.	Lt.	fl.	kr.
Weisbrod		6		1
item		22		3
item	1½			11
item	3			22
Halb Weisbrod	1½			10
item	3			20
item				
Schwarzbrod	1½			8
item	3			16
Weismehl.	70		9	30
item	½			4
Schwarzmehl	70		—	—
item	½			
Ochsenfleisch	½			8
item 2te Qualität	½			7
Kuh- und Rindfleisch	½			5
Kalbfleisch	½			7
Hammelfleisch	½			8
Schweinenfleisch	½			8

Landau, den 18ten Dezember 1827.

Das Bürgermeisteramt.
Schickendanz.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag, Morgens um 11 Uhr, wird auf hiesigem Stadthause der Schaaf-Pferch auf sieben Nächte vergeben. Derselbe ist auf den Wiesen.

Getraide-Preise auf dem Markte zu Landau.

Datum der Märkte.	Waizen			Spelz			Korn			Gerst			Hafer		
	Quantität Hectoliter	Mittel-Preis per Hectoliter		Quantit.	M.-Preis		Quantit.	M.-Preis		Quantit.	M.-Preis		Quantit.	M.-Preis	
		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.		fl.	kr.
20. Dezember 1827.	220	8	42	312	3	26	69	5	40	98	4	48	35	2	20
22 — —	—	—		100	3	26	44	5	40	—	—		8	2	20



